Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim.
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 604. **Mittwoch** den 27. November 1901. **95. Jahrgang.**

Concurrenzneid.

Dr. B. Die verächtlichste Art des unlauteren Wettbewerbs ist diejenige, welche direct den Concurrenten angreift, indem sie entweder „über die Waaren oder gewerblichen Leistungen" oder „über die Person des Inhabers oder Leiters des Geschäfts Behauptungen thatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Betrieb des Geschäfts oder den Credit des Inhabers zu schädigen". Den Schutz gegen unwahre und nachtheilige Behauptungen genießen alle „Erwerbsgeschäfte". Darunter fallen nicht nur Handelsgeschäfte jeder Art, nicht nur alle Fabriks- oder Handwerksbetriebe, sondern auch die gewerblichen Leistungen des Apothekers, der Heilkünstler und auch der approbirten Aerzte. Eine Geschäftseinrichtung ist nicht erforderlich. Die Ausübung von Kunst und Wissenschaft gehört nur hierher, insoweit sie als Erwerbsgeschäft betrieben wird.

Die unwahren Behauptungen können lediglich den Geschäftsbetrieb betreffen, aber auch einen persönlichen Charakter haben. Verboten ist die unwahre Behauptung, das Concurrenzgeschäft sei nicht leistungsfähig; es könne keinen großen oder eiligen Auftrag ausführen; es habe veraltete Maschinen oder Werkzeuge; es sei in der Auflösung begriffen; ein Brand habe einen Theil der Gebäude zerstört; die Arbeiter hätten einen Streik begonnen oder beabsichtigen einen solchen; es zahle schlechte Löhne; es wechsele oft mit den Leuten; die Leute seien nicht recht eingeübt. Auch ganz allgemeine Behauptungen Jemandes, wie z. B.: er liefere billiger als alle Anderen, er allein habe die neuesten Maschinen und Werkzeuge, seine Fabrikate seien die einzigen, welche prämiirt seien, können für die Erwerbsgenossen, besonders diejenigen am nämlichen Orte, sehr wohl verletzend sein. Die Warnung Jemandes, sein Geschäft nicht mit einem anderen zu verwechseln, ist in dieser Form keine Herabsetzung der Leistung des Anderen, kann es aber leicht durch irgend welchen tadelnden Zusatz werden.

Zu den persönlichen Herabsetzungen gehören z. B. Behauptungen wie: der Concurrent führe ein Wirthshausleben, er vernachlässige sein Geschäft; er sei wegen Eigenthumsvergehens bestraft; er habe nichts gelernt, sei es in kaufmännischer oder technischer Beziehung; er überlasse Alles seinen Leuten, da er kränklich sei; er solle sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden; er sorge ungenügend für seine Arbeiter, woraus man folgern kann, daß auch diese schlecht arbeiten und bald streiken. Alle diese persönlichen Behauptungen sind unzulässig, nicht nur, wenn sie sich gegen den Inhaber selbst richten, sondern auch, wenn sie den Leiter des Geschäfts betreffen.

Wer eine derartige Behauptung gethan hat, kann ohne Weiteres verklagt werden und dann ist es seine Sache, zu beweisen, daß seine Behauptung wahr ist. Kann er dies nicht, so wird er zum Schadensersatz verurtheilt. Zuständig für die Klage auf Schadensersatz ist, wenn man den Schaden auf weniger als 300 ℳ berechnet, das Amtsgericht, sonst die Kammer für Handelssachen beim Landgericht. Kann man dem Gegner nachweisen, daß die Behauptung wider besseres Wissen geschehen ist, so gehört die Sache vor die Strafkammer des Landgerichts. Wenn der Behauptende beweisen kann, daß die von ihm behauptete Thatsache wahr sei, so ist er von jeder Verpflichtung zum Ersatz des dem Concurrenten erwachsenen Schadens frei. In selteneren Ausnahmefällen kann er aber trotz der Wahrheit seiner Behauptung bestraft werden, und zwar wegen Beleidigung, wenn aus der Form oder der Art seiner Aeußerungen die Absicht der Beleidigung hervorgeht.

Das französische Recht schützt wirksamer als unser Gesetz. Nach demselben ist es gleichgiltig, ob die herabsetzende Behauptung wahr ist oder nicht. Jede, auch die wahre nachtheilige Kritik über den Concurrenten, sei es eine sachliche oder eine persönliche, wird, sofern sie zum Zwecke des Wettbewerbes ausgeübt wird, von den französischen Gerichten für unzulässig erklärt und der unlautere Concurrent wird zum Schadensersatz verurtheilt. Diese Stellungnahme der französischen Gerichte, die sicherlich in Uebereinstimmung mit den Anschauungen der französischen Handelskreise erfolgt ist, ist ein thatsächlicher Beweis dafür, daß die Anforderungen an die Instanz im geschäftlichen Verkehr bei unseren Nachbarn strenger sind, als bei uns, was wir angesichts unserer Fortschritte auf andere Rechtsgebiete, insbesondere denen der Arbeiterfürsorge, gern anerkennen.

Eine wichtige Ausnahme von der Haftung für unwahre nachtheilige Behauptungen stellt unser Gesetz dadurch auf, daß es seine Bestimmungen nicht für anwendbar erklärt, wenn „der Mittheilende oder der Empfänger der Mittheilung an dieser ein berechtigtes Interesse hat". Hierdurch soll die geschäftliche Auskunft geschützt werden, einerlei, ob die Auskunft von einem Auskunftsbureau ertheilt wird oder aus Gefälligkeit oder Freundschaft oder von Schutzvereinen zur Sicherung ihrer Mitglieder gegen Verluste. Wer eine von ihm gewünschte Auskunft erhält, um hiernach seine Geschäftsbeziehungen zu anderen zu regeln (der Empfänger der Mittheilung), und wer eine solche Auskunft nach bestem Wissen ertheilt, befindet sich in Wahrnehmung berechtigter Interessen. Es soll der Mittheilende nicht haftbar sein, wenn seine Auskunft ungünstig lautet. Das Gesetz will eben nur solche unwahren Behauptungen treffen, die aus gedankenloser oder böser Absicht stammen und für die eine Entschuldigung nicht vorliegt. Die Ausnahme betrifft deshalb nicht nur die Auskunftsertheilung, sondern auch jegliches Interesse des einen oder anderen Theiles an der Mittheilung. Habe ich z. B. einen Schuldner, dessen Lage eine schwierige ist, und ich warne denselben, einem Anderen Credit zu geben, weil ich dessen Vermögenslage für eine ungünstige halte, so handle ich in berechtigter Besorgniß dafür, daß die Vermögenslage meines Schuldners eine derartige bleibt, daß er mich befriedigen kann. In solchen Fällen eines berechtigten Interesses bleibt es also bei der Vorschrift des § 187 des Reichsstrafgesetzbuches, wonach nur, wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen Anderen eine unwahre Thatsache behauptet oder verbreitet, welche dessen Credit zu gefährden geeignet ist, wegen verleumderischer Beleidigung zu Gefängniß, sowie zu einer Buße bis zu 6000 ℳ verurtheilt werden kann. Geht die unwahre Behauptung, ein Geschäftsmann habe seinen Wechsel nicht eingelöst, oder habe den Offenbarungseid geleistet, oder er sei in Concurs gerathen, nicht von einem Concurrenten aus, sondern von einer beliebigen Privatperson, und hat letztere diese Mittheilung gemacht, ohne zu wissen, daß sie unwahr sei, so ist sie nie strafbar, aber unter Umständen haftbar für den angerichteten Schaden. Dies ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch dann der Fall, wenn der Verbreiter des Gerüchts bei Anwendung der im geschäftlichen Verkehr erforderlichen Sorgfalt die Unwahrheit desselben hätte erfahren können. Dieser Mangel an pflichtmäßiger Sorgfalt muß ihm nachgewiesen werden. Solcher Mangel würde vorliegen, wenn eine Erkundigung, welche die Unwahrheit des Gerüchts ergeben hätte, ohne Schwierigkeiten, z. B. bei einem Geschäftsfreunde, möglich gewesen wäre. Lange hat sich unser Handelsstand nach einem Schutze gegen unwahre creditschädigende Ausstreuungen gesehnt. Durch die erwähnte Vorschrift ist er wenigstens für die hauptsächlichsten Fälle gewährt, aber es beschwert noch, der juristischen Theorie zu Liebe, den geschädigten Geschäftsmann nicht nur mit dem Beweise der Unwahrheit, sondern auch mit dem Beweise der Nachlässigkeit des Verbreitens des Gerüchts.

Sonderburg-Südafrika, Bismarck-Bülow.

Eine geschichtliche Parallele.

Unter der Bemerkung „Nachdruck erwünscht" lesen wir in den „Hamb. Nachr.": Im deutsch-dänischen Kriege von 1864 ergab sich für die deutsche Kriegsleitung während der Belagerung der Düppeler Schanzen die Nothwendigkeit, die Stadt Sonderburg zu beschießen, weil sie den Stützpunct der dänischen Stellung bildete, namentlich die dänischen Casernen und Kriegsmagazine sich in der Stadt befanden. So wurde denn den Dänen am 2. April 1864 angezeigt, daß am 3. April das Bombardement auf die Stadt Sonderburg beginnen werde, so daß die Bewohner Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Gleichwohl blieben viele Einwohner, auch Frauen und Kinder, in der Stadt, und einige von ihnen wurden durch die deutschen Geschosse getödtet. Wie nothwendig und wirkungsvoll vom militärischen Gesichtspunct der deutschen Heeresleitung aus die Beschießung Sonderburgs gewesen, erkannte auch der damalige dänische Oberbefehlshaber in Düppel und Sonderburg, General Gerlach, an, indem er am 9. April nach Kopenhagen meldete: daß die Beschießung Sonderburgs die Behauptung Düppels fast unmöglich gemacht habe, und dringend um die Erlaubniß bat, Düppel zu räumen. Bekanntlich zwang aber der elderdänische Pöbel Kopenhagens den König und den tapferen General, das verlorene Düppel zu halten, bis es dann am 18. April unter furchtbaren Verlusten für die Dänen gestürmt wurde.

Sofort bei der Nachricht von der Beschießung Sonderburgs tobte nun durch ganz England giftiger Deutschenhaß in lauter Entrüstung, unter der edlen Verhüllung christlicher Menschenliebe. In Berlin wagte der englische Gesandte Sir Andrew Buchanan am 6. April ein Billet des Inhalts an Bismarck zu richten: ob es wahr sei, daß Preußen Sonderburg ohne vorherige Anzeige bombardirt habe? ob Weiber und Kinder dabei umgekommen seien? ob die preußische Regierung solch' ein Verfahren billige? Bismarck erwiderte stolz und scharf: er werde nur auf eine amtliche Anfrage Antwort geben. Diese amtliche Anfrage ist natürlich niemals gestellt worden. Dagegen gaben schon am 7. April die edlen Lords Saffesbury und Palmerston in beiden Häusern des englischen Parlaments ihrem christlichen Schmerz über dieses Preußen-Ausdeuck, welches man zu den civilisirten Staaten nicht mehr gerechnet werden könne. Bismarck ließ darauf in den Berliner Zeitungen einfach die lange Reihe offener russischer Küstenstädtchen und harmloser Fischerdörfer veröffentlichen, welche die englische Flotte während des Krimkrieges (1856 fg.) aus Menschenliebe und Barmherzigkeit bombardirt, ausgeplündert und verbrannt hatte.

Zahlreiche weitere Beweise für die geläuterten englischen Ansichten über Völkerrecht brachten dann die englischen Vertreter auf der Londoner Conferenz bei, die sich vom 25. April bis 25. Juni 1864 vergeblich abmühte, die Befreiung Schleswig-Holsteins vom Dänenjoch zu vereiteln, die Bismarck's große Politik anstrebte und durchsetzte. Schon in der ersten Sitzung jenes Congresses am 25. April forderte das „neutrale" England Waffenstillstand für die armen, überall geschlagenen Dänen. Bismarck erklärte sich dazu gern bereit, nur müsse dann selbstverständlich während der Waffenruhe auch die unter dem Titel „der Blockade der deutschen Ostseehäfen" betriebene dänische Kaperei und Seeräuberei aufhören. Der englische Vertreter Lord Clarendon fand dies jedoch nicht nöthig, da die Blockade einer anderen — als der englischen — Küste keine „active Feindseligkeit" sei. Der Congreß beschloß aber in Bismarck's Sinn, England seinerseits dagegen hielt in eben diesen Tagen schon das Vorbeisegeln von drei österreichischen Kriegsschiffen an der englischen Küste, die unter Capitän Tegetthoff der bedrängten deutschen Ostseeschifffahrt beistehen wollten, für eine tödtliche Beleidigung der großen englischen Nation, und Lord Palmerston drohte sogar laut mit Krieg, so daß der österreichische Minister Graf Rechberg angsterfüllt das Versprechen gab, die drei Schiffe nur in die Nordsee einlaufen zu lassen.

Dr. H. B.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Unbrauchbarkeit der englischen Officiere

äußert sich L. Strachey im „Cosmopolitan" in bemerkenswerther Weise. Er sagt: „Die erste Ursache, weshalb der englische Officier in seinem Fache untüchtig ist, ist die kurze Lehrzeit. England besitzt keine Kriegsschulen. Zwei Jahre auf der Militär-Akademie zu Woolwich scheinen mehr als genügend, um einen Artillerie- oder Ingenieur-Officier auszubilden. Diese beiden Waffengattungen sind jedoch numerisch bedeutungslos neben der Infanterie und der Cavallerie, und wer nach den Epauletten dieser Truppentheile strebt, der erlangt sie durch neunmonatliches Studium an der Militärschule zu Sandhurst. Der Cursus sollte ein Jahr dauern, wird aber durch drei Monate Ferien abgekürzt. Die Dilettanten, unter deren Führung die englische Armee, nach Ansicht der Patrioten, die übrigen europäischen Heere besiegen könnte, erlernen in dieser Zeit nicht einmal die Disciplin. — Die Disciplin ist die Grundlage des militärischen Lebens; nun wohl: in Sandhurst sind ihr nur zwölf Stunden wöchentlich gewidmet, und auch diese werden schlecht ausgenutzt. Die Schüler sind in sechs Compagnien eingetheilt und die Officiere und Gefreiten werden nicht, wie dies in allen Militärschulen geschieht, der Reihe nach herangezogen, sondern unter den besten ausgewählt und für die ganze Dauer bestimmt: die Mehrzahl hat also keine Gelegenheit, Uebung im Commando zu erlangen.

Für den Krieg ist es nothwendig, den Gebrauch der Waffen zu kennen; wer aber militärischen Beruf in sich fühlt, der gehe nicht nach Sandhurst, um Fechten oder Schießen zu lernen. Denn dort ist es dem künftigen Officier unbekannt, was eine Schießscheibe ist, und er lernt ebensowenig den Säbel gebrauchen. Der Schulplan umfaßt allerdings einige Wochen Fechten mit dem Säbel — aber dieser wird durch einen Stock ersetzt. Um die Feuerwaffen bekümmert sich der Schulplan nicht; wenn die Zöglinge Lust dazu haben, nehmen sie das Gewehr oder den Revolver zum Vergnügen in die Hand. Wenn nun der Infanterie-Officier in die Armee eintritt, unfähig zum Commando, wie zum Gefecht, so steht es noch schlimmer um den Cavallerie-Officier. Er lernt gut und mit Eleganz zu Pferde zu sitzen, und damit ist Alles gethan. Manövriren, Massenbewegungen, Ueberspringen natürlicher Hindernisse und Zielen vom Sattel aus sind für ihn ebenso viele unbekannte Größen."

Der Verfasser führt aus, welche für einen Officier unumgänglichen Kenntnisse in der Militärschule zu Sandhurst nicht beigebracht werden, und zählt auch auf, was der Schüler in den kurzen neun Monaten lernen soll. Die gesellschaftlichen Vergnügungen vernachlässigt er daneben keineswegs — um sich ihnen mit größerem Eifer zu widmen, sobald er die Epauletten erlangt hat. Das Gehalt des englischen Officiers ist nicht glänzend. Der Infanterie-Unterleutnant hat 2000 ℳ jährlich, der Leutnant 2400 und der Hauptmann 4000. Diese Summen sind durchaus unzureichend für das luxuriöse Leben, das die Officiere führen. Die Mehrzahl derselben hat eigenes Einkommen; in einigen Regimentern würde es nicht möglich sein, das Standesbewußtsein zu wahren, ohne 20—25 000 ℳ Rente. Der Officier, welcher Schulden macht, läßt sich nach Indien versetzen, wo die Gage sich verdoppelt und die Möglichkeit gegeben ist, etwas zu ersparen. Daß die englischen Officiere im südafrikanischen Feldzuge manchen Beweis von Unfähigkeit geliefert haben, darf somit nicht Wunder nehmen; die Schuld hieran trifft den, der sie nicht besser geschult hat.

Ueber den Ausgang des südafrikanischen Krieges und die

zukünftige Stellung Großbritanniens

in den Boerenrepubliken hat sich der berühmte belgische Afrikaforscher Mr. Selous folgendermaßen geäußert: „Ich denke persönlich recht pessimistisch über das endgültige Ergebniß des Feldzuges, soweit man die britische Oberhoheit in Südafrika als das eigentliche Ziel des Krieges betrachtet. Die Engländer mögen mit den noch im Felde stehenden Boeren ein Compromiß schließen oder ihre Gegner durch Tod und Gefangennahme unschädlich machen, es bleibt auch nach Beendigung der Feindseligkeiten immer die Thatsache bestehen, daß Großbritannien dann 300 000 Afrikander zu Unterthanen haben wird, die zu zwei Dritteln im Caplande ansässig sind und ausnahmslos, in der Erinnerung der völkerrechtswidrigen Kriegführung der Engländer, der britischen Regierung unversöhnlichen Haß entgegenbringen werden. England wird seine Oberhoheit nur durch Errichtung von Garnisonen aufrecht erhalten können, die über ganz Südafrika verstreut und von erheblicher Stärke sein müssen. Die Kosten einer solchen permanenten Besetzung des Landes werden enorm sein. Wie wird man endlich von England aus ein Gebiet verwalten können, welches 6000 englische Meilen entfernt ist? Und wird man es überhaupt noch wollen, wenn die Minen im Transvaal erschöpft sind und ihr Gold nach Europa gebracht ist? Ich mag ein falscher Prophet sein, aber soviel ist gewiß, die systematische Verwüstung ihres Landes, das Hinsiechen ihrer Frauen und Kinder in den Concentrationslagern wird auf Generationen hinaus den furchtbaren Haß der Boeren gegen Alles, was englisch heißt, nicht verschwinden lassen."

Deutsches Reich.

f **Berlin**, 26. November. (Herr Sigl und die „Centrumshornisten".) Das officielle bayrische Centrumsorgan verbindet mit dem Ausscheiden Dr. Sigl's aus der Leitung des „Bayrischen Vaterlandes" einen Nachruf, in dem es u. A. heißt: „Trotz aller gegensätzlichen Auffassungen muß anerkannt werden, daß Sigl, der bayrische Rochefort, von durchaus katholischen und bayrischen Beweggründen sich leiten ließ, wenn er auch persönlich und sachlich öfters Wege ging, auf denen er bekämpft werden mußte." Es ist gewiß lobenswerth, einen abgethanen Gegner ehrenvoll zu würdigen, aber diese Anerkennung ist doch bedenklich. Herr Sigl hat zeitlebens die bayrischen „Centrumshornisten" — dies war sein Lieblingsausdruck für die Centrumsmänner — fast mit derselben Leidenschaftlichkeit bekämpft, mit der er gegen die Preußen und die Juden zu Felde zog, weil er sie beinahe für ein ebenso großes Unglück für Bayern und den Katholicismus ansah. Wenn also Dr. Sigl sich wirklich, wie das officielle bayerische Centrumsorgan sagt, „von durchaus katholischen und bayerischen Beweggründen leiten ließ", so würde das bayerische Centrum gut bayerisch und katholisch handeln, wenn es quittirte. Freilich, Sigl war undankbar, indem er nicht anerkannte, wie sehr das bayerische Centrum, mochte er es auch noch so mit Füßen treten, sich bemüht hat, nach und nach des Meisters würdig zu werden, sowohl in agrarischer Hinsicht (vergl. die Stellung des bayerischen Centrums zu den Getreidezöllen), wie in particularistischer (vergl. die jeweiligen Debatten bei den Heeresfragen im bayerischen Landtage und die Behandlung der Markenfrage speciell durch das führende bayrische Centrumsorgan), wie endlich in antisemitischer Beziehung (vgl. den Antrag Heine über die Zahl der jüdischen Richter). An Charakter freilich ist wohl das bayrische Centrum Herrn Sigl überlegen, aber an Geist und Witz war er ihm bei Weitem über. Wer also auf dem Harden'schen Grundsatze steht — den wir weder theilen, noch auch loben wollen —: „Ein Schweinehund, na ja, aber ein Dummkopf, das thut weh", wird Herrn Dr. Sigl dem bayrischen Centrum vorziehen müssen.

* **Berlin**, 26. November. Wie Hobrecht Oberbürgermeister von Breslau wurde, erzählt Robert v. Keudell in seinen Erinnerungen, die demnächst im Spemann'schen Verlage erscheinen werden. Die Verlagshandlung hat uns die Aushängebogen des unter dem Titel „Fürst und Fürstin Bismarck" erscheinenden Buches zur Verfügung gestellt. Es umfaßt die Zeit von 1846 bis 1872. Der frühere Botschafter gehörte lange Jahre zu den nächsten Freunden und Vertrauensmännern des ersten Kanzlers. Er erzählt, wie Hobrecht 1863 in Breslau von den Stadtverordneten, die den conservativen Oberbürgermeister Elwanger nicht wiederwählten, zu dessen Nachfolger auserkoren wurde. Hobrecht war 1860 vom Grafen Schwerin als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden und gehörte ihm 1863 noch als Regierungsrath an. Ende April beschloß die Breslauer Regierung nur mit einer Stimme Mehrheit, seine Bestätigung zu befürworten. Herr v. Keudell berichtet:

„Ich befürchtete Beanstandung dieses Antrages im Staatsministerium und schrieb daher an Frau v. Bismarck, mit der Bitte um Mittheilung an ihren Gemahl, einige Bemerkungen zu Gunsten Hobrecht's, den ich als einen vertrauten Jugendfreund genau kannte. Sie erwiderte: „Hobrecht ist vorgelesen, aber man liebt ihn gar nicht, wie es scheint, also weiß ich nicht, was geschieht". Da mir Gefahr im Verzuge möglich schien, telegraphirte ich sofort zurück die Worte: „Bürge für den Mann mit Ehre und Vermögen"; worauf ich natürlich keine Antwort erwartete. Am 26. Mai war ich in Berlin bei Bismarcks zu Tische und saß neben dem Minister. In einer Pause des allgemeinen Gesprächs fragte er mich: „Sie halten den Mann also für tugendhaft?" Ich erwiderte: „Mehr als ausreichend für den Bürgermeisterposten. Es ist ein Glücksfall, daß die überwiegend demokratischen Stadtverordneten diesen zuverlässigen Altliberalen gewählt haben, der manche Eigenschaften besitzt, um bald Einfluß auf die Leute zu gewinnen. Würde er nicht bestätigt, so wäre die Wahl eines rothen Demokraten zu erwarten. Dann müßte ein Regierungscommissar mit Leitung der Stadtverwaltung beauftragt werden, der noch weniger Einfluß haben würde, als der frühere Bürgermeister." „So", sagte der Minister leise für sich und begann dann wieder ein allgemeines Gespräch. . . . Anfang Juli schrieb mir Frau v. Bismarck in seinem Auftrage, daß er nur auf Grund meiner Bürgschaft die Bestätigung Hobrecht's im Staatsministerium durchgesetzt habe. Bei diesem Beschlusse hatte er vielleicht auch eine persönliche Mißempfindung zu unterdrücken. Einige Monate vorher war im Staatsministerium über den Entwurf der Kreisordnung, welchen Graf Schwerin hatte ausarbeiten lassen, berathen worden. Als dabei der Ministerpräsident sich über das ganze Project in mißwollendem Tone äußerte, regnete Hobrecht als Referent seine Erwiderung mit den Worten: „Ich weiß nicht, ob Sie den Entwurf gelesen haben". Nur Hobrecht selbst hat mir dies später erzählt. Nach Jahren hat Bismarck mir zweimal für meine Empfehlung Hobrecht's gedankt. Als im Frühjahr 1866, beim Herannahen des Krieges, aus Ostpreußen, Pommern und vom Rheine viele kleinmüthige Adressen um Erhaltung des Friedens an den König gerichtet wurden, kam von den Breslauer Stadtbehörden eine kriegerisch tendirende Bitte um gründliche Lösung der deutschen Frage; das Verdienst dieser Kundgebung wurde natürlich dem Oberbürgermeister zugeschrieben. Einige Jahre später äußerte Bismarck: „Von den Bürgermeistern gilt dasselbe, was man von den Frauen sagt: die, von denen gar nicht gesprochen wird, sind die besten. Von Breslau höre ich nie etwas, folglich muß Hobrecht seine Sache sehr gut machen."

⊙ **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) In der gestern unter dem Vorsitze des Staatsministers Graf v. Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden die Entwürfe des Etats für die Marineverwaltung, für die Einnahme an Zöllen, Verbrauchssteuern ꝛc., für die Einnahme an Stempelabgaben, für die Post- und Telegraphenverwaltung, für die Verwaltung der Eisenbahnen, für die Reichs-Justiz-Verwaltung, für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, für das Reichsschatzamt, für das Reichs-Eisenbahnamt und für die Reichsdruckerei — zum Reichshaushalts-Etat auf das Rechnungsjahr 1902 genehmigt.

⊙ **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Bundesrathe wurde gestern der Marineetat für 1902 angenommen. Derselbe beträgt 109 Millionen. Er bleibt daher finanziell nicht nur im Rahmen des Geldbedarfes zum Flottengesetze, wie er seiner Zeit in der Budgetcommission festgestellt wurde, sondern noch um 3,4 Millionen gegen den Anschlag für 1902 zurück. Auch bezüglich der einzelnen Forderungen reckt sich der Etat mit der Begründung zum Flottengesetze. Der Abschluß des Marineetats für 1901 wird voraussichtlich nennenswerthe Ueberschreitungen nicht ergeben, insbesondere wird das Rechnungsjahr 1901 Ueberschreitungen bei den Schiffsbauten und Armirungen nicht aufweisen. Im Uebrigen darf darauf hingewiesen werden, daß die großen Schiffsbauüberschreitungen der Jahre 1899 und 1900, soweit es sich hierbei um materielle Anschlagsüberschreitungen handelt, vor das zweite Flottengesetz fallen und sämmtlich solche Schiffsbauten betreffen, die bereits vor dem ersten Flottengesetz veranschlagt, bewilligt und auf Stapel gelegt waren.

C. H. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) Das heutige Militär-Wochenblatt meldet als einzige Abschiedsbewilligung die des Obersten v. Neuhaus, des Commandeurs des 147. Regiments in Insterburg.

B. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) Die „Nat.-Ztg." schreibt: Es ist der, allerdings unglückliche Versuch gemacht worden, durch in den Redactionsräumen der „National-Zeitung" und in der Wohnung des Chefredacteurs angeordnete Durchsuchungen Schriftstücke zu erlangen, die, so hofft man, sich auf unsere Veröffentlichungen über die im Gumbinner Proceß begangenen Gesetzwidrigkeiten beziehen. Wir haben gegen den, von einer Abtheilung des hiesigen Amtsgerichts erlassenen, nach unserer Meinung gesetzwidrigen Durchsuchungs-Beschluß Beschwerde erhoben und werden zu geeigneter Zeit auf dieses eigenthümliche Zwischenspiel zurückkommen.

B. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) In Ergänzung der mitgetheilten „Reichsanz."-Meldung schreibt die „Nat.-Ztg.": Zwischen Cultus- und Justizministerium schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen wegen der Zulassung von Abiturienten der Realanstalten zum juristischen Studium. Diese Verhandlungen sind noch nicht zum Abs

schluß gelangt, haben indessen, wie wir erfahren, bereits das Ergebniß erzielt, daß die betheiligten Verwaltungszweige ein sehr großes Entgegenkommen gegen die Realisten bekundet haben, das weit über die Forderung der Mediciner, hinsichtlich ihrer Vorbildung nicht hinter den Juristen zurückzustehen, hinausgeht. Man hat sich entschlossen, nicht nur die Abiturienten von Realgymnasien, sondern unter gewissen Bedingungen auch diejenigen von Oberrealschulen zum juristischen Studium zuzulassen. Ueber die Form dieser Bedingungen, ob eine Nachprüfung in beiden alten Sprachen oder nur in einer gefordert werden soll, darüber schweben noch die Verhandlungen.

— Ein Besuch des Kaisers in Posen ist, wie die „Posener Zeitung" meldet, für den kommenden Herbst mit Sicherheit zu erwarten. Der Kaiser wird voraussichtlich am 7. September in Posen eintreffen und im neuen Provinzial-Museum absteigen. Der Kaiser wird der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals und der Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek beiwohnen.

⊙ **Königsberg**, 26. November. (Telegramm.) Königsberger Blätter berichten, der commandirende General des 1. Armeecorps Graf Finck v. Finckenstein beabsichtige sicherem Vernehmen nach Mitte Januar 1902 sein Abschiedsgesuch einzureichen.

⊙ **Kiel**, 26. November. (Telegramm.) Der Kaiser begab sich heute Vormittag 9 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich nach der kaiserlichen Werft, wo er von dem Oberwerftdirector Contreadmiral Fischel und mehreren höheren Baubeamten empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte die Maschinenbau-Anstalt, die Gießereien, sowie die Neubauten der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich" und „Prinz Adalbert". Kurz nach 12 Uhr verließ der Kaiser die kaiserliche Werft und begab sich mit dem Prinzen Heinrich nach den Howaldtswerken, wo er die neue Dampfyacht des Großherzogs von Oldenburg besichtigte. Um 1 Uhr kehrte der Kaiser zum Frühstück an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." zurück.

* Im **Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin** besteht die merkwürdige alte Sitte, daß die Ritterschaft und die Landschaft dem neuen Landesherrn nach dem Regierungsantritt als Ausdruck ihrer unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit ein donum gratuitum im Betrage von 24 000 Thalern Gold = 77 660 ℳ darbringen. Von diesem Ehrengeschenk hat die Stadt Rostock den zwölften Theil mit 2000 Thalern Gold zu zahlen, während der Rest je zur Hälfte von der Ritter- und der Landschaft des mecklenburgischen und wendischen Kreises aufzubringen ist. Nachdem der Großherzog Friedrich Franz IV. am 9. April d. J., an seinem 19. Geburtstage, die Regierung übernommen hat, genehmigte der jetzt in Sternberg versammelte mecklenburgische Landtag den Commissionsbericht, in dem die Darbringung des donum gratuitum beantragt wird.

⊙ **Oldenburg**, 26. November. (Telegramm.) Eine Bekanntmachung der oldenburgischen Eisenbahndirection in den „Oldenburger Nachrichten" bestätigt, daß bei der oldenburgischen Staatsbahn Unterschlagungen von Kohlen vorgekommen sind. Es handelt sich jedoch keineswegs um 280 Waggons, wie angegeben, sondern um Unterschleife in weit geringerem Umfange. Gegen die schuldigen Beamten wird mit den schärfsten Disciplinarstrafen vorgegangen.

A. **Posen**, 25. November. Die Posener Polenzeitung „Lech" schreibt: „Herr Landgerichtsdirector Kah, der Vorsitzende im Schulerawallprocesse, schreibt uns, daß er seinen gestern gesandten Brief betreffs der falschen Berichte im Graudenzer „Geselligen" und in anderen deutschen Blättern nur deswegen deutsch geschrieben habe, weil er der polnischen Sprache nicht mächtig sei." — Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß wir Herrn Kah und sein Verhältniß zur polnischen Presse richtig beurtheilt haben, so wird er hier von dem Herrn selbst in diesem, vom nationalen Standpuncte aus unglaublichen Schriftstücke geliefert. Die Sache ist so arg, daß wir jetzt beinahe an eine Fälschung oder an einen sonstigen Mißbrauch des Namens des Landgerichtsdirectors Kah glauben möchten.

-s- **Halle a. S.**, 25. November. Durch Verfügung der Regierung zu Merseburg ist die hiesige Schuhmacher-Zwangs-Innung auf deren eigenen Antrag hin aufgelöst worden. Es wird sich nunmehr eine freie Schuhmacher-Innung bilden.

* **Cassel**, 26. November. In den nächstjährigen Cultusetat des Landtages sind Mittel eingestellt zu dem Bau einer neuen Kunstakademie in Cassel. („Voss. Ztg.")

⊙ **Karlsruhe**, 26. November. (Telegramm.) Der Landtag wurde heute Vormittag ½12 Uhr vom Staatsminister von Brauer eröffnet. Die Thronrede besagt unter Anderem: „Der in jüngster Zeit erfolgte Rückschlag im wirthschaftlichen Leben hatte naturgemäß einen Rückgang der staatlichen Einnahmequellen zur Folge. Die Rechnungsabschlüsse des ersten Jahres der abgelaufenen Budgetperiode vermochten deshalb den günstigen Stand der vorigen Jahre nicht zu behaupten. Noch weniger günstig verspricht das Rechnungsjahr 1901 zu verlaufen. Der Staatsvoranschlag schließt somit mit einem ungewöhnlich hohen Fehlbetrag ab, der im ordentlichen Etat 2 005 282 ℳ und im Gesammtetat 14 364 178 ℳ beträgt. Wenn gleichwohl für außerordentliche Zwecke 15 610 075 ℳ gefordert werden, so ist dabei die Erwägung entscheidend gewesen, daß eine erhebliche Einschränkung der Bautätigkeit in den betheiligten Interessentenkreisen schwer empfunden werden müßte. Das Eisenbahnbau-Budget sieht auch diesmal für den Ausbau des Bahnnetzes ꝛc. die nambafte Summe von 84 Millionen Mark vor. Ein mit Bayern abgeschlossener Bahnvertrag über die Fortsetzung der Eisenbahn von Miltenberg nach Wertheim wird dem Landtage unterbreitet werden. Ferner werden Gesetzentwürfe vorgelegt werden, die eine Aufbesserung der Beamtenbezüge durch Erhöhung der Wohnungsgelder und im Anschluß daran eine solche der Volksschullehrer anstreben." Betreffs Einführung der directen Wahlen bemerkt die Thronrede: „Die Reformen müssen, auf den bewährten Grundlagen der Verfassung weiter bauend, allen örtlichen Interessen des Landes und sämmtlichen Gruppen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage sichern." Schließlich besagt die Thronrede, daß für alle Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern die directe Wahl des Bürgermeisters und Gemeinderathes eingeführt werden soll.

W. **Stuttgart**, 25. November. Der Württembergische Bund der Landwirthe hielt gestern hier seine Landesversammlung ab. Etwa 500 Mitglieder aus allen Theilen des Landes nahmen daran Theil. Nach einer Rede des Abg. Vogt (Neckarsulm) über die Stellung des Bundes zum Zolltarifentwurf und nach einer weiteren Rede des Reichstagsabg. Schrempf über die Nothwendigkeit der Erhaltung der Landwirthschaft nahm die Versammlung eine sehr umfangreiche Resolution an, die u. A. von der Schädigung der Landwirthschaft durch die massenweise Einfuhr ausländischer Producte spricht und für die vier Hauptgetreidearten einen Minimalzoll von 7,50 ℳ fordert. Aus dem Geschäftsberichte sind als bemerkenswerth hervorzuheben die Klagen über die schwache Zunahme der Mitglieder im letzten Jahre, über die geringe Unterstützung des Bundesorgans („Württemb. Landpost"), das künftig nur noch alle 14 Tage erscheinen soll, und über die ungünstige finanzielle Lage des Bundes. Im Ganzen zählt der württembergische Bund jetzt 15 063 Mitglieder.

* **München**, 25. November. Der Landtagswahlgesetzausschuß der bayerischen Kammer hat in der gestrigen Sitzung sich über folgende Puncte schlüssig gemacht: 1) Einführung des directen Wahlrechtes; Bildung von einmännigen Wahlkreisen ohne Ausnahme und Einführung der relativen Mehrheit mit Festsetzung eines Stimmenminimums von einem Drittheil der Stimmen. 2) Für die Wahlberechtigung ist einjährige Staatsangehörigkeit das Mindesterforderniß. 3) Das active und passive Landtagswahlrecht beginnt mit dem 25. Lebensjahre. (Allgem. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

Preußenfeindliche Kundgebungen.

* **Wien**, 26. November. (Telegramm.) Der Krakauer „Czas", das Organ der polnischen Adelspartei, schreibt aus Anlaß der preußenfeindlichen Kundgebungen in Galizien: „Es ist Pflicht des polnischen Volkes, sich gegen die preußischen Bedrücker zu wenden. Wir müssen trachten, unserer durch Bismarck's Enthüllungen in den „Hamb. Nachr." bekräftigten Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß die Verbindung Oesterreichs mit Deutschland ausschließlich Deutschland Vortheil bringe. Wir dürfen nicht zur Kräftigung Deutschlands in Europa beitragen und müssen nach Möglichkeit dessen Schwächung erstreben." Auch im Parlament dauert die Hetze gegen Preußen fort. Nächste Woche soll das Haus einen von den Alldeutschen gestellten boerenfreundlichen Antrag berathen. Dabei gedenkt der Polenclub eine Erklärung abzugeben, daß die Polen keinen Anlaß haben, sich für die Boeren zu begeistern, so lange ihre ihnen näherstehenden Volksgenossen in Preußen in so grausamer Weise behandelt werden. Eine Sammlung unter den polnischen Abgeordneten zu Gunsten der Familien der in Gnesen Verurtheilten ergab 1050 Kronen. Die Wiener Polen sammelten zu demselben Zwecke bisher 2000 Kronen. (Voss. Ztg.)

* **Lemberg**, 26. November. (Telegramm.) Gestern Nacht wurde hier eine socialdemokratische Versammlung abgehalten, in der über den Verlauf des Wiener Parteitages Bericht erstattet werden sollte. Da entgegen der Tagesordnung einzelne Redner sich in heftigen Angriffen auf die preußische Justiz wegen des jüngst vom Landgericht zu Gnesen in dem Schulkinderprocesse gefällten Urtheils ergingen, erklärte der Vertreter der Regierung die Versammlung für aufgelöst. Die Theilnehmer durchzogen truppweise die Stadt bis zur Wochowski-Gasse, in der sich das deutsche Consulat befindet. Das rasche Erscheinen der Polizeiwache trieb die Demonstranten auseinander, ehe sie anlangten. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen. (Wiederholt.)

Angriffe auf den Gustav Adolf-Verein.

* **Pest**, 26. November. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Melzer (Sachse) vertheidigte das Wirken des Gustav Adolf-Vereins gegen die von Rakowsky erhobene Anschuldigung, der Verein betreibe unter dem Deckmantel des Protestantismus in Ungarn germanisirende Propaganda. Redner weist nach, daß der Verein armen Kirchengemeinden ohne Unterschied der Nationalität Unterstützungen gewähre, und protestirt gegen den Vorwurf, daß die Sachsen in Ungarn von dem Alldeutschen Verbande am Gängelbande geführt würden, und daß sie nach Deutschland gravitirten. Eine solche politische Ungeheuerlichkeit könne der Nüchternheit und Reife des Sachsenvolkes nicht zugetraut werden. Die Existenz desselben als Volksstamm sei mit dem einheitlichen Bestande des unter ungarischer Hoheit regierten Staates untrennbar verbunden; jenseits der Grenzen dieses Staates könne das Sachsenvolk keinerlei politische Bestrebungen haben. Die Bande, die dasselbe Kraft seiner Sprache und seines Glaubens mit Deutschland verknüpfen, gehörten lediglich dem Gebiete des geistigen und religiösen Lebens an.

Frankreich.

Anleihe; Handelsmarine.

* **Paris**, 26. November. (Telegramm.) Nach der amtlichen Richtigstellung stimmten in der gestrigen Sitzung der Kammer für die Anleiheziffer von 265 Millionen Francs 277 und gegen dieselbe 225 Deputirte. Die Minderheit bestand aus 40 Socialisten, 27 Nationalisten, 65 Monarchisten, 38 Radicalen und 55 gemäßigten Republikanern. Méline stimmte diesmal gegen das Ministerium. — In der heutigen Vormittagssitzung setzte die Kammer die Berathung des Gesetzes über die Handelsmarine fort und nahm den Artikel 5 an, worin die Fälle aufgeführt werden, in denen die Schiffe keinen Anspruch auf Prämien haben sollen.

Niederlande.

Die Königin.

* **Haag**, 26. November. (Telegramm.) Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist die Königin wieder hergestellt, wird aber noch einige Tage das Zimmer hüten

Großbritannien.

Die deutschen Proteste.

* **London**, 26. November. (Telegramm.) Finanzsekretär Austin Chamberlain hielt gestern in Cardiff bei Bromsgrove (Worcester) eine Rede, in der er sagte, in den letzten Wochen seien heftige Angriffe gegen England, insbesondere gegen die britischen Truppen gerichtet worden, die jeden Engländer mit Schmerz erfüllt hätten, und die von den Engländern nicht leicht wieder vergessen und vergeben werden könnten. Eine ausländische Zeitung, welche wegen ihrer Angriffe von einer englischen Zeitschrift zurechtgewiesen worden sei, habe sich damit entschuldigt, daß sie nur behaupte, was bereits früher Campbell Bannermann von den englischen Soldaten gesagt habe. Es frage sich, ob sich Bannermann bewußt sei, welche Verantwortlichkeit er auf sich geladen, und ob er weiter daran gedacht habe, wie viel von anderer Seite geschehen sei, um den guten Ruf des Landes zu beflecken. Die Regierung würde sich aber durch solche Angriffe nicht beirren lassen. Die in Südafrika zu lösende Aufgabe habe sich als schwieriger erwiesen, als man vorausgesehen habe; aber möge das, was noch zu thun übrig bleibe, längere oder kürzere Zeit in Anspruch nehmen, die Regierung werde jedenfalls den einmal betretenen Weg bis zu Ende verfolgen.

Orient.

Die Athener Krawalle.

* **Athen**, 26. November. (Telegramm.) Die Universität ist geräumt, die Vorlesungen werden morgen wieder aufgenommen.

Afrika.

Reformen in Marokko.

* **London**, 26. November. (Telegramm.) Den „Times" wird aus Marrakesch gemeldet, der Sultan habe nach der Truppenschau die Gouverneure und Vicegouverneure um sich versammelt und ihnen mitgetheilt, er beabsichtige, Reformen in der Steuererhebung und andere Reformen einzuführen. Jeder Gouverneur oder sonstige Beamte, der überführt werde, daß er Geschenke gebe oder annehme, werde streng bestraft werden, die Beamten würden auskömmliche Gehälter erhalten. Dem genannten Blatte wird hierzu weiter gemeldet, die Erklärung des Sultans habe eine große Bestürzung unter den Gouverneuren hervorgerufen und werde zweifellos großem Widerstande begegnen.

Amerika.

Deutsche Reclamationen.

* **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) „Wolff's Telegr.-Bureau" berichtet aus Caracas unter dem 25. November: Die venezolanische Regierung theilte dem deutschen Geschäftsträger mit, daß den zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Schuldigen bei dem „Vineta"-Zwischenfalle in Puerto Cabello die höchste zulässige Strafe auferlegt worden ist. (Wiederh.)

* **Berlin**, 26. November. (Wolff's Telegr. Bureau.) Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Caracas soll Präsident Castro die Freilassung eines wegen Tödtung eines Deutschen gerichtlich verfolgten Venezolaners angeordnet und damit eine politische Demonstration gegen Deutschland unternommen haben. Der wirkliche Sachverhalt ist folgender: Am 26. April wurde in Caracas Georg Schläter, Inhaber einer Eisenwaarenhandlung, ein geachtetes Mitglied der deutschen Colonie, von einem gewissen Luis Felipe Lopez nach einem kurzen Streite auf offener Straße durch einen Revolverschuß getödtet. Lopez wurde unmittelbar nach der That verhaftet. Auf die erste Benachrichtigung von diesem Vorfalle wandte sich der deutsche Ministerresident an die venezolanische Regierung und ersuchte um Mittheilung über die von den Behörden eingeleiteten Schritte unter Betonung der Nothwendigkeit einer ausreichenden Sühne für das Geschehene. Nach einer amtlichen Meldung vom 22. November hat die venezolanische Regierung Lopez freigesprochen. Daraufhin sind Schritte eingeleitet worden, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruches und, falls diese verzögert wird, eine Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern.

Columbischer Kriegsschauplatz.

* **New York**, 26. November. (Telegramm.) Eine Depesche aus Colon berichtet: Marinesoldaten des Kriegsschiffes „Iowa" haben den Transitverkehr wieder hergestellt und beschützen jetzt die Personenzüge. Ein heftiges Gefecht fand bei Emperador statt, auf beiden Seiten sind die Verluste schwer. Die Regierungstruppen rückten unter dem Befehle des Gouverneurs Dr. Alban nach Matachin vor und sind, wie gemeldet, inzwischen in San Pablo angekommen, wo ein weiteres Gefecht geliefert wurde.

* **Washington**, 26. November. (Telegramm.) Wie hier aus guter Quelle verlautet, wird Colon nicht beschossen werden. Der amerikanische Consul telegraphirte, die amerikanischen Truppen seien in Matachin und hätten keinen Widerstand gefunden. Die columbische Regierung scheine über die Aufständischen die Oberhand zu gewinnen.

Volkszählung.

‡‡ Die letzte Volkszählung in den Vereinigten Staaten ergab eine Gesammtbevölkerung von 76 303 387 Personen, unter denen die Bewohner männlichen Geschlechts um 1 800 000 die des weiblichen Geschlechts übertrafen. Es kommen somit gegenwärtig in den Vereinigten Staaten auf 1000 Einwohner 512 Männer und 488 Frauen.

Militär und Marine.

* Der Kaiser hat den Entwurf eines Exercir-Reglements für Luftschiffer genehmigt.

⊙ **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) S. M. S. „Tiger" ist am 25. November in Amoy eingetroffen und an demselben Tage von dort nach Hongkong gegangen. S. M. S. „Kaiserin Augusta" ist am 26. November von Amoy nach Futschau in See gegangen. S. M. S. „Schwalbe" ist am 25. November in Chinkiang eingetroffen. S. M. S. „Ziethen" ist am 25. November nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. S. „Amazone" ist am 25. November zu Probefahrten von Kiel in See gegangen.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Die Nebenschulstelle zu Schönbach bei Sebnitz. Collator: Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu Dresden. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhause mit Garten 1200 ℳ Gehalt, den Ertrag einer Wiese in Höhe von 12 ℳ, 100 ℳ persönliche Zulage, 60 ℳ kirchendienstliches Einkommen und das gesetzliche Honorar für Fortbildungsschul- und Turnunterricht. Bewerbungsgesuche sind an den Collator zu richten und nebst den erforderlichen Beilagen bis zum 11. December an den königlichen Bezirksschulinspector zu Pirna, Schulrath Lehmann, einzureichen. — Zu besetzen nächste Ostern eine ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule der Stadt Löbnitz. Collator: Der Stadtrath zu Löbnitz. Gehalt, einschließlich Wohnungsentschädigung, 1500 ℳ und je 100 ℳ Zulage aller 2 Jahre bis 3000 ℳ; Zulagezeitzeit berechnet nach der ständigen, eventuell auch auswärtigen Dienstzeit, vom erfüllten 23. Lebensjahre ab, Persönliche Vorstellung nur auf Einladung. Vorschriftsmäßige Bewerbungen bis Ende December an Stadtrath Löbnitz; Ostern 1902 an der Volksschule mit Selecta in Schönheide einige ständige Lehrerstellen. Diensteinkommen, einschl. Wohnungsgeld, 1600 ℳ, vom erfüllten 26. Lebensjahre ab 1700 ℳ. Das Höchsteinkommen von 3200 ℳ wird mit Ende des 55. Lebensjahres erreicht. Anderwärts verbrachte Dienstjahre werden angerechnet. Durch Ertheilung von fremdsprachlichem Unterricht ist Gelegenheit zu Ueberstunden geboten. Gesuche nebst allen erforderlichen Beilagen, einschließlich des Militärdienstausweises, sind bis 7. December bei dem Gemeinderathe einzureichen.

Verein für Gemeinwohl Leipzig-West.

G. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Verein für Gemeinwohl Leipzig-West im „Reichsverweser" zu Kleinzschocher den ersten Volksunterhaltungsabend in diesem Winter. Der bewährte Leiter der Abende, Herr Lehrer und Stadtverordneter Körner, hieß die zahlreich Erschienenen willkommen und führte in seiner kurzen, herzlichen Begrüßungsansprache noch Folgendes aus: Obwohl wir in einer Zeit wirthschaftlichen Niederganges leben, habe der Verein für Gemeinwohl sich doch nicht entschließen können, von der Veranstaltung der Volksunterhaltungsabende abzusehen; seien doch dieselben gerade mit dazu berufen, in ernster Zeit versöhnend und vermittelnd zwischen den verschiedenen Ständen und Berufsclassen zu wirken. Hier sei ein Mittelpunct gegeben, von dem aus man die Ideale des Guten, Wahren und Schönen hinaustragen könne in die breitesten Schichten des Volkes. Das vortrefflich zusammengestellte Programm bot viel des Guten und Schönen. Herr Lehrer Köhler führte in seinem durch prächtige Lichtbilder des Instituts „Kosmos" erläuterten Vortrage die gespannt lauschenden Zuhörer im Geiste durch die Thäler der Mulde, Zschopau u. s. w. und zeigte ihnen, wie reich unser Sachsenland an landschaftlichen Schönheiten ist, so daß man es in der That einen Garten Gottes nennen könne. Der Kirchenchor zu Kleinzschocher erfreute unter der Leitung des Herrn Cantors Salzmann das Publicum durch je zwei fein abgetönte Herbst- und Frühlingslieder („So leb' denn wohl, du traute Flur", „Ade, du lieber Tannenwald", „O sanfter, süßer Hauch" und „Die Primel"). Mit seinem kräftigen gut geschulten Tenor trug Herr Concertsänger Karl Müller unter großem Beifall Leal's „Letzten Gruß" und Abt's „Wenn Du im Traum wirst fragen" vor und ließ im Laufe des Abends noch Nicolai's „Spielmannslied" folgen. Volle Anerkennung verdienen auch die Leistungen des Orchesters unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Musikdirectors Braun, der in Herrn Schöne einen vorzüglichen Pistonbläser besitzt, wie man aus der wohlgelungenen Wiedergabe des Hoch'schen Pistonsolos „Eine Perle vom Ocean" ersehen konnte. Nachdem nach Herr Lehrer Körner allen Denen gedankt hatte, welche ihre bewährten Kräfte freudig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, erhob sich aus der Mitte der Versammlung Herr Hellemann und sprach Herrn Lehrer Körner den herzlichsten Dank des Publikums aus. Trotz vieler Schwierigkeiten und mancher Opfer an Zeit und Geld habe es derselbe durch sein Organisationstalent und seine Arbeitskraft immer verstanden, diese Abende in jeder Hinsicht zu wirklichen Mittelpuncten für Belehrung und Unterhaltung zu gestalten. Der lebhafte und herzliche Beifall, der diesen Worten folgte, bezeugte, daß die Anschauungen des Herrn Hellemann von den zahlreich Erschienenen vollkommen getheilt wurden.

(Eingesandt.)

Eine Erhöhung des Preises gerade der Umsteigkarten der Straßenbahn wäre das Unlogischste und Ungerechteste, was man sich denken könnte. Will man z. B. vom Westplatz zum Reichsgericht, so muß man an der Tauchaerbrücke absteigen, dort 10 Minuten in Regen, Wind und Wetter warten, wieder aufsteigen, und für dieses Vergnügen und die kurze Strecke sollte man 15 ₰ bezahlen, während man von den Plagwitzer Bahnhöfen oder von Kleinzschocher nach Sellerhausen ungestört fährt, dabei seine Zeitung lesen kann und für diese lange Strecke nur 10 ₰ bezahlt. Solche Umsteigtouren, wie Westplatz—Reichsgericht, kommen aber hundertfältig vor. Einen Ersatz für diese Erhöhung bietet das Umsteigen von der blauen auf die rothe Straßenbahn nicht. Den größten Nutzen von dieser Einrichtung haben die beiden Gesellschaften, welche colossale Kraftleistungen sparen, wenn sie Tausende von Personen nicht auf so großen Umwegen, wie jetzt, befördern müssen, um zu einer passenden Umsteigstelle zu gelangen, sondern der kürzeste Weg, ob roth oder blau, gewählt werden kann. Im Uebrigen ist entschieden zu bestreiten, daß eine Erhöhung der Fahrpreise nothwendig ist. Die Directionen beider Gesellschaften dürfen nur Zeit und Umstände besser wahrnehmen, um mehr Personen zu befördern, dann steigen auch die Einnahmen. Kein Geschäft kann und darf nur schablonenmäßig betrieben werden, wenn es vorwärts kommen will. K.

Kräftigung durch Appetit Schlaf Lebensfreudigkeit **Sanatogen.**
Broschüre mit Beschreibung glänzender Erfolge bei Kranken, Kindern, Schwächlichen, Nervösen auf Wunsch gratis und franco.
Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.

Blasen- u. Harnleiden
(Ausfluß), Harnbrennen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. finden Heilung ohne Berufsstörung durch „Locher's Antineon" (40,0 Sarsaparill., 20,0 Buryskraut, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac). — Innerlich! Total unschädlich wirkend! Aerztlich warm empfohlen! Kein Santalpräparat! Flasche ℳ 2.50. — Zu haben in den Apotheken. — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf A. Locher's Namenszug! Ausführliche Prospekte gratis. Alleiniger Fabrikant: A. Locher, Pharmac. Laborator., Stuttgart.

Aureol-Haarfarbe, durch **Deutsches Reichspatent**
ausgezeichnet, verbindet mit physiologischer Unschädlichkeit echtes natürliches Färbevermögen; daher das beste und zweckmässigste Haarfärbemittel der Gegenwart. J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstrasse 29. Vorräthig in allen besseren Parfumerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften.

Vollständig verloren
ist das Kopfhaar nur dann, wenn keine Wurzeln mehr vorhanden sind. Um das frühzeitige Ausfallen der Kopfhaare zu verhindern, reibe man täglich den Kopf mit dem von Pfarrer Kneipp als bestes naturgemäßes Mittel empfohlenen Brennnessel-Haarwasser gründlich ein. Selbst das schwächste Haar wird nach einer mehrwöchentlichen Kur voll und dicht. Garantirt echt zu haben: Sanitätsbazar „Thalysia", Rathhausring 1, I (an der Wartehalle Königsplatz) und Filialen: Gohlis, Neuere Hallesche Straße 81; Plagwitz, Zschochersche Straße 20; Volkmarsdorf, Ludwigstraße 74; Lindenau, Gustavstraße 27 (Lindenau).

PATENTE u. s. w. Patent-anwalt **SACK** Brühl 2.

Billigste Papier-, Papierw.- u. Schreibmat.-Bezugsquelle nur im Hofe „Stationers-Hall" Markt 8, Hainstr. 1. Fortwährend Eingang von Neuheiten für die Weihnachtssaison en gros u. en détail.

ÄRTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET: NUR 25 **SALUTARIS** NUR 25 Pf. TOILETTE-FETT-SEIFE Unübertroffen für Haut- u. Teintpflege: fein, mild, sparsam. C. Naumann, Seifen- u. Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.

Otto Hentze
Städt. Kaufhaus
Laden No. 33
Kunst-Kronen-Ausstellung
für Gas und Elektricität, Bronzen, Marmor, Onix.
Elegante Standlampen, Pendel.
Billige Preise.

Hill-Licht
Hill's Patent-Glühkörper
von den größten ausl. Auergesellschaften übernommen.
Engros-Vertrieb G. Rignaux, Leipzig, Torotheenpl. 3, Tel. 6230.

Fabrik u. Ausstellung für Beleuchtungsgegenstände, Gas-, Heiz- und Badeöfen, Kochherde, Sparkocher ꝛc.
Wasser-Closets, Bade-Einrichtungen.
Robert Kutscher,
Leipzig, Königstraße 8. Fernspr. 1213.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Fol. Mayrhofer-Seife
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Transportable Glühkörper. Selbst aufsetzen. Passen auf alle Brenner.
Auer-Gasglühlicht
Multiplex-Gasfernzünder
F. W. Dannhäuser,
Fernspr. 2053. Weststraße 12.
Instandhaltung im Abonnement.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2035. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Roth, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr 3929. Telegr.-Adresse: „Weltroth-Leipzig".
Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Reichsstr 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), Telegr. 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; u. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifungen 2c.
Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Lyon, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Wurzelwitz) Bayer. Platz 2, part. (Vorer. Bahnh., Abgangsseite, l. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.
Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reisebüreau der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftserth.: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.
Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaistirchhof 2, 1. Etag, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Rittersstr. 36). Bergebung der Grabstellen auf neugedachten Friedhöfen, Berichtnehmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.
Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Waarenzeichen-Auskunftstelle, Brühl 2 (Buchhalle), l. Exped. Wochentags 9-12, 3-6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, l.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.
Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.
Volksbibliothek, Roßstr. 14. Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—10 Uhr Abds.
Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstr. 4, l. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.
Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt, resp. gelesen werden.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.
„Kolkbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. 4, l. Geschäftszeit 1—3, Sonnt. ½11—½1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Festtagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Repetitionstagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.
Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Reitz-Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-9
Hiller-Museum d. Völkerschlacht u. Pt. Napoleons I. (11000 Num.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.
Monarchenhügel bei Meusdorf. Prachtige Aussicht auf die Schlachtfeldern. 1813. Interess. Samm. l. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Tel Berchta's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Tobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn. Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.
Gemälde-Ausstellung Mittenzwei-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Rittersstr. 1—8, l., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentäglich von 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9 bis 2 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. **Eintritt frei.**

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—1 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße.
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Entlleihe und Entnahme von Mitgliedskarten heute.
Tonende Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring, Reichhaltig und schön, ca. 400 Ausheller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.
Panorama Weißenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum. Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch außer an Buß- und Bettagen von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke und -Mäntel bei
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDE) Silberstahl Stahldrähte Stahlbleche
EDUARD DÜNKELBERG Stahl aller Art LEIPZIG & BERLIN N.W.
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDS) Profilstahl Bandstahle Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Mittwoch, den 27. November 1901.
Anfang 7 Uhr.
(322. Abonnements-Vorstellung. 2. Serie, roth.)
Samson und Dalila.
Oper in 3 Acten von Camille Saint-Saëns.
Text von Ferdinand Lemaire. Deutsch von Richard Pohl.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. Direction: Capellmeister Gerter.

Personen:

Dalila . . . . . Frl. Sengern.
Samson . . . . . Herr Urlus.
Der Oberpriester des Dagon . . . . . Herr Schelper.
Abimelech, Satrap von Gaza . . . . . Herr Grüner.
Ein alter Hebräer . . . . . Herr Fricke.
Ein Bote der Philister . . . . . Herr Meixner.
Erster Philister . . . . . Herr Degen.
Zweiter Philister . . . . . Herr Henning.
Hebräer. Philister.

Vorkommende Tänze arrangirt vom Hofballetmeister J. Golinelli:
Im 1. Act: **Tanz der Priesterinnen des Dagon,** ausgeführt von Frl. Hruby, Frl. Schäfer und den Damen des Corps de Ballet.
Im 3. Act: **Großes Bacchanal,** getanzt von den Damen Frl. Hruby, Frl. Schäfer und dem gesammten Balletcorps.
Die **neue Decoration** des 3. Actes (**Tempel des Dagon**) ist von Herrn Hoftheatermaler **Freter** hier gemalt, die **neuen Costüme** nach Figurinen des Malers Herrn **Arthur Lewin,** unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn **Scholz** und der Ober-Garderobiste Frl. **Michelis** angefertigt im Atelier des Stadttheaters.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Kraus: Fr. Huth.
Texte à 60 Pfennige an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ — ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im Parterre u. Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ — ₰. Mittel-Reihen 4 ℳ. Hinter-Reihen 3 ℳ — ₰. Seiten-Balcon 4 ℳ — ₰. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ — ₰. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ — ₰. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ — ₰. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰. Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰. Seitenplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ — ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Spielplan. Donnerstag, den 28. November: (323. Abonnements-Vorstellung 3. Serie, weiß): **Seine Frau (Champerau's Leiden.)** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Mittwoch, den 27. November 1901.
Anfang 7 Uhr.
7. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen.
Minna von Barnhelm, oder: **Das Soldatenglück.**
Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.
Regie: Regisseur Ernst Müller.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet . . . Herr Taeger.
Minna von Barnhelm . . . . . Frl. Mancke.
Graf von Bruchsal, ihr Oheim . . . . Herr Greiner.
Franziska, ihr Kammermädchen . . . . Frl. Moeller.
Just, Bedienter des Majors . . . . . Herr Ernst Müller.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors . . . . . Herr Krause.
Der Wirth . . . . . Herr Huth.
Eine Dame in Trauer . . . . . Frl. Melgel.
Riccaut de la Marlinière . . . . . Herr Körner.
Ein Feldjäger . . . . . Herr Schröder.
Erster Diener . . . . . Herr Bärwinkel.
Zweiter Diener . . . . . Herr Schmiedecke.
Die Scene spielt im Gasthause einer großen Stadt.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Halbe Preise.

Parterre angesperrt 65 ₰. Parquet 1 ℳ 40 ₰. Proscenium-Loge, ein einzelner Platz 1 ℳ 40 ₰. Kleine Proscenium-Logen, à Loge 5 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 40 ₰. Sperrsitz 1 ℳ 10 ₰. Stehplatz 75 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. angesperrt 85 ₰. I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 1 ℳ 40 ₰. II. Reihe 1 ℳ 15 ₰. I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 10 ₰. I. Rang, Stehplatz 75 ₰. II. Rang Sperrsitz 70 ₰. II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 65 ₰. III. Rang, Mittelplatz 30 ₰. III. Rang, Seitenplatz 15 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Spielplan. Donnerstag, den 28. November: **Der Wildschütz.**
Anfang ½8 Uhr. **Die Direction.**

Battenberg-Theater.

Mittwoch, den 27. November, Abends 8 Uhr:
Die Lieder des Musikanten.
Volksstück in 4 Acten von Rudolf Kneisel.
Morgen: **„Die Haubenlerche",** Schauspiel von E. v. Wildenbruch.

Anerkannt guten Erfolg haben **Annoncen** in dem vielgelesenen **Tageblatt** für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Borna. Auflage: **4150** Exemplare. Insertionsgebühr: 1spalt. Petitzeile 15 ₰. Bei großen Inseraten und Wiederhol. entspr. Rabatt. **Aufträge** werden erb. entweder direct an die **Tageblatts-Exped. in Borna,** od. d. die bekannten **Annoncen-Bureaus in Leipzig.**

Siebentes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 28. November 1901.

Erster Theil.
Symphonie (No. 1, Cmoll) von **J. Brahms.**
Zweiter Theil.
Concert für Violine (No. 22, A moll) von **G. B. Viotti,** vorgetragen von Herrn Professor **Joseph Joachim.**
Ouverture zu „Genovera" von **R. Schumann.**
Ungarische Tänze für Violine und Pianoforte von **Brahms-Joachim,** vorgetragen von den Herren Professor **Joachim** und Professor **Nikisch.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Hauptprobe
Mittwoch Vormittag 10½ Uhr.
Eintritt für das zahlende Publicum nur von der **Grassistrasse** aus, wo allein auch die **Casse** sich befindet; für die Inhaber **von Freikarten** nur durch den **Haupteingang** (Wilhelm Seyfferth-Strasse).
Mittwoch Vormittag von 9 Uhr ab **ausschliesslich** Verkauf von Eintrittskarten **zur Hauptprobe.**

Nächstes, 8. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 5. December 1901.
Judas Maccabäus, Oratorium von Händel. Die Soli gesungen von Frau Emilie Buff-Hedinger aus Rom, Fräulein Anna Stephan aus Berlin, den Herren Heinrich Bruhns aus Hamburg und Johannes Messchaert aus Amsterdam.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Musik-Institut und höhere Gesangsschule Kleinod, Dorotheenstrasse 10.
Vortrags-Abende z. 10jährig. Bestehen d. Instituts **Freitag, d. 6. Decemb.,** Abends 6½ Uhr (Kinder-Aufführung) und **Sonnabend, d. 7. Decemb.,** Abends 7 Uhr im **Reichshof, Schulstrasse 14.** — Gäste willkommen. — Programme, welche zum Eintritt berechtigen, v. 1. Dcbr. ab im Institut u. bei Herrn C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Heute Auction 10 Uhr Windmühlenstr. 14.
Feine Möbel, Teppiche, Gardinen.

Auctionslocal Brüderstraße 6!
Morgen Donnerstag Nachm. 3 Uhr verst. **10,000 St. bess. Cigarren, 15,000 St. Cigaretten, 1 hochf. Herren- u. 1 Damen-Pneum.-Rover** (gute deutsche Marke), **50 Fl. Punsch u. Cognac** 2c. E. Nkwo, Auction.

Zweite
Kammermusik
im kleinen Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend, den 30. November 1901.

Mitwirkende:
Die Herren **E. Heuser** aus Köln (Pianoforte), Concertmeister **Felix Berber, Max Rother** (Violine), **Alexander Sebald** (Viola) und Professor **Julius Klengel** (Violoncell).

Programm.
Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Dmoll, Manuscript), **E. Heuser.**
Sonate für Pianoforte und Violine (Dmoll, Op. 121). **R. Schumann.**
Quartett für Streichinstrumente (Gdur, Op. 161). **F. Schubert.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten a) zu 4 ℳ, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611 bis 618 in der Loge D sind Vormittags von 10—1, Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Gewandhauses zu haben.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Alberthalle.
Montag, den 2. December, Abends pünctlich 7½ Uhr
5. Philharmonisches Concert
Solistin: Teresa Carreño.
Programm: Symphonie No. 2 (Ddur) von **Brahms.** Concert Dmoll f. Pian. von **Rubinstein.** Siegfried-Idyll von **Wagner.** Concertstück Fmoll f. Pian. von **Weber.** Ouv. „Benvenuto Cellini" von **Berlioz.**
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ, Galerie-Stehpl. à 75 ₰ bei **P. Pabst** (9—12, 2—7).

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Pferde-Verkauf.
Am **Sonnabend, den 30. November cr., Vormittags 9** Uhr werden wir im Hofe des Gasthauses **„Schwarzer Bär"** in **Pöpelwitz ca. 60** wegen Einführung des elektrischen Betriebes überzähligen Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Breslau, 24. November 1901. **Der Vorstand.**

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland, Neuss a/Rh.
Aktienkapital 9.000.000 Mark. Gegründet 1880.

Hierdurch beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß uns die behördliche Erlaubniß zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen ertheilt worden ist und wir
Herrn A. Watzel, Generalagent
in **Leipzig-R., Rathhausstraße 50, I.,**
unsere Generalagentur für das Königreich Sachsen übertragen haben.
Genannter hält sich zum Abschluß von **Feuer-, Glas-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-** und **Haftpflicht-Versicherungen** unter coulantesten Bedingungen und zu billigsten Prämien, sowie zur kostenlosen Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft bestens empfohlen und stellt solide, tüchtige Agenten gegen gute Bezüge an.
Neuß a/Rh., im November 1901.
Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland.
Der Vorsitzende d. Aufsichtsrathes Broix. Der Director J. V. K. Posselt.

Wichtig für Händler und Wirthe:
Auction. Donnerstag, 28. Novbr. früh 10 Uhr kommen d. Spediteur, Wintergartenstr. 8, lagernde
10 Kisten ff. Rothwein,
10 Kisten feinster Cognac
kistenweise zur Versteig. H. Müller, Auct.

Feilen-Auction.
Freitag, den 29 November, Vormittags 10 Uhr versteigere ich Thomaskirchhof 1, pt.,
1 Partie div. Feilen, vierkantig, dreikantig, halbrund, rund, flachstumpf;
desgl. 1 Sattler- u. 1 Schneider-Nähmaschine.
C. A. Schlegel, Auctionator u. Taxator.

Auction
nimmt entgegen u. hält gewissenhaft ab C. A. Schlegel, Auctionator u. Taxator,
Geschäftslocale: Thomaskirchhof 1, part. und Colonadenstraße 3, part.

Teppiche
Vorlagen
Läuferstoffe
Angermelle
Tischdecken
Divandecken
Schlaf- und Reisedecken
Möbel-Plüsche
Portièren
Gardinen
Fries für Portièren und Fenstermäntel
empfehlen zu
billigsten Preisen
Schäfer & Thomas
45 Brühl 45
parterre und 1. Etage.

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn Schulstrasse 8
im Oberlichtsaal:
Collectiv-Ausstellung Felix Vallotton—Paris
Oelgemälde und Orig.-Holzschnitte.
35 Orig.-Lithographien von Gg. Lübrig-Dresden.
Jahreskarten giltig für den Inhaber und dessen Angehörige vom **1. X. 1901 bis 30. IX. 1902 Mark 4.—. — Eintritt 50 Pfg.**

Bekanntmachung.
Die im Genossenschaftsregister des Königlichen Amtsgerichts Leipzig eingetragene Lebensversicherungsgesellschaft **„Atropos"** zu **Leipzig** hat zwecks Fusion (Verschmelzung) mit der **„Augusta",** Allg. Deutsche Invaliden- und Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft in **Berlin,** in der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Oktober 1901 ihre Auflösung beschlossen.
Etwaige Gläubiger der **„Atropos"** werden gesetzlicher Bestimmung gemäß hierdurch aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden.
Im Uebrigen werden dieselben, ebenso wie die Versicherten der **„Atropos",** darauf hingewiesen, daß die **„Augusta"** vom 1. September 1901 ab sämmtliche Verpflichtungen der **„Atropos",** insbesondere sämmtliche von dieser abgeschlossenen Versicherungsverträge, zur Erfüllung für eigene Rechnung übernommen hat.
Als Liquidatoren wurden gewählt:
Herr Schuhmachermeister **Karl Kluge,** Leipzig,
Herr Buchhalter und Bevollmächtigter **Hermann Schmidt,** Leipzig-Connewitz,
Herr Kaufmann **Hermann Müller,** Leipzig;
als stellvertretende Liquidatoren wurden gewählt:
Herr Fabrikant **Hermann Schube,** Leipzig-Gohlis,
Herr Maurermeister **Hermann Seydel,** Leipzig-Eutritzsch,
Herr Fabrikant **Philipp Trenkmann,** Leipzig.
Leipzig, den 25. November 1901.
Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos".
Die Direction:
K. Schmidt. F. H. Haubenreisser.

Bekanntmachung.
Infolge der durch Herrn Kaufmann **Hermann Müller** abgegebenen Erklärung hat derselbe das Amt eines Liquidators der Lebensversicherungsgesellschaft **„Atropos"** zu **Leipzig** niedergelegt, wodurch Herr Fabrikant **Hermann Schube** in Leipzig-Gohlis an dessen Stelle getreten ist.
Leipzig, den 25. November 1901.
Lebensversicherungsgesellschaft „Atropos".
Die Direction:
K. Schmidt. F. H. Haubenreisser.

Kundmachung
des k. k. Finanz-Ministeriums,
betreffend die Auflassung der Vermittlungsstellen im Auslande für die Couponsbogen-Erneuerung zu den Obligationen der
4% österreichischen Goldrente.
Nachdem die Operation der Couponsbogen-Erneuerung zu den Obligationen der 4% österr. **Goldrente** zum größten Theile abgewickelt ist, werden die zur Veranlassung der Umwechslung von Talons dieser Schuldgattung gegen neue Couponsbogen autorisirten unterzeichneten Vermittlungsstellen **mit Ende November 1901** aufgelassen und bleibt es den Parteien im Auslande anheimgestellt, die bis zu diesem Zeitpuncte nicht umgewechselten Talons der 4% österr. Goldrente vom 1. Dezember 1901 an auf eigene Gefahr und Kosten durch in Wien zu bestellende Machthaber bei der k. k. Staatsschulden-Cassa zur Umwechslung zu bringen.
Leipzig, den 26. November 1901.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. C. Plaut.

Schwäche deren Selbstbehandlung und schnelle Heilung. Ausführl. Broschüre 40 ₰ discret, frc. Ohnen. Anstalt, Dr. Lorje, Berlin C. 22b.

Beförderung von Reisegepäck und Frachtgegenständen
übernimmt und besorgt prompt und billig
C. G. Mertz, Leipzig-Neustadt, Ludwigstr. 37.

Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder
in
Leinen, lein. Batist, Linon, Grasleinen, mit Hohlsaum, Stickerei, Feston, Spitzen.

Specialität:

Echte Brüsseler Spitzentücher.

Grösste Auswahl.

Pauline Gruner,
Reichsstr. 5. Leipzig. Reichsstr. 5.

---

100 Auflagen in 4 Jahren — Die **Rundschrift** — Ministeriell empfohlen

m. Vorwort v. Geh. R.-R. Prof. F. Reuleaux, herausg. v. F. SOENNECKEN

Z. Selbstunterricht: I. Teil (vollst. Lehrg.) m. 1 Auswahl Federn M 2.50
II. Teil: M 1.50 • III. Teil: M 1.— • Alle 3 Teile zus. in Schachtel: M 5.—
1 Auswahl = 25 einfache und doppelte Rundschriftfedern: M 1.—
Nur echt mit dem Namen ihres Erfinders F. SOENNECKEN
F. SOENNECKEN • BONN • Berlin, Friedrichstr. 78! • Leipzig

Für die Herbst-Saison

machen wir auf die in unserem Engrosgeschäft sich angesammelten

Kleiderstoffreste u. Coupons

aufmerksam, welche wir von jetzt ab wieder zu **billigsten**

Engrospreisen

abgeben.
Reiche Auswahl. Vorzügliche Qualitäten. Hochmoderne Dessins.

Schottländer & Co., Kleiderstoffe en gros.
Querstrasse 26/28, I., rechter Flügel.
12—2 Uhr geschlossen.

Handschuh-Schmidt; feinstes Special- und Maassgeschäft um Platze.
Nürnberger Strasse 58, am Bayer. Bahnhof.
Gelegenheitskauf: Gefütterte Glacéhandschuhe,
Prima-Qualität à Paar Mk. 2,35.

Teleg.-Adr.: „Simpatica-Leipzig".

Eigene Cigarren-Special-Marken.

El Rey de Sajonia.
Gesetzlich geschützt unter No. 19069.

Universales	in 1/10 Packung	ℳ	60	d. Tausend
Royales	„ 1/20 „	„	80	
Perfectos	„ 1/20 „	„	100	
Delmonicos	„ 1/20 „	„	130	
Predilectos del Rey	„ 1/20 „	„	160	

Mustersortiment, enth. je 10 Stück, ℳ 5.30.

Deutsches Recht.
Gesetzlich geschützt unter No. 13280.

Oradores	in 1/10 Packung	ℳ	50	d. Tausend
Magnificos	„ 1/10 „	„	60	
Senadores	„ 1/20 „	„	80	
Presidentes	„ 1/20 „	„	100	
Ministeriales	„ 1/20 „	„	120	

Mustersortiment, enth. je 10 Stück, ℳ 4.10.

La Belleza.
Gesetzlich geschützt unter No. 832c.

Victorias	in 1/10 Packung	ℳ	100	d. Tausend
Bouquets	„ 1/20 „	„	120	
Delicias	„ 1/20 „	„	130	
Perfectos	„ 1/20 „	„	140	
Excepcionales	„ 1/20 „	„	160	

Mustersortiment, enth. je 10 Stück, ℳ 6.50.

Wir empfehlen vorgenannte, in **jeder Hinsicht vortrefflichen Fabrikate in Bezug auf Feinheit, milde Qualitäten, schönen Brand und aussergewöhnliche Preiswürdigkeit.** — 5% Rabatt bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkistchen (auch bei Musterkistchen), 6% Rabatt von 1000 Stück an. Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner
G. m. b. H.
Leipzig II, 8 Petersstr. 8.
Fernsprecher: No. 5384.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:

Probesort. i. **EF. F.** od. **M** Spitze zu **20 Pfg.** i. d. Schreibw.-Handl.

Petrol.-Heizöfen
Wellenbadeschaukeln
Vogelkäf. a.-Stind.
Zimmerclos., Bid.
Sitzbadewannen
Küchenmöbel
Flaschenschr.

Kücheneinrichtungen
in jeder Preislage liefert
das Spezial-Geschäft
Carl Beau
Leipzig
Theaterplatz 9
Theaterpasage 2.

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
Waschmaschin.
Wäschemangeln
Wringmaschinen
Gardinenspanner.

Kinderleicht

ist die Behandlung der
Petroleum-Glühlichtbrenner
Patent Pittner
Vollkommen geruch- und rauchlos Brennen. Garantirt tadellosen Funktionieren. Gegenwärtig die billigste, sicherste und bequemste Beleuchtungsart. Ein Liter Petroleum brennt 16 Stunden. 80 Kerzen Leuchtkraft. Preis des compl. Brenners mit Glühkörper und Cylinder M. 10.— Höchste Gebrauchsziffer wird angegeben von der
Metallwaaren-, Gas- u. Petroleum-Glühlichtfabrik
Gegr. 1850 **Wilhelm Pittner** Gegr. 1850
Wien V Schönbrunnerstr. 10 — **Berlin O. 27** Grüner Weg 110

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in

Petroleumlampen,
Gaskronen,
Kochapparaten für Petroleum und Gas,
Gienanth'schen Dauerbrandöfen

Jul. Haberland Nachf. Gg. Sulzbach

Georgi-Ring 6 B, Ecke Gellertstrasse.

Nähere Auskunft ertheilt
die **Hamburg-Amerika Linie,** Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Deichstieg 18-21,
sowie deren Vertreter.
In Leipzig: Richard Jaeger, Augustusplatz 2.

Spielwaarenhaus
Hinkel & Kutschbach Nachf.,

Leipzig, Petersstrasse 36,
Passage Juridicum (Kitzing & Helbig),
empfiehlt seine **mit vielen Neuheiten** aufs **Reichhaltigste** ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung
und sichert reellste Bedienung und billigste Preise zu.
Anerkannt grosse Auswahl in **Gesellschaftsspielen Fröbel'scher Beschäftigungen, Kinder-Möbel** und **Turn-Apparaten.** Prompter Versandt nach allen Orten.

Möbel in nur solider Ausführung. **Riedel & Böhme**
Katharinenstraße 27, I.
Luxusmöbel in großer Auswahl, passend als **Weihnachtsgeschenke.**

Nützl. u. schönstes **Weihnachtsgeschenk.** In Material zur Selbstanfertigung v. Kissen, 3 ℳ an, Teppiche, Stuhlkanten. **Smyrna-Knüpferei,** Gottschedstraße 11, I. rechts.

Naethers Normal-Schreibpult
für Kinder und Erwachsene

Preis: ℳ 15.— bis ℳ 24.—.
Schon jetzt erbeilte werthe Aufträge werden bis zum Feste zurückgestellt.
POPP, Neuplatz — Panorama, neben d. Markthalle.

Telegr.-Adr.: Ingenieur Goebel, Leipzig.

Grand prix 1900.

Jacques Piedboeuf, Aachen u. Düsseldorf
Ingenieur-Bureau Leipzig-Pl. Fernspr. 5688. **Fünfzug-Einmauerung D. R. G.**
Mantelkörper mit nur **einer** Längsnaht; ein Blech im Umfang.

Frischen Wirsing
giebts nicht mehr, seit **Seccol** existirt.
Einfach — billig — Erfolg verblüffend.
Dachpix-Gesellschaft Klemann & Co.,
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Neuheiten in Roben- u. Handschuhcartons.

Extrafest zähes Packpapier

(zu **Postpacketen** besonders geeignet) in Rollen, jeder Bogengröße, sowie in jeder Stärke, wird bis zu 1 Ctr. Mindestquantum, so lange der Vorrath reicht, abgegeben.
Gefl. Offerte mit Muster stehe zu Diensten.
Schriftl. Anfragen unter Z. 88 an die Expedition dieses Blattes.

Cape-Stoffe

mit angenähtem Futter in größter Auswahl
per Meter 4.00 und 5.00
Hainstraße 19, 1 Treppe.

Pelzwaaren-Ausverkauf,

sowie **Reparaturen** und **Umarbeitungen** bei **Ed. Habersang,** Kürschnermeister, Peterskirchhof 6, I., Ecke Blücherstraße.

Nur echte Pelzsachen.

Da ich bis Weihnachten meine confectionirte **Pelzwaare** vollständig ausverkaufen will, so gebe ich jetzt **Colliers,** in verschiedenen Façons und Pelzarten, **Muffen, Herrenkragen** und **Mützen,** Alles in der feinsten Ausführung und guter Qualität, zu ganz äußerst billigen Preisen ab.
Ch. Reiss, Brühl,
dicht am Hotel Stadt Freiberg.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Augen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 ₰ bei:
Engel-Apotheke, am Markt,
Salomonis-Apotheke, Grimm. Straße,
Albert-Apotheke, Zeitzer Straße,
Marien-Apotheke, Georgenstraße 2,
Hirsch-Apotheke, Grimmaischer Steinweg 28,
H. F. Rivinus, Grimm. Steinweg 17,
Hans Eckardt, Grimmaischer Steinweg 9,
Aumann & Co., Neumarkt 12,
Alfred Drocze, Thomaskirchhof 16,
P. Heydenreich, Weststraße 39,
Max Hilbert, Eisenbahnstraße 53,
in Stötzn-Paunsdorf: **Adler-Drogerie.**

Verwenden Sie

die berühmten

KNORR'S

Suppeneinlagen!
Sie sind die besten!
Vorräthig in folgenden Sorten:
Knorr's Hafermehl
beste Kindernahrung.
Knorr's Erbswurst
für delicate Erbsenpürsuppen,
Knorr's Suppentafeln
nur mit Wasser zuzubereiten,
bei: **Max Rob. Dachsel,**
Neuschönefeld,
Carlstraße.

Was der edle Rheinwein
unter den **Getränken,** das ist das
edle, saftige Fleisch
vom **Pinzgauer Ochsen,** vom **Pinzgauer Kalbe,** vom **Gebirgshammel** unter den **Speisen.** — Das bekannte Fleischversandtgeschäft und Metzgerei von
Augustin Holleis
in Bad Reichenhall
versendet bei mäßiger Portostrirung **Ochsenlenden, Filets, Schaltstücke** ꝛc., **Kalbfleisch,** ebenfalls nach Auswahl, beste **Hammelschlegel, Hammeldoppelrücken,** überhaupt jeden gewünschten Theil von besten Schlachtthieren obengenannter Gattung. Die zahlreichen freiwilligen Anerkennungen, sowie die bei einmaligem Versuche sicher erfolgenden Nachbestellungen sprechen am deutlichsten für die Vortrefflichkeit der Waare.
Preiscourant gratis und franco.

Rich. Hücker, Ecke Gustav Adolf- u. Waldstr.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist von uns Frau **Emma Rothenberg, L.-Gutritzsch, Rathachstraße 16,** als **Hebamme** für den Stadtbezirk Leipzig mit der Maßgabe verpflichtet worden, daß sie ohne unsere ausdrückliche Erlaubniß aus dem Stadttheile, in welchem sie jetzt ihre Wohnung hat, in einen anderen Stadttheil nicht verziehen darf.

Leipzig, den 22. November 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VIII. 9098. Dr. Dittrich. Dietrich.

Ausschreibung.

Für den Neubau des 2. Staatsgymnasiums **an der Elisenstraße** in Leipzig soll ein Theil der **Mobiliarbeschaffung** vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können beim Hochbau-Amte, Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 6, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennigen, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen, sowie die Pläne in der Bauhütte des 2. Staatsgymnasiums eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **Mobiliarbeschaffung für das 2. Staatsgymnasium** versehen, bis zum 4. Dezember dss. Js., Vormittags 10 Uhr, an obengenannter Stelle portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 26. November 1901.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauwesen.

Oeffentliche Zustellung.

Der Kaufmann **Joseph Hubert Borken** zu Leipzig, vertreten durch den Rechtsanwalt Justizrath Broda daselbst, klagt gegen seine Ehefrau, **Annie Borken** geb. **Maloni,** früher in New York, zuletzt in London, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen **böslicher Verlassung** auf **Ehescheidung,** und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Ehestreits vor die erste Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig auf

Dienstag, den 18. Februar 1902, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber bei dem Königlichen Landgerichte zu Leipzig, am 25. November 1901.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß Herr Samuel Lebo, Kaufmann in Leipzig, das Recht seiner Frau Emilie Augusta geb. Schiebler daselbst, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises keine Geschäfte für ihn zu besorgen u. ihn zu vertreten ausgeschlossen hat.

Leipzig, den 25. November 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Auf Blatt 11 256 des Handelsregisters sind heute die Firma **Hans Meyer** in Leipzig (Grimmasche Straße Nr. 19) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Hans Meyer ebenda, sowie als Prokurist der Kaufmann Herr Fritz Schanz in Leipzig eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Cigarrenhandelsgeschäfts.

Leipzig, den 25. November 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Ueber das Vermögen des Schirmfabrikant **Emil Oscar Böhme,** Inhabers eines Schirmgeschäfts in L.-Reudnitz, Wurzner Straße 13, ist heute, am 25. November 1901, nachmittags ½6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Kaufmann John Müller hier, König Johannstr. 22.

Wahltermin am 13. Dezember 1901, vormittags 11 Uhr.

Anmeldefrist bis zum 27. Dezember 1901.

Prüfungstermin am 11. Januar 1902, vormittags 11 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 24. Dezember 1901.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abth. II A'

Nebenstelle, Johannisgasse 5, den 25. November 1901.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma: **Leipziger Elektrizitäts-Gesellschaft Kretzschmar & Hildebrandt** in Leipzig, Hohestr. 28, ist heute, am 9. November 1901, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Jahnmarkt in Leipzig.

Wahltermin am 29. November 1901, vormittags 11 Uhr.

Anmeldefrist bis zum 13. Dezember 1901.

Prüfungstermin am 28. Dezember 1901, vormittags 11 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 9. Dezember 1901.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abth. II A³,

Nebenstelle Johannisgasse 5, den 9. November 1901.

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. November 1901, Vorm. 10 Uhr, sollen im **Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier 1 Faß Victoria Stapelbüchsenfett, 1 Faß Graphit-Präparat, 1 Faß amerik. reiner Flockengraphit, 1 Kiste desgl., 1 Faß Lederriemen-Extract, 1 Faß Textilriemen-Extract, 1 Faß Zahnradglätte für Holz in Eisen, 1 Faß desgl. für Eisen in Eisen, 1 Faß Rostschutzlack, schwarz (Bellmantin), 1 Faß desgl. blank, 65 kg Victoria-Hochdruckpackung für hohe Temperaturen, 71 kg Victoria-Seidenpackung, 2 Büchsen Dampfhahnschmiere (Steam-proof), 27 Tafeln amerik. reiner Flockengraphit (Tigon-Lubricator), 61 kg Ölbestplatten, 1 Faß wasserlösl. Baumöl (Simplicit), 68 kg Hochdruck-Packung, 67 kg Graphit-Packung, 11 Stangen Treibriemenwachs (Oregon) und 150 kg patent. Semperitdichtungsplatten** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 26. November 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 29. November 1901, Nachmittag ½3 Uhr, sollen in Leipzig auf dem Eilenburger Bahnhof 1 compl. Eisenbahnweiche, als dazu gehörig: **1 Herzstück mit Polzen und Zubehör, 1 Zungenvorrichtung, 1 Weichenbock mit Laterne, 16 Paar Laschen mit Polzen, 2 Stück Zungenlaschen mit Polzen, 13 Eisenbahnschienen verisch. Längen, 32 kieferne Bahnschwellen** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Bieter sammeln sich im Bahnhofsrestaurant daselbst.

Leipzig, am 26. November 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Konkursmasse-Versteigerung.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag je Vorm. von 10—2 Uhr,

sollen im Auftrage des **Konkursverwalters** Herrn **Paul Gottschalck**

Weststraße 32, im Laden,

das zur Konkursmasse des **Schneidermeisters Eibe** gehörige **Waarenlager,** als: **Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleiderstoffe, 1 großer Posten Futterstoffe, Zanella, Serge, Westenfutter, Hosentaschen, Wattierleinen** ꝛc., sowie das gesammte Inventar öffentlich gegen sofortige **Baarzahlung** versteigert werden.

Ferner kommen die zur **Voigtländer'schen** Konkursmasse gehörigen **Herren- und Knaben-Hüte** und **Mützen, Spazierstöcke** ꝛc. mit zur **Versteigerung.**

Leipzig, den 23. November 1901. Lüdecke, Localrichter.

Konkurs-Wein-Ausverkauf.

Im Auftrage des Verwalters im Konkurse des Weinhändlers Moritz Riffel, hier, verkaufe ich die vorhandenen bedeutenden Weinbestände täglich von 9—12 und 2—6 Uhr im Geschäftslocale, **Brühl 25,** zu ermäßigten Preisen auf.

Lokalrichter **Trummlitz.**

Konkurs-Ausverkauf

von Leder-, Galanterie-, Metallwaaren und Schmucksachen aus dem Max Lehmann'schen Nachlasse,

Schuhmachergäßchen 3,

im Auftrage des Konkursverwalters zu herabgesetzten Preisen durch den Lokalrichter

Trummlitz.

Sonnabend, den 30. November 1901, von Vorm. 10 Uhr ab sollen im **Proviantamt zu Leipzig-Möckern** eine Partie **Weizen- und Roggenkleie, Fußmehl** und **Abfälle** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 27. November 1901. **Königliches Proviantamt.**

Die Sparkasse zu Liebertwolkwitz

ist geöffnet jeden Wochentag außer Sonnabends von Vorm. 8 bis Mittags 1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr.

Einlagezinsfuß $3^1/_2$ %.

Beste Anschlußverbindungen:

Abf. Leipzig 8,35 (Schnellzug). 10,58. 2,50.
Ank. Liebertwolkwitz 8,49 (Schnellzug). 11,23. 3,16.
Abf. Liebertwolkwitz 10,01 (Schnellzug). 11,25. 1,14. 2,15. 5,31.
Ank. Leipzig 10,14 (Schnellzug). 11,50. 1,38. 2,40. 5,56.

Schweinemarkt zu Liebertwolkwitz

Mittwoch, den 4. Dezbr. 1901.

Abgaben werden nicht erhoben.

Der Gemeinderath.
Beyer.

Sächsischer Landtag.

Nachdruck verboten.

Erste Kammer.

h **Dresden,** 26. November.

3. öffentliche Sitzung, Mittags 12 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Graf v. Könneritz.

Tagesordnung: Bericht der 4. Deputation über die Zusammenstellung der während des Landtags 1899/1900 von den Kammern gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge und der darauf erfolgten Erledigungen und Entschließungen betreffend (Berichterstatter Kammerherr v. Schönberg auf Mockrit).

Der ständische Archivar Herr Krauß hat für die Ständeversammlung eine Zusammenstellung der während des Landtags 1899/1900 von den Kammern gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge, sowie der darauf erfolgten Erledigungen und Entschließungen ausgearbeitet. Die zur Berichterstattung über diese Zusammenstellung beauftragte vierte Deputation der Ersten Kammer hat die Sorgfalt anzuerkennen, mit welcher die fragliche Arbeit durchgeführt worden ist. Darnach hat die Thätigkeit der beiden Kammern während der letzten Landtagsperiode sich erstreckt auf 47 königliche Decrete, 41 derselben sind durch ständische Schriften beantwortet worden, während 6 nur zur Kenntniß der Kammern zu bringen waren; 7 selbstständige Anträge, von den 5 mit königlichen Decreten erledigt, beziehentlich durch besondere ständische Schriften an die königliche Staatsregierung gelangt und 2 unerledigt geblieben sind; 4 Interpellationen; 32 Wahlprüfungen; 2 sonstige Angelegenheiten; endlich eine Mehrheit von (1175) Petitionen, von denen eine größere beziehentlich geringere Anzahl sich auf einen und denselben Gegenstand, namentlich auf Eisenbahnbauten, Errichtung von Amtsgerichten, die Befreiung des zum eigenen Hausbedarfe bestimmten Fleisches von der Fleischbeschau u. s. w. bezog. Bei 106 Angelegenheiten sind die Petitionen an die königliche Staatsregierung überwiesen worden, und zwar in einem Falle zur Berücksichtigung (Vorlegung eines Gesetzentwurfes). 20 Fällen zur Erwägung, 85 Fällen zur Kenntnißnahme.

Die Deputation beantragt: in Uebereinstimmung mit früheren Vorgängen die vorliegende Zusammenstellung zur beliebigen Einsichtnahme für die Herren Kammermitglieder vierzehn Tage lang in der Kanzlei der Kammer auszulegen und sodann, falls keinerlei Einwände erhoben werden sein sollten, an die Zweite Kammer abzugeben.

Der Antrag wurde einstimmig und ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Nächste Sitzung: Montag, den 2. December, Mittags 12 Uhr; Tagesordnung: Wahlen und Petitionen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Die Umgestaltung des Thomaskirchleins. — Die gegenwärtige Planeten-Constellation. — Sächsischer Landtag (Erste Kammer). — Leipziger Lehrerverein. — Eingemeindungen, Verschmelzungen u. s. w. im öffentlichen Dienste. — Verein für Gemeinwohl, Leipzig-West. — IX. Volksunterhaltungsabend zu Leipzig-Osten. — Gerichtsverhandlungen (königl. Landgericht). — Deutscher Patriotenbund.

-e- **Leipzig,** 26. November. Die bei Gelegenheit des Rectorwechsels von abtretendem Rector Herrn Geh. Medicinalrath Professor Dr. Zweifel nach dem damaligen Stande der Immatriculation ausgesprochene Hoffnung, daß die Gesammtzahl der Hörer an unserer Universität in diesem Semester 4000 überschreiten werde, hat sich nun unter dem Rectorat des Herrn Professor Dr. Sievers erfüllt: wie wir erfahren, ist diese Zahl, die sich noch nicht genau feststellen läßt, da das Personalverzeichniß für dieses Semester noch nicht abgeschlossen ist, erheblich überschritten worden. — Die Trier'schen Stipendien für Studirende der Mathematik und Bergwerkswissenschaften sind Ende dieses Semesters zu vergeben. Gesuche sind unter den am schwarzen Brett des Augusteums bekannt gegebenen Bedingungen bis 15. Februar 1902 beim derzeitigen Decan der philosophischen Facultät, Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Kirchner, einzureichen.

-v. **Leipzig,** 26. November. Auch in diesem Jahre werden aus dem Sips'schen Legat zu Weihnachten 600 ℳ an zwanzig Alleinstehende würdige und bedürftige Personen in Leipzig-Plagwitz zur Vertheilung kommen. Die Präsentation der Empfänger hatte bis zum 23. dieses Monats durch den Senior der Armendistrictsvorsteher daselbst bei dem Rathe der Stadt Leipzig als dem Verwalter des Legats zu erfolgen. Im Frühjahr und im Spätsommer dieses Jahres sind aus dem Legat bereits je 300 ℳ in Posten zu 30 ℳ zur Vergebung gelangt.

* **Leipzig,** 26. November. Nach dem den Ständen vorgelegten Berichte über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt hat unsere Stadt im Jahre 1900 an Versicherungsbeiträgen für Gebäude 962 022 ℳ zu zahlen gehabt. Dagegen wurden an Entschädigungen für Brandschäden an Gebäuden 74 428 ℳ bewilligt. Die Zahl sämmtlicher Brände betrug 438, von denen 159 zu vergüten und 279 nicht zu vergüten waren. In sieben Fällen betrug die Brandentschädigung über 3000 ℳ; die höchste gezahlte Entschädigung bezifferte sich auf 23 617 ℳ.

* **Leipzig,** 26. November. Gestern Abend fand im Saale des „Tivoli" eine vom „Versicherungsnehmer-Schutzverband für Deutschland, Sitz Leipzig" einberufene öffentliche Versammlung statt, zu der alle Personen, die sich um Eintrittskarten bemühen hatten (jedoch mit Ausschluß von Agenten der Versicherungsgesellschaften) Zutritt hatten. Das Referat in der von etwa 130 Personen besuchten Versammlung erstattete Herr Pflugbeil. Derselbe verwies einleitend auf die im Februar abgehaltene Versammlung, welche aus Anlaß der bekannten Verhältnisse bei der Versicherungsgesellschaft „Prometheus" einberufen worden war und in der man die Idee gefaßt hatte, einen Schutzverband für die Versicherungsnehmer zu begründen. Es seien darauf Schritte eingeleitet worden, um die Versicherten gegen die auf Leistung eines bedeutenden Nachschusses gerichteten Klagen zu schützen. Mit dieser Abwehr habe man einen äußerst befriedigenden Erfolg erzielt, denn meistentheils sei die Gesellschaft schon in erster Instanz, wo das aber nicht der Fall war, dann in zweiter Instanz abgewiesen worden. Die Verhältnisse der Gesellschaft selbst hatten sich seit der letzten Versammlung in keiner Weise gebessert, sondern eher verschlechtert. Man dürfe aber in der Abwehr nicht nachlassen, denn von der Gesellschaft seien 200 neue Processe anhängig gemacht worden. Im Ganzen verlange die Gesellschaft, bei etwa gegenwärtig noch 2000 Versicherten, rund 1 Million Mark Nachschüsse, wovon bisher etwa 170 000 ℳ eingegangen seien. Damit habe die Gesellschaft bisher ihr Dasein gefristet. Die Liquidation dürfte, wenn es so weiter gehe, fünf bis sechs Jahre dauern, und es lasse sich daraus ermessen, was für Nachschüsse die Versicherten zu leisten haben, wenn es ihnen nicht gelinge, die Klagen abzuwehren. Das Ende würde sein, daß die Versicherten sich selbst gegenseitig den Betrag der Police auszuzahlen hätten. Das würde für Viele dem Ruin gleichkommen. Mit der Staatscontrole habe man leider, wenigstens beim „Prometheus", schlechte Erfahrung gemacht. So weit dürfte der aufsichtsführende Staat (Preußen) die Verhältnisse nicht kommen lassen. Wenn der Verband stark genug bleibe, um die Kosten zu tragen, beabsichtige man daher, den Staat haftbar zu machen. Redner wandte sich dann gegen die unsauberen Elemente unter den Agenten, die für die Gesellschaften sowohl, als für die Versicherten die gleiche Plage seien. Von den Gesellschaften müßte auch darnach getrachtet werden, die Verwaltungskosten möglichst herabzumindern. Die Verwaltung der Versicherung der preußischen Beamten koste nur 1⅔ Procent, die der Gothaer Versicherung 3 Procent, der Leipziger Versicherung 5,85 Procent; andere aber erfordern viel mehr, so die „Urania" 37, der „Atlas" 38, der „Atropos" 41 Procent der Prämieneinnahmen u. s. w. Welches große Interesse die Versicherten haben, gehe daraus hervor, daß sich die Versicherungsbeiträge aller Gesellschaften auf einige Milliarden Mark belaufen. Uebrig bleibe aber nur der Weg der Selbsthilfe. Diesem Werke solle der Versicherungsnehmer-Schutzverband dienen, und zwar soll vom 1. Januar 1902 ab regelmäßig eine Verbandszeitung erscheinen (für die Mitglieder gratis) und außerdem wolle man vor den schlechten Gesellschaften durch Inserate warnen. Der Verband sei als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gedacht, jedoch solle die Haftpflicht für das Mitglied nur 5 ℳ betragen. Der Monatsbeitrag sei auf 50 ₰ festgesetzt. — Dem beifällig aufgenommenen Vortrage folgte die Verlesung der entworfenen Statuten, worauf die Versammlung nach kurzer Debatte ihren Schluß erreichte.

* **Leipzig,** 26. November. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Landesvereins vom Rothen Kreuz im Königreich Sachsen auf die Jahre 1899 und 1900 ist unter Anderem zu entnehmen, daß der Ortsverband Leipzig in der Berichtszeit drei theoretische und praktische Ausbildungskurse veranstaltete, die in den in Gegenwart des Landesdelegirten der freiwilligen Krankenpflege, Herrn

Feuilleton.

Spielende Kinder.

Russische Skizze von Anton Tschechow.

Nachdruck verboten.

Papa, Mama und Tante Nadja sind nicht zu Hause. Sie sind zur Kindtaufe zu jenem Offizier gefahren, der immer auf einem kleinen Schimmel reitet. In Erwartung ihrer Rückkehr haben Grischa, Anja, Aleschа, Sonja und der Sohn der Köchin, Andrej, im Eßzimmer am großen Tisch Platz genommen und spielen Lotto. Eigentlich sollten sie schon schlafen; wie hätten sie aber einschlafen können, ohne von Mama erfahren zu haben, wie das Kindchen war und was es zum Abendbrod gegeben hat?

Auf dem Tisch, der von einer Hängelampe erleuchtet war, lagen Tafeln mit Ziffern, Nußschalen, Papierschnitzel und Glasstückchen bunt umhergestreut. Vor jedem Spielenden lagen zwei Tafeln und ein Häufchen Glasstückchen zum Bedecken der Zahlen. In der Mitte des Tisches stand ein weißes Näpfchen mit fünf Kopekenstücken. Neben dem Näpfchen ein angebissener Apfel, eine Scheere und ein Tellerchen, auf das die Nußschalen gelegt werden sollten. Die Kinder spielen um Geld. Der Einsatz beträgt eine Kopeke. Die Verabredung lautet: wer mogelt, wird sofort hinausgeschmissen.

Außer den Spielenden ist Niemand im Eßzimmer. Die Kinderfrau Agafia Iwanowna sitzt unten in der Küche und lehrt dort die Köchin zuschneiden, und der ältere Bruder, Waßja, ein Tertianer, liegt im Wohnzimmer auf dem Sopha und langweilt sich. Das Spiel regt die Kinder auf. Die größte Aufregung verräth Grischa's Gesicht. Das ist ein kleiner, neunjähriger Knabe mit kurz geschorenem Kopf, dicken Backen und fleischigen Negerlippen. Er besucht schon das Gymnasium und betrachtet sich als erwachsen und als den Klügsten. Er spielt ausschließlich des Geldes wegen. Wären in dem Näpfchen keine Kopeken, dann würde er längst schlafen. Seine grauen Aeuglein laufen unruhig und neidisch über die Tafeln der Partner. Die Angst, daß er nicht gewinnen könnte, der Neid und die finanziellen Combinationen, die seinen geschorenen Kopf erfüllen, lassen ihn nicht ruhig sitzen und seine Gedanken sammeln. Er rutscht hin und her, als säße er auf Nadeln. Wenn er gewinnt, greift er gierig nach dem Geld und versteckt es sogleich in die Tasche.

Seine Schwester Anja, ein achtjähriges Mädchen mit spitzem Kinn und klugen, glänzenden Augen, fürchtet auch, daß ein Anderer gewinnen könnte. Sie wird abwechselnd roth und bleich und beobachtet die Mitspielenden scharf. Die Kopeken interessiren sie nicht. Das Glück im Spiel ist für sie eine Frage der Eitelkeit.

Die zweite Schwester, Sonja, ein sechsjähriges Mädchen mit lockigem Köpfchen und einer Gesichtsfarbe, wie man sie nur bei sehr gesunden Kindern, bei theuren Puppen und auf den Deckeln von Bonbonnièren zu sehen pflegt, spielt nur des Spieles wegen Lotto. Ueber ihrem Gesicht liegt liebliche Sanftmuth. Es ist ihr gleich, wer gewinnt, jedesmal lichert sie und klatscht in die Hände.

Aleschа, ein dicker, runder Kerl, keucht, schnauft und glotzt die Karten an. Er ist weder gewinnsüchtig, noch ehrgeizig. Da sie ihn vom Tisch nicht fortjagen und nicht zu Bett bringen — so sitzt er eben hier. Aeußerlich scheint er phlegmatisch, aber er ist ein guter Kerl. Er ist nicht des Lottos wegen mit dabei, als vielmehr wegen der Streitigkeiten, die beim Spiel unvermeidlich sind. Er mag es zu gern, wenn ihn Jemand schlägt oder ausschimpft. Er wäre schon gern mal aufgestanden, doch verläßt er den Tisch keinen Augenblick, da er fürchtet, daß sie ihm seine Kopeken und seine Glässchen fortnehmen könnten. Da er nur die Eins und diejenigen Zahlen kennt, die mit Null enden, so bedeckt Anja für ihn seine Zahlen.

Der fünfte Partner, der Sohn der Köchin, Andrej, ein kränklicher Knabe mit dunklem Teint, im Kattunhemd, mit einem kupfernen Kreuz auf der Brust, steht unbeweglich und blickt schwärmerisch auf die Zahlen. Dem Gewinn und den Erfolgen Anderer gegenüber verhält er sich theilnahmslos, denn er ist ganz in die Arithmetik des Spiels und in seine einfache Philosophie versunken: wie viel verschiedene Ziffern gab es auf dieser Welt, und doch gingen sie nicht ineinander auf!

Die Zahlen werden von Allen nach der Reihe ausgerufen, außer von Sonja und Aleschа. Um das Eintönige der Ziffern zu unterbrechen, hat die Praxis viele Benennungen und komische Beinamen erfunden. So heißt die Sieben bei den Spielern „Feuerhaken", elf: „Stäbchen", siebenundsiebzig: „Simon Simenitsch", neunzig: „der Großvater" u. s. w.

Das Spiel geht flott. „Zweiunddreißig!" schreit Grischa, indem er aus des Vaters Mütze die gelben Klötzchen herauszieht. „Siebzehn! Feuerhaken! Achtundvierzig — wer was Andres hat, er irrt sich!"

Anja sieht, daß Andrej 48 übersehen hat. Sonst würde sie ihn darauf aufmerksam machen; jetzt, da auf dem Näpfchen neben den Kopeken zugleich auch ihre kleine Eitelkeit liegt, triumphirt sie und schweigt.

„Dreiundzwanzig!" fährt Grischa fort. „Simon Simenitsch. Neun."

„Ein Franzose, ein Franzose!" schreit Sonja, indem sie auf einen Käfer zeigt, der über den Tisch läuft.

„Bring ihn nicht um", sagt Aleschа mit seiner tiefen Stimme, „vielleicht hat er Kinder . . ."

Sonja folgt dem Franzosen mit dem Blick und denkt an seine Kinder: Gott, wie klein müssen diese sein!

„Dreiundvierzig! — Eins!" fährt Grischa fort, ganz außer sich bei dem Gedanken, daß Anja schon zwei Reihen besetzt hat. — „Sechs!"

„Gewonnen! Ich habe gewonnen!" ruft Sonja mit kokettem Augenaufschlag und lautem Gelächter. Die Mitspielenden machen lange Gesichter.

„Nachrechnen!" sagt Grischa und sieht Sonja mit haßerfülltem Blick an.

Als Größter und Klügster übernimmt Grischa die entscheidende Stimme. Was er will, das wird gethan. Sie rechnen lange und genau nach, und zum größten Bedauern ihrer Mitspieler stellt sich heraus, daß Sonja nicht gemogelt hat. Es beginnt die nächste Partie.

„Was ich gestern geschen habe!" sagt Anja wie vor sich hin. „Philipp Philipitsch hat seine Augenlider so verdreht, daß seine Augen ganz roth und fürchterlich wie die eines bösen Geistes aussahen."

„Ich habe es auch gesehen", sagt Grischa. „Acht — Kerl und kann ein Schüler die Ohren bewegen . . . Siebenundzwanzig!"

Andrej erhebt die Augen zu Grischa, sinnt nach und sagt: „Das kann ich auch . . ."

„Dann zeig es mal!"

Andrej bewegt die Augen, die Lippen und die Finger, und es scheint ihm, daß sich auch seine Ohren bewegen. Allgemeines Gelächter.

„Gewonnen!" ruft plötzlich Grischa und holt hastig das Geld aus dem Näpfchen. „Ich habe gewonnen! Ueberzeugt Euch, wenn Ihr wollt!"

Der Sohn der Köchin erhebt die Augen und wird ganz bleich. „Dann kann ich nicht mehr spielen", flüstert er.

„Warum nicht?"

„Weil . . . Weil ich kein Geld mehr habe . . ."

„Ohne Geld geht es nicht!" erklärt Grischa.

Andrej durchstöbert zur Sicherheit noch einmal seine Taschen. Da er darin nichts anderes findet, als Krümel und einen zerbissenen Bleistift, verzieht er den Mund und beginnt mit den Augen zu zwinkern. Er wird gleich weinen . . .

„Ich werde für Dich setzen!" sagt Sonja, die seinen märtyrerhaften Anblick nicht länger ertragen kann. — „Du mußt es mir aber nachher wiedergeben."

Man setzt ein, und das Spiel geht weiter.

„Ich glaube, es läutet irgendwo", sagt Anja und macht große Augen.

Alle hören auf zu spielen und blicken mit offenem Munde durchs dunkle Fenster, in dem sich das Bild der Lampe spiegelt.

„Es kam Dir nur so vor."

„Nachts wird nur auf dem Kirchhof geläutet", sagt Andrej.

„Und weshalb läutet man dort?"

„Damit die Räuber nicht in die Kirche einbrechen. Sie fürchten das Glockengeläute . . ."

„Wozu sollten sie denn in die Kirche einbrechen?" fragt Sonja.

„Das ist doch ganz klar: um die Wächter zu tödten!"

Eine Minute ist es still. Alle betrachten sich gegenseitig, zittern ein wenig und setzen dann das Spiel fort. Dieses Mal gewinnt Andrej.

„Er hat gemogelt", stößt Aleschа ganz unerwartet heraus.

„Du lügst, ich habe nicht gemogelt!"

Andrej wird blaß, verzerrt den Mund und versetzt Aleschа eins über den Kopf! Aleschа reißt die Augen auf, springt auf, steigt mit einem Knie auf den Stuhl und schlägt Andrej ins Gesicht. Sie versetzen sich noch gegenseitig je eine Ohrfeige und plärren dann Beide. Sonja, die solche Scenen nicht ertragen kann, beginnt auch zu weinen. Aber es vergehen kaum fünf Minuten und die Kinder lachen und plaudern wieder friedlich mit einander. Ihre Gesichter sind verweint, das hindert sie aber nicht, zu lächeln. Aleschа ist ganz beglückt: es hat also doch noch einen Streit gegeben!

In das Speisezimmer tritt nun Waßja, der Tertianer, ein. Er sieht verschlafen aus.

„Das ist ja nicht übel!" denkt er, während er zusieht, wie Grischa seine Taschen befühlt, darin die Kopeken klimpern.

„Darf man denn Kindern Geld geben? Darf man ihnen erlauben, Hazard zu spielen? Eine schöne Pädagogik, nicht zu sagen. Nicht übel!"

Aber die Kinder spielen so eifrig, daß er selber Lust bekommt, sich zu ihnen heranzusetzen und sein Glück zu versuchen.

„Wartet, ich spiele mit", sagt er.

Setze eine Kopeke ein!"

„Sogleich", antwortet er und sucht in den Taschen. „Eine Kopeke habe ich nicht, aber hier ist ein Rubel. Ich setze einen Rubel."

„Nein, nein, nein . . . eine Kopeke!"

„Ihr Schafsköpfe. Ein Rubel ist doch hundertmal so viel als eine Kopeke", erklärt der Gymnasiast. „Wer gewinnt, der giebt mir heraus."

„Nein, bitte! Geh lieber fort!"

Der Tertianer zuckt die Achseln und geht in die Küche, um sich bei den Dienstleuten Kleingeld zu holen. In der Küche ist keine einzige Kopeke aufzutreiben.

„So wechsle mir das Geld", schlägt er Grischa vor, nachdem er aus der Küche zurückgekehrt ist. „Ich bezahle Dir dafür. Willst nicht? So verkaufe mir zehn Kopeken für einen Rubel."

Grischa sieht Waßja verdächtig von der Seite an: ist das nicht eine Falle?

„Ich will nicht", sagt er eigensinnig und hält seine Tasche fest. Waßja beginnt außer sich zu gerathen, zu schimpfen und nennt die Spieler Ochsen und Steinköpfe.

„Waßja, ich werde für Dich zahlen!" sagt Sonja. „Setz' Dich!"

Der Gymnasiast setzt sich und legt zwei Karten vor sich hin. Anja beginnt die Zahlen auszurufen.

„Halt, ich habe eine Kopeke fallen lassen!" verkündet plötzlich Grischa mit erregter Stimme. „Wartet einen Augenblick!"

Sie nehmen die Lampe herunter und kriechen alle unter den Tisch, um die Kopeke zu suchen. Sie greifen Speiseabfälle, Nußschalen, stoßen mit den Köpfen aneinander, die Kopeke finden sie jedoch nicht. Von Neuem beginnen sie zu suchen und suchen so lange, bis Waßja dem Grischa die Lampe aus den Händen reißt und sie auf ihren Platz stellt. Grischa sucht im Finstern weiter.

Endlich ist das Geldstück gefunden. Die Spieler setzen sich an den Tisch und wollen weiter spielen.

„Sonja schläft!" verkündet Aleschа.

Sonja hat ihren Lockenkopf auf die Hände gelegt und schläft süß, friedlich und fest, als wäre sie vor einer Stunde eingeschlafen. Ihr waren die Augen zugefallen, während die Anderen die Kopeke suchten.

„Komm, leg' Dich auf Mamas Bett", sagt Anja, und führt sie aus dem Speisezimmer heraus. „Komm!"

Sie führen sie Alle zusammen ab, und nach etwa fünf Minuten stellt das Bett der Mutter einen interessanten Anblick dar. Dort schläft Sonja. Neben ihr schnarcht Aleschа. Die Köpfe auf ihren Füßen, schlafen Grischa und Anja. Ihnen gesellt sich friedlich Andrej, der Sohn der Köchin, bei. Rings umher liegen die Kopeken zerstreut, die bis zum nächsten Spiel ihre Kraft verloren haben.

Gute Nacht!

SLUB
Wir führen Wissen.

Generalleutnant z. D. von Zeschau, Excellenz, des Vorsitzenden des Landesvereins, des commandirenden Generals von Treitschke, Excellenz, des Armeedelegirten, Generalmajor z. D. von der Planitz, des Vertrauensmannes des Landesvereins, Oberregierungsrath v. Criegern, des Vorsitzenden des Ortsverbandes der Leipziger Krankenpflege, Amtsrichter Dr. jur. Haupt, und eines höheren Sanitätsofficiers vorgenommenen Prüfungen ihren Abschluß fanden. Ende des vergangenen Jahres besaß der Ortsverband Leipzig 128 Mitglieder. Im Weiteren ist aus dem Berichte noch das Folgende als von allgemeinerem Interesse hervorzuheben. Die vom Directorium des Landesvereins eingeleiteten Sammlungen für die vom Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz in Berlin nach Südafrika entsandte Sanitätsabordnung ergaben einen Betrag von nahezu 54 000 M. Erneute Anforderungen an die freiwillige Hilfsthätigkeit des Vereins vom Rothen Kreuz stellte der in China ausgebrochene Krieg. Von den im Lande errichteten Sammelstellen konnten 45 000 M an die Casse des Centralcomités in Berlin abgeliefert werden. Von besonderem Werthe für die Landesvereine sind die Zweigvereine; denn sie führen ihm die meisten Mitglieder zu. Erfreulicher Weise hat die Zahl der Zweigvereine eine Zunahme erfahren. Neue Zweigvereine haben sich gebildet in Annaberg, Bischofswerda, Borna, Grimma, Großröhrsdorf, Meerane und Waldheim. Die Anzahl sämmtlicher Zweigvereine beträgt nunmehr 29 mit 2747 Mitgliedern. Die Ausbildung freiwilliger Krankenträger hat auch während des Berichtsjahres stetig zugenommen. Neue Colonnen bezw. Abtheilungen sind entstanden in: Dresden, Borna, Schellenberg, Chemnitz, Glauchau, Hainichen, Grimma, Leipzig, Limbach, Meerane, Meißen, Plauen i. V. und Pulsnitz. Ende 1900 waren in Sachsen 41 Colonnen bezw. Abtheilungen mit 1165 Mitgliedern vorhanden, von denen 545 bei Eintritt eines Ernstfalles zur Fahne berufen werden und 620 zur Verfügung des Rothen Kreuzes standen. Die Rechnungsübersicht des Landesvereins für 1900 ergiebt eine Einnahme von 22 356,80 M, welcher eine Ausgabe von 20 047,73 M gegenübersteht. Das Vereinsvermögen belief sich Ende 1900 auf 55 609,40 M. Die Verwaltung der deutschen Heilstätte zu Loschwitz schloß 1900 mit einem Fehlbetrage von 5931,90 M. Der Armeekrankenfonds wies 1900 einen Cassenbestand von 677,60 M und 2500 M in dreiprocentiger sächsischer Rente auf.

* **Leipzig**, 26. November. Vom Bezirksverein Königreich Sachsen im Deutschen Fleischer-Verbande ist eine Eingabe an das königl. sächsische Ministerium des Innern gerichtet worden, in der dasselbe gebeten wird, beim Reichskanzler dahin zu wirken, daß möglichst umgehend die Einfuhr lebender Schweine außerdeutscher Zucht unter den erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen gestattet werde. Begründet wird das Gesuch damit, daß der Auftrieb von Schweinen gegenwärtig ein unzureichender sei und der Preis des Schweinefleisches deshalb eine außerordentliche Höhe erreicht habe.

* **Leipzig**, 26. November. Die königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem bei der Firma C. F. Dillenberg in Leipzig beschäftigten Lageristen, Herrn Johann Carl Heller, eine Belobigungsurkunde verliehen, die ihm heute durch Herrn Stadtschreiber Dr. Pallmann an Rathsstelle ausgehändigt wurde.

*— Um die Mittel zu einer Weihnachtsbescherung für die kleinen, armen Pfleglinge der Kinderbewahranstalt in der Andreasgemeinde zu beschaffen, findet auch in diesem Jahre wieder eine polizeilich genehmigte Verloosung statt. Die zahlreichen, theils schenkungsweise eingegangenen, theils angekauften schönen und nützlichen Gewinngegenstände werden auch diesmal in dem dazu freundlichst zur Verfügung gestellten Saal des Seminars für Handfertigkeitsunterricht (Scharnhorststraße 10), und zwar an den beiden Tagen Montag, den 2. December, und Dienstag, den 3. December, Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, öffentlich ausgestellt werden. Bei Besichtigung dieser Ausstellung ist Gelegenheit gegeben, noch weitere Loose, das Stück à 50 ₰, zu entnehmen. Die Gewinnliste wird in der Freitagsnummer der nächsten Woche veröffentlicht werden.

— Zum Andenken an den 100. Geburtstag Christian Dietrich Grabbe's (11. December 1901) wird von der Goethe-Gesellschaft am Montag, den 2. December, Abends ½9 Uhr, im Rosenthalcasino eine öffentliche Grabbe-Feier veranstaltet werden. Ueber den wildgenialen Dichter des Don Juan und Faust wird an diesem Abend Herr Dr. Wilhelm Henzen eine Ansprache halten. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

— Die Gedächtnißrede zur Feier des 100. Geburtstages des hochseligen Königs Johann am 12. December dieses Jahres in der Alberthalle hat Herr Dr. Willem Smitt, bekannt als vorzüglicher Redner, zu übernehmen die Güte gehabt. Der geschäftsführende Ausschuß ist bestrebt, die König Johann-Feier, bei der alle Behörden gegenwärtig sein werden, in jeder Beziehung zu einer glanz- und erhebungsvollen auszugestalten.

— Am jüngsten Vereinsabend der literarischen Gesellschaft „Neues Symposion" sprach Frau Ingenieur Marr über Gräber berühmter Frauen. Heute Abend wird Frau Weinold einen Vortrag über ihre Reise ins Hochgebirge, Krimml und die Richterhütte halten. Local: Müller's Hotel am Töpferplatz. Gäste sind willkommen.

— Kunstgewerbe-Museum. Infolge unvorhergesehener Hindernisse muß der für heute anberaumte Discussionsabend auf Mittwoch, den 4. December, verschoben werden.

* **Leipzig**, 26. November. Der erste Lehrgang im laufenden Winterhalbjahr für die Vorturnerschaft des Leipziger Schlachtfeldturngaues findet seinen Abschluß durch ein gemeinsames Turnwartsturnen am 8. December, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Volkmarsdorf. Im Anschluß daran findet eine Versammlung statt, an welcher der Gauturnrath und die Vereinsvorsitzenden theilnehmen werden. Der Vorturnerausschuß hat ferner in letzter Sitzung beschlossen, im kommenden Frühjahre die kleinen Vereine des Gaues zu besuchen und ihren Turnbetrieb zu prüfen. Weiter einigte man sich dahin, in die nächstjährigen Wettkämpfe auch solche mit Geräthübungen aufzunehmen, um möglichst allen Turnern Gelegenheit zur Theilnahme zu geben. Die Wettübungen für jugendliche Turner sollen ebenfalls wieder die weitestgehende Berücksichtigung finden. Alle Einzelheiten sollen in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Vorturnerausschusses mit den Kampfrichtern berathen und festgelegt werden.

*/a **Leipzig**, 26. November. (Arbeiterbewegung.) Eine Versammlung der Schneidergehilfen, die gestern im „Bürgergarten" tagte, nahm zu der am 13. Januar 1902 in Chemnitz abzuhaltenden Conferenz der Schneider Sachsens Stellung. Daselbst soll u. A. über die Gründung von Filialen des Deutschen Schneiderverbands in Sachsen und über die Einführung eines einheitlichen Lohntarifs verhandelt werden. Da die Meinungen über die Errichtung von Filialen in der gestrigen Versammlung auseinander gingen, so erhielten die zwei zur Landesconferenz gewählten Delegirten den Auftrag, nach eigenem Ermessen zu handeln und zu stimmen. In eine Debatte über die Einführung eines einheitlichen Tarifs in Sachsen trat die Versammlung nicht ein, da ein einheitlicher Tarif für undurchführbar erklärt wurde. Aus der bekannt gegebenen Abrechnung des Vertrauensmannes über das dritte Quartal ist hervorzuheben, daß die Einnahmen 634 M und die Ausgaben 584 M betrugen und daß der Deutsche Schneiderverband in Leipzig 319 Mitglieder zählt.

— In seiner in der Dresdner Straße befindlichen Wohnung brachte sich gestern Abend ein 36 Jahre alter unverheiratheter Maler von hier in selbstmörderischer Absicht mittels Revolvers einen Schuß in die linke Brustseite bei. Er wurde noch lebend ins städtische Krankenhaus gebracht.

†† In einer Fleischerei in der Reichsstraße verbrannte sich ein 18 Jahre altes Dienstmädchen derart mit kochendem Wasser, daß es im Krankenhause Aufnahme suchen mußte. — In selbstmörderischer Absicht sprang am gestrigen Nachmittage unterhalb der Lessingbrücke ein in L.-Neustadt wohnhafter, 73 Jahre alter Arbeiter in den Elstermühlgraben. Der alte Mann erreichte indeß seinen Zweck nicht, sondern wurde von Passanten dem Wasser wieder entrissen. Er wurde mittels Krankenwagens dem städtischen Krankenhause zugeführt.

* **Leutzsch**, 26. November. Der langjährige verdienstvolle Leiter und Mitbegründer der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Herr Werkmeister Hermann Stunz, ist am vergangenen Montag nach längeren Leiden gestorben. Seine große Opferwilligkeit für zahlreiche gemeinnützige Unternehmungen in hiesiger Gemeinde, seine hingebende Mitwirkung im Ausschusse des Leipziger Feuerwehrverbandes, seine echt kameradschaftliche Gesinnung werden dem in besten Mannesjahren Verstorbenen ein dauerndes Andenken sichern.

* **Rötha**, 26. November. Bei der am gestrigen Tage hier stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden mit großer Majorität die von den Bürgern aufgestellten Herren Bäckermeister Paul Kuhn, Stadtgutsbesitzer Reinhold Kuhnhardt und Kürschnerobermeister Emil Kühner als ansässige und die Herren Malermeister Robert Otto und Kürschner Reinhold Hofmann als unansässige Vertreter gewählt.

* **Grimma**, 26. November. Der Husar Ernst Rieger, Bursche des Militärarztes Dr. Sch., welcher von letzterem wegen verschiedener Unredlichkeiten zur Rede gestellt worden war, hatte unter den Thee seines Herrn Sublimat gemischt und diesem das Getränk vorgesetzt. Beim Genuß des Thees fiel dem Arzte der scharfe Geschmack auf, wodurch die Absicht des Burschen vereitelt wurde. Auch Rothwein mit dem gleichen Gifte vermischt fand sich vor. Rieger, dessen Verhaftung gestern Nachmittag erfolgte, scheint ebenfalls Gift zu sich genommen zu haben.

n. **Hainichen**, 25. November. In der Sitzung der hiesigen Stadtverordneten vom 22. d. M. sind — es handelt sich um unsere Wasserleitung — die vom Stadtrathe vorgelegten Wassermuthungs-Verträge, sowie die Quellfassungsarbeiten in allen drei in Frage kommenden Thälern nach den Plänen und Anschlägen und Einheitssätzen des Herrn Ingenieurs Löffler in Freiberg einstimmig genehmigt worden.

* **Mülsen St. Jacob**, 26. November. In der hiesigen Mühle wurde ein Mühlbursche von der Transmission erfaßt und einige Male um die Welle geschleudert, bis der Riemen und dann der Unglückliche herabfiel. Er wurde schwer verletzt.

* **Zwickau**, 26. November. In der letzten Sitzung des Kreisausschusses Zwickau, an der 6 Mitglieder und Kreishauptmann Dr. Furker-Schaubauer, sowie 8 Regierungsräthe als Referenten theilnahmen, wurden 18 Gegenstände der Tagesordnung erledigt und u. A. beschlossen, dem königlichen Ministerium gegenüber zu erklären, daß Sparcassen künftig berechtigt sein sollen, Spareinlagen bis zum Höchstbetrage von 5000 M anzunehmen, sowie Sparcassengelder thunlichst nur mündelmäßig anzulegen. — Das königliche Krankenstift Zwickau, das der Staat vor wenig Jahren in eigene Leitung übernommen und fortgesetzt erweitert hat, soll wiederum mit 240 000 M eine Erweiterung erfahren. Es sollen zur Arrondirung des Areals Grundstückserwerbungen erfolgen, eine Leichenhalle mit Sectionshaus und Laboratorium, sowie ein Kesselhaus mit Desinfectionsraum und Bädern, ferner ein Beobachtungs- und ein Isolirhaus neu gebaut und ausgestattet werden.

* **Reichenbach**, 26. November. Die gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen hier endeten mit einem vollständigen Siege der Ordnungsparteien, obwohl die Wahlbetheiligung seitens derselben sehr gering war. Es siegte die Liste der vereinigten Corporationen: Gewerbeverein, Bürgerverein, Städtischer Verein und Beamtenverein. Von 1682 eingetragenen Wählern wählten 764 Wähler, also circa 44 Proc. — Von einem durchgegangenen, ohne Aufsicht gelassenen Geschirr wurde gestern Abend in der äußeren Reichsstraße der achtjährige Sohn des Händlers Bitheing, Dunkelgasse 6 wohnhaft, überfahren und sofort getödtet.

* **Aue**, 26. November. Zwischen Rath und Stadtverordneten hier trat eine Differenz ein wegen Wiederbesetzung der hiesigen Rathsreferendarstelle. Die Angelegenheit wurde dem Kreisausschuß Zwickau unterbreitet, von diesem aber als zur alleinigen Zuständigkeit der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau gehörig erachtet und verwiesen.

† **Plauen i. V.**, 25. November. Die heute hier vorgenommene Stadtverordnetenwahl fiel abermals zu Gunsten des Bürgervereins und der Wahlvereinigung von Industriellen und Kaufleuten, Handwerkern und Gewerbetreibenden aus. Von dieser Liste wurden 11 Candidaten gewählt. Dieser Wahlvereinigung am nächsten kam hinsichtlich des Wahlergebnisses die von freisinnigen Männern aufgestellte Liste, doch brachte dieselbe nur einen Candidaten durch. Sehr weit blieben die Socialdemokraten zurück. Die höchste Stimmenzahl, die zwei ihrer Candidaten auf sich vereinigten, betrug nur 262, während die geringste Stimmenzahl der Gewählten 1294 betrug. (Wchbl.)

* **Großenhain**, 25. November. Der hiesige Stadtrath zieht die Aufnahme einer Anleihe von 400 000 M in Erwägung. Die Angelegenheit beschäftigt gegenwärtig die beiden städtischen Finanzausschüsse. — Auf einem 30 Ar großen Areal errichten hierselbst die Herren Grämer und Grundmann aus Pirna eine Fabrik gebrannter Thonwaaren. Das Land haben die Unternehmer von der Stadt erworben. — Mit gestern wurde die Stadtkirche wieder in Gebrauch genommen, nachdem die verschiedenen Baulichkeiten beendet sind. Die Orgel dürfte erst an den Weihnachtsfeiertagen zum ersten Male benutzt werden können.

— **Dresden**, 26. November. Der König begab sich heute früh mit dem Prinzen Georg zu den für heute, morgen und übermorgen in Aussicht genommenen Jagden nach Moritzburg. In der Allerhöchsten und Höchsten Begleitung befinden sich: Hausmarschall Wirkl. Geh. Rath v. Carlowitz-Hartitzsch, Oberstallmeister v. Haugk, Flügeladjutant Major v. Watzdorf, persönlicher Adjutant Rittmeister v. Metzsch-Reichenbach und Stabsarzt Dr. Hoffmann. Die heutige königliche Jagd fand auf Moritzburger Wildchen-Revier statt. Mit Einladungen zu derselben waren ferner beehrt worden: die Generalleutnants Müller v. Berneck und Frhr. v. Henning ö Carroll, Generalmajor v. Cerrini di Monte Varchi, Kammerherr Frhr. von Spoercken auf Berbisdorf, Flügeladjutant Oberstleutnant von Kospoth und Landstallmeister Graf zu Münster. — Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Comthurkreuzes zweiter Classe des Albrechtsordens an den Obersten v. Ammon, Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection, und an den Obersten Grafen v. Brühl, Commandeur des Ulanen-Regiments Henniges v. Treffenfeld (Altmärkischen) Nr. 16; des Ritterkreuzes erster Classe mit der Krone desselben Ordens an den Major Krieger beim Stabe desselben Regiments; des Ritterkreuzes zweiter Classe desselben Ordens an den Oberleutnant Frhrn. Meyern v. Hohenberg in demselben Regiment; des Allgemeinen Ehrenzeichens an den Vicewachtmeister Müller in demselben Regiment.

‡ **Dresden**, 26. November. Der Herzog Albrecht von Württemberg trifft am nächsten Donnerstag zum Besuche des Prinzenpaares Johann Georg hier ein und reist am Abend nach Stuttgart. Der Herzog kommt aus Schlesien. — Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Szögyeny ist gestern Vormittag, von Wien kommend, in Dresden eingetroffen. Der Herr Botschafter hat sich von hier aus nach Berlin begeben. — Mit Rücksicht auf das stetige Anwachsen der Geschäfte bei der Sparcasse hat der Rath beschlossen, für dieselbe eine besondere Kanzlei einzurichten, da die Erledigung der Sparcassenangelegenheiten durch die Finanzamtskanzlei neben deren eigentlichen Aufgaben nicht mehr ausführbar ist. Der Rath sieht deshalb vor, am 1. Januar 1902 die Stelle eines Kanzleibeamten und eines Hilfsarbeiters und am 1. Juli 1902 die Stelle eines Assessors neu zu begründen und die erforderlichen Gehaltsbeträge, sowie 1500 M für Herstellung und Ausstattung der erforderlichen Räume im Gewandhause in den nächstjährigen Haushaltplan einzustellen. — Der Leipziger Universitätsgesangverein zu St. Pauli, der hier am 29. November im königlichen Opernhause ein großes Concert zum Besten des Albertvereins giebt, veranstaltet nach demselben einen Commers im Saale des Gewerbehauses. Am Sonnabend Vormittag erfolgt dann bei günstigem Wetter eine festliche Auffahrt der Leipziger Sänger durch die Stadt.

Vergnügungen.

§ Aus dem **Bureau des Stadttheaters**: Im Neuen Theater wird am heutigen Mittwoch Saint Saëns' erfolgreiche Oper „Samson und Dalila" wiederholt. — Im Alten Theater geht heute als 7. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen „Minna von Barnhelm" in Scene. — Morgen, Donnerstag, wird im Neuen Theater „Seine Fee" (Champeray's Leiden), im Alten Theater die Oper „Der Wildschütz" gegeben. — Der Freitag und Sonnabend bringen im Neuen Theater den I. und II. Theil von Goethe's „Faust". Im Alten Theater gelangt am Freitag die Operette „Die Fledermaus", am Sonnabend die Operette „Gasparone" zur Aufführung. — Eine neue Operette, und zwar C. M. Ziehrer's Operette mit einem Vorspiel und zwei Acten „Die drei Wünsche", Text von L. Krenn und C. Lindau, wird gegenwärtig einstudirt. Die Erstaufführung des neuen Werkes ist auf den kommenden Sonntag im Alten Theater festgesetzt. — Am kommenden Sonntag beginnen im Carola-Theater die „Schlierseer" ihr Gastspiel mit zwei Vorstellungen. Am Nachmittag, 3 Uhr beginnend, geht „Jägerblut" zu ermäßigten Preisen in Scene. Abends 7½ Uhr gelangt „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" zur Aufführung.

§ **Krystall-Palast-Theater**. Sämmtliche Specialitäten des vorzüglichen November-Spielplanes treten nur noch an vier Abenden auf.

§ Die treffliche Oberlandler-Capelle D'Schlierseer, welche nun fast zwei Monate in **Hotel de Saxe** ununterbrochen und unter großem Beifall concertirte, verläßt mit Ablauf dieses Monats Leipzig. Der urwüchsige Humor der bayerischen Gebirgssöhne hat Vielen frohe Stunden bereitet und wer sie noch nicht gehört, möge sich beeilen, das bisher Versäumte nachzuholen.

§ Das heutige Concert im **Schloßkeller** verspricht sehr genußreich zu werden, denn Herr Musikdirector G. Coblenz hat ein höchst gediegenes Programm entworfen und führt dabei die ersten Kräfte seiner Capelle persönlich ins Treffen.

§ Wie jeden Mittwoch, so findet auch heute ein Elite-Abend in dem beliebten Etablissement **Drei Linden** in Lindenau statt. Das Concert — Walzer-Abend — wird von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Gilrich ausgeführt. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Deutscher Patriotenbund.

Für das Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig gingen vom 5. bis 25. November d. J. weiter folgende Beiträge ein:

Durch Städte, jährlich: Altena i. Westf., Markranstädt je 50 M; Wurzen, Löbau i. Sachsen je 30 M; Frankenthal 25 M; Waldheim, Eisleben, Bingen a. Rh., Schweidnitz, Bremerhaven, Eschwege, Donaueschingen, Meerane i. S. je 20 M; Großenhain, Lauchstädt je 15 M; Eisenberg i. S.-A., Vacha, Bützow, Neuenrade, Saarlouis, Kreuzburg i. O.-Schles., Edenkoben i. Bayern, Ueberlingen, Jacobshagen, Mylau i. V., Tuttlingen, Heidenheim a. Brenz, Weinheim a. d. Bergstr., Höchst a. M. je 10 M; Eichstädt i. Bayern, Erding i. Bayern, Augustusburg i. Erzgeb., Hornberg, Scheibenberg, St. Goarshausen, Garz a. Rügen, Mosbach i. Baden, Seesen, Nördlingen, Triebsees, Groß-Wartenberg je 5 M; Moringen b. Solingen 3 M.

Durch Städte, einmalig: Bochum 100 M; Ebingen i. Württemb., Bergedorf, Göttingen, Pforzheim, Zittau je 50 M; Schönebeck a. Elbe 30 M; Berneu, Kahla, Villingen i. Baden, Sinsheim, Schwedt a. O., je 20 M; Naundorf, Lichtenstein-Callnberg, Trebsen a. Mulde, Neustadt b. Coburg, Friedrichroda je 10 M, Langenau 5 M.

Durch Gemeinden, jährlich: Benndorf b. Mansfeld, Bossdorf je 5 M; Imsweiler (Kreis Pfalz), Knichnitzka, Beerwalde b. Schwarzenberg, Crottendorf i. Erzgeb. je 3 M.

Durch Gemeinden, einmalig: Ergleben b. Erfurt, Erndtebrück je 10 M.

Durch Schützen-Vereine: Sch.-G., Edenkoben 7,80 Mark; Sch.-G., Angulm, 4,22 M.

Durch Gesang-Vereine: Hamburger Lehrer-G.-V., Hamburg 400 M; Quartett-V., Cassel 24 M; Liedertafel, Harburg a. E., 10,22 M; M.-G.-V. „Liederkranz", Kötzschenbroda, 16,14 M; L.-G.-V., Freiberg i. Sachsen, 15 M; M.-G.-V. „Hellas", Leipzig, 12 M; Sänger-V., Meerane i. S., 11,30 M; M.-V. „Concordia" und Evangel. Kirchenchor, Frankfurt a. M.-Niederrad, je 8,30 M; M.-G.-V. „Liedertafel", Freiberg i. S., 5,91 M; M.-G.-V. Morgenroth i. O.-Schles., 5,06 M; M.-G.-V. Panitz i. S.-A.; G.-V. „Arion", Rotzrein, je 5 M; Bürger-G.-V., Sorau i. N.-L., 4 M; G.-V. „Arion", Magdeburg-Sudenburg, 3 M; G.-V. f. gemischten Chor, Arnstadt, 2 M.

Durch Radfahrer-Vereine: R.-V., Graudenz, 8 M; Velociped-Club, Bruchsal, 6 M; R.-V. „Frisch auf 1894", Hamburg, 5 M; Radler-Club, Emmendingen, 3,05 M; R.-V. „Pfeil", Wesen a. d. Ruhr, 2 M.

Durch Werkmeister-Vereine: „Wehrathal", Wehr i. Baden, 6,72 M; Beyhorf, Haspe je 5 M; Uerdingen 4,20 M; Wülfrath i. Rhld. 2,50 M.

Durch Turn-Verein: Steglitz 10 M.

Durch Deutschnationalen Handlungs-Gehilfen-Verband: Halberstadt 2 M.

Durch Militär-Vereine: Mil. Anwärter- und Invaliden-V. Breslau 30 M; Mil.-V., Leipzig, 10,30 M; Mil.- u. Marine-Beamten-V., Danzig, 10 M; Verb. D. Militär-Anwärter u. Inv., Erfurt, 7,13 M; Mil.-V., Dölitz b. L.-Connewitz, 6,87 M; Krieger-V. „Moltkestein", Flensburg, 6,60 M; Krieger-V., Einsiedel b. Chemnitz, 5 M; Mil.-V., Mohorn b. Potschappel, 4,14 M.

Durch verschiedene Vereine: Gesellschaft Zimmermänner, Freiburg i. Brsg., 100 M; G. „Erholung", Mittweida, 50 M; Künstler-V. „Klause", Nürnberg, 30 M; Schlosser-Innung, Leipzig, 20 M; Loge Minerva, Leipzig, 15 M; Leipz. Gärtner-G., Leipzig, 11,50 M; Erf. Bahnmeister-V., Erfurt, 10,17 M; Allgemeiner Hausbesitzer-V. Chemnitz i. S., 10 M; Bürger-G., Leipzig-Ost, 7,50 M; Museums-G., Plauen i. V., 5,80 M; Lehrer-V., Arnstadt i. Th.; G. „Abendunterhaltung", Cassel, je 5 M; Bürger-Club d. ehemal. Landanischenke, Lüneburg, 4,50 M; Patriotischer Stammtisch v. Bismarck im Amtshof, Chemnitz i. S., 3,30 M; Bürger-V., Ottensen b. Altona, 3,50 M; Conservativer V., Ansbach, 3 M; Ruder-V. „Varmaria", Schwerin i. M., 2,75 M; Verb. Deutscher Post- u. Telegraphen-Ass., Bremen, 1,45 M.

Durch Schulsammlungen in Leipzig: Buchdrucker-Lehranstalt 20 M; Dumas'sche Schule 5 M.

Durch Extrabeiträge: Frau Weh-Hoffmann, Freiburg i. B.; Dr. G. Krause, Cöthen i. Anhalt, je 100 M; Dr. med. Schinzinger, Emmendingen, 50 M; Arthur Hermsdorf, Leipzig; Ungenannt, je 20 M; P. F., Leipzig; Stadtschultheiß Storz, Tuttlingen, je 10 M; Dr. Pensig, Leipzig, 8,05 M; Felix Glaesing, Groß-Lichterfelde, 5 M; Zahnarzt Rosemann, Liegnitz; A. Reimann, Dösen, je 3 M; Peter Schreiner, Köln a. Rh., 1,70 M; Rob. Oberlein, Ronneburg, 1,50 M; Dr. Karl Hell, Darmstadt; R. Limpert, Worms; General-Leutn. z. D. v. Loeben, Dresden; O. Martin, L.-Schleußig, je 1 M; Heinrich Chrzielius, Elsfeld i. W., 0,60 M.

Durch Mitgliedsbeiträge: Gerichtsvollzieher a. D. Wilh. Bienbach, Trier, 32,50 M; Carl Schröder, Leipzig, 10 M; Schuldirector Dr. Sichling, Leipzig-Lindenau; Dr. Geerds, Leipzig; Sanitätsrath Dr. Rambohr, Leipzig, je 5 M; Stadtschultheiß C. Storz, Tuttlingen, 1,50 M.

Allen Gebern herzlichsten Dank. — Summe dieser Quittung 2609,87 M. Gesammtsumme der gesammelten Gelder 420 533,12 M.

IX. Volksunterhaltungsabend zu Leipzig-Osten.

Leipzig, 25. November. Der am letzten Sonnabend im großen Saale des „Schützenhauses" zu Leipzig-Sellerhausen abgehaltene IX. Volksunterhaltungsabend bot den zahlreichen Besuchern desselben wieder viel Interessantes. Der Männergesangverein „Sängerkreis" unter Leitung des Herrn Lehrer Meißner eröffnete den Abend mit den Chorliedern „Abendsegen" von Mühldorfer und „Die stille Wasserrose" von Abt. Die sehr sauber vorgetragenen Lieder fanden lebhaften Beifall. Einen besonderen Genuß bot hierauf die Concertsängerin Fräulein A. v. Brole mit den Sopranliedern „Wanderlust" von Dell Aqua und „Das zerbrochene Ringlein" von Evers. Die Sängerin, welche eine Stimme von ungemeinem Wohlklang, der auch in den höheren Lagen nicht schwankt, und auch eine recht anmuthige Vortragsweise besitzt, erntete stürmischen Beifall für ihre sehr ansprechenden Darbietungen. Herr Zahnartist Hinze hielt einen Vortrag über „Die Pflege der Zähne". In seinen Ausführungen gab er eine anschauliche Darstellung der Bestandtheile der Zähne und beleuchtete dann die große Bedeutung der Zähne für die Gesundheit des Menschen; besonders wurden die Nachtheile hervorgehoben, welche kranke Zähne für die Gesundheit mit sich bringen. Der Vortragende mahnte zur sorgfältigen Pflege der Zähne von der frühesten Jugend an und gab hierzu beherzigenswerthe Winke über die Art, in welcher die Zähne behandelt werden müssen, um Nachtheile für die Gesundheit zu vermeiden. Die ebenso belehrenden, wie fesselnden Ausführungen des Herrn Hinze wurden von der aufmerksamen Zuhörerschaft mit lebhaftem Danke entgegengenommen. Fräulein v. Brole erfreute die Anwesenden noch durch die Lieder „Wenn lustig der Frühlingswind weht" von Umlauft und „Wenn es schummert auf der Welt" von Hans Hermann. Die Sängerin erntete für diese ungemein ansprechenden Lieder so stürmischen Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe entschloß und noch das Lied „O danke nicht für diese Lieder" von Robert Franz sang, wofür sie gleichen Beifall fand. Mit Anerkennung muß hierbei die vortreffliche Clavierbegleitung hervorgehoben werden, die Herr Cantor Dietze übernommen hatte. Eine recht hübsche Abwechselung im Programm boten die theils ernsten, theils launigen Recitationen des Herrn Coffier, die ebenfalls mit großem Beifall entgegengenommen wurden, ferner die von Mitgliedern des Turnvereins Schönefeld unter Leitung des Herrn Turnwart Staufenpfuhl vorgeführten Stabfreiübungen, Uebungen am Barren und Gruppenstellen. Auch diese trefflichen turnerischen Leistungen fanden wohlverdiente Anerkennung. Die Sänger boten noch die Lieder: „Sehnsucht nach der Heimath" von Kromer und „In Straßburg auf der langen Brück" von Hilpert. Herr Lehrer Schiffmann sprach zum Schlusse Namens des Comités für die Unterhaltungsabende den Erschienenen für ihre Betheiligung, ebenso Fräulein v. Brole, Herrn Hinze, Herrn Coffier, den Sängern und Turnern für ihre schönen Darbietungen herzlichen Dank aus. Besonderen Dank zollte er Herrn Seidemann für dessen unermüdliche und opferwillige Thätigkeit um das Zustandekommen und das Wohlgelingen der Unterhaltungsabende, und bat Alle, auch in Zukunft die Bestrebungen des Comités, weiteren Kreisen eine herz- und gemütherhebende Unterhaltung zu bieten, in gleicher Weise, wie bisher, unterstützen zu wollen. ez.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 26. November. Als der Handarbeiter August Louis Gustav Pl. aus Flatow am 21. September den Gasthof zu Gnandorf, in welchem er eingekehrt war, wieder verließ, sah er in der Hausflur ein Fahrrad stehen, das dem Ofenfabrikanten K. aus Kieritzsch gehörte und einen Werth von 100 M hatte. Er schob das Rad auf die Straße, setzte sich darauf und fuhr davon. Zwei Tage später ließ er es im Gasthof zu Großhermsdorf, wo er eine Zeche von 1 M 96 ₰ für Abendbrod, Bier, Schnaps und 24 Cigarren gemacht hatte und dann ohne zu zahlen heimlich gegangen war, stehen. Einer weiteren Zechbetrügerei hatte er sich bereits am 20. September in Borna schuldig gemacht. Er hatte im R.'schen Schanklocal erst zwei Schnitt Bier getrunken und bezahlt, dann aber sich ins Weinzimmer gesetzt und dort zwei Flaschen Wein à 4 M und zwei Cigarren à 6 ₰ sich geben lassen. Obwohl er Geld zur Bezahlung der Zeche besaß, war Pl. aber schließlich im geeigneten Moment verschwunden ohne bezahlt zu haben und hatte nur Hut und Stock zurückgelassen. Da Pl. bereits mehrfach wegen Eigenthumsvergehen und -Verbrechen bestraft ist, sah sich der Gerichtshof nicht veranlaßt, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, sondern erkannte auf eine Gesammtstrafe von einem Jahre drei Wochen Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. Ein Monat gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Von der Firma J. & F. in Leipzig hatte der 40 Jahre alte Agent Friedrich Wilhelm Karl W. aus Neuendorf als Muster im August 1900 5 Musikwerke verschiedener Größe im Gesammtwerthe von 220—250 M erhalten. Im November 1900 hat er sein Verhältniß zu der genannten Firma gelöst, die Musikwerke aber nicht zurückgegeben, sondern gegen Weihnachten zwei davon für ein Darlehn von 5 M an den Kutscher Sch. verpfändet. Dieser hat sie, als er sein Darlehn trotz mehrfacher Mahnung nicht zurückerhielt, im Juni 1901 für 4 M weiterverkauft. Ungefähr um dieselbe Zeit hat W. nach der Anklage ein weiteres Musikwerk für ein Darlehn von 21 M verpfändet. Die übrigen 2 Musikwerke hatte er bereits im September 1900 dem Gastwirth B. in Schkeuditz zur Aufbewahrung übergeben und der Firma J. & F. trotz wiederholter Mahnung vorenthalten. Diese hatte ihn schließlich auf Herausgabe von 5 Werken verklagt und auch am 26. Februar 1901 ein obsiegendes Urtheil erstritten. Trotzdem machte W. immer wieder Ausflüchte und erst, nachdem die Sache bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und W. vom Gendarm bereits vernommen worden war, erklärte er bei einer am 17. Mai 1901 vorgenommenen Zwangsvollstreckung, daß zwei Musikwerke von ihm bei B. in Schkeuditz eingestellt worden seien. W. wurde wegen Unterschlagung angeklagt und zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Anfang September dieses Jahres hatte die Rauchwaarenhändlerin verw. M. aus Galizien in der R.'schen Rauchwaarenfabrik und Färberei von H. in Lindenau, größere Einkäufe gemacht und gebeten, der Sendung einige kleine Collis Felle, die sie von anderer Seite gekauft hatte, beizupacken. Bei dieser Gelegenheit merkte man, daß diese Felle ebenfalls aus der H.'schen Fabrik stammten und augenscheinlich von Diebstählen herrührten. Frau M. gab als ihren Lieferanten einen hiesigen Fellhändler, den 56 Jahre alten Kürschner Karl Gustav Adolf L. aus Landeshut in Schlesien an, von dem sie in drei Posten 350 Stück à 75 ₰ gekauft habe. L. seinerseits erklärte, er habe die Felle das Stück 40 ₰ von dem 37 Jahre alten Kürschner Emil Richard K. aus Lindenau in Posten von je 15 bis 20 Stück erworben. K. und L. wurden infolgedessen in Haft genommen und K. räumte auch sofort ein, daß er seit Mitte 1900 bis Ende August 1901 nach und nach gegen 500 Stück amerikanische Lammfelle im Werthe von 400 M aus den Vorräthen der H.'schen Färberei, in welcher er beschäftigt war, gestohlen habe. Da die Firma die russischen Lammfelle in sehr großen Quantitäten bezieht, und K. die Vorsicht gebrauchte, immer nur 2—3 Stück zu nehmen, die er bequem in seine Taschen stecken konnte, war es ihm möglich, das Treiben über Jahr und Tag fortzusetzen. Nur einem Zufall war es zu danken, daß die Unredlichkeiten K.'s an den Tag kamen. K. hatte erklärt, daß er noch eine Anzahl Felle in seiner Wohnung habe, dem recherchirenden Polizeibeamten hatte aber die Ehefrau K.'s, die 35 Jahre alte Friederike Alwine Agnes K. aus Lindenau, ausdrücklich versichert, es seien keine Felle da. Dem Schutzmann Schmidt VI gegenüber hielt die K. diese Behauptung auch aufrecht, dieser ließ sich aber nicht abweisen und fand bei einer Haussuchung auch fünf Felle. Auf seinen energischen Vorhalt gestand schließlich die K., daß sie noch eine Anzahl — 25 Stück — Felle am Abend des 5. September, als ihr Mann verhaftet worden war, zu ihrer Schwester gebracht und dort, ohne der Letzteren etwas Näheres zu sagen, in der Bodenkammer verborgen habe. Sie will dies auf Veranlassung der Ehefrau L.'s, der 56 Jahre alten Henriette Louise L. aus Taucha, gethan haben, die ihr auch gerathen hätte, den Nachfragenden gegenüber zu leugnen, daß Felle da wären. Die beiden Frauen wurden deshalb der Begünstigung angeklagt; der Gerichtshof nahm indessen zu ihren Gunsten an, daß sie sich derselben lediglich in der Absicht, eine jede ihrem Ehemann der Bestrafung zu entziehen, schuldig gemacht hätten, mithin als Ehefrauen straflos und freizusprechen seien. K. wurde wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängniß, L. wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu einem Jahre zwei Monaten Zuchthaus, beide außerdem zu je drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Dem K. wurden sechs Wochen, L. ein Monat der erkannten Strafe als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Arbeit hatte der 30 Jahre alte Handarbeiter Friedrich Richard L. aus Groitzsch hier gefunden, es fehlte ihm aber an dem nöthigen Handwerkszeug. Der Trödler wollte es ihm nicht auf Credit geben und es ließ sich nun L. verleiten, am 24. September, als er seine frühere Wirthin Frau S. besuchte, einen Betrag von 90 ₰ zu stehlen. Er wurde aber dabei von Frau S. ertappt und der Polizei übergeben. Den Productenhändler K. in Lindenau hat L. dadurch um 12 M 30 ₰ betrogen, daß er ihm vorspiegelte, er habe seine Sachen bei seiner Schwester, sei bisher bei M. & Co. in Stellung gewesen, habe aber Differenzen bekommen und seinen Arbeitgeber beim Gewerbegericht verklagt, das ihm günstige Urtheil werde binnen Kurzem gefällt. K. hatte dies geglaubt und ihm drei Wochen lang Logis und Kost gewährt. Wegen Rückfallsdiebstahls und Betrugs erhielt L. unter Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft vier Monate zwei Wochen Gefängniß zudictirt.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) Der Reichstag ist wieder beisammen; nach sechsmonatiger Pause fahren sich heute die deutschen Volksvertreter im Sitzungssaale wieder. Ja, im Sitzungssaale, denn als um ¼ nach 2 Uhr die Glocke des Präsidenten ertönte, war der Saal recht stattlich gefüllt, und die sonst so beliebte „Fraction Schulze“ dürfte nicht sehr besucht gewesen sein. Da waren alle Fractionen gleichmäßig stark vertreten. Man hatte sich doch sehr viel zu erzählen, nachdem man sich so lange nicht gesehen. Eröffnet wurde die Sitzung mit dem Nachruf, den Graf Ballestrem der verewigten Kaiserin Friedrich widmete. Wie immer, hatten sich alle Mitglieder des Hauses und die Herren am Bundesrathstische gleich bei den ersten Worten des Präsidenten erhoben. Auch die Socialdemokraten entzogen sich diesmal nicht dieser Pflicht. Bebel und Singer an der Spitze, hörten sie den Nachruf stehend an. Auch des Todes Mac Kinley's und der dadurch verursachten Beileidskundgebung des Reichstages gedachte Graf Ballestrem, sowie der seit der letzten Sitzung heimgegangenen Collegen. Die Amtsniederlegung des ersten Vicepräsidenten von Frege berührte der Präsident nur kurz und stellte in Aussicht, bei Festsetzung der nächsten Tagesordnung Näheres mitzutheilen. — Bei der großen Unruhe, die im Hause herrschte, gingen die weiteren, die Geschäftsordnung betreffenden Mittheilungen des Präsidenten, so ziemlich verloren, und erst als beim ersten Gegenstande der Tagesordnung, der Stundungsordnung, Graf Ballestrem die Abgeordneten, die sehr wenig bei der Sache zu sein schienen, durch Winken mit dem Papierbogen aufforderte, für Annahme zu stimmen, da merkte man, daß bereits in die Verhandlungen eingetreten war. Diese „Nachhilfe“ des Leiters der Verhandlungen erregte große Heiterkeit, die erste in der neuen Saison. Die nun folgende Berathung der Seemannsordnung nebst den ergänzenden Gesetzentwürfen fesselte die Aufmerksamkeit des Hauses in nur geringem Maße. Abg. Cahensly vom Centrum und die Socialdemokraten begründeten ihre Anträge. Vom Regierungstische aus griffen Staatssekretär Graf Posadowsky und Unterstaatssekretär Rothe in die Erörterung ein, und obwohl das Haus doch gewiß ausgeruht hatte, fand der Antrag der Nationalliberalen auf Vertagung allseitige Zustimmung. Gespannt lauschte Alles der Verkündigung der morgigen Tagesordnung durch den Präsidenten. Dieselbe ist auch interessant genug: Erstens Wahl des ersten Vicepräsidenten an Stelle Frege's und Interpellation Bassermann über die Insterburger Duellangelegenheiten. Der erste Schwerpunkt nach der Vertagung dürfte für die parlamentarischen Feinschmecker kein verlorener Tag sein. Daß den letzten Punct der morgigen Tagesordnung noch die Fortsetzung der heutigen Berathung bildet, nahmen die Reichstboten als Beigabe in den Kauf.

97. Sitzung vom 26. November.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr mit folgenden Worten:

Ich erlaube mir, die Herren Collegen nach der langen Pause auf das Herzlichste zu begrüßen. M. H.! Wir haben zunächst eines unendlich schmerzlichen Ereignisses zu gedenken (die Mitglieder erheben sich), welches Seine Majestät den Kaiser und Sein Allerhöchstes Haus, die deutschen Fürsten und das deutsche Volk auf das Tiefste erschüttert hat und welches auch zahlreiche außerhalb unseres Volkes stehende Kreise mit schmerzlichster Antheilnahme erfüllt hat. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Victoria, Adelhaid, Marie Luise, Princeß Royal von Großbritannien und Irland, Herzogin von Sachsen, diese erhabene, mit den glänzendsten Gaben des Geistes und Herzens von Gott ausgezeichnete und begnadete deutsche Fürstin, die geliebte und unvergeßliche Mutter unseres Kaisers, die Wittwe des Heldenkaisers Friedrich, die Beschützerin alles Guten und Edlen auf der Welt, wie auch die segensreiche Helferin der Aermsten und Elenden, ist am 5. August dieses Jahres aus diesem Leben geschieden. Ihr gesegnetes Andenken wird in ihrem Volke fortleben. Namens des Reichstages habe ich alsbald nach dem Tode der Kaiserin-Mutter dem tiefen Schmerze, welcher den Reichstag erfüllt, Ausdruck gegeben, wofür Seine Majestät huldreichst gedankt haben.

Weiter theilt der Präsident mit, daß er dem Erbprinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst das Beileid des Reichstages zu dem Hinscheiden des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ausgesprochen und anläßlich des Todes Mac Kinley's nach Washington Namens des Reichstages ein Beileidstelegramm gesandt habe.

Dann fährt der Präsident fort: Das Protokoll der vorigen Sitzung liegt im Bureau zur Einsicht auf. Seit der vorigen Tagung sind verstorben die Abgeordneten Wintermeyer (freis. Volksp.), Dr. v. Siemens (freis. Vergg.), Dr. Schönlank (Soc.), Dr. Lehr (natlib.) und der Däne Johansen. (Zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von den Sitzen.) Eingegangen ist an Vorlagen außer dem Zolltarif und Zolltarifgesetz u. A. eine Interpellation Bassermann (natlib.) u. Gen. über das Duell. — Der Vicepräsident Herr Dr. Frhr. v. Frege-Weltzien hat wegen schwerer Erkrankung sein Amt niedergelegt. Ich werde darauf bei Festsetzung der nächsten Tagesordnung zurückkommen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand ist die zweite Berathung eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der Strandungsordnung.

Der Entwurf wird ohne Erörterung genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung der Seemannsordnung nebst den ergänzenden Gesetzentwürfen, betreffend die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, betreffend die Stellenvermittelung für Schiffsleute und betreffend die Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Berichterstatter ist Abg. Dr. Semler.

Die Commission hat neben vielen Abänderungen zu den einzelnen Paragraphen folgende Resolution beschlossen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage mit thunlichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Frage einer behördlichen Aufsicht über Seetüchtigkeit, Tiefgang, Bemannung und Verproviantirung von Kauffahrteischiffen geregelt, für Abstellung etwaiger Mängel Sorge getragen und zu diesem Zwecke eine der Oberaufsicht des Reiches unterstehende Instanz bestimmt wird.

Berichterstatter Abg. Dr. Semler führt aus: Die Commission habe sich strikte an den Auftrag gehalten, den ihr das Plenum gegeben. Es kam darauf an, die Seemannsordnung mit den Anforderungen der modernen Schifffahrt und der Ausdehnung des Großbetriebes in Einklang zu bringen. Diese großen Schiffe stellen große Anforderungen an die Leitung, sie erfordern unbedingte Subordination des Personals, deshalb konnte das Coalitionsrecht den Seeleuten nur soweit gewährt werden, als die Disciplin dadurch nicht gefährdet wird. Aus diesem Gesichtspuncte heraus sind die Beschlüsse über das Beschwerderecht der Seeleute zu verstehen. Die scharfen Angriffe sowohl durch die Rheder, wie die Schiffsleute kann die Commission nur in der Auffassung bestärken, die richtige Mittellinie gefunden zu haben.

Der erste Abschnitt enthält „Einleitende Vorschriften“.

Der § 1 wird mit zwei Fassungsänderungen des Abg. Dr. Stockmann (Rp.) angenommen.

Die §§ 2 und 3 werden ohne Besprechung genehmigt.

Ein neuer § 3a beauftragt den Bundesrath zum Erlaß von Vorschriften über Zahl und Art der Schiffsofficiere, mit denen die Schiffe zu besetzen sind, sowie über den Grad des Befähigungszeugnisses, das der Capitän und die Schiffsofficiere besitzen müssen. Die Bestimmungen sind dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnißnahme vorzulegen.

Abg. Schwartz-Lübeck (Soc.) begründet den Zusatzantrag, wonach diese Vorschriften sich nicht blos auf die Schiffsofficiere, sondern auch auf die Mannschaften beziehen sollen. Die Mannschaften-Anzahl und -Auswahl sei häufig noch weit entscheidender für die Sicherheit des Betriebes, als die der Officiere. In Zeiten der Gefahr räche sich die Sparsamkeit in der Besatzung schwer.

Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Rothe: Der Antrag des Vorredners stellt dem Bundesrathe Aufgaben, die er kaum erfüllen kann. Es kommt ja ganz auf die Größe und Art der Schiffe an, auf ihre Leistungsfähigkeit u. s. w. Ueber den Nachweis der Befähigung können wir unsere Forderungen nicht ausdehnen. Was die Engländer durch die besonderen Vorschriften, die der Vorredner im Auge hat, erreichen, können wir im Wege der Unfallverhütungsvorschriften wirksamer gestalten.

Abg. Frese (freis. Vg.): Der socialdemokratische Antrag ist in der Commission eingehend erörtert, aber abgelehnt worden; viel mehr als auf die Zahl der Mannschaften kommt es auf ihre Ausbildung, auf ihre Tüchtigkeit an. Die Vorschriften des Germanischen Lloyd über die Classification der Schiffe u. s. w. sind weit wirksamer als es Bestimmungen des Bundesrathes sein könnten. Diese Classificirung hat die großen Rheder sämmtlich zur Betheiligung an der Versicherung der Schiffe und Ladung veranlaßt, so daß ihr eigenstes Interesse sie zur Gewissenhaftigkeit in der Bemannung u. s. w. zwingt. Lehnen Sie den Antrag ab.

Abg. Dr. Kirsch (Centr.): Der Gedanke des Antrags Albrecht ist im Großen und Ganzen richtig, und die Commission hat sich eigentlich in derselben Richtung schon festgelegt, indem sie die bezügliche Resolution angenommen hat. Die Commission hätte eigentlich den § 3a nicht einzufügen brauchen, wenn sie die Resolution annehmen wollte, denn diese Bestimmungen gehören auch in das in der Resolution verlangte Gesetz. Wir können aber § 3a annehmen und auch die Resolution. Das Inkrafttreten der Seemannsordnung kann nicht abhängig gemacht werden von den noch zu erlassenden Bestimmungen, da deren Fertigstellung eine längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Abg. Schwartz (Soc.): Der Herr Unterstaatssekretär ist im Irrthum, es handelt sich hier nicht blos um den Befähigungsnachweis der Schiffsofficiere, sondern auch um die Art und die Zahl. Und wie man die Officiere so classificiren kann, kann man es auch bei der Mannschaft, denn auch dort giebt es Kategorien, es giebt Voll- und Leichtmatrosen, Schiffsjungen, Ober- und Unterheizer u. s. w., und man kann wohl vorschreiben, wie viel Personen von jeder Kategorie vorhanden sein müssen. Ganz kann die Tüchtigkeit des Einzelnen nicht die Leistungsfähigkeit ersetzen, die in der ausreichenden Zahl liegt.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schwartz-Lübeck (Soc.) wünscht Abg. Stockmann (Rp.) die Ablehnung des Antrages Albrecht. Eine genügende Bemannung der Schiffe liege schon im Interesse der Rheder selbst. Der Antrag sei praktisch unburchführbar.

Der Antrag wird hierauf abgelehnt.

§ 4 bestimmt, daß die Seemannsämter mit einem Vorsitzenden und zwei schiffahrtskundigen Beisitzern besetzt sein müssen.

Abg. Cahensly (Centr.) beantragt, daß der eine Beisitzer aus den Kreisen der seebefahrenen Schiffsleute entnommen werde.

Ein Antrag Albrecht will dasselbe, außerdem mündliche und öffentliche Verhandlung der Seemannsämter und Diäten für die Schöffen. Cahensly begründet seinen Antrag, Abg. Meyner (Soc.) den socialdemokratischen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert auf einige vom Vorredner vorgebrachten Einzelfälle. Sollte ein Capitän die Schiffsleute durch Drohungen an der Beschreitung des Rechtsweges verhindern, so sei das Nöthigung, und bekanntlich sei schon deren Versuch strafbar. Die Seemannsämter seien Fachbehörden und üben keine Strafjustiz. Sie haben nur festzustellen, ob im gegebenen Falle ein Grund vorliege, einem Officier das Patent zu entziehen. (Zuruf der Socialdemokraten: Ist das keine Strafe?) Auf Grund der Gewerbeordnung, aber nicht auf Grund des Strafgesetzes. Die gewerblichen Schiedsgerichte entscheiden lediglich über civilrechtliche Ansprüche; es würde ein vollkommen neues Element in unsere Strafgesetzgebung hineingebracht, wollte man rechtsprechende Instanzen nach Berufsclassen zusammensetzen. Das wäre die Einführung einer Standesgerichtsbarkeit. Ferner würde die Disciplin gefährdet, wenn etwa ein Seemann über das Vergehen eines Capitäns zu entscheiden hätte.

Abg. Kirsch (Centr.) bemerkt: Eine Berufung von Schöffen, die doch lange im Voraus bestimmt werden müßten, lasse sich nicht durchführen, da dieselben vielfach auf der Fahrt sein würden. Man möge es daher bei den Commissionsbeschlüssen belassen.

Abg. Herzfeld (Soc.) spricht für den Antrag Albrecht. Es handle sich nicht um die Disciplin, sondern um regelrechte Gerichte. Die Einwände des Staatssekretärs könnten gegen jedes Schöffengericht gemacht werden.

Bremischer Bundesrathsbevollmächtigter Pauli erklärt: Der Vorredner habe den Regierungen der Hansastädte Abhängigkeit von den Rhedern vorgeworfen; wenn er bei der Wahrheit bleiben wolle, könne er wohl kein Beispiel dafür anführen. Redner hätte nichts gegen die Zuziehung tüchtiger, von der Agitation nach unverdorbener Schiffsleute zu den Seemannsämtern, aber jedenfalls dürfe dies nicht obligatorisch gemacht werden.

Geh. Rath Jonquières führt aus: Die Ansprüche der Linken sind im Laufe der Verhandlungen über die Seemannsordnung immer weiter gegangen. Ihren ersten Forderungen hat die Commission bereits genügt.

Abg. Paasche (natl.) tritt für die Commissionsfassung ein.

Abg. Bargmann (freis. Vp.) erklärt, er werde für den Antrag Albrecht stimmen; er wünsche besonders die Oeffentlichkeit der Verhandlungen.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Kirsch und Herzfeld.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Wahl des ersten Vicepräsidenten, Interpellation Bassermann über das Duell und Fortsetzung der Berathung der Seemannsordnung.

Schluß ½6 Uhr.

⊙ **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) Der Seniorenconvent des Reichstages beschloß, am Montag, dem 2. December, die erste Berathung des Zolltarifes zu beginnen. Auf die Tagesordnung vom 27. November wird die von den Nationalliberalen eingebrachte Interpellation an den Reichskanzler wegen des Insterburger Officiersduells gesetzt. Die erste Etatsberathung soll am 9. December beginnen. Die deutschconservative Fraction beschloß, den Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode als Candidaten zum Amte des ersten Vicepräsidenten zu präsentiren, die Nationalliberalen beschlossen, die Wahl zu unterstützen.

Sport.

w Rad-Sport. Der Radfahrer-Verein „Radlerlust“-Leipzig“, Bundesverein des Deutschen Radfahrer-Bundes, feiert am Sonnabend, den 7. December, sein 4. Stiftungsfest im Tivoli. Nennungen für das mit 3 Ehrenpreisen ausgestattete Reigenfahren werden bis morgen Donnerstag von Herrn Louis Schaaf, Harkortstraße 15, entgegengenommen.

○ **Fußball-Sport.** (Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.) Ergebnisse der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Wettspiele: I. Classe: Das Wettspiel der ersten Mannschaften der Leipziger Bewegungsspieler und des Leipziger „Wacker“ endete unentschieden 3:3; die erste Mannschaft des Mittweidaer Ballspiel-Clubs unterliegt unter Protest dem Mittweidaer Fußball-Club „Germania“ mit 1:3. — II. Classe: Die zweite Mannschaft des Leipziger Ballspiel-Clubs schlägt den Leipziger Fußball-Club „Olympia“ unter Protest mit 2:1. — III. Classe: Die dritte „Wacker“-Mannschaft setzt die dritte Mannschaft der Leipziger Bewegungsspieler mit 3:0 matt. — IV. Classe: Die vierte „Wacker“-Mannschaft erhält gegen die vierte Mannschaft des Leipziger Ballspiel-Clubs 2 Puncte.

---

* Der Preis des Englischen Automobilclubs, der vor einiger Zeit in einer Höhe von 2000 ℳ für das beste Verfahren zur Verhütung der Staubentwickelung durch Motorwagen ausgeschrieben wurde, hat bisher nicht verliehen werden können. Von den eingereichten Vorschlägen ist keiner als genügend befunden worden. Der Automobilclub hat daher die Frist für den Wettbewerb verlängert.

* Ueber die Geschichte und Zukunft des Vollblutpferdes hat T. A. Cook in dem letzten Heft der „Monthly Review“ einen beachenswerthen Aufsatz veröffentlicht. Der Verfasser weist aus früheren Urkunden nach, daß das englische Pferd vor der Einführung des ersten Tropfens arabischen Blutes bereits ein mit Schnelligkeit und Ausdauer begabtes Thier gewesen sein muß. Es war daher zu einer derartigen Kreuzung besonders geeignet, die nach langer und mühsamer Arbeit zur Entwickelung unseres heutigen Vollblutpferdes geführt hat. Es sind verschiedentlich Versuche gemacht worden, um zu beweisen, daß die englischen Vollblüter allein das Erzeugniß von orientalischem Blut seien, da sich alle Stammbäume mit Bezug auf die männlichen Vorfahren auf arabischen Ursprung zurückführen ließen; diese Ansicht ist jedoch nach der Meinung von Cook unhaltbar. Nachdem er die merkliche Verbesserung seit Einführung des arabischen Blutes anerkannt hat, untersuchte Cook die Frage, ob die Rennen für Zweijährige auf kurze Strecke einen verschlechternden Einfluß auf die Ausdauer der Zuchtpferde ausgeübt hätten. Im Großen und Ganzen führen seine Schlüsse zu einer Bestätigung dieses Verdachtes, und er verzeichnet daher mit Befriedigung die jetzt hervortretende Neigung, sich dem Rennen auf große Distanz zuzuwenden. Sollte das englische Vollblut die Zufuhr von frischem Blut erfordern, so würde das heutige arabische Pferd dafür unbrauchbar sein, und man mußte sich vielmehr an australische oder neuseeländische Hengste halten. Ein bedeutendes Gewicht wird auf die Erhaltung zuverlässiger Bilder und möglichst auch genauer Modelle der besten Vollblutpferde gelegt und empfohlen, für die Herstellung von Reiterstandbildern bekannte Vollblutpferde als Modelle zu nehmen, damit auf diesem Wege solche mit verewigt werden. Es wird erwähnt, daß das Pferd des Denkmals für Karl I. in London nach einem berühmten Modell des königlichen Marstalls gebildet worden ist.

---

* Die Ferufahrt für Motorwagen zwischen Paris und Wien stieß auf erheblichen Widerspruch, da von vielen Seiten die mit solchen Rennen verbundene Lebensgefahr für zu groß gehalten wird. Der Sieger der diesjährigen Fahrt zwischen Paris und Berlin, Fournier, hat sich dagegen mit aller Wärme für das Zustandekommen der Unternehmung ausgesprochen und besonders darauf hingewiesen, daß die Theilnahme amerikanischer Kraftwagen neuester Art, die nach der Zusage des jüngeren Vanderbilt und des Mr. Farhall Keene, der beiden bedeutendsten Vertreter des Automobilsports in Amerika, gesichert wäre, für den Sport in Europa von größtem Werth sein würde. Es wird eine Vereinigung französischer und amerikanischer Firmen geplant, um ein neues Modell herzustellen, von dem eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde bei fast geräuschloser Fahrt verlangt werden soll. Fournier ist der Ansicht, daß gerade die Wettfahrten in Amerika die dortige Industrie zu Leistungen angespornt haben, die gegenwärtig unübertroffen sind. Wettfahrten auf kurze Entfernungen hält er jedoch für zwecklos, da die Ausdauer der Motorwagen als deren wichtigste Eigenschaft zu betrachten sei. Die Abhaltung von Fernfahrten würde noch insofern von Bedeutung sein, als sie die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Straßen vor der öffentlichen Meinung beweisen würde.

Vermischtes.

*** **Kiel**, 26. November. (Telegramm.) Heute früh wurde an der Strandpromenade die Leiche des beim Sinken der Pinasse von dem „Barbarossa“ ertrunkenen Obermatrosen Kairies aufgefunden.

-r. **Aus Thüringen**, 26. November. Wie die „Henne“ gehört hat, wird mit dem Bau der Eisenbahn Ilmenau-Schleusingen im Frühjahr 1902 begonnen werden. — Durch das Aufsetzen der Kaiserkrone ist das Burschenschaftsdenkmal auf der Göpelskuppe bei Eisenach zum ersten Abschluß gelangt. — Der Erbauer des Brandleite-Tunnels, des zweiten größten Tunnels in Deutschland, der von Gehlberg nach Oberhof führt, Geh. Baurath Lengeling, ist in Münster gestorben. Der Brandleite-Tunnel ist 3 Kilometer lang und durchbricht auf der Strecke Neudietendorf-Grimmenthal-Ritschenhausen bei Oberhof den Gehlingskopf bei Thüringer Wald. — Der Redacteur Heusinger vom Coburger „Tageblatt“ war wegen unberechtigter Führung des Doctor-Titels vom Schöffengericht zu 150 ℳ Geldstrafe verurtheilt worden. Das Berufungsgericht hat die Geldstrafe in vier Wochen Haft umgewandelt. — In Saafa bei Eisenberg wurden zwei mit Erntevorräthen reich gefüllte Scheunen eingeäschert. — In Greiz verschied an Herzschwäche der Bildhauer Reinhard Bischoff. B. war ein sehr begabter Künstler, aus dessen Hand unter Anderem eine Marmorbüste des Königs von Sachsen, sowie Arbeiten für die Handelsschule in Plauen hervorgegangen sind.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† **Das neue Local „Burghof“** in der Burgstraße 14 ist nicht nur sehenswerth, man wird daselbst auch ausgezeichnet bewirthet. Die Küchenleitung ruht in bewährten Händen und die Bierverhältnisse sind ebenfalls anerkannt vortrefflich, zumal die beliebtesten Biere: Rigi-Kulmbach und Alt-Pilsnerger stets frisch zum Ausschank gelangen. Heute findet der Einzugsschmaus statt.

(Eingesandt.)

In der nächsten Sitzung haben unsere Herren Stadtverordneten wieder über eine Angelegenheit zu entscheiden, welche für die Centrale der Stadt für ewige Zeiten von größter Bedeutung ist. Es betrifft dies die Durchführung der Thomasgasse, welche unserer Stadtverwaltung schon sehr viel Krieg im Frieden mit dem Kirchenrath eingebracht hat.

Seit Jahrzehnten ist darüber gestritten worden, und das Project hat der Stadt viele unnützen Opfer auferlegt; die abgebrochenen Gebäude sind seit Jahren ohne Ertrag, mit baupolizeiwidriger Ansichtsform; einem Privathaus hätte man in diesem Zustande bei Zwangsvollstreckung an den Verhältnissen entsprechendes Gesetz ohne Weiteres verordnet. Seit Jahren bezahlt man die hohe Miethe für die Superintendentur im „Hufeisen“, die Wohnung steht neu vorgerichtet mit verschlossenen Fenstern und Läden unbenutzt da; auch große Preisausschreibung hat stattgefunden für die Gestaltung des Thomaskirchhofes, aber, wie scheint, Alles zwecklos, denn mit dem vom Rathe vorgelegten Project will man absolut das Licht fernhalten und nicht in das Innere der Stadt eindringen lassen, wiewohl doch gerade die innere Stadt Luft und Licht am meisten nöthig hat für ihre Bewohner in den engen finsteren Gassen.

Das Rathsproject will die nördliche Fluchtlinie der Thomasgasse von der Klostergasse an auf 17 m verlängern, dann die Baufluchtlinie 15 m nach der Kirche zu verschieben und bis zur Promenade weiterführen, sodaß man zum Theil noch über die jetzige alte Gebäudefluchtlinie hinaus bauen will. Also von einer Fortführung der Thomasgasse keine Spur mehr!

Das ganze Projekt der Durchführung der Thomasgasse hat man seiner Zeit lediglich nur aus Verkehrsrücksichten aufgestellt und mit Recht, denn die innere Stadt muß dem Verkehr aufgeschlossen und der Verkehr kann niemals aus Sparsamkeitsrücksichten gehemmt werden, noch viel weniger etwa sich architektonischer Ansicht unterordnen; hier heißt es nur: Platz, wir leben im Zeichen des Verkehrs!

Bei der Berechnung des Areals ist das Hinterland viel zu hoch eingestellt und wird für das zu verkaufende Vordergelände, welches bei gradliniger Durchführung bleibt, genau dieselbe Summe ergeben, wenn nicht noch mehr, denn bei gradliniger Fortführung wird eine feine Geschäftslage geschaffen und vor allem Dingen dem Verkehr Rechnung getragen!

Das einzig Richtige bei Ausführung dieses so eminent wichtigen Projects, welches wohl auf einige Zeiten für die Gestaltung des Verkehrs maßgebend sein soll, wäre zunächst vor allen Dingen Abbruch der alten häßlichen Gebäude bis zur nördlichen Fluchtlinie der Thomasgasse, dann aber provisorische Ausführung des Rathsprojects in Gestalt einer mindestens 17 m hohen Planke, architektonisch bemalt im Häuserstil, damit man aus eigener Anschauung zu urtheilen vermag über die Frage, welches der Projecte Ausführung verdient.

Die Kosten für die Aufstellung der Planke u. s. w., welche höchstens 2000 ℳ betragen, können bei einem solchen Project nicht in Frage kommen, und ohne dieses einfache, praktische und billige Experiment sollten sich die Vertreter der Bürgerschaft am nächsten Mittwoch nicht binden lassen, bevor sie sich davon selbst überzeugt haben, analog wie bei der Platzwahl für unser Siegesdenkmal.

Nach dem Rathsproject hätte man ja auch die Burgstraße mit dem Wallgraben für ewige Zeiten belassen können. Der Verkehr fordert gebieterisch: „Platz für mich!“

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Oberfinanzraths Lehmann zum Wirklichen Geheimen Oberfinanzrathe und Unterstaatssekretär im Finanzministerium, des Geheimen Oberfinanzraths Heller zum Wirklichen Geheimen Oberfinanzrathe mit dem Range der Räthe erster Classe, sowie die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Classe an den Oberverwaltungsgerichtsrath Freytag.

* **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) Das „Militärwochenblatt“ meldet: Dem Oberst v. Reitzenstein und Roderich, Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 147, ist mit gesetzlicher Pension und Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt worden.

* **Berlin**, 26. November. (Telegramm.) Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind die zwischen dem Cultusministerium und dem Justizministerium seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen wegen der Zulassung von Realabiturienten zum juristischen Studium noch nicht zum Abschluß gelangt, haben indessen bereits das Ergebniß erzielt, daß man sich entschloß, nicht nur die Abiturienten der Realgymnasien, sondern auch unter gewissen Bedingungen diejenigen von Oberrealschulen zum juristischen Studium zuzulassen. Ueber die Form dieser Bedingungen und darüber, ob eine Nachprüfung in beiden alten Sprachen oder nur in einer gefordert werden soll, schweben noch Behandlungen.

C. H. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) Die von den Nationalliberalen eingebrachte Interpellation wegen des Insterburger Duells wird morgen vom Abgeordneten Bassermann begründet und vom Kriegsminister sofort beantwortet werden.

C. H. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) Die Freiconservativen haben im Reichstag eine Interpellation, betreffend die Nichtauszahlung der gesetzlichen Beihilfe an Kriegstheilnehmer an verschiedenen Orten wegen angeblichen Mangels an finanziellen Mitteln, eingebracht.

C. H. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) Die Abgeordneten Pachnicke und Rösicke mit Unterstützung der freisinnigen Vereinigung brachten im Reichstage einen Antrag ein, den Reichskanzler zu ersuchen, behufs Einsetzung einer Commission zur Prüfung der von den verschiedenen Organen gegen die Arbeitslosigkeit geschaffenen Versicherungseinrichtungen, Vorschläge über die Ausgestaltung dieses Zweiges der Versicherung zu machen.

C. H. **Berlin**, 26. November. (Privattelegramm.) Im Reichstage ist ein Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens, eingegangen, wonach dies Zeichen von Privaten nur mit besonderer Erlaubniß geführt werden darf. — Der Handelsvertragsverein wählte Geh. Rath Herz zum Vorsitzenden und beschloß eine Erklärung gegen den Zolltarif.

♂ **Halle a. S.**, 26. November. (Privattelegramm.) Die Staatsanwaltschaft setzt 500 ℳ Belohnung auf die Ermittelung der drei Wilderer aus, welche in der Dölauer Heide auf den Forstaufseher Lehmann schossen.

* **Paris**, 26. November. (Telegramm.) Kammer. In der heutigen Sitzung wurde die Berathung über den Anleiheentwurf fortgesetzt. Abg. Gauthier beantragt, daß im „Journal Officiel“ eine detaillirte Aufstellung der für die Emission der Anleihe nöthigen Ausgaben veröffentlicht werde. Der Finanzminister bekämpft den Antrag, der jedoch mit 293 gegen 215 Stimmen angenommen wird. — Der Minister des Auswärtigen Delcassé ist an der Grippe erkrankt. Die Interpellation Clovis Hugues über die Haager Conferenz wurde deshalb vertagt. Im weiteren Verlaufe der Berathung des Art. 2 des Anleihegesetzentwurfs beantragt Coulant (Soc.), von der Chinaanleihe jeder Familie, deren Sohn während des Feldzuges in China umgekommen, 10 000 Francs zu bewilligen. Der Kriegsminister tritt dem Antrage entgegen, da er ein neues Princip im Völkerrechtsgesetze einführe, und warnt vor den Folgen, da die Besiegten dann dem Sieger für jeden umgekommenen Soldaten Entschädigung zahlen müßten. Der Minister bittet, die etwa übrig bleibende Entschädigungssumme der Unterstützungskasse der Armee zuzuwenden, damit diese die Familien unterstütze, die in dem Chinakriege ein Kind verloren. (Beifall.) Der Finanzminister bekämpft ebenfalls den Antrag, der mit 253 gegen 188 Stimmen abgelehnt wird. Abg. Dumont (radical) beantragt, von der Entschädigungssumme im Voraus die für die Unterstützungen und Pensionen erforderlichen Gelder zu entnehmen, die den Opfern der Expedition oder deren Verwandten in aufsteigender und absteigender Linie zu gewähren sind. Der Finanzminister bekämpft den Antrag, der aber mit 258 gegen 213 Stimmen angenommen wird.

* **Peking**, 26. November. (Telegramm.) Nach einer amtlichen Depesche aus Kaifongfu beschloß der Hof, am 3. December nach Peking abzureisen. Die Fahrt dahin wird, wie angenommen wird, drei Wochen dauern.

Der Krieg in Südafrika

* **London**, 26. November. (Telegramm.) Nach einer Depesche Kitchener's aus Pretoria vom 25. November wurden seit dem 18. November 23 Boeren getödtet und 19 verwundet, sowie 230 gefangen genommen. Fünf haben sich ergeben. Kitchener meldet ferner: Das Blockhäusersystem wird mit Erfolg nach und nach ausgedehnt und sichert den Engländern in den betreffenden Theilen des Landes einen wirksamen Rückhalt. Oestlich von Kroonstad ist mit der Erbauung einer neuen Linie von Blockhäusern begonnen worden. Am 22. November hatte Oberst Munro bei Bartley-East ein Gefecht mit Mabuzu und fügte diesem Verluste an Kämpfern und Pferden zu. Oberst Scobell ist bei Dordrecht dem Commandanten Fourie auf den Fersen; er hat fünf von dessen Leuten gefangen genommen und 60 Pferde erbeutet. Im Südwesten werden die Aufständischen von den Engländern allmählich nach Norden getrieben.

Handelssachen.

* **New York**, 26. November. (Schluß-Course.) Weizen schwach. Loco 82¼, November —,—, December 79⅞, März —,—, Mai 81⅞. Mais schwach, November —, December 68⅞, Mai 68¼. Mehl Spring-Wheat clears) 2,95. Getreidefracht nach Liverpool 1. Petroleum. Credit Balances at Oil City 1,30, Standard white in New York 7,65. Zucker 3⅞. Zinn 29,85. Kupfer 16,87. Eisen Nr. 2 Foundry Northern 14,50. Stahlschienen 28. Baumwolle. Loco 8, November 7,68, Januar 7,63, Juni 7,62, New Orleans 7⅞. Schmalz Western steam 9,50, Rohe & Brothers 9,65. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞, December 6,40, Februar 6,60.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Gegründet 1841.
Volle Gegenseitigkeit. — Staatliche Oberaufsicht.
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vortheilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sicherste und beste Altersversorgung.

Mündelmäßige Sicherheit der eingelegten Gelder.

Ende 1900: Bestand der Einlagen: 27 Mill. Mark.
Ausgezahlte und gutgeschriebene Renten: 17 Mill. Mark.
Schluß des 61. Sammeljahres am 30. November.
Nähere Auskunft kostenfrei durch die Geschäftsstelle Leipzig:
Pöschel & Trepte, Sedanstraße 57.

Soeben erschien in zweiter vermehrter Auflage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mutterpflicht und Kindespflege

Ein Weihegeschenk aus Mutterhand für Deutschlands Frauen und Bräute von Adolphine Breithaupt.
— Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen zugeeignet. —
Geheftet 2 Mark, fein gebunden 3 Mark.
Bernhard Richter's Verlagsbuchhandlung, Chemnitz i. S.

Conrad Gold

an der Pariser zahnärztlichen Facultät approbirter
Dentiste,
gem. erster Assistent an der zahnärztl. Abtheilung der Allgem. Poliklinik zu Bukarest,
Leipzig, Gottschedstraße 15, I.
Sprechstunden von 9—12 und 2—5. Sonntags bis 12 Mittags.

Das Handschuhgeschäft Humboldtstr. 27, p.

beehrt sich hierdurch höfl. davon in Kenntniß zu setzen, daß unterm 2. Dec. 1901, viel geäußerten Wünschen einer werthen Kundschaft entgegenkommend, im Mittelpunkt der Stadt,

Thomasgasse 3, 1. Etage,

ein Zweiggeschäft errichtet wird. Das Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet sein, sich durch dieselbe streng reelle Bedienung, durch dieselben Principien und Preise wie früher nicht nur die Zufriedenheit einer alten Kundschaft zu erhalten, sondern auch die einer neuen zu erwerben.

1898er Graacher Mosel 70 Pfg.
per Fl. mit Glas. Tadelloser Tischwein.
Joh. Bapt. Vollmer, Reichsstrasse 33/35.

Capwein, echt, Cognac, Liköre.
B. Emil Schwarze,
Leipzig. Auerbach's Hof 31. Leipzig.

Gotthelf Kühne,
Petersstrasse 11,
Fernsprecher 824,
empfiehlt seine eigenen Abzüge von

Cognac	„Fins Bois“	¼ Fl. 3.—,	½ Fl. 1.50
do.	v. J. Hennessy & Co. „Fine Champagne“	„ 4.50,	„ 2.25
do.	v. do. „Vieille“	„ 10.—.	

sowie
Punsch Royal ¼ Fl. 2.75, ½ Fl. 1.40, 1/1 Fl. für 33 Mark!

Wer Cacao trinkt
versuche den
CACAO-EXTRACT
von
C. R. Kässmodel,
Leipzig,
gegr. 1838.

Dresdener **Pferdeloose.**
Ziehung: 10. Dezember.
Preis 1 ℳ, 11 Loose 10 ℳ
Friedrich Köthe,
Leipzig, Nürnberger Straße Nr. 5.

Examinatorien, Frage u. Antwort für die **Einj. Prüfung** von E. Lebegott
Bd. I Physik 1.20, Bd. II. Math. Geogr. 0.60, Bd. III Planim. 1.60, Bd. IV Literatur 1.20, Bd. V Physik. u. politisch. Geogr. 2.00, Bd. VI Geschichte 3.20. Durch Buchhdlg. od. v. Verlag Gustav Poetsch, Magdeburg.

Billig.
Neue Musikalien, auch Weihnachtsstücke, à No. nur 10 ₰! Katalog gratis.
Paul Schirmer, Leipzig, Königstr. 2.

Schumann, Behandlung aller Geschlechts-, Haut-, Hautkrankheit, starke Geschlechtsschwäche, Mitesser, Flechten, Schwächezustände, off. Fußwunden. Ohne Quecksilber. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. Sprechzeit 11—1 u. 6—9 Uhr. Sonntags 11 bis 1 Uhr. Neustädter Steinweg 3. Buch über geheime Leiden 50 ₰.

Alte Gummiwaaren
für Wochen- und Krankenpfl. empf. Preisl. 20 ₰ verch.
H. Steinert, Leipz. 2. Thomaskirchstraße 14.

WASSERSUCHT die zum Tode führt, beseitigt naturgemäß Friedr. Meyer, Münster (Westf.), Langenstr. 30.

Empfehle sämmtliche
Gummi-Waaren
zur Wochen- und Krankenpflege.
Carl Klose, Leipzig, Brühl 5.

Bei Erkrankungen
untersuche ich den
Urin, Auswurf und Ausflüsse
chemisch-mikrosk.
Vorzügliche Erfolge. Discretion.
Fr. Bernh. Franz, Blücherstr. 11.
Sprechz. v. 8-9 u. 4-8. Sonnt. 8-1 Uhr.

Hühneraugen-Operateurin
H. Mankrow, Hainstraße 6, II.

Aerztlich geprüfte Masseuse
empfiehlt sich Hohe Straße 25, II.

S. Strube, gepr. Masseuse, empfiehlt sich Gerberstraße 13, Hof 1. rechts.

Aerztl. gepr. Masseuse e. i. kl. Fleischerg. 29, pt. r.

Masseuse, ärztl. gepr., Kramerstr. 7, pt. r.

Masseuse, gepr., Theatergasse 8, I.

C. Schmidt.
Markt 9.
Schönschnell Kurse f. Herren u. Damen, schreiben, Buchführung, Rechnen, Stenogr. u. s. w.
Abtheil. Schreibmaschinen.
Remington, Empire, Hammond, Yost u. s. w.
Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei.

Tachy, Windmühlstr. 25 lehrt gründl. Buchf., Schönschr., Maschschr., Korresp., Stenogr., Rechn., Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

Schreibmaschinen-Schule
Caligraph & Densmore
CALIGRAPH DENSMORE
Nach erfolgter Ausbildung kostenloser Stellungs-Nachweis.
Dictat-Kurse für Geübtere.
Meldungen jederzeit.
United Typewriter & Supplies Co.
Leipzig, Grimmaische Steinweg 20.

Radow's Gilde seit 1867.

Rackow,
Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.
Vierteljahrscurse
für Herren und Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Cassirer, Stenographen, Maschinenschreiber. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospecte kostenfrei.

Buchführung, Schön- und Maschinenschreiben etc. lehrt
A. Chapison,
Thomasring 3.

Gerdl. Nachhilfe, spec. für Realsch., erth. vorz. empf. Lehrer Lange Straße 36, III. r.

Etienne College
of Languages
Beethovenstr. 9, I., am Königsplatz,
Engl., Französ., Italienisch, Deutsch 2c.
d. eingebor. Lehrer d. betr. Nation.
Separatcurse für Damen. Prospect frei.

Neue Sprach-Schule
Steph. Lobbenberg, Petersstr. 19, II
Privat-Sprachlehrinstitut für Erwachsene, Herren u. Damen. Engl., Französ., Italien., Deutsch etc. Für jede Sprache nur wissenschaftlich gebild. Lehrer des betreff. Landes. Natürliche Methode: Während der ganzen Stunde, selbst bei Anfang, Uebung im Sprechen u. Schreiben nur in der Fremdsprache; kein Wort Deutsch. Probestunden gratis. Eintritt täglich. Einzel- u. Classenunterricht von 9 morg. bis 10 abds. Honorar in klein. Classen 6-7 ℳ pro Monat. Prospecte gratis u. frco.

English lady experienced teacher gives lessons Gustav Adolf-Strasse 30, III. l.

Französisch Mod. KOEUNE, Brühl 6, II.

Griech., Lat., Französ., Engl., Holländ., Arb.- u. Nachhilfestd. Humboldtstr. 13, III.

O. Schick, Mandoline- und Guitarrelehrer, Specialist, Hohe Straße Nr. 52.

Zither lehrt gründl. E. Kindler, Colonnadenstraße 22, Bith.-Verk.

Zeichen- und Malunterricht in Oel-, Aquarell-, Porzellan- u. Brandmalerei ertheilt Gertrud Dankelmann, Humboldtstr. 27, III.

Damenschneiderei
für Haus u. Beruf
lehrt gründlich
Deutsche
Schneider-Akademie.
Dirct. Hausenritter.
Jetzt: Kurprinzstrasse 8.

TANZ-UNTERRICHT v. J. WENDE.
Großer Privat-Saal, Blücherstr. 11, I. Schnell-Curse beg. a. 1., 2. u. 7. Dec., für Contre u. Quadrille a. 3. December.
Honorar: Anstänze 10 ℳ, Contre 5 ℳ Extra-Stund. (Walzer lehren in 2 Stund. gründl.) Zeitanmeld. hierzu r. entweg. zu jed. Zeit D. O.

Laboratorium für chemische Untersuchungen und Bureau für Bodenameliorationen Leipzig, Bauhofstr. 8, III. r.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit“, Hainstr. 25. I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Bücherrevisionen u. Einrichtung erledigt prompt u. gewissenhaft E. Blank, Theater-Passage, Tr. A, III.

Schnellsohlerei Münzgasse 7, Gummischuh-Reparatur Stck. v. 25 ₰ an.

Frack u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut jetzt Hainstr. 8, I. **A. Dachs**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Plissé-Presserei Moltkestr. 6.

Ueberz.-Monogr. 161. Windmühlenstr. 45, III

F. Weihnäh. empf. i. a. i. Aus. Körnerstr. 46, H. p.

Einfache u. eleg. Damen- u. Kindergarderobe wird gut u. sauber gefert. Neudnitz, Gemeindestraße 2, IV. lks.

Frl. f. Beschäftigung im Schneidern, Tag 1.75. Off. u. V. W. hauptpostlag.

E. Schneiderin, perf. in Kind.- u. Mädchen-Gard., sucht in bess. Fam. Beschäftigung. Eisenstr. 45, IV. l.

Perf. Schneiderin empf. sich Leipzig Str. 5, II. r.

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause Sophienstr. 64, I. r., bei Günther.

Nur kurze Zeit — Kein Kaufzwang

Ausserordentliches vortheilhaftes Angebot

Infolge schlechter Conjunctur hatte Gelegenheit, einen grossen Posten
Seiden-Waaren ganz bedeutend unterm Werth billigst einzukaufen. Um diese Seiden-Waaren schnellstens zu räumen, stelle dieselben zu
ganz aussergewöhnlichen billigen Preisen zum Ausverkauf.

Reinseid. Taffete, Ia rauschende Qual.	sonst 2.25 — 3.50	**jetzt 1.25 — 1.75**
Reinseid. Foulards, einzelne Roben	sonst 1.50 — 4.—	**jetzt —.75 — 2.—**
Reinseid. Damaste, schwere Qual. für Kleider	sonst 2.50 — 7.—	**jetzt 1.50 — 4.—**
Reinseid. Ballstoffe, alle Farben	sonst 1.25 — 2.15	**jetzt —.75 — 1.25**
Reinseid. Ballstoffe, Ia reizende Dessins	sonst 2.15 — 6.—	**jetzt 1.25 — 3.50**
Blousen-Seide, schönste Chines etc.	sonst 2.— — 6.—	**jetzt 1.25 — 3.—**
Schwarze Seide, glatt, gem. solide Qual.	sonst 2.50 — 7.—	**jetzt 1.35 — 4.50**
Bunte Sammete, Neueste der Saison	sonst 2.25 — 4.50	**jetzt —.95 — 2.—**
Sammet- u. Seiden-Reste für Cravatten, Schürzen, Handarbeiten etc.		**spottbillig.**

Dieser Ausverkauf bietet die hervorragendste Gelegenheit, zum Einkauf für solide, gute Qualitäten moderner Seidenwaaren und lohnt es sich selbst bei nicht sofort vorhandenem Bedarf davon Gebrauch zu machen.

Max Hinzelmann, Leipzig, Markt 16, p., und Petersstr. 7, I.

Der Ausverkauf findet in meinem Ausstellungs-Salon, Petersstrasse 7, 1. Etage statt.
Eingang daselbst durch die Hausflur.

Moitrier's Metzer Conserven
Specialitäten: Erbsen, Haricots, Tomaten-Purée, Champignons, Früchte, sowie Marmeladen etc. etc. ist die anerkannt beste und renommirteste Marke.
Man achte stets darauf, dass die Etiketten mit meiner Firma E. Moitrier u. der Schutzmarke versehen sind.
Zu haben in den besten feineren Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Erstlings-Wäsche.
Hemdchen von 25 Pfg. an, Jäppchen, gewirkt, 25 Pfg., Steckkissen, weiß, bunt, Mark 1,25, auch in besseren Qualitäten zu haben. Elisabeth Heidorn, Torstrasse 2.

O. H. Meder's Brillen u. Klemmer
in anerkannt unübertroffener Qualität, mit hohen Gläsern aus hartem Krystallglas gerichtlich geprüft, genau angepaßt, in Stahl von 2 ℳ an, in Nickel von 3 ℳ an, in Gold-Double von 4 ℳ an.
O. H. Meder, optisches Institut,
Brillen- und Klemmer-Fabrik.
Eigene optische Schleiferei. — Gegr. 1850.
Markt 11, gegenüber dem Rathhause.

Lobeck & Co. Chocoladenfabrik Königlich Sächsischer Hoflieferant DRESDEN
Carola-Chocolade
ausgezeichnet vorzüglicher Qualität

Weihnachts-Honigkuchen nach Hallescher Art
für Wiederverkäufer auf 3 ℳ 2 ℳ Rabatt. Private auf 3 ℳ 1 ℳ 60 ₰ Rabatt. Gr. Auswahl von Christbaum-Confect zu Fabrikpreisen empfiehlt die Honigkuchen-Fabrik von
J. Grzywotz,
Rauhe Steinw. 33 u. Zeitzer Str. 31.

Feinste Süssbutter
netto 9 Pfd. versf. franco gegen Nachnahme um ℳ 9.20
Joh. Neser, Burgebrach, Bayern.

Gute Speisekartoffeln
(weiße und rothe), sowie Salatkartoffeln liefert den Centner für 2.50 ℳ fr. Haus Rittergut Zweimannsdorf. Fernspr. 8141.

Verkäufe.

Baustellen
in allerbester innerer Lage einer aufblühenden Großstadt mit Wohnungsnoth, theuren Mietherz, billigen Bauen, geschlossene Bauweise, vorhandenen Baugenehmigungen, Neubauten zu 8 %, verzinslich, à Mtr. Straßenfront für nur 1000 ℳ verkäuflich, voller Rücktritt, ein Zehntel Anzahlung. Offerten von Bauhelfissenen unter N. E. 359 an „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Bauplatz für Landhaus,
in schöner Lage, zu verkaufen. Offerten unt. H. 14 in die Expedition dieses Blattes.

Bauernut in Probstheidaer bei Gohlis, nahe dem projectirten Bahnhofe, in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres Leipzig, Egelstraße 3, Heyrich. Telephon 1703.

Prachtvolles Grundstück
an freiem Platze und Nordkirche, geth. Gt., Gärt., gerecht. Hypoth., hohe Verzins. sc., für 95,000 ℳ zu verk. Off. an Rudolf Mosse, Hier, unter L. D. 9487 erbeten.

Erstclassiges, zukunftsreiches, größeres
Rittergut bei Breslau,
schuldenfrei, an der Hauptbahn und am Wasserwege gelegen, feudaler Herrensitz, mit herrlichen Ein- und Ausgängen, Jagd, großem Zuckerrüben- und Weizenbau, Brennerei und bedeut. rentabler Industrie, unermeßlichen, vorzüglichen Thonlager für die keramische Branche, ist Umstände halber billig zu verkaufen.
Offerten unter A. W. 561 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Fabrik-Verkauf.

Das zur Hennig & Bourdeaux'schen Concursmasse in München-bernsdorf gehörige Fabrikgrundstück mit schönem Wohnhaus, großer maschineller Einrichtung und sämmtlichen Vorräthen, soll durch den Unterzeichneten sofort billig verkauft werden.
In dem Grundstück wurde hauptsächlich Fabrikation von Zerkleinerungsmaschinen, Specialität Steinbrecher, betrieben. Zur Vergrößerung der ganzen Anlage ist noch ausreichender Platz vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt
Concursverwalter Otto Reihl, Weida i/Thür.

Connewitz.
Aeltere Villa mit parkartigem Garten wegzugshalber für billigst 70,000 ℳ zu verkaufen. Ernste Käufer wollen ihre Adresse u. Chiffre E. 699 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, niederlegen.

Gutes Zinshaus
mit 4 Etagen u. 2 Läden, mit leicht verzinslich. Logis in lebh. Vorstadt Leipzigs, Pr. 50,000 ℳ, Anzahlung 10—14,000 ℳ, Ertrag 6½ %, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.
Adressen unter M. 89 Filiale dst. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Neues Haus, geth. Gt. 950—700 ℳ, Jun.-Ciegt. mit Einfahrt, Saal, für 2 Pf., Garten, Werkst., verk. mit 6 % Ertrag, bei 15,000 ℳ Anz., für 155,000 ℳ. Off. u. P. P. 370 „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

Als Capitalaniage
empfehle ich mein 6 % Grundstück zum Ankauf, kleine billige Wohnungen, Anzahlung 20—30 000 ℳ. Offerten unter H. 125 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Erbschaftsregul. verk. w. u. i. g. Zust. bel. Haus, pass. f. Fleischer, Producten 2c., bei 5—6000 ℳ Anz. Extr. ü. 6 %, beste Lage. Gef. Off. u. M. H 23 an Throd. Fischer, Gerberstr. 34.

Sichere Existenz!!
Ganz besonderer Umstände halber ist eine seit mehreren Jahren bestehende, in Vorort Leipzigs gelegene, im flotten Betriebe befindliche
Wurstfabrik
mit Motoren-Betrieb und maschinell vorzüglich eingerichtet, mit 2 dazu gehörigen kleinen Wohnhäusern, großem Hof und herrschaftlichem Garten sofort zu verkaufen. Bisher wurden pro Woche 20—25 Schweine geschlachtet und läßt sich der Umsatz wesentlich vergrößern, denn eine gute Kundschaft für die Abnahme ist vorhanden, der Mittelpunct Leipzigs ist in 20 Minuten mit der elektrischen Bahn zu erreichen.
Nur Selbstreflectanten wollen ihre Offerten unt. L. R. 5484 an Rudolf Mosse, Leipzig, richten.

Wohnhaus mit Garten,
Nähe Lindenauer Markt, für 60 000 ℳ, bei 6—8000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Taxe 75,000 ℳ. Anfr. von Selbstkäufern werden durch „Invalidendank“, Hier, sub P. T. 374 beantwortet.

Geschäftshaus
in mittl. Stadt bei Halle a. S., in welchem seit Jahren ein höchst rentables
Colonialwaaren-, Spirituosen-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft
betrieben wird, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Ford. 55,000 Mark, Umsatz ca. 100 000 Mark.
Offerten unter U. d. 2101 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Verkaufe oder verpachte
per Anfang Januar oder Anfang April mein auf dem Lande, seit 100 Jahren im Besitz einer Familie befindliches Handgrundstück mit gut gehendem
Colonialwaarengeschäft,
verbunden damit ist im kleineren Maßstabe Holz-, Kohlen- u. Futtermittelhandel, Selterswasserfabrikation, renderechtigter Wein- und Branntweinschank. Größe des Geschäftslocales 50 □ Fußbodenfläche. 250 □ Fußbodenfläche gewölbter Kellerraum, große Lagerräume und andere Bequemlichkeiten. Postort, ½ Stunde von Bahnstation. Jahresumsatz 45,000 ℳ, von tüchtigem Geschäftsmann weit zu vergrößern. Näheres unter M. H. 45 postlagernd Staucha.

Sichere Existenz für einen Tapezierer oder Sattler, w. sich ein. Tauf. Mk. verl., ist in einer Stadt v. 15000 Einw. Nähe Leipzigs, in frequ. Str. ein h. Handgeschäft m. Laden, wofür 12 J. ein Polster- u. Tapez.-Gesch. schwungh. betr. w., Umst. h. bel. beiger. Anz. zu vk. Off. Z. 85 Exp. d. Bl. erb.

Klein., fott. Reisehotel, Bahnhofslage, in bed. Industriestadt, will ich an tüchtigen Fachmann günstig abtreten. Moderne Einrichtung complet. Anz. 6—10,000 ℳ. Off. L. B. 8655 Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein gangb. Restaurant, billige Miethe, sofort Umstände halber zu verkaufen. Off. unter H. 128 in die Expedition d. Bl.

Die Umgestaltung des Thomaskirchhofes.

ld. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wird, wie aus der am Sonntag veröffentlichten Tagesordnung ersichtlich gewesen ist, die Rathsvorlage wegen Erbauung einer neuen Superintendentur und Küsterei neben der Thomaskirche und wegen Umgestaltung des Thomaskirchhofes zur Berathung kommen. Was den Bau der Superintendentur u. s. w. betrifft, so ist bekannt, daß derselbe auf dem Areal erstehen soll, das jetzt von der alten Thomasschule eingenommen wird. Bei der Preisausschreibung wurde den Herren Weidenbach und Tschammer der erste Preis zuerkannt, welchem Urtheile auch die Oeffentlichkeit nach Ausstellung der eingegangenen Entwürfe beitrat. Für das künftige Superintendenturgebäude u. s. w. ist denn auch der preisgekrönte Entwurf mit geringfügigen Abänderungen, die sich aus praktischen Bedürfnissen ergaben, zu Grunde gelegt worden, und Rath und Thomaskirchenvorstand haben vereinbart, daß der letztere die Bauausführung gegen Zahlung eines Betrages von 510 000 ℳ übernimmt, wogegen der Stadt das jetzige Superintendentur- und Küsteregebäude an der Nordseite des Thomaskirchhofs in Eigenthum übergeben werden.

Soweit der eine Theil der Rathsvorlage, der im Wesentlichen wohl allseitige Zustimmung finden dürfte, denn nur durch das Abkommen mit dem Thomaskirchenvorstande war es zu ermöglichen, die Umgestaltung des Thomaskirchhofes in Angriff zu nehmen, bez. den Plan für eine solche Umgestaltung zu entwerfen. Und hiermit kommen wir auf den zweiten Theil der Rathsvorlage.

Von vornherein sei festgestellt, daß an der Frage, wie die Umgestaltung des Thomaskirchhofes bewirkt werden soll, die ganze Stadt in hohem Maße interessirt ist: einmal aus Gründen des Verkehrs, sodann aber — um das in der Rathsvorlage vorkommende Wort zu gebrauchen — in städtebaukünstlerischer Beziehung. Diesen beiden Puncten untergeordnet ist erst das finanzielle Ergebniß.

Was bringt uns nun die Rathsvorlage? Am besten läßt sich das in der nachstehenden Skizze darstellen:

Die Leser ersehen daraus, daß eine Fortführung der Thomasgasse nach der Promenade hin, die doch Jedermann in Leipzig als gesichert annahm und wobei man ein kleines Vorspringen der Nordfront des Thomaskirchhofes mit in den Kauf genommen hätte, nicht stattfinden soll, sondern daß geplant ist, der Thomasgasse wieder einen Gebäudetheil vorzubauen. Da man aber hierbei mit dem Verkehrsinteresse, das dringend freie Bahn erheischt, in Collision geräth, so soll die Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofes eingewinkelt werden, um etwas Platz für den Verkehr zu gewinnen.

Weshalb diese Winkelei? Zunächst soll vermieden werden, daß der „intime Charakter des Marktes", der demselben dadurch aufgeprägt ist, daß „keine der vom Markt ausgehenden Straßen in gerader Flucht durchgeführt ist und somit einen freien Ausblick gewährt", durch die Fortführung der Thomasgasse zerstört werde. Sodann wird behauptet, daß der Blick nach der Promenade vom Markte bez. von der Thomasgasse aus ein unschöner sein würde und daß deshalb in künstlerischer Beziehung die Verbauung der Thomasgasse durch ein monumentales Gebäude geradezu geboten sei. Endlich wird gesagt, daß die architektonische Wirkung der Thomaskirche unter einer Verbreiterung des nördlichen Theiles des Thomaskirchhofes leiden würde.

Beginnen wir mit dem letzteren Bedenken. Der an der Nordseite der Kirche befindliche Theil des Thomaskirchhofes hat jetzt eine Breite von 22 Meter. Erhält nun die künftige Nordfront des Thomaskirchhofes der Thomasgasse gegenüber einen Vorsprung von 4 Meter, so würde der Platz auf eine 40 Meter verbreitert werden. Die Befürchtung, daß hierdurch das architektonische Bild der Thomaskirche leiden oder, wie auch geäußert worden ist, „ganz unerträglich" beeinträchtigt werden würde, beruhe nun unseres Erachtens auf einer sehr vagen Annahme, ja, es erscheint sogar dieser Grund ein recht gesuchter zu sein. Der südliche Theil des Thomaskirchhofes ist nämlich stellenweise schon 35 Meter breit, und man hat noch nie gehört, daß der Blick auf die Thomaskirche von Süden aus ein unerträglicher wäre. Ganz im Gegentheil möchten wir darauf hinweisen, daß der Erbauer der Thomaskirche, gewiß mit gutem Vorbedacht, den Thurm der Kirche in die Achse der Burgstraße gestellt hat, um für diesen einen freieren Anblick zu sichern. Wir sind deshalb der festen Ueberzeugung, daß 7 Meter mehr an der Nordseite nichts verschlagen werden und das gesammte Bild der Thomaskirche keinesfalls unschön erscheinen lassen werden.

Es wird sodann behauptet, daß bei einer Fortführung der Thomasgasse nach der Promenade zu der Blick ein unschöner, der ganze Eindruck, den man empfinge, geradezu ein öder würde. Zum Beweise dafür ist der Rathsvorlage eine Photographie beigefügt worden, auf der die der Thomasgasse gegenüber stehenden Gebäude weggelöscht und (in richtiger Perspective) die bei geradliniger Fortführung der Baufluchtlinie in die Erscheinung tretenden Gebäude an der Ecke der Gottschedstraße und Promenade eingetragen worden sind. Die Richtigkeit der Perspective sei an dieser Stelle in keiner Weise angezweifelt — aber das Ganze bleibt doch nur ein Bild, es ist keine Natur. Wir haben nun aber ein sehr bequemes Mittel, uns den natürlichen Eindruck zu verschaffen. Man brauche doch nur den Beschluß über die künftige Baufluchtlinie auszusetzen (denn dieser Beschluß eilt gar nicht), und nach eventueller Genehmigung des Abkommens mit dem Kirchenvorstande die Zustimmung zum Abbruch der Gebäude an der Nordseite des Thomaskirchhofes zu ertheilen. Das nach dem Abbruch aller Baulichkeiten entstehende „Loch" wird ja viel zu groß sein, aber immerhin wird sich doch entscheiden lassen, welchen wirklichen Eindruck man vom Markte aus bezw. vom Eingange der Thomasgasse aus vom Promenadenbild und von den an der Promenade stehenden Gebäuden erhält. Das würde ein sicheres Urtheil wesentlich erleichtern.

Das eben von dieser Photographie Gesagte gilt auch von einer anderen Photographie, die der Rathsvorlage beigefügt ist und ein „die Thomasgasse abschließendes monumentales Gebäude" in dem Winkel gegenüber der Thomasgasse zeigt. Wir meinen, auf solche Photographien ist kein rechter Verlaß, wollen zugleich aber darauf aufmerksam machen, daß das „Städtebild" welches man in diesem Winkel schaffen will, auf eine größere Entfernung hin schon deshalb nicht sichtbar werden kann, weil sich bei der ungeraden Flucht der Grimmaischen Straße die Thomasgasse bez. die jetzt derselben gegenüberliegenden Gebäude dem vom Augustusplatze kommenden Passanten (namentlich wenn er auf der linken Seite geht) dann erst zeigen, wenn er den Markt fast erreicht hat. Von einem imponirenden Städtebilde kann also gerade an dieser Stelle gar nicht die Rede sein.

Wenn überhaupt das Schöne sich nicht den Bedürfnissen seiner Zeit anzupassen vermag, sondern ihnen geradezu Steine in den Weg legt, so erfüllt es einen Theil seiner Aufgabe nicht und verliert damit geradezu seine Existenzberechtigung. Das Praktische soll schön sein, nicht das Schöne unpraktisch.

Was nun endlich den „intimen Charakter des Marktes" betrifft, so wird ja allerdings Derjenige, dem dieser Charakter über alle anderen Interessen der Stadt und ihrer stetig wachsenden Bevölkerung geht, einer jeden Aenderung in der Umgebung des Marktes abhold sein müssen. Und in der That hat man ja auch schon davon gehört, daß sogar die Verbreiterung der Thomasgasse dem „intimen" Charakter des Marktes erheblich Abbruch gethan haben soll.

Aber dann giebt es auch keinen Fortschritt, keine Entwickelung mehr für unsere Stadt. Gewiß, unsere Vorfahren in Ehren, und ebenso Diejenigen, die bestimmend für die Anlegung der Straßen in der inneren Stadt waren, aber sie befanden sich doch bei alledem in einer Zwangslage: sie mußten nämlich mit dem geringen Raum fürlieb nehmen, den ihnen die Stadtumwallung bot, und die in ihrer Unregelmäßigkeit eben zur Erbauung der ungeraden und engen Straßen führte. Wäre die innere Stadt heute noch einmal zu erbauen, so würde doch jeder Architekt den Gedanken weit von sich weisen, uns das Alte wieder zu schaffen. Wir wissen ja Alle und empfinden es täglich, daß die Grimmaische Straße, die Petersstraße, die Hainstraße, die Katharinenstraße, die Universitätsstraße, und wie sie alle heißen mögen, viel zu schmal sind. Und jetzt, wo sich die Schaffung eines Ausganges nach der Promenade bietet, da soll er wieder verbaut werden? Das will doch wahrlich drei Mal überlegt sein!

Schon früher, nämlich in der Sitzung der Stadtverordneten vom 11. Juli vorigen Jahres, wandte sich Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin selbst gegen die Idee, dem Thomaskirchhofe eine marktähnliche Erweiterung (Einbuchtung) zu geben, indem er sagte: „Wir sind bei allen früheren Verhandlungen, zu denen Sie Ihre Zustimmung ertheilt haben, davon ausgegangen, daß wir durch diese Umänderungen eine directe Fortsetzung der Grimmaischen Straße nach Westen herbeiführen wollen." Und Herr Stadtbaumeister Rost bemerkte in derselben Sitzung: „Wir haben seiner Zeit — also auch unser Collegium damit — beschlossen, die Durchführung einer Geschäftsader von Osten nach Westen durch die Verlängerung der Thomasgasse bis zur Promenade und weiter durch die Gottschedstraße nach Nordosten hin anzulegen. Bis an die Klostergasse heran ist jetzt vom Markte her die Durchführung vollendet; von der Klostergasse bis herunter an die Promenade steht aber der Stein des Anstoßes da, mit diesen alten Gebäuden, die zum Theil verlassen sind, und in denen die schmutzigen Fensterscheiben nur zum Einwerfen einladen. Dann kommt die Fortsetzung durch die Gottschedstraße in Lehmann's Garten. Hier muß man anerkennen, daß die Durchführung dieser Straße mit besonderer Schnelligkeit geschaffen ist. Man muß weiter anerkennen, daß sich sofort Leute gefunden haben, die dort mit Aufwendung von großen Mitteln sich ankauften und kostspielige Bauten aufführten. Gewiß ist Vieles im eigenen Interesse, aber eben auch Vieles im Interesse der Stadt. Sie halfen damit die Anlage vervollständigen, die die Stadt geschaffen hat und hat schaffen wollen. Deshalb ist es kein unbilliges Verlangen, wenn die Petenten sagen, der Stein des Anstoßes müsse einmal hinweggeschafft werden, damit das, was man längst geplant habe, endlich einmal im allgemeinen Verkehrsinteresse Thatsache wird."

Aber auch in „städtebaukünstlerischer" Beziehung möchten wir uns für eine geradlinige Fortführung der Thomasgasse aussprechen. Wir können auf diese Weise gegenüber der Nordseite der Thomaskirche eine Längsfaçade schaffen, die zu den schönsten in unserer Stadt gehören würde. Der Eindruck einer solchen Façade würde aber durch den Winkel an der Ecke der Klostergasse in der grausamsten Weise zerstört werden, und das „monumentale" Stückchen der Thomasgasse gegenüber, über das wir uns schon ausgesprochen haben, würde nur einen ganz unzureichenden Ersatz bieten. Daß aber der Platz einen leeren und öden Anblick bieten würde, befürchten wir nicht. Wir haben ja die Mittel in der Hand, das zu verhindern, denn der Platz böte genügende Fläche, um eine Schmuckanlage zu schaffen. Wir können uns keine schönere Umgestaltung des Thomaskirchhofes denken, als wie sie in Vorstehendem kurz skizzirt ist.

Und nun noch ein Wort über die finanzielle Seite der Frage. Der Rath ist selbst in seiner Vorlage der Ansicht, daß dieser Punct den anderen Interessen gegenüber untergeordnet wäre. Allein es wird in dieser Vorlage doch ein Exempel angestellt, wonach die Verschiebung der Flucht des Thomaskirchhofes nach Süden zu unter Annahme eines Einheitspreises von 450 ℳ pro Quadratmeter einen Mehrerlös von 420 000 ℳ bringen soll. Gegen die Anlegung eines Einheitspreises als Maßstab für die Beurtheilung eines Gewinnes machen sich aber doch gewichtige Bedenken geltend. Durch das Vorrücken der Front wird nämlich nur Hinterland gewonnen. Das kann man aber bei solchen werthvollen Bauplätzen, wie den in Frage stehenden, nicht mit demselben Preise bewerthen, wie das Areal an der Front. So z. B. würde für das Bismarckhaus am Markte doch sicherlich nicht ein Preis von 1015 ℳ für jeden Quadratmeter erzielt worden sein, wenn noch einige Hundert Quadratmeter Hof hinzugekommen wären. Für das gesammte Areal am Thomaskirchhofe scheint also in der Rathsvorlage ein Durchschnittspreis eingestellt worden zu sein, d. h., es ist das Hinterland schon eingerechnet worden. Dann aber ergiebt sich, daß bei einem Zurückrücken der Front ein bedeutend höherer Preis erzielt werden wird, als der in der Rathsvorlage angenommene, denn die Käufer brauchen, bei einem geringfügigen Unterschied in der Front (lediglich hervorgerufen durch die Einwinkelung), viel weniger Areal zu erwerben, können also höhere Preise für den Quadratmeter anlegen; denn bezahlt wird bei solchen Bauplätzen im Wesentlichen nur die Front. Dazu kommt, daß die gerade, sich an die Thomasgasse anschließende Front viel werthvoller ist, als die durch den beabsichtigten Winkel verkürzte, und dadurch mit der Thomasgasse außer directe Verbindung gebrachte Front. Jedenfalls ist also die in der Rathsvorlage veranschlagte Differenz eine viel zu große.

Doch die finanzielle Seite der Frage kommt erst zuletzt in Betracht. Im Vordergrund steht das Bedürfniß, das Interesse der Gesammtheit, der Großstadt. Dieses fordert aber gebieterisch, daß jede Gelegenheit, die innere Stadt dem Verkehr nach Möglichkeit zu erschließen, benutzt wird. Und das wird sich ermöglichen lassen, ohne den bautechnischen Standpunct im Geringsten darunter leiden zu lassen. Möge deshalb die Entscheidung heute Abend so fallen, daß sie der Entwickelung unseres Gemeinwesens zum Vortheil gereicht.

Die gegenwärtige Planeten-Constellation.

An den jetzigen Abenden gewährt die Stellung der drei Hauptplaneten, Jupiter, Saturn und Venus, einen interessanten Anblick. Besonders am 27. und 28. November wird eine telestopische Betrachtung der beiden erstgenannten von großer Anziehung sein, da Jupiter nur 27 Bogenminuten oder eine knappe Vollmondsbreite südlich von Saturn im Schützen stehen

Mein billiger

Weihnachts-Verkauf

bietet infolge **Aufkaufs grosser Lagerbestände erster Fabrikanten**
in fast allen Abteilungen

besondere Vorzugsangebote!

Donnerstag, 28. November cr. — Freitag, 29. November cr. — Sonnabend, 30. November cr.
soweit der Vorrath reicht

Vorzugsangebote! Aussteuer- und Leinen-Abteilung.

Hemdentuch Griffige Waare, vorzüglich in der Wäsche.	Vorzugspreis Meter —.25 Mk.	**Frottirhandtuch** 50/110 cm, bunt gestreift — Weit unter Preis —	Vorzugspreis Stück —.85 Mk.
Hemdenbarchent Weiches dickes Gewebe in hellen Streifen.	Vorzugspreis Meter —.25 Mk.	**Wischtücher** Gross karrirt, sehr haltbar.	Vorzugspreis Dtzd. 2.40 Mk.
Buntes Bettzeug 82 cm breit, gute Qualität, verbürgt waschecht.	Vorzugspreis Meter —.28 Mk.	**Küchenhandtücher** 42/110 cm, Drellgewebe, grau mit rotem Streifen.	Vorzugspreis Dtzd. 3.00 Mk.
Stangenleinen 84 cm breit für Kopfkissen, hervorragend in Qualität.	Vorzugspreis Meter —.45 Mk.	**Weisse Handtücher** 50/110 cm, unverwüstliche Hausmacherwaare.	Vorzugspreis Dtzd. 4.50 Mk.
Stangenleinen 130 cm breit für Deckbetten, hervorragend in Qualität.	Vorzugspreis Meter —.70 Mk.	**Kaffeegedeck** Reinleinen, mit 6 Servietten, mit hübschen zarten Querstreifen.	Vorzugspreis Gedeck 3.35 Mk.

M. Schneider
Leipzig
Ecke Grimmaische u. Reichsstrasse.

Grösstes Special-Verkaufshaus
für **Mode- und Manufacturwaaren, Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Leinen- und Aussteuerartikel,** Tapisseriewaaren, Möbelstoffe, Teppiche, **Damen-Confection, Kinder-Confection** für Mädchen und Knaben.

wird, so daß der gewaltige Jupiterball und der höchst interessante Saturn bei schwacher Vergrößerung in den meisten Fernrohren gleichzeitig im Gesichtsfelde übereinander gesehen werden können. Auf diese Weise hat man Gelegenheit, zwei der bevorzugtesten Hauptplaneten unseres Sonnensystems direct nebeneinander zu sehen und miteinander vergleichen zu können: Jupiter, eine Sonne im Kleinen, mit seinen vier ihn umkreisenden Trabanten neben der bewundernswürdigen Saturnkugel in ihrem freischwebenden goldenen Lichtringe!

Die Beobachtungszeit fällt in die ersten Abendstunden. Sobald die Sonne den westlichen Gesichtskreis hinabgesunken ist, taucht nicht allzuhoch in Südwest die goldige Venus auf. Ihr Glanz wird mit zunehmender Dunkelheit immer auffälliger und leuchtender. Nun wird eine ziemliche Strecke rechts von ihr und etwas höher Jupiter sichtbar, seine Helligkeit tritt gegen die der Venus sehr zurück. Unmittelbar darüber erblickt man dann im mattesten Lichte den neunzig Millionen Meilen außerhalb der Bahn des Jupiter schwebenden Planeten Saturn, dem die Alten den Namen des Gottes der Zeit gegeben haben.

Jupiter, ein Lichtpunct für das unbewaffnete Auge, ist unter seinen übrigen sieben Geschwistern des Sonnensystems an Größe so gewaltig, daß, wenn die Sonne plötzlich verschwinden könnte, ihn alsdann die Führung im ganzen System zufallen und unsere Erde ihn in einem Zeitraume von 383 Jahren umkreisen müßte, anstatt, wie jetzt, um die Sonne in einem Jahre. Jenseits der Planetoidenzone wandelt der Koloß, in dessen Riesenleib 1335 Erdkugeln Platz finden könnten, in fast zwölf Jahren einmal um die Sonne und übt seinen Einfluß auf die übrigen Himmelskörper seiner Nähe, indem er ihre regelmäßigen Bewegungen stört, sie bald etwas beschleunigt, bald verzögert. Dieser Einfluß ist freilich nicht groß, aber doch immer so bedeutend, daß er die Astronomen zu umständlichen Rechnungen zwingt, wenn sie mit Rücksicht darauf die Oerter der Planeten oder Kometen voraus bestimmen wollen.

Schon durch ein mäßiges Fernrohr bemerkt man auf der Oberfläche des Jupiter graue Streifen, deren einige fast feststehend zu sein scheinen, namentlich zwei breite und besonders dunkle zu beiden Seiten des Aequators. Aus der Bildung der ähnlichen, ihren steten Veränderungen und Bewegungen und dem Entstehen von Flecken in diesen Gürteln, muß man schließen, daß Jupiter mit einer dichten Atmosphäre umgeben ist, die sich stets in ungleicher, starker Bewegung befindet und vielleicht durch den raschen Umschwung dieses Riesenkörpers mit bedingt wird. Denn die Drehungsbewegung dieses größten Planeten ist bei Weitem rascher, als die unserer Erde, da er nur kaum 10 Stunden zu einem Umschwunge um sich selbst braucht. Ein Punct seines Aequators hat eine Geschwindigkeit der täglichen Bewegung von 12½ Tausend Metern in der Secunde, während dieselbe Geschwindigkeit eines Punctes auf dem Erdäquator nur 465 Meter beträgt.

Der Beobachter wird überrascht sein, außerhalb der Jupiterscheibe vier leuchtende Pünctchen, die mit kleinen Abweichungen in einer Line, die mitten durch den Hauptkörper schneidet, stehen, zu bemerken. Es sind die vier Monde, die um Jupiter kreisen in Bahnen, die sehr flach liegen, so daß sie fast als gerade Linien erscheinen. Der vierte ist derjenige, der am weitesten von Jupiter absteht. Während er in 17 Tagen einen Umlauf vollzieht, ist der dritte, auch der größte und hellste, schon 2½ Mal herumgekommen. Schneller noch bewegt sich der zweite, der kleinste, und am schnellsten der innerste. Sein Fortrücken kann man, wenn er dem Rande Jupiters nahe ist, schon nach einer halben Stunde feststellen.

Beobachtet man am 27. November Abends 6½ Uhr, so wird man im astronomischen Fernrohr den 1. Mond rechts bei Jupiter finden und links in der Reihenfolge nach außen den 3., den 2. und 4. Trabanten. Am nächsten Tage (28.) zur selben Zeit steht der 3. rechts und der 1., 2., 4. Satellit links, dagegen am 29. November sieht man links den 4. allein und zur rechten Seite der Scheibe den 2., 1. und 3., während sie am 30. November zu beiden Seiten paarweise vertheilt sind, nämlich der 2. und 3. rechts, der 1. und 4. links. Im astronomischen Fernrohr erscheinen, das sei hier eingefügt, die vom oberen Glase, dem Objectiv, erzeugten Bilder umgedreht, nämlich das linke rechts und das obere unten, so daß aus dem Buchstaben d nicht wie in einem Spiegel b, sondern p wird. Bei nicht astronomischen Fernröhren hebt man diese Umkehrung durch eine zweite wieder auf, wozu es aber eines Glases mehr bedarf, das aber sowohl wegen des hierdurch erzeugten Lichtverlustes als der Verengerung des Gesichtsfeldes für den Astronomen zweckdienlich wegfällt.

Auch auf Saturn ziehen helle und dunkle Streifen dem Aequator parallel, ähnlich wie bei Jupiter, nur scheinen sie hier breiter und weniger scharf begrenzt. Anziehender noch als die Saturnkugel ist aber ihr merkwürdiges Ringsystem, dessen nördliche Ringfläche in weit geöffneter Ellipse jetzt sichtbar ist. Wie auf goldberandetem Teller liegend erscheint so der Saturn, und in kräftigen Fernröhren wird der 64 000 Kilometer breite Rand wieder in einen äußeren, inneren und sich diesen anschließenden dunkleren Ring getheilt. Die vorzüglichen Fernröhre unserer Zeit zeigen die Ringe so deutlich, daß man sie sofort für das erkennt, was sie sind. Man sieht auf ihnen den Schlagschatten des Saturn und auf dem Saturn den Schlagschatten der Ringe auf das Deutlichste. Diese Schatten ändern ihre Gestalt, je nachdem der Planet seine Stellung zur Sonne und zur Erde ändert. Deutlich erkennt man auf dem glänzenden Lichtbande die große Haupttheilung, die sogenannte Cassini'sche Trennung, in einem scharfbegrenzten, tiefschwarzen Streifen, welcher parallel mit den Rändern der Ringe läuft. Ueber die wahre Beschaffenheit der Ringe ist man heute nicht mehr im Zweifel. Was wir Ringsystem des Saturn nennen, ist thatsächlich nur eine Ansammlung ringförmig angeordneter kosmischer Körperchen, welche nach Art der Meteoriten-Schwärme sich um den Planeten bewegen.

Der hellste des Dreigestirns, die Venus, der „holde Abendstern", ist unter den großen Planeten derjenige, der sich der Erde am meisten, bis auf rund 5 Millionen Meilen = 40 Millionen Kilometer, nähert. Im Allgemeinen ist die Venus ein der Erde sehr ähnlicher Körper. Ihre Größe kommt der der Erde fast gleich, ebenso dreht sie sich, wie nun nach langen Controversen festzustehen scheint, in ungefähr 24 Stunden um ihre Achse. Daraus folgt, daß ihre Tageszeiten ebenfalls denen der Erde nahezu gleich sind. Die auffallenden Wechsel ihrer Erscheinung, ihres Glanzes und ihrer Bewegungen erklären sich daraus, daß Venus der Sonne näher steht als die Erde und deshalb auch rascher, in 224 Tagen 16¾ Stunden, ihre Wanderung um die Sonne vollbringt. Auf dieser ihrer Wanderung muß sie auch einmal zwischen Erde und Sonne kommen. In dieser Stellung, die der Astronom die untere Conjunction nennt, wird sie nur von der einen, der Erde abgewandten Hälfte von der Sonne voll beleuchtet, während uns die dunkle Hälfte zugekehrt ist. Wenn sie aus dieser Stellung hinaustritt, erblicken wir allmählich ihre erleuchtete Seite, und zwar zunächst in Sichelform, ganz wie beim Mond, und wenn sie ein Viertel ihrer Reise gemacht hat, dann sehen wir ein Viertel der Venus erleuchtet u. s. f. Man kann sich dies ganz anschaulich machen, wenn man mittels einer kleinen Kugel und eines Lichtes die Bewegung eines der inneren Planeten um die Sonne nachahmt. Das Licht stellt die Sonne vor, die Kugel den Planeten und unser Auge einen Ort auf der Erde. Läßt man die Kugel zwischen dem Lichte und unserem Auge hindurch einen Kreis um das Licht beschreiben, so sieht man sämmtliche abwechselnden Lichtgestalten oder Phasen, die wir beim Monde wahrnehmen. Dieser Wechsel der Lichtgestalten läßt sich schon in einem mittelmäßigen Fernrohr deutlich feststellen.

Wir sehen Venus gegenwärtig nur zur Hälfte erleuchtet und überzeugen uns so durch den Augenschein, daß die Entfernung der Venus von der Erde beträchtlichen Aenderungen unterworfen ist. Berechnen läßt es sich, daß Venus jetzt am Tage unserer Beobachtung 104 Millionen Kilometer von uns entfernt ist, während Jupiter in 877¾ Millionen und Saturn in 1605 Millionen Kilometer Abstand gleichzeitig ihre Bahnen ziehen.

Jeder einzelne der drei fernen Weltkörper zeigt, wie die spectroskopischen Untersuchungen mit Sicherheit ergeben haben, die bekannten Linien des Sonnenlichtes, daneben aber auch Linien, wie sie für unsere Erdatmosphäre charakteristisch sind. Diese Drei scheinen somit auch eine Atmosphäre zu besitzen. Venus ist, der Absorptionsstreifen wegen, mit einer wasserdampfreichen, die Sonnenstrahlen stark reflectirenden Lufthülle umgeben. Beim Jupiter-Spectrum treten zu den Sonnenlinien im helleren Ende einige dunklere Streifen hinzu, während Blau und Violett abgeschwächt erscheint, was auf die Anwesenheit von Wasserdämpfen schließen läßt. Aehnlich verhält sich das Saturn-Spectrum, während das Ringspectrum der atmosphärischen Linien ermangelt. Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, daß, wie schon oben erwähnt ist, ein wirklicher fester Ring gar nicht vorhanden ist. Bth.

Leipziger Lehrerverein.

Am 21. November.

Im Saale von Bonorand sprach Herr Schmidt über Reiseerinnerungen aus Norwegen: Die herrlich langen Tage, die Mannigfaltigkeit der Fjordlandschaften, die mächtige Wirkung des Fjelds, die gewaltigen Wasserfälle und nicht zum Mindesten das angenehme, biedere Wesen der Bewohner machten Norwegen zu einem in jeder Beziehung herrlichen Lande. Herr Schmidt schilderte die Reise von Christiansand über den Jostedalsbrä nach Bergen. Streckenweise kann man die Bahn, oder auf den tief in das Land hinein ragenden Wasserarmen und den oft seeartig erweiterten Flüssen das Dampfboot benutzen. Soweit sich fahrbare Straßen finden, kann man die Reise in Stelljärn, jenen leichten, zweiräderigen, von flinken Pferden gezogenen Wagen, zurücklegen. Bei Weitem der größte Theil aber muß durch unwirthliches Gebirt unter Zuhilfenahme von Führern durchwandert werden, wobei, wenn irgend angängig, das Gepäck einem zu dem Zwecke gemiethenen Pferde anvertraut wird. Das Landschaftsbild ist äußerst abwechselungsreich. Stellenweise hat man genau dieselben Eindrücke, als ob man ein deutsches Mittelgebirge durchwanderte, stundenlang aber führt der Weg auch durch einförmige Kiefern- und Birkenwaldungen, deren Stille nur durch das Rauschen des Flusses unterbrochen wird. Selten nur werden menschliche Ansiedelungen berührt, die durch die eigenartige malerische Bauart recht angenehme Eindrücke hinterlassen und in deren Nähe man wohl auch Korn-, Gersten-, Kartoffelfelder und üppige Wiesen findet, aber selten in großer Ausdehnung, da überall nackte Felsen zu Tage treten. Wasserreiche Flüsse, anmuthige Seen, gewaltige Wasserfälle traten besonders dazu bei, allerorts den Reiz der Landschaft zu erhöhen. Ueberraschend ist der Vegetationsreichthum in geschützten Gegenden. Oftmals führt aber auch die Reise tagelang durch unwegsame, grenzenlose Einöden, über wüste Geröllfelder, Schneeflecken, Moräste und Tümpel, durch Birken- und Wachholdergestrüpp oder durch vegetationslose Felsenthäler. Alles erscheint in grauen, braungrünen Farben. Besonders eigenartig aber sind die Eindrücke bei einer Wanderung über den Jostedalsbrä, jenes größte Gletscherfeld Europas, zumal, wenn diese Wanderung in einer hellen Nordlandsnacht ausgeführt wird. Anstrengend ist schon der Aufstieg über Schneefelder, Gletscher, Felsgrate, an Felswänden hin, über Geröllfelder und Gletscherbäche, überwältigend ist das farbenprächtige Schauspiel, das der Sonnenuntergang hervorzaubert und der Blick in die zu Füßen liegenden, in geheimnißvolle Dämmerung eingehüllten Thäler und auf die gespenstisch starren, aus weißen Hüllen hervorragenden Felsen. Von gewaltigster Wirkung ist der Brä selbst. Wie ein Stück Grönland dehnt sich das Firnfeld aus. Der Reisende sieht sich inmitten einer winterlichen Einöde, wo kein Fels mehr dem Auge einen Ruhepunct gewährt, nichts, als Schnee und Eis, in fast endloser Ausdehnung, nirgends eine Spur von Leben; kein Laut dringt an das Ohr, nur das Knirschen des Firns unter den Schritten unterbricht die Todtenstille. Nichts erinnert an das Dasein von Menschen, keine Trittspur, kein weggeworfener Gegenstand, unendlich weit scheinen die menschlichen Wohnungen entfernt. Ein eigenthümliches Gefühl des Verlassenseins bemächtigt sich des Reisenden, so daß er in tiefem Schweigen seinen Weg beklimmt. Doch beruhigend wirkt der wunderbare Himmel, dessen Helligkeit stundenlang dieselbe bleibt. Rastlos geht es weiter, kein Stein bietet irgend einen Ruheplatz. Alles Schätzungsvermögen geht auf diesen einförmigen Flächen verloren. Nach fünfstündiger Gletscherwanderung wird endlich der Rand des Fjelds erreicht, ein ödes Trümmerfeld, freudiger kann eine blumenreiche Matte nicht begrüßt werden, als dies wüste Gewirr von Felsblöcken. Schwierig, wie der Aufstieg, gestaltet sich auch der Abstieg, doch die Anstrengungen werden reichlich aufgewogen durch die sich nunmehr entfaltende Rundsicht auf den riesenhaften Gebirgscircus. In kürzerer Weise behandelt der Referent die Fortsetzung der Reise bis Bergen, die ja im Wesentlichen dieselben Eindrücke bietet.

Besonders anziehend gestaltete sich der Vortrag dadurch, daß Herr Schmidt durch das Stereoptikon eine überaus große Zahl Landschaftsbilder vorführte. Die Objecte waren so trefflich gewählt, die Farbentöne waren so zart und naturgetreu wiedergegeben, daß sich der Zuhörer mitten hinein in jene herrlichen Nordlandspracht versetzt glaubte. Der Vortrag fand denn auch allgemeinen, überaus reichen Beifall. O. H.

Vermischtes.

— **Kaiserin Friedrich.** Erinnerungen an die Kaiserin Friedrich veröffentlicht Maria v. Bunsen in der „Nationalzeitung". Darin theilt sie unter Anderem Folgendes mit: „Eine hellere Freude an der Natur, an Felsen und Meer und Blumen, als die Kaiserin empfand, läßt sich nicht vorstellen. An einem frischend blauen Morgen waren wir bis jenseits von Ventimiglia gefahren, gingen herauf nach dem zerfallenen Kastell d'Appio, dann oben auf der Höhe zwischen Weingärten und Oliven und besonnten Felsen hinab in das Thal von Latte. Die beiden Herren waren vorausgegangen, als die Kaiserin sich zu mir wandte: „Versprechen Sie mir, Niemand etwas darüber zu sagen — ich habe eine tödtliche Krankheit" — und sie sprach das Wort aus. Es war mir, als ob der Himmel plötzlich schwarz würde; ich starrte sie an, die blühende, frische Haut, die hellen Augen, die kraftvolle, elastische Gestalt, ich konnte es nicht glauben. „Ach ja", meinte sie, traurig lächelnd, „es ist ganz gewiß wahr" . . . Dann erzählte sie, daß ihre Mutter darum wüßte, aber keines ihrer Kinder. „Nein, ich will nicht, daß sie sich vorzeitig grämen, sie sollen doch ihr Leben genießen" . . . Nachdem eifrigst in dem schönen, am Meer gelegenen Garten von La Mortola gemalt worden war, fuhren wir Abends an der Küste entlang nach Hause. Im goldenen Glanze erhoben sich die purpurblauen Berge mit dem alten Römerkastell. Die arme, dem Tode geweihte Kaiserin wies darauf: „Nicht wahr, Marie, wenn Sie später einmal Kastell d'Appio wiedersehen sollten, werden Sie meiner gedenken." . . . .

— **Ueber Bismarck und Bleichröder** erzählt der frühere Botschafter Robert v. Keudell in seinen Erinnerungen: „Zu den Personen, die Bismarck näher standen, gehörte schon damals (1864) Herr Gerson Bleichröder, Chef des Bankhauses S. Bleichröder, ein Mann von ungewöhnlichen Fähigkeiten. Sein Verstand war so lebendig, wie durchdringend, sein Gedächtniß zuverlässig, sein Herz fest und treu. Das bei ihm deponirte Capitalvermögen des Ministers gab ihm fast nichts zu thun, weil Speculationen irgend welcher Art mit dessen Werthen verboten waren; aber seine Stellung zu dem Pariser Hause Rothschild führte ihm mitunter einen politischen Auftrag zu. Die Frankfurter Familie Rothschild ist bekanntlich in Wien, Paris und London verzweigt; ihr Vertreter in Berlin aber war Bleichröder. Nun hatte der damalige Chef des Pariser Hauses, Baron James Rothschild, jederzeit freien Zutritt zum Kaiser Napoleon, der ihm nicht nur über Finanzfragen, sondern auch über Politik ein freies Wort zu gestatten pflegte. Dies bot die Möglichkeit, durch Bleichröder und Rothschild an den Kaiser Mittheilungen gelangen zu lassen, für welche der amtliche Weg nicht geeignet schien. In jenen Jahren hielt Bismarck für geboten, die Beziehungen zu dem mächtigen Monarchen mit allen verfügbaren Mitteln sorgfältig zu pflegen, und legte daher Werth darauf, auch diesen Weg vertraulicher Mittheilungen mitunter benutzen zu können. Durch mich sind derartige Aufträge nie vermittelt worden; doch erhielt ich die Anweisung, Herrn Bleichröder über die Lage der auswärtigen Politik, soweit sie nicht geheim zu halten war, auf Befragen fortlaufend zu unterrichten, damit er Eröffnungen der bezeichneten Art, die der Minister sich selbst vorbehielt, schnell und richtig auffassen könnte. Herr Bleichröder pflegte daher, mehrmals in der Woche am frühen Morgen zu mir zu kommen und einige Minuten zu verweilen, an warmen Tagen im Garten, sonst in meinem Wohnzimmer. Ich lernte ihn auf diese Weise genau kennen und aufrichtig schätzen. Die gelegentlichen Aufträge des Ministers an Bleichröder hatten zur Folge, daß dieser sich als Hilfsarbeiter des Auswärtigen Amtes fühlte und demnach, wenn er von Bismarck sprach, ihn „unsern hochverehrten Chef" zu nennen pflegte. Weiteren Kreisen durfte der politische Grund seiner öfteren Besuche im Auswärtigen Amte natürlich nicht bekannt werden. Es erhob sich daher manchmal das Gerücht, daß Bismarck durch Bleichröder für sich Börsengeschäfte machen ließ, was thatsächlich niemals geschehen ist. Er hat oft genug ausgesprochen, es sei völlig unerlaubt, seine Kenntniß der politischen Lage zu Speculationen zu benutzen; ein Minister, der sich damit befasse, müsse in Versuchung kommen, seine politischen Entschlüsse durch Rücksichten auf persönliche Vortheile oder Nachtheile beeinflussen zu lassen, und könne daher keine gute Politik machen."

— **Ein beistrafter Witzbold.** Die ständigen Witze in französischen Blättern, „Nouvelles à la main", und wie sie auch heißen mögen, rühren gemeiniglich von berufsmäßigen Witzfabrikanten her und verrathen nur allzu häufig das Studium früherer Zeitungsnummern. Soeben aber befindet sich im Polizeigewahrsam ein Spötter, dem die Satire unvermittelt von den Lippen floß. Es handelt sich um einen lustigen Uhrmacher, der Nachts, kräftig singend, mit einem blutbefleckten Packet unter dem Arme seinen Weg ging. Zwei Sicherheitsmänner verbaten sich sein Johlen, besahen sich dabei argwöhnisch sein Packet. „Was haben Sie denn darin?" „O, den Kopf von Einem von Ihnen!" „Her damit!" Das Packet enthielt einen Schafskopf; und wegen Beleidigung von Beamten im Dienste ward der Uhrmacher beim Kragen gefaßt. „Entschuldigen Sie gefälligst", erwiderte er, „den Irrthum, als ich von Ihren Köpfen sprach, wußte ich nicht, daß ich zwei Esel vor mir hatte." Also doppelte Beleidigung, über die er jetzt Muße hat, längere Zeit nachzudenken.

— **Riesenhafter Bankbetrug in Liverpool.** Man schreibt der „Tägl. Rundsch." aus London unter dem 23. November: Eine der größten Bankbetrügereien, die jemals vollführt worden sind, hat sich in Liverpool ereignet, indem ein Angestellter die „Bank von Liverpool" um 3 400 000 ℳ betrogen hat und bei Entdeckung des Fehlbetrages geflüchtet ist. Irgend welche Einzelheiten darüber, wie es dem Verbrecher, einem 28jährigen jungen Schotten, gelungen ist, sich die riesige Summe anzueignen, ohne daß ihr Fehlen früher entdeckt worden wäre, sind unbekannt. Es erscheint unverständlich, wie ein Betrug in so großem Umfange durch einen untergeordneten Bankbeamten hat ausgeführt werden können, wenn man bedenkt, mit welcher Sorgfältigkeit und peinlichster Gewissenhaftigkeit der Checkverkehr in großen englischen Bankhäusern gehandhabt wird. Es bestehen verschiedene Vermuthungen über die Art und Weise, wie die Betrügereien, die sich über eine verhältnißmäßig lange Zeit erstreckt haben müssen, ausgeführt worden sind. Es war die Pflicht des Angestellten, gewisse Londoner Checks in Empfang zu nehmen, sie in die Bücher einzutragen und sie dann an eine andere Abtheilung weitergegeben. Vor Kurzem soll er begonnen haben, Checks, die auf den Ueberbringer ausgestellt waren, für sich zu cassiren und dann das Londoner Bankhaus davon zu benachrichtigen, daß die Sache erledigt sei. Am Donnerstag Morgen bemerkte der Leiter der Bank, daß etwas nicht in Ordnung sein müsse in Folge von Anfragen aus London. Er ließ den Beamten zu sich kommen, und dieser gab vor, er müsse zur Erklärung ein anderes Buch holen. Anstatt dies zu thun, verließ er ohne Hut und Ueberzieher die Bank und ist seither nicht wieder gesehen worden. Der Leiter der Bank glaubt, daß die große Summe durch unmäßiges Wetten verschlungen worden sei. Auf die Ergreifung des Flüchtlings sind in dem gegen ihn erlassenen Hafbrefehl 5000 ℳ Belohnung ausgesetzt. Die Bank von Liverpool arbeitet mit einem Capital von 160 Millionen Mark, so daß das Unternehmen durch den Betrug in seiner Sicherheit nicht beeinträchtigt wird. An der Börse aber sind die Actien nicht unbedeutend gefallen. — Ein in London verhafteter Faustkämpfer, Namens Burge, soll, wie telegraphisch schon berichtet, Mitschuldiger sein.

— **Das Riesengehalt** des Präsidenten des Morgan'schen Stahltrustes, Schwab, bildet seit lange den Lieblingsgegenstand von allerlei Gerüchten und Vermuthungen; Schwab sollte nach diesen Quellen 800 000 Dollars, ja eine Million Dollars Salair beziehen. Nunmehr gelangen authentische Mittheilungen hierüber in die Oeffentlichkeit, welche jene Summe zwar stark herabdrücken, aber immerhin imposant genug klingen. Danach bezieht Schwab neben einem festen Gehalte von 100 000 Dollars noch eine Betheiligung von ¼ Procent der Reineinnahmen des Trustes, was seine Bezüge für das laufende Jahr auf ¼ Million Dollars, etwa 1 Million Mark, bringen dürfte. Dieses Salair Herrn Schwab's wird von der New Yorker Presse als das höchste bezeichnet, welches in der ganzen Welt für politische, commerzielle oder industrielle Stellungen bezahlt wird. Nach einer Aufstellung des „New York Herald" folgen Herrn Schwab, allerdings in weiter Entfernung, der Präsident von Frankreich mit 120 000, der Vicekönig von Irland, der berühmte Heldentenor de Reszke und die Präsidenten der großen New Yorker Assecuranz-Gesellschaften mit 100 000, der Präsident des Zuckertrustes und der Erzbischof von Kanterbury mit 75 000, der Vicekönig von Indien mit 72 000, der Präsident der Vereinigten Staaten mit 50 000 und noch eine Reihe weiterer armer Schlucker mit 50 000, 40 000 Dollars und noch weniger.

— **Washington,** 23. November. Das Patentamt sprach die Priorität der Erfindung der Herstellung flüssiger Luft dem Professor Linde in München gegen Tripler in New York zu. Linde suchte im Jahre 1895 um ein Patent nach und veröffentlichte eine vollständige Beschreibung seiner Erfindung. Tripler suchte erst im Jahre 1897 um ein Patent nach, behauptete aber, daß er seine Erfindung schon 1891 gemacht habe und erhielt ein Patent. Eine Gesellschaft, die auf dieses Patent hin mit einem Capital von 10 Millionen Dollars gegründet wurde, brachte es jedoch niemals fertig, flüssige Luft herzustellen.

Bücherbesprechungen.

Neuheiten vom Büchermarkt: **Die neue Familie,** Roman in zwei Bänden von Dr. Jakob Schoembé, Verlag von Fr. Wilh. Ruchfuns in Dortmund. Die Geschichte eines self-made-man's, eines Ausnahmemenschen in Bezug auf seine Ideen sowohl, als auch auf seine Leistungsfähigkeit. Das Ganze ist stark doctrinär gehalten, sonst aber verständig erzählt und von spannender Wirkung. — **Tante Eva's Erben,** Roman von E. Jean Christ, Verlag von Paul List in Leipzig. Wie das vorhergenannte Werk, so ist auch dieser Roman von sehr lehrhafter Art; er entbehrt außerordentlich viel Sentenzreden, aus denen lediglich der Autor spricht. Aber die Gedanken des letzteren haben eine bemerkenswerthe reformatorische Richtung, er kämpft für Ideale, deren Verwirklichung der Allgemeinheit zu Gute kommen würde. Das Schöne, Wahre und Gute gilt ihm als das einzig Erstrebenswerthe, und Kämpfen, nicht Bereuen und Dulden, als die Parole des Tages. „Reue und Duldsamkeit sind negative Tugenden, unsere Zeit aber fordert Thaten!" mit solchen Ideen wird das Interesse an der Handlung vertieft. Letztere windet sich in feinsam verschlungenen Linien zum Höhepuncte empor und wirkt besonders spannend mit den Theaterscenen. — **Gesammelte Schriften** von Marie von Ebner-Eschenbach, Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin. Die gesammelten Schriften von Frau von Ebner-Eschenbach sind jetzt bis zum 7. und 8. Band der Gesammtausgabe und bis zum 3. und 4. Band der Erzählungen gediehen. Der 7. resp. 3. Band enthält „Rittmeister Brand", „Das Schäbliche", „Die Todtenwacht", „Maslan's Frau", „In letzter Stunde" und „Ein Original"; und der 8., resp. 4. Band: „Bertram Vogelweid", „Verschollen", „Ein Verbot", „Der Fink", „Schattenleben", „Der Vorzugsschüler" und „Die Reisegefährten". Die vorzügliche Ausstattung der Bände in Papier und Druck weckt einen durchaus würdigen Eindruck. — **Mehr Pulver,** eine Erzählung aus der österreichischen Gesellschaft von Cakilla. Preis 2,50 ℳ Verlag von E. Pierson (Rich. Linke) in Dresden. Ein junger Officier, der nach Meinung seines Vaters und seines Vorgesetzten nicht „Pulver" d. h. Schneid genug hat, dann aber in fatale Situationen gerath, die einem Schwerenöther entstehen würden, ist der Held des Buches. Diese männliche Hauptfigur erscheint überziehen tugendhaft, dagegen sind die Nebenfiguren lebenswahr und flott geschildert, überhaupt weckt das Episodenwerk mit seinen Scenen aus österreichischen Officierskreisen einen ansprechenden Eindruck. — In demselben Verlage erschien gleichzeitig **„Hohe Schule",** Roman von E. v. Dornau, Preis 3 ℳ Die Geschichte einer Officierstochter, die nach dem Tode des Vaters mittellos zurückbleibend, als Schulreiterin in einen Circus eintritt. Ihre Geschwister legen sich in Folge dessen von ihr los, sie gerath in zweideutige Situationen, die auch den Mann ihres Herzens mißtrauisch gegen sie machen, aber ihr edler Sinn trägt über alles Anfechtungen den Sieg davon und sie lernt in der hohen Schule des Lebens ihr wahres Glück an rechter Stelle suchen. Das Ganze ergiebt ein interessantes Gesellschaftsbild. U.

* * *

Neuheiten vom Büchermarkt: **„Der Frauen Leid und Freud",** Erzählungen von Frau Lucie Barmeister, 1. Band: **„Dem Tode geweiht",** Preis 1 ℳ Verlag von Friedrich Luckhardt in Leipzig. Dieser Erzählung liegt ein sehr grausiges Motiv zu Grunde: Die Erkrankung und der Tod eines jungen schönen Mädchens aus einem Danziger reichen Kaufmannshause an der Lepra. So geschickt und poetisch abgeklärt das Thema auch behandelt ist, die krasse Wirkung desselben konnte nicht gemildert werden, und das wollte die Verfasserin wohl auch nicht, sondern sie hegte nur die Absicht, maßgebende Kreise auf die grauenhaften Folgen dieser Krankheit aufmerksam zu machen. Eine schriftstellerische Verwertung derselben gehört nicht zu den Seltenheiten, aber es handelt sich dann immer um zeitlich und örtlich fern abliegende Fälle, während diese Erzählung in der Gegenwart spielt, was den schmerzlichen Eindruck noch verschärft. — **Die Rosen von Hildesheim,** Roman aus der Staufenzeit von Wilhelm Jensen. Verlag von Emil Felber in Berlin. Dieser poesieüberhauchte Roman versetzt uns zurück in die Staufenzeit mit ihren politischen Wirren und kriegerischen Gewaltthätigkeiten. Der Bischof und kaiserliche Kanzler Konrad von Querfurt, der von höchster Bedeutung für seine Zeit war, spielt eine große Rolle in dem Werke; das Problematische dieser Mannesnatur mit ihren räthselhaften Widersprüchen wirkt ungemein anregend, während die anmuthigen Gestalten der Königin Irene und der Jutta Herimann dem kriegerischen Gemälde dichterischen Reiz verleihen. In die Handlung sind manche geschichtliche Essays eingefügt, die eine werthvolle Beleuchtung der damaligen Zeitverhältnisse ergeben. In demselben Verlage erschien gleichzeitig die dritte Auflage von **Seifenblasen,** moderne Märchen von Kurt Laßwitz. Das Buch genießt eine wohlverdiente Berühmtheit, es gehört zu den sinnreichsten und dabei humorvollsten Werken dieses Genres. Der Autor beherrscht in gleich sicherer Weise den Vers wie die Prosa und gebietet über einen wahren Schatz von Natur- und Menschenkenntniß, Lebensweisheit und tüchtigem Wissen. U.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
25. Nov. Ab. 8 U.	763,5	— 0,5	96	N	1	trübe
26. Nov. Mg. 8 -	758,1	+ 0,2	98	SW	2	trübe
Nm. 2 -	757,2	+ 2,6	97	NW	1	trübe*)

Maximum der Temperatur = + 2,1°. Minimum = — 2,5°.
Höhe der Niederschläge = 1 mm.

*) Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 26. November, 9 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf 0° reducirt.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Stornoway	776	SSW leicht	bedeckt	+ 9
Blacksod	779	still	wolkenlos	+ 3
Christiansund	771	WSW schwach	bedeckt	+ 5
Haparanda	763	N leicht	halb bedeckt	— 8
Skudesnäs	772	N leicht	halb bedeckt	+ 6
Stockholm	764	NW leicht	wolkenlos	0
Kopenhagen	768	N leicht	Dunst	+ 3
Memel	762	NW leicht	bedeckt	+ 4
Swinemünde	766	NW leicht	wolkig	+ 3
Skagen	769	WNW leicht	halb bedeckt	+ 5
Sylt	769	N leicht	bedeckt	+ 6
Hamburg	769	NW leicht	wolkig	+ 5
Heider	773	NNO leicht	Regen	+ 8
Scilly	775	NO frisch	halb bedeckt	+ 6
Münster	771	NW leicht	wolkig	+ 4
Berlin	768	W leicht	bedeckt	+ 3
Karlsruhe	773	NO leicht	bedeckt	— 6
Frankfurt a. M.	773	SO leicht	Nebel	— 2
Metz	773	NNO mäßig	wolkig	— 4
Paris	—	—	—	—
München	770	still	bedeckt	— 4
Chemnitz	771	W leicht	Schnee	— 3
Wien	771	N leicht	wolkig	— 3
Prag	771	SW leicht	Nebel	— 4
Krakau	770	WSW leicht	halb bedeckt	— 4
Lemberg	770	still	Nebel	— 6
Hermannstadt	771	SO leicht	bedeckt	— 1
Triest	768	ONO leicht	wolkig	+ 4
Riga	758	still	heiter	+ 1
Petersburg	754	NW leicht	bedeckt	+ 1
Sumburghead	774	W leicht	bedeckt	+ 8
Holyhead	778	still	bedeckt	+ 7
Hurstcastle	776	NNO schwach	wolkig	+ 4
Aberdeen	777	W leicht	bedeckt	+ 5
Inverness	778	NNO leicht	bedeckt	+ 6
Yarmuth	774	NNW schwach	wolkig	+ 7
Valentia	778	ONO leicht	bedeckt	+ 5
Clermont	771	W leicht	bedeckt	— 2
Cherbourg	775	OSO schwach	bedeckt	+ 7

Witterungsverlauf in Sachsen am 25. November 1901.

Station	Seeh. m	Temperatur Minim.	Temperatur Maxim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 2,3	— 4,0	O	1	—
Leipzig	117	—	—	—	—	—
Colditz	169	— 1,7	— 2,1	OSO	3	—
Bautzen	202	— 2,8	— 5,1	still		—
Zittau	258	— 3,4	— 5,8	N	1	—
Chemnitz	310	— 4,6	— 8,1	still		—
Freiberg	398	— 2,8	— 7,4	S	2	—
Schneeberg	455	— 6,4	— 9,7	O	2	—
Eibenstock	500	— 6,8	—10,5	SSO	1	—
Altenberg	751	— 5,7	— 9,9	still		—
Reitzenhain	772	— 8,8	—13,2	SO	1	—
Fichtelberg	1213	— 8,2	—10,2	SO	5	—

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Auch der 25. November verlief ruhig, heiter und sehr kalt. Die tiefsten Temperaturen erreichten — 13° (Reitzenhain), die Mittelwerthe lagen 4° (Freiberg) bis 8° (Reitzenhain) unter der Normale, und selbst im Maximum wurde nur ganz vereinzelt und wenig der Nullpunct überschritten (Chemnitz + ¾°). Am Morgen wieder starke Reifbildung. Von 400 m ab leichte Schneedecke (Fichtelberg 10 cm).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Die nördliche Depression hat sich abgeflacht und nach Nordosten verlegt, der hohe Druck weicht nach Westen zurück. Die dadurch bedingte nordwestliche Strömung bringt trübes Wetter mit abnehmendem Frost und Niederschlägen, die bei uns als Schneefall auftreten und weiterhin in Aussicht stehen.

97er Geisenheimer Eigenbau

80 ₰ pr. Fl. mit Glas, tadelloser Tischwein.

Joh. Bapt. Vollmer, Reichsstrasse 33/35.

(Gross-Winzer aus Geisenheim.)

Comptoir- und Bureau-Möbel

bekanntlich gr. und bedeut. Auswahl: Doppelpulte, Doppelschreibtische, 4sitz. Pulte, Tresh., Lehnsessel, Schreibstühle, Contor-, Muster-, Briefschränke, drehbare Actenständer, Registratorenschränke, Copirpressen, Schreibmaschinentische, Rolljalousiepulte, Flachpulte und Tische, Briefkasten, Zahlbretter, Geldcassetten u. c. empfiehlt

C. F. Gabriel, Reichsstraße u. Goldhahngässchen-Ecke.

Geschäftsdep. seit 1861. Fernspr. 7896.

Neu eröffnet!

Krystall-Möbel-Hallen

Nr. 8 Tauchaer Straße Nr. 8 empfiehlt

Wohnungs-Einrichtungen in der einfachsten bis feinsten Ausführung.

Streng reelle, coulante Bedienung.

Eigene Werkstätten für Tischlerei, Polsterung und Decoration.

Carl Neumann.

Gute Dynamo-Maschine,

2polig, 110 Volt, 25 Ampère, event. mit Schaltbrett und ganzer Lichtanlage, **preiswerth zu verkaufen.** Anfragen unter **F. 135** an die Expedition d. Blattes.

Ein seltenes Angebot!

Hôtel I. Ranges

mit Restaurant in lebh. Garnisonstadt, Bezirk Dresden, Pr. 150,000 Mk., Anzahlung 30,000 Mk. ea., soll wegen Kränklichkeit und Arbeitsüberlastung preiswerth verkauft werden. Ernstl. Käufer erf. Näh. durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, unter R. S. 971.

Besseres Restaurant, Halle a. S., gutes Inventar, zu verkaufen. Preis ℳ 1800, Pacht ℳ 675. Näheres **Gust. Dinger, Halle a. S.,** Fleischerstr. 28.

Eine gute Existenz

bietet sich einem Km., der über 6- bis 10 000 ℳ Capital verfügt, durch Uebernahme eines gesetzl. gesch. Artikels. Reingewinn nachweisl. 1000 ℳ erforderlich, Branchekenntnisse nicht erforderlich. Offerten erbeten unter **L. 3146** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Krankh. bald. alt., sehr gut geh. **Gemüsegeschäft** dill. zu verk. Südstraße 67, I., Fuchs.

In der Nähe einer Provinzialstadt ist eine

mechan. Weberei

mit **Rauherei, Appretur und Calander verkäuflich.** Es sind 40 Webstühle mit Ausrüstungsmasch. für Halbleinen u. 40 Webstühle mit Ausrüstungsmasch. für gerauhte Bettwaaren u. Hemdenflanelle im ganzen oder zwei Betrieben zu haben. Spinnerei, Druckerei u. Bleicherei am Platze. Langjähr., gute Kundschaft ist vorhanden. Die innere compl. Einrichtung sehr billig, ebenso die Miethe für Gebäude u. Kraft. Gef. Offerten unter **Z. 3388** in die Expedition d. Blattes.

Zur Uebernahme einer älteren, gut eingeführten und bestfundirten

Fabrik

aether. Oele und Essenzen sucht der bisherige Produzirt derselben einen **thätigen oder stillen**

Theilhaber

mit **50—100,000 ℳ** Einlage, wofür reichliche Verzinsung zugesichert werden kann. Agenten verbeten. Anfragen verm. unter **G. 680 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Theilhaber-Gesuch.

Capitalist mit ca. 30,000 ℳ als stiller od. thätiger **Theilhaber** für ein seit ca. 40 Jahren bestehendes solides Fabrikationsgeschäft gesucht. Agenten verbeten. Gefl. Offerten unter **D. 698** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Theilhaber (kaufmännisch) gesucht zum Betrieb einer Erfindung. Hoher Gewinn sicher. Wenig Risico. Werthe Offerten an **Rud. Hesse, Bordorf.**

In Leipzig

an **Sanatorium, medico-mech. Anstalt oder med. Badeanstalt** die Lizenz zur Ausbeutung eines seit 6 Jahren (auch in Leipzig) eingeführten Heilmittels der physikal. Therapie zu vergeben. In allen größeren Städten Deutschlands theils durch Specialanstalten, theils durch andere Sanatorien vertreten. Offerten sub **J. U. 8999** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Oelgemälde, Gelegenheitskauf bei **A. Rotter,** Mittelstraße 18b, II.

---

1 modernen kleinen Flügel, wie neu, soll für nur **865 ℳ** verkaufen. Ich leiste **Garantie.** **A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Pianinos, Flügel,

in verschiedenen Preislagen unter langjähriger Garantie empfiehlt die Hofpianofortefabr. von

J. Kreutzbach, Thomaiusstraße 22.

Pianinos, billigste Vermiethung, Theilzahlung **Gottschedstr. 30, I., Ecke d. Promenade.**

Francke Pianos.

Fabrikate ersten Ranges, empfohlen durch Liszt, Rubinstein etc.

25 Auszeichnungen und Medaillen.

A. H. Francke, Hof-Pianoforte-Fabrik, Leipzig, Gustav Adolph-Strasse 47.

Katalog letzte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf und Vermiethung.**

O. A. Klemm. Neumarkt 28.

Pianos, Flügel, Harmoniums Vermietung (auch nach auswärts) **Gebrüder Hug & Co., Leipzig,** Königstr. 26.

Pianino- Verkauf, Vermieth. zu Ausw. billig. Garantie, Theilz. Hirtestr 4, p l.

Pianino, kreuzs., schöner, voller Ton, billig zu verk. Nürnberger Str. 39, II.

Ein s. g. gehalt. **Pianino** renomm. Fbr. billigst zu verkaufen Eisenstraße 33, II. lks.

Schöne alte halbe Violine, Werth 100 ℳ, zu verkaufen. Off. unt. H. 126 Exp. d. Bl.

Günstige Offerte für Wirthe!

Orchester-Pianos, grosartige Musikwerke mit elektrischem Betrieb, eine vollständige Streichmusikkapelle, auch Tanzmusik ersetzend, sowie sämmtliche Musik- und Waarenautomaten zum Verkauf unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen oder Miethe. Stets Eingang von Neuheiten. In steten Betrieb zu haben **Automaten-Restaurant, Halnstrasse 26.**

Phonograph, hochfein, mit 50 schönen Spielen, zum Fabrikpreis zu verkaufen **Königsplatz 4, I.**

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme

Singer Co. Nähmaschinen-Akt. Ges.

(Frühere Firma: G. Neidlinger.)

Leipzig, Augustusplatz No. 1.

Grösstes und ältestes Nähmaschinengeschäft Deutschlands.

Zur gefl. Beachtung!

Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Construction, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Gebr. Singer-Nähmaschin. v. 15 ℳ an. **Unt. Garantie.** Reparatur, Ersatztheile billig. **H. Schube,** Petersstraße 34, im Hof.

Musterlager i. Kunst-Maschinen-Stickereien für Kissen, Decken, Ofenschirme, Borden, Lambrequins, Möbelbezüge. **Brauhstraße 13, pt.**

Eleganter Nerzpelz v. stark., mittl. Drn., zu verkaufen Hallesche Str. 8, 2. Et. links.

Prachtv. Ober-, Unterb. u. Kissen, sowie Bettf. m. Matr., zus. für 27 ℳ sofort zu verkaufen Sidonienstraße 35, pt. l.

Monatsgarderobe

J. Kindermann, Talstrasse 9, I., am Markt und Rathhaus.

1000 elegante Herbst- und Winterpaletots, jede Größe u. Weite. Exemplarstücke, die mehr als 50—120 ℳ gekostet haben, werden von 15—50 ℳ verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.

Möbel,

Wohnungs-Einricht. ausgeführt vom einfach. bis eleganteste, gegen Casse, ev. Theilzahlg. sol. Arbeit, sehr bill. Preise. **R. Simon,** Thomasiusstr. 15 (an Promenadestr.). **Preisliste umsonst. Teleph. 4611.**

Möbel,

Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn Klostersg. 5, I. Tel. 8162

Großer **Buffetschrank** ist billig zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 26, I.

Waarenschr. m. Glasschiebeth. Kl. Fischerg. 8, II. r.

Waarenschr., Schiebethür., 5 pt. Kl. Fischerg. 25, I.

Actenschrank, Actenregal, 2 Pulte b. Plagwitz, Merseburger Straße 10, part. lks.

Ein **Mahagoni-Schreibsekretär** wegen Platzmangels **billig** zu verkaufen **Lindenau, Kaiser Wilhelm-Str. 21/23.**

Schreibtische i. bill. Nürnberger Str. 54, pt. r.

Schreibtische, 18—130 ℳ Schletterstraße 2.

Gelegenh. f. Weihn.! Dam.-Schreib-Nähtisch, fast neu, f. d. Hälfte d. Pr., verk. Zeitzer Str. 15, II.

Naether's Triumph-Klappstühle 2,50—18 ℳ **Kraft,** Auerbach's Hof.

Naether's umlegbare Kinderstühle m. Tisch v. 4—12 ℳ **Kraft,** Auerbach's Hof.

Puppenwagen } von 1,50 ℳ an
Sportwagen } **Kraft,** Auerbach's Hof.

Gr. **Bettstelle** mit **Matratze** billig zu verkaufen. Adr. u. H. 142 Exped. d. Bl.

Prachtvolle Plüschgarnitur Umstände halber für 90 ℳ sofort zu verkaufen Eberhardtstraße 4, I., bei der Nordstr.

Neu **Plüschgarnit.,** Sauerlieg. b. Mozartstr. 3, p.

Geldschränke, Contor- u. Laden-Einr. sehr billig Schletterstr. 2.

---

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate **bill. Albertstr. 14, I.**

Geldcassette b. Plagwitz, Merseb. Str. 10, p. l.

Pulte, Ladentaf., Zeff., Regale, Schreibtisch billig **Albertstraße 14, I.**

Doppelpulte, neu, 58—120 ℳ, Schletterstr. 2.

Doppelpulte von 56 ℳ Nikolst. Str. 54, p. r.

Ladent., Pulte, Regale Töpferplatz 25.

Vollständige Ladeneinrichtung zu Colonialw., mit Schaupfäffern, Tischen, Petroleumständer, sofort zu verkaufen. Off. unter A. 625 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Leicht tragbare

Petroleum-Heiz-Oefen,

ohne Abzugsrohr, geruchlos brennend, billige Feuerung, angenehme Wärme, feine Asche, kein Ruß, daher große Reinlichkeit.

O. F. Eule, Torstherplatz 1. 15, 20 und 25 ℳ

Mit epochemachenden, höchst werthvollen Verbesserungen sind meine neuen

Petroleumgas-Heizöfen

ausgest. **Curt Eule,** Dresdner Str. 53.

Neue Thürschließer, um zu räumen, spottbillig, C. Eule, Dresdner Straße 53.

6000 Stück liehtene Pfähle, 800 „ „ Stangen, bis 10 Meter lang, s. billig zu verkaufen. **Max Düberitz,** Stellmachermeister, **Mölkau b. Leipzig.**

Abbruch!

der Villa. L.-Lindenau, Ladestelle III, sind sofort billig zu verk. **150 qm engl. Schiefer, Fenster, Thüren** (wie neu), **Füllöfen, Berliner Oefen, Treppe, elektr. Lichtanlage, 400 qm Breiter Fensterladen, 50,000 Mauersteine, 25 Fuhren Bruchsteine und Mauersteinstücken, Brennholz u. Versch. mehr.**

Neue Packkisten mittlerer Größe, einmal gebraucht, hat abzugeben **Paul Heussl,** Wintergartenstraße 4.

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Hand- u. Geschäftsw. v. R., Kirchstr. 67.

Herm. Kraft,

Auerbach's Hof. **Aparte Neuheiten in: Arbeitsständern, Arbeitsdenkelgestellen, Notenständern, Zeitungsmappen, Wandetageren, Bürsten- u. Staubtuchkörben, Papierkörben, Puppenwagen, Spielwagen,** Riesenauswahl von 1.50 an, **Kinderbetten** von 2.50.

Neues Damenrad sehr billig Fleischerpl. 4

Sofort zu verkaufen, weil überzählig, hübsches schwarzes **Jacker, Wallach,** sehr flott, auch z. Reiten geeignet, 7 Jahre, 1,52 groß. Rittergut Baumersroda b. Freyburg a. U.

Ein **spr. Papagei** nebst hocheleg. Bauer für 45 ℳ zu verkaufen Rosenthalgasse Nr. 9, 3. Etage **rechts.**

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Capitalisten weist vorzügl. II. Hypotheken zu 5% verzinsl. auf bessere Hinterhäuser kostenfrei nach **F. J. Metzger, Harfortstr. 17, Teleph. 796.**

Hyp.-Geld von Promen.-Str. 26, III., G. Eisfeldt.

Materialwaaren lombardiren **discret** H. J. 258 **„Invalidendank",** Leipzig.

28,000 Mk. zu 5% werden auf 3 Jahre, zur Cautionshypothek auf Haus nahe Promenade gesucht. 3000 ℳ m. j. Papierverkaufsgeschäft. Off. unter H. 98 Exped. d. Bl. erb.

Für ein größeres Fabrikestablissement

in der Nähe von **Leipzig,** mit 55 Acker sehr werthvollem Areal-Besitz und einer Landesbrandcasse auf Gebäude und Maschinen von circa 400,000 ℳ, wird baldmöglichst ein

Capital von 100,000 Mk.

zu 4½% auf **Hypothek an zweiter Stelle gesucht,** welcher nur 150,000 ℳ vorausgehen. Offerten unter **K. 683** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

61,000 Mk.,

sichere Hypothek, zu verkaufen. Offerten unt. H. 24 in die Expedition dieses Blattes.

„Eine hiesige, sichere

Hypothek

über **40,000 ℳ** und 4½% verzinst, ist wegzugshalber per December oder Januar zu verkaufen. Offerten von Selbstreflectanten unter Chiffre H. 120 in die Exp. d. Bl. erb.

Mk. 35,000

I. Hypothek auf Grundstück in bester Lage von Weißenfels per sofort zu leihen gesucht. **Werth** desselben **75,000 ℳ.** Kleiner Courserlust wird eventuell vergütet. Gef. Offerten sub **Z. 3392** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf ein solid und neu gebautes Wohnhaus, Werth 45 000 ℳ, in bester Lage von Lindenau, werden zur I. Stelle

25 000 Mk. zu 4¼%

vom vermögenden Besitzer direct vom Capitalisten per sofort oder später zu erborgen gesucht. Agenten verbeten. Offerten an den **„Invalidendank", Leipzig,** sub **„Beste Sicherheit".**

ℳ 20,000 anteilig an 40,000 ℳ 5% 2. Hypothek auf hiesiges Hausgrundstück werden Neujahr oder Ostern zu cediren gesucht. Offerten sub H. 140 Exped. d. Bl.

15—20 000 ℳ I. Hypothek auf ein **Grundstück** in **L.-Anger** sofort oder Neujahr vom **Besitzer gesucht.** Adr. erbeten unter H. 123 Expedition dieses Blattes.

6—10,000 Mk., hinter 47,000 ℳ, nach L.-Reudnitz gesucht. Ertrag des Grundst. 5900 ℳ, Zinsf. 5—6%. Adr. unter W. 63 in die Exped. d. Bl. erb.

7500 M.

m. a. sich. Hypoth. 1. April oder eher zu 4%, auf eine Landschmiede mit Feld zu leihen gesucht. Off. u. H. 135 Exp. d. Bl.

! 300 M. sof. Verdienst !

Restkaufgelder von 3900 ℳ sind sof. bei Gewährung ob. Tamnuns zu verk. Off. unt. **P. U. 375 „Invalidendank", Leipzig.**

Sichere Capitalanlage!

Hypothek v. 3500 ℳ, zahlbar am 1. Oct. 1902, zu verk. d. **Gustav Ullrich,** Arndtstr. 59, H.-G.

Suche 3000 Mk.

als 2. Hypothek auf Landgrundstück bei hoh. Zinsen u. Sicherheit auf 2 Jahre od. länger. Offerten u. H. 130 Expedition d. Blattes.

1000 Mark

von jungem, selbständ. Kaufmann gegen sichere Bürgschaft und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. L. M. 6 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Wer leiht Geschäftsmann 1000 ℳ aus Privathand gegen Sicherheit auf kurze Zeit? Offert. u. A. B. 77 hauptpostlagernd.

Strebsamer j. Mann sucht zu Cautionszwecken 450 Mark gegen Sicherheit von Herrn oder Dame zu leihen. Gefl. Offerten erb. unter **H. 151** Expedition dieses Blattes.

W. Ebeld. leiht e. Wittwe, w. i. Noth ger., Darl. v. 20 ℳ a. S., z. Off. M. A. Fil., Katharinenstr. 14.

Zahlungs-Schwierigkeit

wird mit Hilfe einer Bank durch Herbeiführung von Stundung, Vergleichen 2c. beheben. — Gesuche, welche vollständig discret behandelt werden, wolle man unt. **L. D. 8659** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederlegen.

Bank- und Cassengelder,

sowie 80,000 ℳ, 60,000 ℳ, 50,000 ℳ, 40,000 ℳ, 30,000 ℳ, 25,000 ℳ, 15,000 ℳ Privatg. gegen I. und 20,000 ℳ, 18,000 ℳ, 15,000 ℳ, 12,000 ℳ, 10,000 ℳ, 7000 ℳ, 6000 ℳ, 5000 ℳ desgl. gegen II. Hypoth. an Leipz. Grundst. sind **auszuleihen** durch d. **Allg. Handbes.-Ver.,** Ritterstraße 4.

Darlehen! Capital!

Höhe nach Vereinbarung an **nur solvente** Firmen prompt, streng reell und discret. Off. sub Z. 3395 in die Exped. d. Bl. erb.

Darlehne bei Lebens-Versicherung. Off. mit adressirtem Frei-Couvert unter: **G. Kosub, Gr.-Lichterfelde-West bei Berlin, Steinäckerstr. 4.**

50,000 Mark

in Theilbeträgen à 5, 10 und 20 Mille auf erste Hypotheken aus Privathand per bald, event. später zu begeben. — Offerten mit Angabe von Zinsfuß erbeten unter Z. 50 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

40—50,000 Mark sind gegen 1. Hypothek zu 4¼% auf hiesiges oder Vorortsgrundstück noch per December oder Anfang Januar **auszuleihen.** Selbstreflectanten bel. Adressen unter **H. 150** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

32,000 ℳ Privatgelder event. auch getheilt, auf II. Hypothek, mehrjähr. feststehend, auszuleihen. **C. Wellner,** Sidonienstraße 45.

12,000 Mk. sofort auszuleihen gegen 2. Hypothek, nur Alt-Leipzig, innerhalb Brandcasse und bei kleineren Wirthschaften. Off. L. V. 9575 Rudolf Mosse, hier.

4- bez. 4½%ige Bank-, Cassen-, Stiftungs- und Privatgelder haben per November, December u. Januar in Beträgen von 5000—15,000 ℳ, von 20,000—50,000 ℳ, von 60,000—100,000 ℳ und von 120,000 bis 500,000 ℳ zur 1. Hypothek auf Leipziger Wohnhäuser auszuleihen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

---

* Ein gutgeh. **Restaurant** mit oder ohne Grundstück bef. zu kaufen gesucht. Off. erb. L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 92, II. links.

Mittleres Restaurant in der inneren Stadt sofort zu kaufen gesucht. Näheres Reit. Stadtgarten, Klostersg. 13.

Betheiligung

sucht tüchtig. jung. Kaufmann an einem sol., rentablen Geschäft mit ℳ 5000. Offerten u. **L. C. 5502** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H. in **Leipzig,** Schloßgasse 7, sucht zu kaufen: **Meyer's u. Brockhaus' Konversations-Lexikon.**

Lexika v. Brockhaus, Meyer, Lüger, Eulenburg's Realenc., Brehm's Thierleben u. viele Werke kaufen **Krüger & Co.,** Kurprinzstr. 12.

Bücher kauft stets **O. Kiessler, Markt 3,** Roch's Hof.

Zeitungs-Maculatur kauft **August Müller,** Seeburgstraße 51.

Alt. **Gold, Silber,** Brillanten kf. Petersstr. 29.

Alt Gold, Silber, Brillanten etc.

jeden Posten kauft zu höchstem Preis **Otto Würscher, Goldwaarenfabrik, Katharinenstraße 2, I.**

Alte Gebisse

kauft **Gottfried,** Brühl 57, II., Vorderh.

Anständige Preise!!

zahle ich für getrag. Herren- u. Damengarderobe, Pfandscheine, **alte Gold-** u. Silbersachen. **Bestellung pr. Postkarte** erb., komme ins Haus. **J. Ebel, Ritterstraße 13.**

Wer hat??

Getrag. Herrenkleider, Uniformen zu verkaufen. Dafür zahlt höchste Preise **Schmerel, jetzt Nordstr. 11, pt.** Auf Bestellung kommt sofort ins Haus.

Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- und Damengarderobe, Uniformen, Möbel, ganze Nachlässe, Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Partiewaaren. Bestellung auch durch Postkarte. **Blauner, Nordstraße 14.**

Eleg. Kleider, Kragen, Jackets, Blous. kauft ein Frau **Lory,** Barfußgäßchen 7, II.

Elegante **Damensachen** kauft nur Frl. **B. Lory,** Kl. Fleischerg. 11.

Alles Ausdrang. v. Bod. u. Bell., getr. Kl., Wäs., Bett., Wäsch., Pap. kt. holt ab Lehmann, Brühl 57

Möbel, Geldschr., Cont.-, Laden-Einrichtungen k. st. **Hörtzsch,** Rurab. Str. 54.

Möbel, Bett. kauft b. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

Ein gebrauchter **Teppich** zu kaufen gesucht L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 40, p.

Elektr. Lichtanlage.

Dynamomaschine, ca. 90 Amp., bestes Fabrikat, mit **Accumulatorenbetrieb,** gebraucht, aber nur gut erhalten, mit allem Zubehör und sofort betriebsfähig zu kaufen gesucht. Anerbieten sub **K. S. 28 hauptpostlagernd.**

Gebrauchtes **Herren- und Damenrad,** Wanderer oder Adler, wird zu **kaufen gesucht.** Off. unter Z. 3402 Expedition d. Bl. erb.

Ein gebrauchtes **Knabenrad** (Rover) wird zu **kaufen gesucht.** Offerten unter Z. 3397 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heirathsgesuche.

Gebild. Kaufmann,

Junggel., 48 Jahre, evang., möchte behufs event. späterer Verheirathung mit gebildeter Dame, auch Wittwe, in Correspondenz treten. Betreffender stammt aus angesehener Familie, besitzt einziges Vermögen und hat außerdem ein gutes, gesichertes Einkommen. Unter Zusicherung strengster Discretion w. Briefe erb. unter Z. 3396 an die Expedition d. Bl.

Ausgedehnte langj. Gesch. bd. t. 3—400,000 ℳ gew. Gesch. Einf. a. Käb. Nanson, Albertstr. 14.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer,** Brüderstr. 6, I.

Herr u. Dam. wünsch. p. reich. Ehe. Heinck, Hainstr. 22

Alleinsteh. bessere Wittwe

in mittl. Jahren mit schön. Einrichtung sucht die Bekanntschaft eines bess. ält. Herrn behufs

Verheirathung.

Adressen erbeten unter **J. J. 292** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Herzenswunsch! 2 nette Damen gesetzt. Alters w. Bekanntschaft ält. sein. Herren event. Freunde bezw. Heirath. Off. A. K. 12 Postamt 2 Halle S. erb.

Anst. Geschäftsf. wünscht mit ält., sein., gutst. Herrn in frdl. Verk. zu tret., beh. sp. **Verheirath.** Off. u. H. 136 Exped. ds. Bl.

Damen i. bill. bester Ausw. Th. **Steinert,** Hed., L.-Gohlis, Mariannenstr. 13.

Agenturen.

Vertreter.

Ein in **Dampfbetrieben gut eingeführter Vertreter, Ingenieur,** wird für einen hervorragenden, leicht verkäuflichen Apparat für **Chemnitz, Leipzig und Dresden**

gesucht.

Offerten unter **B. V. 5202** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Moselweinhandlung

mit eigenen großen Weingute

sucht

tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten u. **K. K. 5490** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtiger Vertreter,

in **Bäckereien** und **Conditoreien** gut eingeführt, per sofort **gesucht.**

Offerten unter **R. Z. 551** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Magdeburg.**

Tüchtige Vertreter,

hohe Provision, in allen Städten Deutschlands gesucht von Gesellschaft für Import von Colonial-Producten. Off. erb. Armandy, 7 Rue Feydeau, **Paris.**

Vertreter für Wurm's Magen-Doctor gesucht. Hohe Provision. **Christian Müller, Eisenbahnstraße 100.**

Vertreter gesucht,

branchekundiger, von leistungsfähig. **Mannheimer Cigarrenfabrik** für **Leipzig** und Umgebung.

Gef. Offerten sub **G. V. 8.** nach **Palast-Hôtel, Leipzig,** erbeten.

Krankencasse

sucht unter günstigen Bedingungen **Vertreter.** Off. beliebe man unter H. 70 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für Fabrikanten u. Grossisten!

Ein **Detailgeschäft** in lebhafter Geschäftslage Leipzigs, mit schönen Schaufenster, sucht commissionsweise zu übernehmen: **Wäsche und Wäsche-Artikel** od. anderbrende Branche für Damen, auch flott gehende **Weihnachtsartikel.** Gefl. Offerten unter H. 141 in die Expedition d. Bl., Johannisgasse 8, erbeten.

Ein Agentur-Geschäft sucht noch einige **gut gehende Weihnachtsartikel,** event. per Casse zu übernehmen. Offerten u. H. 144 in die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Zur Prüfung ruff. Correcturen

möglichst **geborener Russe gesucht** durch **Rothe,** Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße 96.

Wer Stellung sucht, verlange d. Postk. **umsonst** Prospekt von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Wer bessere **Stelle** sucht, verl. die „Neue Vakanzenpost", **Frankfurt a. M.**

Vertrauens-Stellung

für Comptoir und Lager ist in unserem Fabrikations-Geschäft durch plötzlichen Todesfall frei geworden. Reflectanten, nicht über 30 Jahre alt, welche sich an dem concurrenzlosen Unternehmen sofort mit 10.000 Mk. still betheiligen und sofort antreten können, wollen ihre Offerte unter **U. u. 2094** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** senden. 150 Mk. Monatsgehalt, 10% Gewinnantheil, 5% Verzinsung. Angenehme und dauernde Stellung. Vor- und kaufm. Kenntnisse nicht erforderlich.

Für ein hiesiges Anwaltsbureau wird ein **erfahrener Bureauvorsteher** gesucht. Adressen unter **E. 124** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Ledig. intell. Herr,

auch Nichtkaufm., a. **Provisionsreis. für Landkundsch.** f. eingef. Artik. bei höchst. Verdienst gef. Herren, die bereits Gutsbes. besucht, bevorzugt. Off. u. **L. W. 8649** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Für einen neuen, patentamtlich geschützten, garantirt tadellos functionirenden

Petroleum-Glühlicht-Brenner

werden in allen größeren Städten **solvente, branchekundige**

Vertreter

gesucht. Gef. Offerten sub **J. L. 8949** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein älterer Kaufmann mit eigenem Grundbesitz in der Nähe von Leipzig sucht die

Vertretung oder einen Reiseposten

einer großen Fabrik in

Gebrauchsartikeln

oder in Artikeln für keramische Fabriken.

Derselbe verfügt über feinste Referenzen und stellt bescheidene Ansprüche, da nicht ohne Privatvermögen. Er ist 25 Jahre in der Porzellanbranche mit Erfolg thätig und wird deshalb dieser Wirkungskreis bevorzugt.

Gef. Offerten unter W. 55 an **Rudolf Mosse, Gera-R.,** erbeten.

Betriebs-Leiter-Gesuch.

Für die **Flaschenbier-Abtheilung** einer renommirten größeren Actienbrauerei — in einer größeren Stadt Mittel-Deutschlands — wird ein **energischer, tüchtiger**

Betriebs-Leiter,

welcher mit der Branche **unbedingt vertraut** sein muß und bereits ähnliche Stellen mit Erfolg bekleidet hat, zum Antritt per **Januar, event. Februar,** gesucht. **Gef. Offerten unter R. A. 890** an den **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lehrlingsgesuch.

In unserem Tuch-Engros-Geschäft findet Ostern 1902 ein junger Mann mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst unter sehr günstigen Bedingungen als **Lehrling** Aufnahme. **Gebrüder Heine.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein bedeutendes Leipz. Engrosgeschäft der Manufacturwaarenbranche wird für Ostern unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietungen an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, unter S. 5003 erbeten.

Jg., intell., ordentl. Kaufm. f. Stadtreise u. Compt. v. groß. Holzboard.-Fbk. f. dauernd vom 1. Jan. 02 ges. z. Besuche d. Baugewerks-Kundsch. Off. m. Ang. der Gehaltsanspr. erb. unter C. 52 Wellstr. 32, Annoncen-Exped.

Tüchtige und gewandte Reisende, die Hotels und Cigarrengeschäfte besuchen, zum Mitführen einer Epoche machenden Neuheit, bei hoher Provision gesucht. Näheres in L.-Gohlis, Wechselstraße 7, im Laden.

Reisende,

die bessere Kundschaft bes., w. f. g. n. Artikel auf Theilz. b. hoher Prov. ges. Kapellenstr. 3.

Buchh.-Reis. g. festen Lohn ges. Ausf. Off. u. W. W. 20 an **V. Küster**, Zeitzer Str. 35.

Zum sofortigen Antritt wird jüngerer Buchhalter gesucht. Offerten unter M. T. Blumenstraße 43, Annoncen-Annahme.

Grosshaus

I. Ranges
— Nahrungsmittelbranche —
sucht energischen, intelligenten, an pünktliches Arbeiten gewöhnten jüngeren

Correspondenten

christl. Conf., aus guter Familie, mit guter allgemeiner Bildung, der auch zum

Reisenden

(Norddeutschland)
herangezogen werden soll. Einjährig-Freiwilliger bevorzugt. Branchekenntniß nicht erforderlich. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **B. U. 4506** befördert **G. L. Daube & Co., Berlin W 8.**

Schriftsetzer findet Abends Nebenverdienst. **Rotter**, Mittelstraße 18 b, II.

Lichtdruck-Maschinenmeister,

der zugleich Präparateur, erste Kraft, für Warschau gesucht.
Gefl. Offerten sub **L. 3147** an **G. L. Daube & Co.**, Leipzig.

Steindrucker
sucht Gustav Ullrich, Arndtstraße Nr. 59.

Accurater Buchbindergehilfe gesucht Reudnitz, Charlottenstraße 2.

Zimmerlehrgehülfe sofort gesucht Gerberstraße 17, Weiß.

Blechbearbeitung. Geschickter Arbeiter, mit Balancier- und Excenterpressen u. Einrichten von Schnitten u. Stanzen vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Off. unter H. 121 in die Exp. d. Bl.

Stempeldauerkissen. Geschickter Arbeit., mit der Herstell. genannten Artikels durchaus vertraut, sofort gesucht. Offerten unter H. 122 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein in Buchdruckereifirmen
geübter Tischler.
Friedrich List-Straße 5, **A. Hagenforst.**

Tischler,

auf gute Möbel eingeübt, aber nur solcher, findet bei gutem Lohn Beschäftigung.
Wiedemar bei Schkeuditz, **Böhme.**

Junger Kistenbauer ges. Glockenstr. 1.

Rock- u. Hosenschneid. j. Albertstr. 18, Seberth.

Zur Führung einer hiesigen Weinstube suchen wir einen mit dem Fache vertrauten Herrn. Wir würden einen älteren, soliden
Kellner,
der am Platze Bescheid weiß und dessen Frau der Küche vorstehen kann, bevorzugen. Schriftl. Off. mit Ang. der Referenzen erbitten wir unter **N. W. 135** Filiale, Katharinenstr. 14.

Kellner a. Rechn. j. Restaur. sof., j. Kellner a. Rechn., Hotel, 1. Decbr. gesucht. **Bur. Lipsia**, Markt 17, part., Königshaus.

Ein Buffetier, Bier a. Rechnung, baldigst gesucht Sternwartenstraße 33, 1. Etage links.

Sohn achtbarer Eltern kann die Zahntechnik erlernen bei
L. Fries, Leipzig, Gerberstraße 36, II. l.

Kaufmans-Lehrling aus guter Familie per Ostern 1902 von hiesigen maschinentechnischen u. Berg- und Hüttenprod.-Geschäft gesucht; demselben ist nach jeder Richtung hin Gelegenheit zur vielseitigen Ausbildung gegeben. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre **H. 270** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier**, erbeten.

Tüchtige u. gewandte Händler und Hausierer, welche Wäsche, Restaurationen, Cafés ꝛc. besuchen und etwas Capital besitzen, zum Vertrieb einer Epoche machenden Neuheit gesucht. Näheres in L.-Gohlis, Wechselstraße 7, im Laden.

Tücht. Abonnentensammler b. hoh. Provis. ges. Leerdes'd Buchhandl., Königstr. 7, Tr. C.

Verl. Mann zum Bücheraustragen sofort gesucht L.-Schleußig, Oeserstr. 14, p. rechts.

J. Diener, 16—20 J. ges. **Bur. Lipsia**, Markt 17, pt., Königshaus.

Hausdiener, welcher vertraut mit Pferden u. Hofequipage umzugehen, wird für sofort gesucht
L.-Lindenau, Deutsches Haus.

1 led. Hausdiener f. Gasth. (Auship.), 15jähr. Contorbursche m. g. Handschr. ges. d. A. Loff, Vermitt., Klosterg. 16, II.

Tücht. Buchhändler-Markthelfer wird zur Aushilfe bis Weihnachten gesucht. Zu melden Schloßgasse II. Buchhandlung.

Ein jüngerer Markthelfer, der Kurz- od. Spielwarenpackung und der Postexpedition kundig, wird zur Aushilfe bis Weihnachten gesucht. Schriftl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter H. 147 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger, zuverlässiger Geschirrführer gesucht. **H. Reinhardt, Reudnitz.** Rathhausstraße 52.

Tüchtigen Steinschleifer

zur Aushilfe suchen
Bruno Bläger & Otto Ullrich, Emilienstr. 21.

Ein Erdarbeiter

wird angenommen Mühlmannstraße 5.

Hausburschen ges. Plac.-Bur., Gr. Fleischg. 21.

Suche für sofort einen jungen, flotten
Laufburschen.
C. G. Naumann, Universitätsstr. 14.

Jeune Française,
sans connaissance de la langue allemande, pour le conversation et dans la maison trouve place 1. janvier en bonne famille pendant la journée ou l'après-midi. Off. H. 127 Expedition dieses Blattes.

Für mein **Posamenten-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Januar
zwei flotte Verkäuferinnen,
die schon in der Branche thätig waren. Wohnung und Kost im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
Oswald Hoffmann,
Herzogl. Hoflieferant, **Tessen.**

Erste Taillenarbeiterin,

tüchtige Kraft, die im Aufstecken und Garnieren durchaus bewandert und selbstständig ist und sich zur Beaufsichtigung des Arbeitszimmers eignet, für hiesiges Geschäft in dauernde Stellung gesucht. Off. unter **R. C. 397** im „**Invalidendank**", Berl. erb.

Taillenarbeiterin!

nur erste Kraft, welcher Gelegenheit geboten wird, sich als Directrice auszubilden, für sofort, event. später verlangt. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an
Frau **Emma Schulz,**
Forst i/L., Berliner Straße 36.

Perfecte Aermelarbeiterin,
oder nur solche, welche auf feine, gewissenhafte Arbeit eingerichtet ist, suchen
Josephine Seberner & Co., Schulstr. 10.

Tüchtige Polymäherinnen, welche auch im Fertigmachen oder auf Polymähmaschine geübt sind, werden sofort gesucht. **Oscar Kirsten**, Reichsstr. 10.

Blumen-Binderinnen
werden bei hohem Gehalt zum bald. Antritt gesucht. **Rosenstern & Co.**, Georgenstr. 20B.

Anlegerin für Schnellpresse sof. gesucht Buchdruckerei, Katharinenstraße 12.

Jüngere **Arbeitsmädchen** für leichte saubere Arbeit sucht **August Müller**, Couvertfabrik, Leipzig, Sorbarstraße 51.

Haushälterin.

Gebildetes, aber einfaches Fräulein im Alter von 35—45 Jahren zur Leitung des Haushaltes gesucht. — Verlangt wird unbedingte Zuverlässigkeit in selbstständiger Führung des Hauswesens, große Ordnungsliebe und offener Charakter.
Nur Solche, welche auf dauernde Stellung reflectiren, werden gebeten, Offerten mit näheren Angaben der Fähigkeiten und seitherigen Thätigkeit nebst Photographie unter **A. J. 1228** gelangen zu lassen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Stütze gesucht.

Nach Plauen i. Vogtl. wird für einen feineren Haushalt für sofort oder 1. Jan. ein Fräulein (Stütze) gesucht, welches im Kochen bewandert ist und die Erziehung der Kinder mit übernimmt. Offerten sind unter Chiffre Z. 3398 durch d. Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Mamsell,

ältere Person, selbstständig für kalte Küche, wird zum 1. Decbr. bei 40—50 ℳ Anfangsgehalt (pro Monat) gesucht. Reflect. bitte Gehaltsansprüche ev. Zeugnißabschriften mit Altersangabe einzureichen.
Hôtel Rheinischer Hof, Erfurt.

Tücht. Kochmamsell f. L. Hotel und Zimmermädch. sof. ges. **Bur. Vereinigte Mamsells, Thomaskirchhof 9.** Tel. 4377.

Küchin, Haus- u. Herdmädch. j. J. Nagel, Schloßgasse 12/14, Großer Reiter, Vermittl.

Gesucht per 1. od. 15. December ein tüchtiges Mädchen, w. gut bürgl. kocht u. Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Kaiser Wilhelm-Str. 7, III.

Kinderlose Leute suchen 1. Decbr. ein nicht zu junges, anständiges Mädchen für Küche und Haus.
Funkenburgstraße 8, II. links.

Fleiß. **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Küche u. Haus sof. ges. König Johann-Str. 20, I. r.

Für sofort ein im Zimmerreinigen, Plätten und Serviren wohlerfahrenes, gewandtes
Stubenmädchen
gesucht. Zu erfragen Mittwoch zwischen 2 und 4 Uhr Plagwitzer Straße 11, I.

Ges. Zim.-, Küch.-, Haus- u. Aufwaschmdch. sof. od. 1. Reichsstr. 5, Durchg. b. Fr. Kießling, Vermittl.

Gesucht j. kräft. **Mädchen** f. Hausarb. (muß gut nähen k.) unt. besch. Anspr. bei Familienanschl. zu alt. Dame z. 15. Dec. Promenadestr. 16, I. rechts.

Gesucht für 1. Januar für bessere Küche ein Mädchen, welches neben einem Stubenmädchen Hausarbeit mit verrichtet. Adressen unter H. 148 in die Expedition dieses Blattes.

Ges. zu alt. Leuten 1 **Mädchen**, 60—70 Thlr., jegliches Gewerb., Vermittlung Kurprinzstr. 24, I.

Dienstmdch., Alt., f. Restaur. f. Nicolaistr. 18, Vermittl.

Einfach. Mädchen zu einz., mänl. gut. Herrschaft gesucht. Zeg. beiseit., ist 2½ Jahr da, könnte der Antritt sof. od. spät. sein. Alle 14 Tage Ausgang. **Frau Günther, Gohlis,** Menckestraße 58, p. Vermittl. Tel. 4437.

An Dienstpersonal.
Tauernde, gute Stellung erhalten tüchtige **Dienstmädchen** für sofort u. spät. Antritt wie gesucht wird. Jedes Mädchen bekommt gute Stellung umsonst. **Frau Kröber,** Liebigstraße Nr. 11, II. Verm.-Bureau.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird ein fleißiges, solides **Mädchen** aus guter Familie, das bei den Eltern wohnen kann, tagsüber als
Aufwartung gesucht.
Off. u. W. 62 in die Expedition d. Bl. erb.

Mädchen als Aufwartung von ½8—2 Uhr gesucht Delitzscher Straße 7d, 2. Et. l.

Stellengesuche.

Redacteur.

Journalist, 5 Jahre Mitglied der Redaction einer der größten Tageszeitungen Sachsens, zuverlässiger und gewandter Localberichterstatter, auch in den übrigen Zweigen der Journalistik wohl erfahren, sucht Stellung **als Local-Redacteur** oder **als Leiter einer Zeitung in kleinerer Stadt.**
Offerten unter **L. D. 5504** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Bautechniker,

ges. **Maurer**, Absolvent eines norddeutschen Technikums, und der Dienstpflicht beim Eisenbahn-Regiment genügt, sucht **Stellung** zur weiteren Ausbildung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter H. 135 Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmann,

30 Jahre alt, seit Jahren in leitender Stellung der **Porzellanfabrik**-Branche mit Erfolg thätig, zuletzt im Verband einer Actien-Gesellschaft, mit allen erforderlichen Kenntnissen voll und ganz ausgestattet,
sucht
selbstständ. Stellung,
eventuell **mit Capital-Betheiligung.**
Offerten unter **W. 15** an **Rudolf Mosse, Rudolstadt,** erbeten.

Buchhalter, mit der dopp. Buchführung aller Systeme, incl. Abschluß u. Bilanzirung, vollst. vertraut, 30 J. alt u. verheir., sucht pr. sof. od. spät. Vertrauensstellung. Gefl. Off. erb. unt. H. 131 in die Exped. d. Bl.

Kaufmann

der **Colonialwaarenbranche**, 27 Jahre alt, welcher gegenwärtig noch als **Reisender** für eine Thüringer Cigarrenfabrik thätig ist und die Prov. Westfalen, Hannover, Braunschweig und Thüringen mit nachweislichen Erfolgen besucht hat, wünscht per 1. Januar 1902 **anderweitiges dauerndes Engagement.** Pa. Referenzen u. Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter Z. 3393 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per sofort oder später sucht junger, tüchtiger **Kaufmann,** 28 Jahre alt und militärfrei, **Stelle für Reise oder Comptoir.** Angebote erbeten unter **N. N. 100** an **Ruf's Annoncen-Expedition,** Leipzig-Reudnitz.

Kaufmann, 28 Jahre alt, unverheirathet, coulant., in einf. u. dopp. Buchf., Corresp. u. allen kaufm. Arbeiten firm, an der hell. Grenze in ungek. Stellung, sucht sich dauernd nach Sachsen zu verändern. Betheiligung oder spät. Uebernahme nicht ausgeschlossen. Antritt event. bald. Gefl. Offerten u. Z. 86 befördert die Expedition dieses Blattes.

Jüng., tücht. Chromolithograph in Kreide u. Feder sucht baldigst Stellung. Muster u. Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten erbeten unter H. 145 in die Exped. d. Bl.

Buffetier, mit Caution u. guten Zeugn. versehen, sucht sofort od. später Stellung als solcher oder in größerem Geschäft als Zapfer. Offerten erbeten unter **A. M. 101** hauptpostlagernd Leipzig.

Volontärstelle

im Engros-Geschäft od. Contor gesucht. Off. unter H. 143 Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mann von ca. 17 Jahren, aus achtbarer Familie, wünscht **Stellung in elektr. Fabrik als**
Lehrling
nach Uebereinkunft sofort, oder auch später zu nehmen.
Offerten bitte unter „**500**" postlagernd **Bergwitz** b. Wittenberg a/E. zu senden.

Boten, Markth., Packer, Kutscher, Vorfahrer, Kellerarb., Hausd. u. Hausburschen empfiehlt kolonisirt **O. Frohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, in einem kaufmännischen Bureau
Lehrlingsstelle.
Werthe Offerten erbeten unter **C. O. 49** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Tücht. Markthelfer, Geschäftskutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empfiehlt kostenfr. A. Loff, Verm. Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)

Junger Mensch sucht bis **Weihn. leichte Beschäftigung.** Gefl. Off. erb. unter H. H. 1 Annoncen-Expedition, Weststraße 32.

Kr. Arbeitsb. sucht Stell. Gerberstr. 14 II., Hensel.

Ein j. Mädchen aus besserer Familie sucht Stellung als **Verkäuferin** in einer **Conditorei oder Schulwaaren-Geschäft** für sofort oder später. Selbiges würde sich auch im Haushalt mit nützlich machen.
Werthe Angebote an Frl. **Martha Silvesandt,** Cottas-Kehlt, Holzmarkt 9, 1. Et.

Geübte Rockarbeiterin sucht Stelle. Off. erb. Gohlis, Kaiser Friedrich-Str. 32, Göbelich.

Suche für meine Tochter, welche Weißnäherei gelernt, weitere Ausbildung im Zeichnen ꝛc., am liebsten in größ. Weißwaarengeschäft. W. Adr. erb. u. H. 139 Exped. d. Bl.

Anst. bes. **Mädchen** sucht bis Weihnachten irgendw. Besch. L.-Reuß., Albertstr. 28, I. r.

Nicht unter., geb., jung. Mädchen wünscht Stellg. z. Führ. d. Haush. W. Off. an Frl. **M. Fiechtner,** Elisabeth-Alee 6, Plagwitz, erbeten.

Junge unabh. Fr. v. ausw. sucht St. als Stütze d. H. od. **Wirthsch.** L.-Volkm., Kirchstr. 58, I. r.

Köchin, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich z. Zeitstücken. **Wilhelmine Kelterborn,** Dufourstraße Nr. 4, Souterrain.

Ich empf. geehrt. Herrschaft f. Hotel u. Rest., Küch., Mamsell, Malt. Aufsch., Kaffee- u. Buffetm., Herdmädch., Reichsstr. 5, Dchg., Verm. Kießling.

Empf. für sof. 1 **Köchin** als Aushilfe od. in jede Stell. **Becker,** Verm., Eliseustr. 26, III. l.

Ein äußerst anständ., alt. Mädchen, bei Wiederbeg. zu Hause, sehr gute mehrjähr. Zeugn., versteht zu kochen, kinderlieb. Dauernde Stelle wird hoh. Lohne vorgezogen. **Fr. Günther,** Gohlis, Menckestr. 53, p. Vermittl. Tel. 4437.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle für Haus und Küche. Königsplatz 6, 1. Et., Vermittl.

Empf. für sofort ein **Aufwaschmädchen. Becker,** Verm., Eliseustraße 26, III. l.

Ein geb. Mädchen, 22 J. alt, Marie, Norddeutsche, wirthschaftl. und im Nähen bewandert, etwas musik., sucht z. 1. Januar Stelle als **Stubenmädchen,** Stütze der Hausfrau od. Kinderfräulein. Näh. Pfaffendf. Str. 14, III. r.

Mädchen vom Dorfe, welches Alles gelernt hat, sucht Neujahr Stelle als **Stubenmädch.** Durch Karte zu erfahren bei Fr. **Schmidt, Göhrenz** Nr. 17, bei Markranstädt.

Anst. Mädch. f. St. z. 1. Jan. bei einz. Herrn od. 2 Leuten. Adr. u. A. 18 Fil., Königsplatz 7.

Einf., beschei. **Mädchen** sucht Stell., Privat od. Rest., Vermittlung, Kurprinzstraße 24, I.

Dienst-Hausm. f. St. Sternwartenstr. 33, I. B.

Gesunde, kräftige **Amme** vom Lande sucht baldigst Stellung. Offerten unter M. G. 100 Post **Paußig** bei Wiesa.

Kräftige **Amme** sucht sofort Stellung. **Becker,** Verm., Eliseustraße 26, III. l.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Restaurant,

von 30—40 Hektol. Lager-, 5—6 Hektol. Bayerisch Bier, ohne Flaschenbier, ca. 200 Ltr. Schwank per Monat verschenkt wird, soll für den Preis von 3200 ℳ verpachtet werden. Erford. sind ungefähr 2000 ℳ. Off. H. 129 Exp. d. Bl.

Krankheitshalber verpachte ich das in meinem **Grundstück** selbstbetriebene
Restaurant.
Erforderlich 5—6000 ℳ. Offerten u. H. 124 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Miethgesuche.

Messlocal,

mögl. Petersstraße oder Nähe derselben, zur Ostermesse gesucht. Platzgröße ca. 5 □m.
Offerten unter **E. 8126** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Parterre-Niederlage gesucht

im Preise von 250 bis 350 ℳ, Größe ca. 4×10 Meter. Offerten unter E. 893 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Im Südviertel geräumige, gesunde, sonn. **Wohnung,** 5—6 Zimmer, Bad, möglichst Garten, für 1. April. Off. mit Preis unter R. S. 50 Fil., Universitätsstraße 3.

Wohnung w. gef. b. 250—300 ℳ, Süd- oder Westv. Off. erb. u. J. 2062 postlag. Weststraße.

Für Banken, Großindustrielle, Actien-Gesellschaften ꝛc.

Energischer, umsichtiger, gewissenhafter Herr, von tadellosem Ruf, 42 Jahre alt, mit 15jähriger, höchst erfolgreicher Praxis in erster leitender, selbstständiger Stellung und mit vielseitiger, reicher Erfahrung als technischer und kaufmännischer Director (Vorstand gr. erfolgl. Act.-Ges. der Textil-Ind.), hervorragend tüchtiger Organisator, mit guten Sprachkenntnissen, genau vertraut mit dem Bank- und Finanzwesen, sucht seinen Fähigkeiten entsprechenden

neuen Wirkungskreis.

Bevorzugt Reorganisation und Sanirung eines Großbetriebes. Feinste Referenzen. Beste Zeugnisse. Capital zur event. Betheiligung oder Caution vorhanden. Angebote unter C. W. 607 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Correspondent u. Calculator,

Mitte 20er, flotter und sicherer Arbeiter, der vorzügliche Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzt, gewandter Stenograph ist (ca. 140 Silben pro Minute) und auch die Schreibmaschine bedienen kann, sucht per 1. Januar (evtl. früher) passendes Engagement. Gef. Zuschriften u. **H. 10** Exped. d. Bl. erb.

Logis, 8—1400 ℳ, per 1./4. 1902 zu miethen ges. Off. u. H. 119 in d. Exp. d. Bl.

Anst. Familie i. g. L/4 **Wohng.** in Gohlis, Pr. 4—500 ℳ. Off. u. H. 137 Expedition d. Bl.

Hübsch möblirte Wohnung

von Ehepaar per December zu miethen

gesucht.

Gefl. detaillirte Zuschriften mit genauer Angabe der Lage, des Preises, des Meublements und der sonstigen Modalitäten unter Z. 84 an die Expedition dieses Blattes.

! Garçonlogis gesucht !

Junger Herr sucht **für 15. December zwei hochelegant möblirte Zimmer** in vornehmem Hause, in feinem Viertel. **Vorzüglichste Bedienung** gewünscht! Offerten **mit Preisangabe unter L. Z. 90** an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

Ein Herr sucht per 1. Jan. 1902 in der inneren Stadt bill. **Garçonlogis** mit Bücherregal u. Clavier, wo er ungestört Clavierspielen erlernen kann. Off. mit Preis unter H. 132 in die Expedition d. Bl., Johannisgasse, erbeten.

Herrenwohnung,

möglichst mit separatem Eingang, per 1. Januar **zu miethen** gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **C. 6086** an die Ann.-Exped. **von Herm. Wilker, Bremen,** erb.

In röm. Nordstr. Nr. 32—48, Forster 1—17, od. Löhrstr. 3—11 sucht ält. Herr mbl. Zimmer mit Schlafzimmer, ev. **ohne Bett** per 1. Decbr. Adr.: Kaufmann Ziegler, Eutritzscher Str.

Vermiethungen.

Pianos und **Harmoniums** vermiethet **R. Buckrodt Nachf., Rathhausring 13.**

Pianinos vermiethet Erdmannstr. 14.

Reclame.

Ein **Hausgiebel** ist zu Reclamezwecken zu verg. Connewitz, Bernhardstr. 81, Spedt.-Gesch.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig,

Geschäftsstelle: Ritterstraße 4, I.
Kostenfreier Nachweis
zu vermiethender Wohnungen und Geschäftsräume durch Vorlegung der nach Preis u. Lage geordneten Listen und Ausländigung des am 8. eines jeden Monats neu erscheinenden gedruckten **Leipziger Wohnungs-Anzeigers**

Zu vermiethen bezw. zu verkaufen:

Einzelfamilien-Häuser

mit Garten
in **Gautzsch** per sofort oder später,
in **Taucha,** per 1. April 1902.
Leipziger Spar- bezw. Bauverein,
Ferdinand Rhode-Straße 3a.

Restauration, brauereifrei,

sofort zu verm. Näheres Braustraße 1, III.

Productengeschäft, Schlacht- u. Branntwein-Concess., 35 J. best., Verh. halber sof. an tücht. zahlungsfähige Leute in Alt-Leipzig, Gerichtsnähe, zu verm. Näh. Härtelstr. 13, p. l.

Gr. hohe, helle Räume mit gr. Oberlicht und Seitenl., für Atelier, Lager oder ruhige Fabrik passl., zu verm. Näh. Fleischerplatz 11, I.

Universitätsstraße 2,

Ecke Grimmaische Straße,
sind in 2. Etage 2—3 Zimmer zum Preise von 600—1000 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung zwischen 12 und 4 Uhr. Rücksprache mit Vermiether, welcher außerhalb wohnt, Freitag, den 29., zwischen 2 und 4 Uhr erbeten.
Näheres durch **Raekow's** Unterrichtsanstalt für Schreiben, Handelswissenschaften und Sprachen.

Nähe des Marktes,

Katharinenstraße 6, Laden für 1. October 1902 **zu vermiethen.**
Justizrath Dr. **Langbein u. H. Thelle,** Rechtsanwälte und Notare, Schloßgasse 2, II.

Dufourstraße 22,

lebhafte Verkehrslage, **Eckladen, 4 Schaufenster,** zu jedem größeren Geschäft passend, sofort beziehbar, zu vermiethen.
Näheres Braustraße 1, III.

Hainstr. 14 (Gold. Stern),

öffentlicher Durchgang, ⊠ per sofort oder später **ein Laden im Hofe** für 600 ℳ zu verm. durch **C. Elnert,** Katharinenstr. 16.

Kreuzstrasse 9

Laden, in welchem bis jetzt Chokoladengeschäft war, sofort oder später zu vermiethen. Näh. Kreuzstraße 11, bei **Schwarz & Co.**

Großer geräumiger Laden
in bester Geschäftslage preiswerth zu vermiethen. Off. u. H. 134 Exped. d. Bl. erb.

150 qm Fabrikräume,

parterre, 30 × 5 m, hell, event. m. Lagerplatz zu vermiethen
Dorotheenplatz, 2, I.
H. Fritzsche.

Blumengasse 18
ist die 2. Etage als Fabrikraum, ca. 100 □m groß, für Buchbinderei oder graph. Gewerbe geeignet, nebst Souterrain-Niedert., 90 □m gr., u. Boden per April 1902 preiswerth zu vermiethen. Näh. Blumengasse 18, L., Contor.

Niederlage

m. Contor u. Keller L.-Schl., Blümnerstr. 29, I. r.

Gr. Lagerböden Berl. Str. 7. **Haur & Co.**

Kellerräume,

hoch u. hell, mit Wasserleitung, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße, zu vermiethen. Näheres im Comptoir **Eisenbahnstr. 78.**

Große Kellerei od. Niederlage, adpholt., mit Wasserleitung, sof. zu vermiethen **Weststr. 26, b. Hamom.**

Pferdeställe f. 2, 8 u. 14 Pf., ev. m. **Wohn.,** sof. od. später zu verm. Näh. Fleischplatz 11, I.

Christianstr. 23, gegenüber Rosenth., eleg. Hochpart., 3 Zimmer, Mädchenz., Küche, Bad, Innentoil., Veranda, Gart. ꝛc., ℳ 750, pr. 1./4.

Fregestr. 21 Part. 375 ℳ per 1./4. 02.

Weststraße 26

sehr geräum. 1. Etage, linker Aufgang, per sofort oder später als Wohnung od. Bureau-Räume f. 950 ℳ zu verm. Besichtigung 6 im Hause. Näh. b. Hausm. od. Reichsstr. 8, I.

Emilienstr. 7/9

sehr hell. **1. Etage,** 2 Wohnungen, je 6 Z., Bad u. Zubehör, große helle Räume, auch ungeth., 1. April zu vermiethen. Näh. Vorl. r.

Kantstr. 11? am Schlachthof, ½ 1. Etage für 580 ℳ per sofort und ½ 3. Etage für 600 ℳ per 1./1. 02 zu verm. Zu erfragen im Contor portiere.

Mendelssohnstrasse 7
1. Etage 900 ℳ, 2. Etage 850 ℳ, 1. April.

Südplatz 5. H. I., Wohn., 2 St., 2 R. v. K., per 1./1 1902 zu verm. Preis 310 ℳ

Lortzingstraße 10

ist für **1. April 1902** die geräumige **2. Etage** für 1200 ℳ zu vermiethen. Bequeme Lage nahe der inneren Stadt und dem Rosenthal.
Rechtsanwalt **H. Theile,**
Schloßgasse 2, II.

Colonnadenstr. 29

ist die **2. Etage,** 6 Zimmer u. Zubehör, per 1. April 1902 zu vermiethen.

Geräumige Wohnung

in der Grimmaischen Straße 19 hier 3. Etage, Eingang Nicolaikirchhof, ab 1. April 1902 zum Jahresmiethpreis von 950 ℳ zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Rechtsanwalt **Markert,** Hainstraße 3, II., hier.

Nicolaistrasse 6

ist eine Wohn. im Hintergeb. in III. Et., best. aus 4 St., Küche u. Zubeh., f. 360 ℳ sof. oder später zu vermiethen durch
Architekt **C. Elnert,** Katharinenstr. 16.

Turnerstr. 15 sdl. **4. Etage** sof. od. sp., Preis 410 ℳ. Näh. 1. Et.

Thalstraße 15
und
Thalstraße 17

sind schöne geräumige **Wohnungen** per sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwälte **Frenkel & Löschke,**
Leipzig, Katharinenstraße 27.

Herrschaftliche Wohnung

in der **Gottschedstraße 3,** hier, ab 1. April 1902 zum Miethpreise von 750 ℳ zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei
Rechtsanwalt **Markert, hier,**
Hainstraße 3, II.

Elsterstr. 5

ist per 1./4. 1902 eine **Wohnung** für 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Südstr. 49 u. 69 sdl. **Wohn.** sof. od. sp., Pr. 400—625 ℳ. Näh. Hofm.

Reudnitz, Kapellenstraße 5,

Hochparterre sofort oder später, 600 ℳ. Näheres daselbst 1. Etage links.

Reudnitz, Rathhausstraße 44, L., elegante Wohn., mod. eingr., 3 St., 2 R., R. u. Kb., ℳ 625, sof. od. sp. zu verm. Näh. H., Backhr.

Bessere Beamtenwohnungen,
2 bez. 3 St., 2 Kam. u. reichl. Zub., Erker u. Balcon, Preis 520—700 ℳ. L.-Connewitz, Delitzscher Straße 128. **Friedrich,** Lehrer.

Blumenstr. 12 (nahe Drachenfels) sof. od. spät. Wohn., 1. Et., zu 500 ℳ, best. aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Zubehör, per 1./4. 1902 gleiche Wohn. in 3. u. 4. Et. zu 450 ℳ und 400 ℳ zu vermiethen durch
C. Elnert, Katharinenstraße 16.

L.-Gohlis, Menckestraße 32, ist sofort oder später im Parterre eine **Wohnung** für 1000 ℳ zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

Gohlis, Gravelottestr. 3, schöne Whng., 380—450 ℳ, zu verm. Näheres part. l.

Lindenau, Gundorfer Straße 41, sind **Wohnungen** von 310—430 ℳ sofort oder später zu verm. Näh. bei L. rechts.

Logis mit Garten per sof. od. später im Preis von 330—370 ℳ zu verm. Zu erfr. L.-Lindenau, Großmannstraße 7, 1. Et. r.

Lindenau, Lützener Str. 136, sdl. gr. **Logis** in ruh. Hause, 390, 675 ℳ, sofort oder später zu beziehen.

Lindenau, Luck-Str. 17, Whng., 350 ℳ, u. h. Werkstatt zu verm. Näheres part.

Elegantes Garçonlogis

in angenehmer Lage an der Promenade zu vermiethen **Rathhausring 3, 1. Etage.**

Hochelegantes Garçonlogis
in ruhigem, feinem Hause, sauber, prompte Bedienung, per sofort oder später
Centralstraße Nr. 2, part.

Eleg. Garçon-Logis, sof. od. später zu verm. bez. Wohn- u. Schlafzimm. in ruh. Haus als alleiniger Verm. Näheres **Gottschedstraße 8, 2. Etage rechts.**

Schönes Garçonlogis, vorderhaus, mit **Clavier,** für jungen Herrn mit voller Pension für 50 ℳ **Liebigstraße 11, 2. Etage.**

2 elegant möblirte **Garçonlogis** sind sofort zu vermiethen **Leplaystraße 4, pt.**

Besseres Garçonlogis
zu vermiethen **Waldstr. 51, 3. Et. lks.**

Garçonlogis, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. **Königsstr. 5, II., Tr. A.**

Eleg. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., m. sep. Eing., Schreibt., Bücherschr. Querstr. 3, II. l.

Ungek. Garçl. Scheffelstr. 16, III. r.

Inselstr. 4, IV. r. sdl. **Garçonlogis** bill. z. verm.

Garçonl. l. z. vm. H. v. D. Sternwartestr. 33, III. r.

Bess. Garçonlogis z. verm. Wettinstraße 20, I.

Zu vermiethen ein großes oder zwei klein. leere Zimmer an ruh. anständ. Dame, auf Wunsch mit Pension. Zu erfragen
Promenadestraße 38, II.

Gohlis, Blumenstraße 52, p.

möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eleg. möbl. Zimmer m. fr. Ausl. ob. b. Augustusplatz, für preiswr. z. v. Blank, Theater-Passage Tr. A. III.

Besseres Zimmer an solden Herrn oder Dame zu verm. Reilstraße 1, 4. Et. rechts.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen Gustav Adolph-Straße 39, I. r.

Zu Geschäftszwecken

vorzüglich gelegene Wohnung von sechs Zimmern sofort oder später zu vermiethen für 1600 Mark
Promenadenstrasse II, II.
Rechtsanwalt Dr. Donecke, Neumarkt 34.

Zu vermiethen 1. April 1902

Eckladen mit 3 Schaufenstern und **Wohnung**, passend für Damen- u. Herren-Confection, Pup- und Wäschegeschäft, **Ecke Frankfurter u. König Johann-Str.** Näheres daselbst.

Kurze Strasse 2 (Ecke Dresdner Str.)
ist ein **geräumiger Eckladen** mit zwei großen Schaufenstern per sofort oder später zu vermiethen durch **Dr. C. Junck** und **Dr. W. Limburger,** Rechtsanwälte, Leipzig, Markgrafenstraße 6.

Schulstraße 6 Laden mit modernem Schaufenster, großem Hinterzimmer sofort zu vermiethen.

Colonnadenstraße 32, am Westplatz, schöner Laden mit hell. Hinterz., ev. Lager- und Kellerräume, u. ein Eckladen Westplatz sofort oder später.

Burgstraße 24 Laden mit großem Schaufenster und sehr großem hellen Souterrain, für 2700 ℳ, sofort zu vermiethen.

Als Contor und Lagerraum ist an der Frankfurter Straße ein größeres Parterre zu vermiethen.
Näheres König Johann-Straße 2, parterre rechts beim Besitzer.

Fabrikräume.
für jeden Geschäftszweig pass., Sout., Part., I. u. II. Etg., ca. 2500 qm, mit Contor u. Niederlags-Räumen, Dampfheizung, Kraft, Transmiss. u. Gleisanschl. sof. od. spät., ganz od. getheilt, zu verm. Näh. Nürnberger Str. 9, bei Sandn.

Lager- oder Fabrikräume,
hell, Weststraße 26 in 2., 3. und 4. Etage, ca. 550 □m, Aufzug, per 1. Jan. oder später zu verm., Postamt 6 im Hause. Näheres Reichsstraße 8, I.

Nicolaistraße Nr. 29
Lagerraum im 2. Stock, mit Contor (preiswerth) per 1. December oder später zu vermiethen. Näheres bei **Ferdinand Salm** daselbst.

Funkenburgstrasse No. 4
1/2 Parterre, 1100 Mk., 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Z., Bad, Innencloset, Veranda, per 1. April 1902.
1/2 2. Etage, 1400 Mk., 3 zweifenstr., 1 gr. Balcon, 1 einfenstr. Z., Bad, Innencloset, Veranda, per sofort oder später zu vermiethen.
Näh. beim Besitzer, König Joh.-Str. 1, und b. Rechtsanwalt Dr. Schiller, Peterstr. 37, II.

Herrschaftliche Wohnungen
Lessingstraße Nr. 11, Erdgeschoß, 7 Zimmer mit Zubehör und schönem Garten.
Gottschedstr. Nr. 2, I. Ob.-Geschoß, 7 Zimm., Badeinr. ꝛc. u. reichl. Zubehör. Besichtigung 10—1 und 4—6 Uhr.
Poststraße Nr. 9, II. Ober-Geschoß, 8 Zimmer, Badeeinrichtung ꝛc. und Zubehör. Besichtigung 1/2 11—12 und 2—4 Uhr.
per 1. April 1902 zu vermiethen.
Näheres **Leipziger Immobiliengesellschaft,** Promenadenstraße.

Robert Schumann-Strasse 2
Ecke Grassistraße (Aussicht nach 2 Fronten) sind **2 Wohnungen:**
1. **Parterre** für 1800 ℳ, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, per sofort oder später und
2. in **zweiter Etage** für 1700 ℳ, bes. aus Salon, 4 Zimmern, Bad und Zubehör, für 1. April 1902 zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann oder Rechtsanwalt Dr. Georgi, Weststraße 4.

Kurze Strasse 4
ist die elegant eingerichtete Parterre-Wohnung, die sich auch als Geschäftslocal vorzüglich eignet, zum Preise von **900 ℳ vom 1. April 1902 ab** zu vermiethen.
Näheres beim **Hausmann,** Kurze Straße 6, 4. Etage.

Schwägrichenstraße 11
ist die **herrschaftliche erste Etage,** bestehend aus **Salon, neun Zimmern, geräumiger Diele** (Speisesaal) und **reichlichem Zubehör, sofort** zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmann und durch
Rechtsanwalt **Hans Barth II.,** Peterstraße 38.

Harkortstrasse No. 8,
direct am Reichsgericht, habe ich eine ganze 1. Etage per sofort miethfrei, **großes helles Entrée,** 6 Zimmer, 1650 ℳ Baumstr. **Berth. Mühlius,** Schenkendorfstraße 11, I.

Marienstraße Nr. 21
herrschaftliche Wohnung in 1. Etage zum 1. April für 2000 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Herrschaftl. Wohnungen am Dorotheenplatz 2, I. und in Villa, nahe Strassenbahn u. Wald u. Gärten, 6—10 Zimmer u. Bad, Veranda u. reichl. Zubehör, 900, 1000, 1200, 1800 u. 2000 ℳ, sof. zu v. Dorotheenpl. 2, I., Hagengeth.

Herrschaftl. Wohnung schrägüber Reichsgericht
1. Etage per sofort zu vermiethen. Näheres Harkortstraße 17, Hof.

Fregestraße 27 vornehme 1. Etage, 9 Zimmer incl. 2 Fremdenz., 4. Etage, Erker, 2 Veranden, Gart., reichl. Zubeh., sof. od. spät., 2400 ℳ Näh. part.

Funkenburgstraße 2 (Ecke Frankfurter Straße)
1. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, Closet, Mädchenkammer u. reichl. Zubehör, 2200 Mark, per 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres beim Rechtsanwalt Dr. Schiller, Peterstraße 37, II., und beim Hausmeister.

Ecke Lessingstr., Thomasiusstr. 7,
ist 1/1 **erste Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Mädchenkammer und reichl. Zubehör, im Preise von 1400 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Ecke Löhr-, Keilstr. 1, Südl., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 hzh. Z., Flügelth., **1. Etage,** 1500 ℳ, Parq., D.-Fenster u. Jalous., Clos., Gas u. Wasser, K., Keller, als Wohnung, event. mit Contor, sof. od. später, auch für Arzt pass. Näh. im Hof, Contor.

Liebigstr. 5 Nähe des Medicin. Viertels, beste Vermiethlage, in gutem Hause, 2. Et., event. 3. Et., 7 Zimm. u. reichl. Zubehör, Bad, per 1/4. 1902 zu verm. Näh. Härtelstraße 10, part.

Zu vermiethen per 1/4. 1902:
Stephanstr. 8, in schönster Lage des inneren Musikviertels, die herrschaftl. 1/1 2. Etage rechts, enth. 6 Zimmer, Loggia, Schreibzimmer, Küche, Speisek., Bad, Mädchenk., Closet. Preis 1800 ℳ
Simsonstr. 9, Concertviertel, 1/1 2. Etage links, 5 Zimmer, Mädchenk., Küche mit Speisek., Closet ꝛc. Preis 1150 ℳ
Per sofort oder später:
Schnorrstr. 23 1/1 2. Etage, 5 Zimmer (Parquet, Balcon), Bad, Mädchenk., Küche mit Speisek., Closet. Preis 750 ℳ
Blümnerstr. 14 1/1 1. Etage, 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche mit Speisek. Preis 475 ℳ
" 14 1/1 2. " 2 " 2 " " " " " 400 "
Näheres bei den Hausmeistern oder im Bureau, Windmühlenstr. 32, I. links.

Kurze Straße 2 (Ecke Dresdner Straße)
ist eine **Wohnung** im II. Stocke, best. aus 5 Zimmern, Mädchenkammer, nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1902 zu vermiethen durch
Dr. Conrad Junck, R.-Anw., Markgrafenstraße 6, II.

Villa Leibnizstrasse 26/28, II.
herrschaftliche Wohnung, 9 Zimm., große Veranda, Garten, 4. Preise v. ℳ 2500 p. 1. April od. 1. Januar 1902 zu verm. Besichtig. 12—1 u. 4—5 Uhr. Stallung sof. od. sp. miethfrei. **Näh. Leipz. Immobiliengesellschaft.**

Salomonstrasse 14
schöne comfortable Wohnung in 2. Etage per 1. April, event. früher zu vermiethen, Preis 1000 ℳ pro anno.
Näheres von 10—12 oder von 4—6 Uhr daselbst im Contor.

Kurprinzstr. 13 1/2 2. Etage als Wohnung oder Bureau zu verm.

Elsterstr. sofort od. später neu gem. **3. Etage,** 6 Zimmer, Zubehör, j. 850 ℳ, **2. Et.,** 4 Zimmer, Zub., j. 625 ℳ zu verm. Elsterstr. 51, S.-E., I.

Jacobstrasse 3,
allerletzte Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt,
ist die herrschaftliche, vollständig neu renovirte **3. Etage** mit 9 Zimmern, Balcon, Bad, gr. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 2000 ℳ
Näheres beim Besitzer daselbst 1. Etage und parterre.

Crusiusstraße Nr. 12, Ecke Frommannstraße
sind Wohnungen im Preise von 850—950 ℳ, 5 Zimmer, Innen-Wasser-Closet und reichl. Zubeh., sowie Geschäfts- und Niederlagsräume für **Buchhändler** passend, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres durch den Hausmeister, 3. Etage Mitte.

Kronprinzstraße 13, an der Ecke Kaiser Wilhelm-Straße,
Neubau Stoye, herrschaftliche Wohnungen, Sonnenseite, 4—6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, im Preise von 725—800 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst oder im Contor von **Stoye, Johannisplatz 8, I.,** Telephon 41.

Schreberstrasse 14,
schönste, ruhige Lage, nahe Johannapark, sind **hochherrschaftl. Wohnungen** von 1800 bis 2000 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Daselbst auch **herrschaftliche Stallung.**

Christianstr. 25, am Rosenthal, freie, ruhige Lage, Sonnenseite, 3 oder 4 Zimmer, herrschaftl. Wohng. mit Garten.

Bayerische Str. 88 herrschaftl. Wohnungen sofort od. später zu verm., event. Bad u. Garten, 650 ℳ Näheres part. rechts.

Floßplatz und Nähe, ganz neu herger. sch. Wohnung, 6—7 Z., Bad, 1250, 800, 680, 410 ℳ, sof. oder sp., **Nähe Kreuz, L.-Gonnewitz, 600 ℳ, 5 Z., u. 450 ℳ sofort mit all. Zubeh. in amit. Grundst. zu ver. Näh. Floßplatz 11, I.**

Oststraße Nr. 52, L.-Reudnitz,
Wohnungen, 5 Zimmer mit Balcon, Küche, Bad, Innen-Wasser-Closet u. reichl. Zubehör, im Preise von 550—750 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres durch den Besitzer, 1. Etage rechts.

Johannis-Allee 4 1. Et. r. **herrschaftl. Wohn.,** 5 Zim., 3 Parquetzim., eins m. Erker, 900 ℳ, sofort od. spät. zu verm. Näh. im Souterrain b. Lehmann.

Reudnitz, äußerst ruhige Wohnlage, sind Wohn., 4 u. 5 Zim., Gart., für 380—600 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. b. Hrn. Hausverm. **Kantze,** Crottendorfer Str. 12, p. r.

Aeußere Tauchaer Str. 36 und Ecke Neustädter Str. 19
sind **Wohnungen,** 5 Zimmer, Küche, Bad, Inn. Wasser-Closet und reichl. Zubehör, im Preise von 500—850 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres b. d. Hausmeister **Hölz,** Neustädter Straße 19, 3. Etage.

Herrschaftl. Wohnungen, in bester Lage von Gohlis,
Bismarckstr. 12, II., 2 Salons, 6 Zim., Bad, große Gärten, 2100 ℳ, per 1./4. 02, ev. fr.,
Nikolaistraße 3b, parterre, 6 Zimmer, 2 Mansardenz., Bad, Veranda, große Gärten, 1500 ℳ, per 1./4. 02,
event. mit **Stallung** ꝛc. in Nähe Straße 4 / Lange Straße 64.
Mühlig & Geissler, Geschäftsführ. f. Grundstücksverm., Neumarkt 40. Fernspr. 849.

Gohlis, hochherrsch. Wohn., 7, 9 u. 12 Zimm., Doppelcloset, Garten u. Veranda, 1400, 2000, 2800 u. 3000 ℳ sof. od. spät. z. verm. Näh. b. Besitz. Brausstr. 23, II.

Frdl. Stube a. Schlafst. f. H. Lindenstr. 16, IV. r.
Möbl. St., 12 ℳ, f. Frl. Königsplatz 7, III., Füssel.
Möbl. Stube als Schlafstelle Eisenstr. 17, III. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Heinstr. 19, III., vornh.
Drz. Pension Humboldtstr. 31, I. r., Ecke Nordstr.

Pension Wagner
für In- und Ausländer
Emilienstrasse 9, II.

An Stud.-Verbindung
vorz. Vereinszimmer, 20, 40—60 Perl., zu vermiethen **Wettiner Guts-Hof, Windmühlenstraße 44.**

Krystall-Palast-Theater
Nur noch 4 Tage.
The Rosinos, Excentriques. Neuer Genre.
3 Barowsky. „Die Bauernjungen im Walde."
Albertine Melich mit ihrer dress. gefiederten Welt.
Luel, Trapezkünstlerin.
Irene La Tour mit ihrem Hunde „Zaza".
„Die Pariser Weltausstellung von 1900."
Deyo, Emilia, 3 Tualvanes, Max Frey, Velograph.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4.20.

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr
Künstler-Vorstellung.
Max Waldon, Riogoku-Troupe,
Amones-Troupe, Biograph, Marinko-Quintett.
Radwettrennen auf der Bühne.
Num. Billets bei Franz Stein, Markt, und Battenberg.

Reichhaltig Schön. **Dauernde Gewerbe-Ausstellung** Täglich geöffnet
Eintritt 10 Pfennig.

Panorama.
Heute: Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 106. Regiments.
Heute Specialität: **Eisbein mit Zubehör.**
Oswald Schlinke.

Brühl 42. Tel.: 6736. **Gute Quelle.** Inhaber Franz Bastanier.
Täglich: Grosse Familien-Concerte,
ausgef. von der **Hauscapelle.** Dir.: Herr Capellmeister Hügel.
Großer bürgerl. Mittagstisch. Reichhaltige saisongemäße Speisekarte.
Stamm früh und Abends. — F. Rizzi u. Pilsner.
Von Abends 11 Uhr ab: Frische Bouillon. Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.
Prima Gänsefett à Pfd. 1 ℳ
Heute Grosses Karpfen-Essen
à Portion 50 Pfennige!

Rothes Colleg. **Cassel's Weinstuben,** Ritterstraße 16—22.
Diners. **Pr. Holländer Austern.** Soupers.

G. Michaeli's Weinstuben, Poststraße 14.
Behaglich eingerichtete gut durchwärmte Räume.
Vorzügl. Weine. Feine Bedienung.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Freundliche Bedienung.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch Abend, Anfang 8 Uhr:
Großes Militär-Concert.
Capelle 134 (Jahrow).
Eintritt **60** Pfg. Von Abends 7 Uhr ab **50** Pfg.
Semesterkarten für Studirende zu **5 Mk.** giltig bis 31. März 1902.

Café Victoria

37 Reichsstrasse 37.
Verzeichniss
der ausliegenden Zeitungen u. Journale.

Tageszeitungen.

a) Deutsche Zeitungen.

Basler Nachrichten.
Berliner Tageblatt.
" Localanzeiger.
" Thierbörse.
Bohemia (Prag).
Börsen-Courier.
Börsen-Zeitung.
Braunschweiger Stadtanzeiger.
Breslauer Generalanzeiger.
Chemnitzer Tageblatt.
" Allgemeine Zeitung.
Das kleine Journal.
Deutsche Wacht.
Deutscher Sport.
Dorfzeitung (Hildburghausen).
Dresdner Nachrichten.
Düsseldorfer Generalanzeiger.
Essener Generalanzeiger.
Frankfurter Zeitung.
Frankischer Courier.
Görlitzer Neuer Anzeiger.
Grafenwalder Zeitung.
Hamburger Fremdenblatt.
" Nachrichten.
Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung.
Kieler Neueste Nachrichten.
Kölnische Zeitung.
Königsberger Hartung'sche Zeitung.
Leipziger Tageblatt.
" Neueste Nachrichten.
" Generalanzeiger.
Leipziger Gerichtszeitung.
" Zeitung.
" Volkszeitung.
" Stadt- und Dorfanzeiger.
Magdeburgische Zeitung.
Metzer Zeitung.
Münchner Neueste Nachrichten.
Nationalzeitung.
Neue freie Presse.
Oldenburger Generalanzeiger für Oldenburg und Ostfriesland.
Rad-Welt.
Reichsanzeiger.
Saale-Zeitung.
Schlesische Zeitung.
Sport-Welt.
Stettiner Neueste Nachrichten.
Tägliche Rundschau.
Vaterland.
Vorwärts.
Vossische Zeitung.
Westdeutsche Volkszeitung.
Wiener Extrablatt.
" Mittagszeitung.
Wiesbadener Tageblatt.
Hotel-Revue.
Bühnengenossenschaft.
Wiek XX.
Küche und Keller.
Das Billard.
Cafetier-Zeitung.

b) Ausländische Zeitungen.

The Chronicle.
The Graphic.
The Times.
London News.
Figaro.
Journal amusant.
L'Illustration.
Corriere de la Sera.
Dziennik poznanski.
Hobotu.

Unterhaltungs- und Fachblätter,
Zeitschriften für Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Artist (Düsseldorf).
Berliner Artisten-Zeitung.
Buch für Alle.
Confectionär.
Daheim.
Echo.
Gartenlaube.
Gegenwart.
Illustrirte Welt.
Illustrirte Zeitung, Leipziger.
Jugend.
Moderne Kunst.
Reporter.
Sport im Bild.
Ueber Land und Meer.
Universum.
Weite Welt.
Woche.
Zukunft.
Essener Eisen- u. Hüttenanzeiger.

Humoristische Zeitschriften.

Bombe.
Carricaturen.
Dorfbarbier.
Fliegende Blätter.
Floh.
Kladderadatsch.
Kobold.
Lustige Blätter.
Meggendorfer Humoristische Blätter.
Pschütt.
Simplicissimus.

Sämmtliche Berliner Abendblätter liegen um 1/2 10 Uhr aus.

Geöffnet bis 3 Uhr Nachts.
Hugo Wertheim.

Neu eröffnet!
Klaussner's Culmbacher Bierstube
Brühl 78.
Täglich Specialgerichte zu kleinen Preisen.
Heute: Pökelrippchen mit Meerrettig und Klößen 35 ₰.
Saure Schweinsnieren . . . . . 35 "
Gänsebraten mit Weinkraut . . . . . 50 "
sowie große Auswahl anderer Speisen.
Fein gepflegtes Bügl. — Großartige Unterhaltung. Andrisle.

Burghof, Burgstr. 14.
Zu meinem **heute Mittwoch,** den 27. November c., **Abends 8 Uhr** stattfindenden
Einzugs-Schmaus
(Portions-Essen)
lade hierdurch Freunde und Gönner ergebenst ein. Für gediegene Unterhaltung (Eintrittsliedes u. a. Künstler) ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **G. Georgi.**

Deutsches Haus Lindenau.
Heute Mittwoch, den 27. November:
Martins-Schmaus,
wozu ergebenst einladet **Oswin Klinger.**

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4080.
Heute: Großes **Aal-Essen,** à Port. 60 Pfg. NB. Mittagstisch, Suppe, 1/2 Port. 70 ₰. Deutsches Pilsener Zukunftsbräu, Dampfbr. Zwenkau. Dölnitzer Ritterg.-Gose hochfein.

Zill's Tunnel. Heute Abend **Thüringer Kloß** mit verschiedenen Braten.
Großer Bürgerl. Mittagstisch.
Exquisite Biere und Küche.
Louis Trautler.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schlosskeller.

Heute Mittwoch, den 27. November 1901:
Grosses Günther Coblenz-Concert und Ball,
ausgeführt vom Neuen Leipziger Concert-Orchester unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirector G. Coblenz.
Sehr gewähltes Programm! Großartiges Ballorchester! Neueste Tänze.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten a. Passepartouts gilig. Oswald Zenker.

Drei Linden.

Anfang 8 Uhr. — Rendez-vous der fashionablen Welt. — Vorzugskarten gilig.

Heute! Elite-Abend! Heute!
Walzer-Abend! Musikcorps des königl. sächs. 8. Infanterie-Regts. Nr. 107. Leitung Herr Stabshoboist Gültsch. E. Böhner.

Elite-Ball.

Kulmbacher Brauhof, Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, vorm. A. Keilitz.
Heute, sowie jeden Mittwoch **Schinken in Brodteig.**
Bier, hell und dunkel, hochfein. C. Wiegner.

Gosenstube „3 Lilien“, Kaufl. Steinw. 13, Carl Möbius.
Heute: Schinken in Brodteig. * Vorzügliche Rittergutsgose.

Hähle's Gosenstube, Große Fuchshalle.
Heute Schinken in Brodteig. Gose ganz vorzüglich.

Elefantenschänke. Heute: **Picheisteiner.**

Rottig's Restaurant, 16 Schulstrasse 16.
Heute **Krebssuppe.**

Schloss Ritterstein
Ritterstraße 5. Julius Mensel. Fernsprecher 4450.
Heute Schweinschlachten.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, Diners 1,25, à la carte nach Wahl.
Abonnement Preisermäßigung.
Jeden Abend **Specialgerichte.**
Pilsner Urquell, Münch. Pschorrbräu, Reichelbräu Kulmb. u. Erostitzer Lagerbier.

Heute:
Schweinschlachten.
Kitzing & Helbig.

Restaurant Vereins-Brauerei.
Heute: Schlachtfest.
NB. Große Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Prager's Biertunnel. Heute Mittwoch **Schlachtfest.** Wellfleisch u. frische Wurst auch außer d. Hause. Arthur Scheller.

Heute Schlachtfest.
Reichsstraße 39. F. A. Stötzner. Katharinenstraße 18.

Kunze's Garten.
Heute Schweinsknochen.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht“, Nicolaistrasse 43.
Heute: Eisbein. Gose hochfein.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Mittwoch **Schweinsknochen** empfiehlt C. Andreas.

Goldner Helm, Eutritzsch.
Heute **Schweinsknochen.** Specialität: Hochf. Rittergutsgose.
Vorzügliche Küche. Vereins-Biere und echt Bayerisch. W. Julius.

Culmbacher Bierstube z. Heinrich, Reichsstr. 34
Heute: Ochsenschwanzsuppe, Eisbein mit Erbspurée und Sauerkraut.
Bruno Kühn.

Peterstraße 44. **Grosser Reiter.** Schloßgasse 12.
Heute früh: Speckkuchen. Abends: Sauerbraten mit Kloss.
Tölnitzer Gose. Pfungstädter. Culmbacher.

Erlanger Brauhof.
Heute Mittwoch lade zu Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen ergebenst ein. G. Wüstner.

Cacao à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2868. Hainstraße Nr. 17.

Café Gesswein,
Brühl 21, 1. Etage.
Erinnerungsstätte
an Goethe u. Käthchen Schönkopf.
Altberühmter Kaffeeschlank.
Delicate Pflaum- u. Sprizkuchen ꝛc.
Tadellose Bierverhältnisse.
Fr. u. Billard. M. Hunny.

Weinstube Osteria
Katharinenstrasse 21.
Gemüthlicher Aufenthalt.

Gelbseidene Pompadour mit Damen-Operngl. nach Schluß des Philh. Concertes Montag verloren worden.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Waldstraße Nr. 12, 1. Etage.

Verloren Sonntag Abend 6 Uhr in der rothen elektrischen Bahn eine Nerz-Boa.
Gegen Belohnung abzugeben
Christianstraße 25, part. rechts.

Entlaufen 1 Pinscherhund. Schwarz mit gelben Füßen und Kehle. Steuernummer 4777. Geg. gute Belohn. abzugeben b. Herm. Wanderer, Jacobstraße 2.

Junger Bernhardiner entlaufen, Steuernummer 1974. Abzugeben Plagwitz, Weißenfelser Straße 21.

Vermischte Anzeigen.

Herrn Raths-Wachtmeister
Rob. Pötzsch u. Frau Gemahlin
viel Glück und Segen zur Silber-Hochzeit wünschen M. B. und H. E.

Verleger gesucht
für sensationelles, zeitgem. 4 actiges Schauspiel. Offerten unter H. 146 an die Expedition dieses Blattes.

„Abwässer“.
Welcher Fachmann ertheilt praktischen Rath und giebt Kostenvoranschlag zur Reinigung oder Verdünnung von Fabrik-Abwässern, die schwefelige Säure enthalten? Gef. Anerbietungen werden unter O. J. 106 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten.

Wer giebt einer armen, ehrlichen Handwerksfam. von 8 Kindern (5 Knaben, 13, 12, 11, 8, 5 Jah., 3 Mädch., 6, 4, 3 J. alt) zu ganz mäß. Preisen abgelegte Kleider, Schuhe oder Wäsche? Off. sub H. 149 Expedition d. Bl.

Wer würde einer hier fremden Schauspielerin mit Rath zur Seite stehen? Off. erb. unter H. 138 Expedition d. Bl.

Max
ist wieder hier, freut sich, Dich wieder zu sehen. Mittwoch 11 Uhr.

Ach, wie mich das gefreut! I. Hanfl. Mein Schatz! bitte verg. bleibe mein! Bin j. Tag z. Aussp. bereit. Herzl. Gruß!
M. W.
Brief liegt wie stets. Henry.

Magdeburg. 28. 29.

Aufruf.

Ein im Jahre 1839 in Leipzig geborener und um das Jahr 1856 nach Amerika ausgewanderter George Stroehmer oder Ströhmer ist kürzlich in New York gestorben. Etwaige Verwandte werden ersucht, sich unter Vorlegung von Beweisen zu melden.
Amerikanisches Consulat,
Leipzig, Dorotheenstraße 1.

Bei alten Freunden Hoppe
Ich heut' erinnernd an:
Das Weihnachtsfest rückt näher!
Nicht wahr, ihr denkt daran?

Ihr legtet doch schon lange
Den Weihnachtsgruß bereit,
Den euer Herz voll Liebe
Dem alten Reinfeldt beut?

Wenn ich vor euch erscheine,
Ihr nehmt's als Freundesgruß
Und nicht mir freundlich Beifall:
„Ich weiß schon, daß ich muß!“

Heut möcht' ich kräftig werben
Für's Werk, das hier geschieht.
Ob nicht euch neue Freunde
Mein Weihnachtsbittruf zieht.

Die Kinder, die nichts ahnen
Von unsers Heilands Sinn,
Die wollen wir voll Liebe
Zum Heiland führen hin.

Wollt ihr uns dabei helfen?
Ihr wißt, wie groß die Noth!
Denkt an den Weihnachtsreichthum,
Den ihr empfangt von Gott. W. F.

Für die 500 Bildchen unseres Elisabethstiftes und die 80 Kinder unseres Lindenhofes bitten die vorstehenden Zeilen um Gaben der Liebe. Aber gesunde und wohlgerathene Kinder hat, wird gern ein Dankopfer spenden.
Gaben nehmen in Empfang: Herr Kaufmann Rus, Grimmaische Straße 32 und die Armenpfleger Spangenberg und Schulze, Roßstraße 14.
Reinfeldt a. H. Steinwachs, Pastor.

Kunstgewerbe-Museum.

Infolge unvorhergesehener Hindernisse muß der für heute Abend anberaumte Discussionsabend ausfallen.

Neues Symposion.

Heute Vereinsabend, Müller's Hôtel, am Tröndlinring, 8 Uhr:
Frau Wenold: Reise ins Hochgebirge, Krimml und die Richterhütte.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

L. L.-V. Donnerstag, den 28. November 1901, Sitzung 8¼ Uhr im Vereinshause. 1. Bericht des Herrn O. Meyrich über die diesjährige Thätigkeit des gem. Schulausschusses. 2. Vorführung einer neuen Haus- und Schulbank durch Herrn Karl Jacob. 3. Referat des Herrn Kreuzschmar (III.): „Zum Aufruf des Königl. Ministerium des Innern, die Inventarisirung urgeschichtlicher Alterthümer betr.“ Gäste willkommen. D. V.

Verein Deutscher Gastwirthsgehülfen.

Unser diesjähriges
14. Stiftungsfest
findet Mittwoch, den 27. n. c., im Etablissement Sanssouci, Eisenbahnstraße, statt. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. Der Vorstand.

Wo? Wer? Was? Das ist die Frage? Die kritischen Tage am 1., 2., 3. und 4. December cr. **Kommt! Staunt!**

Gustav Köhler
Thomasgasse 6.
Brüsseler Corsets PD.
Alleinig. directer Bezug.

Reclamen.

Gicht Als wirksamstes u. dabei unschädlichstes Mittel empfehlen die ersten medicinischen Autoritäten:
Sidonal (chinasaures Piperazin).
Käuflich in den Apotheken.
Vereinigte Chemische Werke Act.-Ges. Charlottenburg.

Galvanische Anstalt für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc. Matthias Möller, Klostergasse 8/10.

J. C. Hanisch
Kgl. Sächs. Hoflieferant
Grimmaische Str. 29
gegenüber Café français
Bindereien u. Arrangements aus frischen Blumen.
Decoration mit Blumen u. Pflanzen.
Ausgedehnte **Culturen** des freien Landes, Kalt- u. Warmhauses an der Zweinaundorfer Straße.
Endstation der großen Straßenbahn.
Kataloge gratis und franco.

Fernsprecher 588
Polich's Trauer-Abtheilung
Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch der Abtheilungs-Vorsteherin.

Familien-Nachrichten.

Hocherfreut zeigen die glückliche Geburt eines munteren Mädchens hierdurch an
Leipzig, 26. Novbr. 1901. Wilhelm Dubiner und Frau Pepi geb. Kremener.

Arthur Jay
Jakoba Jay
geb. van Tyen
Vermählte.
Hilversum, den 26. November 1901.

Gestorben: Herr Friedr. August Korfelt, Privatier in Zittau. Herr Friedrich Alwin Schwerdtner, Gastwirth in Großschönau. Frau verw. Oberschaffner Hanna Friederike Seyfert geb. Tatsch in Dresden. Herr Ludwig Freiherr von Hammerstein, Leutnant im Kgl. sächs. 15. Inf.-Regt. Nr. 181 in Chemnitz. Frau Emilie Treibs geb. Türinger in Dresden.

Heute früh ½1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater und Schwager
Herr Tuchdefateur Joh. Gottl. Reiter.
Tiefbetrübt zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig, Gerberstr. 49, Strehlen, Kawitsch, Philadelphia, 26. November 1901.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
Franz Adolf Hauptmann,
Inhaber der Verdienst-Medaille für Treue in der Arbeit,
im 68. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Leipzig-Reudnitz, 26. November 1901.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. November, Nachmittag 1 Uhr, von der Capelle des Pathologischen Instituts aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft, jedoch schnell und unerwartet, am 25. d. M. Abends gegen 10 Uhr unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Marie verw. Kleeberg
im Alter von 58 Jahren.
Dies zeigen nur hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Leipzig-Reudnitz, Frankenhausen und Düben, 26. November 1901.
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Kleeberg,
Familie Richard Kleeberg,
Max Orlin und Frau Hedwig geb. Kleeberg,
Victor Möbius und Frau geb. Kleeberg.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause, Kreuzstraße 50, aus statt.

Gestern Nachmittag ½2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter
Frau Johanne Friederike Herbst
geb. Hilliger
in ihrem 60. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Ernst Müller und Frau geb. Herbst,
Ernst Heller und Frau geb. Herbst,
Bruno Mehner und Frau geb. Herbst,
Wilhelm Graa und Frau geb. Herbst,
Otto Rechenberg und Frau geb. Herbst.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. November, ½10 Uhr Vormittag vom Trauerhause, L.-Anger, Roßbachstraße 9, I., aus statt.

Heute früh 11 Uhr verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter
Frau Albine Bertha Fasold geb. Kramer
im 57. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme an
Leipzig, Leplastr. 6, den 26. November 1901.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. November, Nachmittags ½3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Zugedachte Blumenspenden beliebe man Leplastr. 6, I., abgeben zu wollen. Wagen stehen bis 2 Uhr am Trauerhause zur gefälligen Benutzung bereit.

Heute früh verschied in der Zweiganstalt des Johannishospitals
Frau Wilhelmine verw. Hoppe
im 73. Lebensjahre. J. A.:
Leipzig, am 26. November 1901. Die Inspection des Johannishospitals.
Beerdigung Donnerstag, den 28. November c., Nachm. 3 Uhr von Riebeckstraße 45 aus nach dem Johannisfriedhof.

60er Verein Leipzig, Kranken-, Begräbniss- und Invalidencasse
vereinigter Kellner und Wirthe, auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1825.
Montag Abend verstarb nach kurzen, aber schweren Leiden unser Mitglied **E. Portmann.** Nach so kurzer Mitgliedschaft betrauern wir seinen so frühen Tod und werden wir Ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. ½3 Uhr statt. Sammelpunct 1 Uhr im Vereinslocal, Burgstrasse 7. D. V.: Chr. Steinling.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
Conductführer Mengel.
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.
Beerdigungsanstalt.
32 Matthäikirchhof 32.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts. Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: Leipzig, Tauchaerstraße 1, Eingang Zeitzer Straße.
Wahlis, Hauptstraße 1.

Min. z. d. 3 P. 7h Dir. M. u. L. Konf. u. Vrtrg.
V. A. O. D. Humboldt-L. ½9 U.: Ttnf. & I. G.

Johanna-Bad Bayerstr. 18. Kalt. Dampf-, medicin., Kohlensäure-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Douchen. Kohlensäure. Kohlensäure. Kohlensäure.

Telephon 3574. **Elektrisches Lichttheil-Bad „Helios“** Torotheenplatz 2, I.
Vibrationsmassage. — Neuestes Verf. g. Gicht, Rheuma, Ischias, Lähmungen, Herzleiden u. s. w.

Städtisches Centralbad Kreuzstraße, Querbau. Nauendörfchen Nr. 9. Dampf-, Wannen- und Kurbäder. Schwimmbassin: Damen: Montag, Mittw., Freit. N. 1½—5 U., Dienst., Donnerst., Sonnab. V. 8½—11 U. Die übrige Zeit von V. 6 bis N. 8½ U. f. Herren.

Marienbad. Schwimmbassin: Für Damen geöffnet: Montag, Mittwoch Sonnabend 2—½5 Uhr Nachm. u. Dienstag, Donnerstag u. Freitag von ½9—11 Uhr Vorm., außerdem Montags Abends von ½8—9 Uhr. Wannenbäder für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Russische, Röm.-Irische, Dampf- und Special-Cur-Bäder jeder Form. Massage: Damen von 1—4 Uhr Nchm.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Speiseanstalt I. u. II. Donnerstag: Klöße und Schwarzfleisch. T. V. Hertel. Kartoffeln und Schöpsenfleisch. T. V. Krause.
Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Mittwoch: Bockwurst u. Grünkohl m. Speckbeigabe.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

IV. Philharmonisches Concert des Winderstein-Orchesters.

Leipzig, 26. November. Eine lange Vorrede ist der Tod eines Buches — das gestrige philharmonische Concert war von solcher Ausdehnung, daß ich von dem Strome der vor dem Ende die Flucht Ergreifenden mit fortgerissen wurde. Ich konnte gerade noch dem Meistersänger Carl Scheidemantel ein Bravo zurufen, ehe mich die Welle hinaustrug! Der ausgezeichnete Künstler hatte mit dem wundervollen Vortrage von „Pilgers Morgenlied" von R. Strauß bereits eine vollendete Kunstthat vollbracht. Herr Scheidemantel ist einer von den denkenden Sängern, denen es vergönnt ist, dem wiederzugebenden Werke bis auf den Grund zu gehen und dessen poetischen Inhalt restlos zu heben. Neben einem sehr annehmbaren Liede Mendelssohn's („Der Mond") hatte der Sänger sich noch mehrerer Lieder von Eugen Lindner und Walter Rabl angenommen und errang sich mit denselben einen großen Erfolg, so daß er nicht ohne Zugabe davon kam. Von den letzten Liedern war das Lindner'sche eine sehr liebenswürdige Composition, während die beiden lyrischen Ergüsse Rabl's betreffs der Empfindung so ziemlich Alles zu wünschen ließen. Dasselbe ist leider von der Orchesternovität des Abends, der symphonischen Dichtung „Frithjof" von Georg Langenbeck, zu melden. Warum die Composition also benamset worden sei, vermag ich nicht zu sagen. Sie hätte auch schließlich „Hazenbikel's Freuden und Leiden" oder sonstwie überschrieben sein können — es wäre dem verehrlichen Publicum eins gewesen. Das Opus wurde sofort nach seinem Verklingen feierlich eingesargt. Es fehlte der Composition nur eins, nämlich Erfindung und Geist, sonst wär's ein Meisterstück, aber so bewegt sich der obengenannte Musikproducent zu sehr auf dem Felde der musikalischen Allgemeinheit. Es ist wie mit der Schreibmaschine geschrieben: äußerlich kein Fehl, Alles sauber und leserlich, immer Alles hübsch gerade und aufrecht, frisch aus einer Gedankenfabrik gekommen, die wegen Arbeitsmangel schon beinahe den Betrieb einstellt. Der Instrumentation des Ganzen fehlte die moderne Farbe, trotz des ziemlich großen Orchesterapparates mangelte es an interessanten Steigerungen und packenden Wirkungen, wie auch an charakteristischer Klangfarbe. Diese Vorzüge sind z. B. Tschaikowsky's Clavierconcert in B moll entschieden nicht abzusprechen, welches zwar keineswegs zu den Idealen in seiner Art gehört, aber doch in seinem durchaus concertanten Charakter und der leichten Faßlichkeit seiner Thematik halber zu den dankbaren Aufgaben der Pianisten gehört. Herr Louis Eibel aus Chicago spielte dasselbe mit gutem Erfolge. In des jungen Künstlers Spiel waltet vorerst noch vorwiegend ein dionysisches Element, dessen Kennzeichen Reichthum an innerlicher Bewegung, gewaltiges Aufbrausen einer gesteigerten Leidenschaft ist. Herr Eibel hat eine sehr respectable und vorgeschrittene Technik, viel Temperament und wird sich ohne Zweifel bald zu einem tüchtigen Concertspieler ausgebildet haben; sein Spiel hat Rasse, wenn es auch sich zuweilen in scharfen Accenten und erregtem Ausdruck anscheinend nicht genug thun kann. Aber ein gesunder Kern steckt meines Erachtens sicher drin, und so dürfte man wohl gern in den Beifall einstimmen, in Folge dessen Herr Eibel noch eine Zugabe gewährte. Das Orchester begleitete das große Anforderungen stellende Concert, einige Schwankungen im ersten und dritten Satze ausgenommen, gut, wesentlich besser hingegen das oben erwähnte Morgenlied von R. Strauß. Herr Capellmeister Hans Winderstein hatte sich um Langenbeck's symphonische Dichtung redlich bemüht. Außer einer Suite aus der Musik zu A. Daudet's Schauspiel „L'Arlésienne" von G. Bizet, welche ich nicht mehr hören konnte, erfuhr die A moll-Symphonie von Mendelssohn in allen Sätzen eine sehr bemerkenswerthe und rühmliche Wiedergabe, welche sich durch besondere Klarheit, Exactheit in rhythmischer Beziehung, Klangfülle und Tonschönheit auszeichnete. Herr Winderstein hatte das Allermeiste sehr verständnißinnig und plastisch herausgearbeitet und dirigirte das Werk mit großer Hingabe, welche das Publicum zu lebhaften Dankesbezeugungen anregte. Ich fand das gestrige Programm zwar zu lang, aber doch sehr geschmackvoll zusammengestellt, nur hätte an Stelle G. Langenbeck's vielleicht mit gleichem Rechte ein anderer Componist Namens Brahms stehen können. Warum auch nicht? Eugen Segnitz.

* Im fünften Philharmonischen Concert, **Montag, den 2. December**, wird nach mehrjähriger Pause **Teresa Carreño**, die bekanntlich den ganzen letzten Winter in Amerika zugebracht hat, auftreten. Die geniale Pianistin spielt **Rubinstein's** Dmoll-Concert und **Weber's** Fmoll-Concertstück. Das Orchester wird die Ddur-Symphonie von **Brahms**, das Siegfried-Idyll von **Wagner** und die Ouverture zu „Benvenuto Cellini" von **Berlioz** vortragen.

Leipzig, 25. November. Seit Jahren veranstaltet die Gesellschaft der Armenfreunde in Leipzig-Reudnitz am Todtensonntag in der **Markuskirche** eine **geistliche Musikaufführung**, deren finanzielles Erträgniß zu Werken der christlichen Liebesthätigkeit angemessene Verwendung findet. Auch am gestrigen Todtensonntag fand ein derartiges Concert statt, um dessen schönes Gelingen sich mehrere Leipziger künstlerische Kräfte, sowie der Markuskirchenchor in ebenso rühmlicher wie uneigennütziger Weise verdient gemacht hatten. Eingeleitet wurde die Aufführung von Herrn Organisten Carl Schönherr mit dem Vortrag des I. Satzes der Rheinberger'schen esmoll-Orgelsonate, einem Werke, dessen strenge Herbheit ihm den Eindruck der Classicität verleiht. Herr Schönherr stand als Interpret des Satzes auf der vollen Höhe der Meisterschaft. Als recht beachtenswerther schaffender Tonkünstler zeigte sich Herr Schönherr in einem klangschönen Intermezzo für Orgel. Sehr gute Leistungen hatte der Markuskirchenchor zu verzeichnen, von dem wir Chorgesänge von G. Tinzenhagen („Zur Todtenfeier") und Engel („Gelübde") in anerkennenswerther Ausführung hörten. Mit mehreren geistlichen Liedern und Gesängen von Händel (Arie „Er windet seine Hände" aus „Messias"), Franck („Sei nur still") u. C. Schütze („Trostlied") betheiligte sich die Concertsängerin Frl. Elsa Richter an dem Programm. Der überaus sympathische Sopran der Dame erfüllte mit seinem Wohlklang die weiten Räume des Gotteshauses. Auch der Vortrag verrieth Geschmack und gediegenes musikalisches Verständniß. Eine rühmliche Darbietung steuerte der Barytonist Herr Richard Wagner, Mitglied unseres Stadttheaters, mit der Elias-Arie „Es ist genug" (Mendelssohn) bei. Herr Wagner war für uns als Solist eine noch neue und unbekannte Erscheinung, und es verdient umsomehr hervorgehoben zu werden, daß sich der Sänger mit der ihm gestellten Aufgabe bestens abfand. Auch die Violinsoli des Herr Schröter — Air in Gmoll von J. S. Bach und „Träumerei" von R. Schumann — durften als recht beachtenswerthe Proben eines schönen musikalischen Talentes angesehen werden. Hoffen wir, daß auch das finanzielle Ergebniß des Concertes dem künstlerischen Erfolge entsprochen haben mag. -h-

* **Riedel-Verein.** Die C moll-Messe von Mozart, deren Erstaufführung in Leipzig im 2. Abonnementconcert des Riedel-Vereins am **Sonntag, den 1. December**, in der Thomaskirche stattfindet, hat am Bußtag in **Frankfurt a. M.** unter der Leitung von Professor Gruters einen glänzenden Erfolg erzielt. Noch begeisterter war die Aufnahme der am gleichen Tage in der Singakademie zu **Berlin** veranstalteten Aufführung, die eine sofortige Wiederholung des Werkes am Todtensonntag im **Königl. Hofopernhause** zu Berlin nöthig machte. In der Berliner Aufführung wirkten mit Ausnahme des Tenors dieselben Solisten mit, die das Werk hier singen werden.

* In dem am 29. d. Mts. im königl. Opernhause zu Dresden stattfindenden Concert des Universitätssängervereins zu St. Pauli aus Leipzig haben außer der Königl. Musikalischen Capelle Herr Kammersänger Perron in Dresden, Frl. Petrini vom Leipziger Stadttheater und Herr Claviervirtuos Bertrand Roth in Dresden ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Außer einem Solovortrag hat Herr Perron die Baritonpartie der Zöllner'schen „Königsode" übernommen, während Frl. Petrini eine Arie aus El Penseroso von Händel, „Solveig's Lied" von Grieg und ein Dürrner'sches Lied mit Männerchor singen wird. Herr Bertrand Roth wird zwei Liszt'sche Claviercompositionen vortragen. Billets zu dem Concert sind zu den allgemein bekannten Zeiten an der Casse des königlichen Opernhauses und im „Invalidendank" (Seestraße 5, I) zu entnehmen.

+ **Altenburg**, 25. November. Frl. Else Dropsen aus Halle, welche in der gestern Abend vom Herrn Cantor Scheer in der hiesigen Bartholomäikirche veranstalteten geistlichen Musikaufführung als Einzelsängerin auftrat, brachte als Empfehlungsbrief den Namen ihrer Gesanglehrerin, der Frau Unger-Haupt in Leipzig, mit. Der jugendlichen Stimme merkte man's an, daß sie durch eine treffliche Schule gegangen ist. Dafür sprach zunächst die Keuschheit des Vortrags, die an so heiliger Stätte doppelt wohlthut, dann aber auch die tadellose Tonbildung und Tongebung. Ein unliebsames Ziehen der Töne, welches am Anfange auffiel, war wohl nur auf die erklärliche Erregtheit zurückzuführen; denn es ist für eine Anfängerin keine so leichte Sache, vor so zahlreicher Gemeinde — es mochten 800 Personen sein! — zu singen. Später entfaltete sich der in Mittel- und tiefer Lage besonders gut abgerundete volle Sopran freier und sprach daher um so besser an, so daß die zum Vortrag gebrachten Lieder von J. S. Bach, Fr. Schubert und Raff des nachhaltigen Eindrucks nicht entbehrten. Der reichbegabten Sängerin ist eine glückliche Laufbahn zu wünschen! — Daß Herr Seminarmusiklehrer Landmann nicht blos ein vorzüglich talentirter Clavierspieler, sondern auch ein tüchtiger Organist ist, haben wir schon mehrfach melden können. Auch gestern wußte er der Orgel, der Königin aller Instrumente, Weisen von wunderbarer Klangwirkung zu entlocken. Das Finale aus Piutti's G moll-Sonate und Guilmant's „Gebet" waren besonders geeignet, den Interpreten als Beherrscher der Orgel in jeder Hinsicht auszuweisen, und Herrn Landmann muß als solchem volle Anerkennung werden. — In den Chören hatte Herr Cantor Scheer seiner Sängerschaar eine hohe Aufgabe gestellt. Daß dieselbe allerseits zur Zufriedenheit gelöst worden ist, soll nicht behauptet werden, aber schöne Erfolge traten deutlich zu Tage. Am besten gefallen haben uns Palästrinas Improperien. Da schmolzen die einzelnen Stimmen innig zusammen und vereinten sich zu einem herrlichen Tongemälde, das immer wieder für die alten classischen Meister der Kirchenmusik einnehmen mußte, aber auch der Leistungsfähigkeit des Chores ein glänzendes Zeugniß ausstellte. In Haßler's „Missa" konnte man sich an der sicheren Stimmführung und an der Tonfülle erfreuen; in den Liedern von „unserm Stade" an der guten Phrasirung und an den vollen Bässen. Zu Brahms' Fest- und Gedenksprüchen gehört ein stärkerer Chor, wenn die acht Stimmen recht zur Geltung kommen sollen. Da genügten auch die Bässe nicht, deren prächtige Tonfülle wir in Stade's „Geduld" ausdrücklich hervorgehoben haben, eher noch in qualitativer Hinsicht, aber durchaus nicht in quantitativer. Der 2. Satz: „Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret" verlangt Unterstimmen in doppelter Zahl, um in seiner vollen Wucht und Schöne zu erscheinen. Daß die Aufführung in vieler Beziehung die früheren nicht überragte, lag aber hauptsächlich an der ungewöhnlich hohen Temperatur und an der „dicken" Luft, welche durch den Aufenthalt von mehreren Tausend Menschen, die tagsüber die Kirche besuchten, verdorben worden war; denn was der städtische Kirchenchor unter Cantor Scheer's Leitung zu leisten vermag, davon geben die sonntäglichen Kirchenmusiken ausreichend Zeugniß, das hat schon manche geistliche Musikaufführung dargethan, und das erkennen auch wir dankbar an.

R. **Der Musikverein Gleiwitz** that mit der Vorführung von Verdi's Requiem am 21. November zu Gleiwitz einen großen und glücklichen Wurf. Die Interpretation, die das Werk fand, durfte im Großen und Ganzen eine glückliche und wohlgelungene, stellenweise sogar eine ausgezeichnete genannt werden. Man merkte den durch den Männergesangverein „Liederkranz" verstärkten Chören an, daß Herr Birnbaum viel Eifer und Mühe daran gesetzt hatte, damit Alles bestens klappte. Die Solopartien waren desgleichen würdig vertreten. Die Altpartie war bei Frl. Thomas, die Tenorpartie bei Herrn Heinemann (Beide aus Berlin) bestens untergebracht. Die Sopransoli sang Frau Anna Franz-Müller aus Leipzig mit sehr angenehmer Stimme, die namentlich in den höheren Lagen sich mühelos gab; einen Glanzpunct ihres Vortrags bildete das wunderbare innige Agnus Dei.

* **Ein neuer Tenorist.** Aus Köln, 24. November, schreibt man: Der englische Tenorist John Coates, der seit einiger Zeit durch seine stimmlichen und gesangskünstlerischen Eigenschaften im Londoner Covent Garden-Theater und in den englischen Concertsälen Aufsehen erregt, wandte sich unlängst mit der Bitte, seine Einführung in Deutschland zu übernehmen, an Theaterdirector Hofmann. Nachdem dann Herr Coates hier vorgesungen und bei unserem Bühnenleiter die Ueberzeugung wachgerufen hat, daß des Sängers Plan, in Zukunft der deutschen Bühne dauernd als gastirender Opernsänger anzugehören, in Deutschland nach Bekanntwerden des Künstlers Zustimmung finden werde, kam zwischen den beiden Herren eine Abmachung zu Stande, wonach Herr Coates zunächst im December d. J. und im nächsten Februar an je fünf Abenden im Kölner Stadttheater auftreten wird. Der Rollenkreis umfaßt vorläufig Faust, Romeo, Samson, Lohengrin, Stolzing und Lyonel. Das wesentlichste künstlerische Moment ist jedenfalls in der Thatsache zu erblicken, daß Herr Coates gewillt und durch vorzügliche Aussprache des Deutschen durchaus befähigt ist, sämmtliche Rollen lediglich in deutscher Sprache zu singen.

* **München**, 26. November. Der Componist Rheinberger ist gestern gestorben.

Eine treffende Zurechtweisung. Das italienische Theaterpublicum hat bekanntlich die schlechte Angewohnheit, die Vorstellung gewissermaßen nur als einen Lückenbüßer für die Pausen der eigenen Unterhaltung anzusehen und das Theater hauptsächlich zu besuchen, um Bekannte zu treffen, zu flirten, zu schwatzen und die neuesten Toiletten zu zeigen und zu kritisiren. Man ist daran so gewöhnt, die Vorstellung als Nebensache zu behandeln, daß Italiener, die nach Deutschland kommen, sich nicht genug wundern können über die Andacht und feierliche Stille, womit das deutsche Publicum seine ganze Aufmerksamkeit auf die Bühne wendet. Den Künstlern und ganz besonders den nervenempfindlichen Musikern, ist allerdings die Störung durch das schwatzende Publicum oft recht lästig, aber was soll man dagegen thun? Das liebe Publicum zahlt und will dafür thun, was ihm beliebt. Anders dachte der Capellmeister Tango, der dieser Tage im Theater zu Rovereto den Tannhäuser dirigirte und die fleißige Leistung seines Orchesters immerfort durch lautes Geschwätz aus einer Loge des ersten Ranges gestört sah. Nachdem er wiederholt aber vergeblich wüthende Blicke dorthin geschleudert hatte, griff er zu einem heroischen Mittel: Als gerade während eines Pianissimo aus der Loge mit durchdringender Stimme die Worte durch das ganze Haus tönten: „Ich stelle Ihnen hier meinen Bräutigam vor", schrie Tango unverzüglich hinüber: „Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen!" und schwang seinen Tactstock weiter, als ob nichts geschehen wäre. Das half und es wurde still. Ein römisches Blatt bemerkt dazu, der vorgestellte Bräutigam habe offenbar innerlich dem Capellmeister Recht gegeben, denn der Vorfall habe weiter „keine Folgen" gehabt. Das fehlte gerade noch, daß der Bräutigam dem Capellmeister eine Forderung dafür gesandt hätte, weil er auch dem Publicum ein wenig Tact beigebracht hatte!

Eingegangene neue Musikalien:

Wiener Universal-Edition: Rob. Schumann. Opus 68. Album für die Jugend.
Moscheles, Ignaz. Opus 70. Studien. Band I.
Wiener Walzer-Album. Piano solo.
Aus dem Verlag von H. Seemann Nachf., Leipzig:
Koßel, C., v. Opus 6, 7, 8 und 9. Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.
Becker, Reinhold. Opus 106. Walter von der Vogelweide. Legende für Bariton und Pianoforte. ℳ 1.50.
Erler, H. Opus 26. Pepe und Carmosenella. Italienisches Liebesspiel. (Dichtung von P. Heyse.) Für eine und zwei Singstimmen abwechselnd, mit Pianoforte. ℳ 3.—
Sartorio, A. Weihnachtsalbum für Clavier, zu zwei und vier Händen, sowie Gesang. ℳ 1.50.
Lindner, E. Kroki dilemma, ein Ueberbrettl'-Lied.
Lindner, E. Lieder des Saidjah. I. Saidjah's Klage. 2. Aufl.
Mikorey, Frz. Drei Lieder mit Pianoforte. Complet ℳ 2.
Aus dem Verlag von Breitkopf & Härtel:
Spielter, H. Opus 47. Harzburg, Du schönste der Städte. Lied mit Pianoforte. ℳ 1.

Besprechung vorbehalten.

Literatur und Theater.

T. **Julius Grosse**, der jetzt im 73. Lebensjahre stehende Generalsecretär der Schillerstiftung, konnte am 25. November sein 50jähriges Schriftsteller-Jubiläum feiern, indem nämlich an diesem Tage in Halle a. S. sein Erstlingsdrama: „Shakespeare und sein Freund" oder „Die Kinder des lustigen Altenglands" im Jahre 1851 zur Erstaufführung gelangt ist. Das Stück fand sowohl beim Publicum wie bei der Kritik eine so günstige Aufnahme, daß Grosse sofort mit Sack und Pack ins Journalisten- und Poetenlager überging. Die Titelrolle spielte damals als ersten größeren Versuch der bekannte Väterspieler A. Förster, der ja dem Leipziger Publicum durch seine Directionsführung noch in lebhafter Erinnerung stehen dürfte und der durch den Erfolg jenes Abends (der zugleich sein Polterabendfest war) fortan zu Thaliens Fahne schwur. Der dritte Bruder Studio, der, wenn er noch lebte, ebenfalls an diesem Jubiläum theilnehmen könnte, wäre kein Geringerer als der berühmte Verfasser von Waldmeisters Brautfahrt: Otto Roquette. Sein einactiges Lustspiel „Waldeinsamkeit", das jenen erinnerungsreichen Abend schloß, wurde ebenfalls günstig beurtheilt.

* **Petersburg**, 25. November. Nach einer Depesche aus Jalta ist in dem Gesundheitszustand Tolstoi's eine Besserung eingetreten. Die Fieberanfälle und Schmerzen haben aufgehört. Das Befinden des Dichters ist nicht besorgnißerregend.

Notizen. Nach einer Mittheilung in den Blättern hat der Vorstand des Berliner Goethebundes einstimmig beschlossen, den einzelnen Goethebünden den Antrag zu unterbreiten, daß ein deutscher Volks-Schillerpreis für das beste Drama der drei letzten Jahre gestiftet werde. Die erforderlichen Mittel sollen durch einen Aufruf an das deutsche Volk zusammengebracht werden. Das Statut soll sich möglichst an die ursprünglichen, nunmehr abgeänderten Bestimmungen des alten Schillerpreises anschließen, die Preisvertheilung in den Händen einer vom Goethebund eingesetzten Jury liegen. — Das für den 23. und 24. d. Mts. beabsichtigte Gastspiel des Dr. Hans Heinz Ewers mit seinem „Deutschen Ueberbrettl" in Krakau führte zu tumultuösen politischen Demonstrationen. Die polnischen „Patrioten" wußten das Gastspiel zu verhindern, indem sie Leute, die bereits Billets gelöst hatten, zwangen, diese wieder zurückzugeben. Die Mitglieder des „Deutschen Ueberbrettls" waren den rohesten Beschimpfungen und persönlichen Angriffen ausgesetzt. Schließlich mußte sogar Militär gegen die Krakauer aufgeboten werden, die eine wüste Demonstration vor dem Hotel de Saxe — der Wohnung des Ewers'schen Ensembles und der Stätte, an der die Vorstellung stattfinden sollte — inscenirt hatten. Unter diesen Umständen fiel auch die für den 25. d. M. projectirte Privatvorstellung der Ewers'schen Gesellschaft im Militärcasino aus. — Das Frankfurter Schauspielhaus hat einen schweren Verlust erlitten. Am 19. November starb der erste Heldendarsteller, Alexander Barthel, erst 41 Jahre alt. Er war vor etwa zehn Jahren vom Berliner deutschen Theater nach Frankfurt gekommen und hat sich in klassischen wie in modernen Stücken stets als verständnißvoller packender Darsteller bewährt, der es mit seiner Kunst ernst nahm.

Bildende Künste.

* **In Del Vecchio's Ausstellung für Kunst** aller Art und Zeit ist eine hochinteressante Ausstellung von Werken von Ludwig von Hofmann eröffnet worden. In dieser Collection ist auch eines seiner bedeutendsten Gemälde: „Das verlorene Paradies", vertreten. Ferner finden wir unter Anderem noch: „Der Reiter", „Tanzende Frauen", „Ruhige See", „Mädchen am Meer", „Märchen", „Phantasie und Träume". Da man selten eine solche große Collection von Werken von Ludwig von Hofmann zusammenfindet, sollte man nicht versäumen, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Wissenschaft.

th. **Hochschulnachrichten.** Professor Dr. Jan Bosscha, der hervorragende niederländische Physiker, beging dieser Tage unter großen Ehrungen seinen 70. Geburtstag. — Der verstorbene Hallesche Professor Rudolf Haym hat Aufzeichnungen „Erinnerungen aus meinem Leben" hinterlassen. Die Universität Halle wird am 14. December eine Gedächtnißfeier für Haym veranstalten und Professor Riehl die Rede halten. — An der neuen Universität in Brüssel liest jetzt Dr. Gustav Mayer in deutscher Sprache über Goethe, Kleist, Hebbel, Heine und Nietzsche. Die Vorträge haben einen starken Besuch von Mitgliedern der deutschen Colonie und auch aus belgischen Kreisen aufzuweisen. — In Paris ist kürzlich eine russische Universität eröffnet worden, die insbesondere dazu bestimmt ist, den in Paris lebenden Russen die Einführung in die sociale Wissenschaft zu erleichtern. Der Besuch der Vorträge soll kostenlos sein. — An der Berliner Universität habilitirte sich Dr. Wilhelm von Sommerfeld als Privatdocent in der philosophischen Facultät mit einer Vorlesung über die Germanisirung Ostdeutschlands. In den Lehrkörper derselben Universität und Facultät tritt Dr. Heinrich Dade ein mit einer Antrittsvorlesung über Entwickelungstendenzen von Landwirthschaft und Industrie. — Der bisherige Privatdocent der medicinischen Facultät zu Berlin Prof. Dr. Richard Greef ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Der Straßburger Strafrechtslehrer Professor van Calker hat den an ihn ergangenen Ruf nach Halle abgelehnt. — An der Universität Straßburg hat sich der bisherige Lector für italienische Sprache Dr. Savj-Lopez als Privatdocent für romanische Literatur habilitirt. — An der Universität Heidelberg hat sich Dr. Becker aus Frankfurt a. M. als Privatdocent für semitische Philologie habilitirt. — An der Zoologischen Station in Neapel soll demnächst eine besondere physiologische Forschungsstelle errichtet werden. — In der philosophischen Facultät der Rostocker Universität hat sich Dr. F. Kunkell als Privatdocent für pharmazeutische Chemie habilitirt; in der medicinischen Facultät der Universität Breslau Dr. Hinsberg für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. — Als Director des preußischen Historischen Instituts in Rom ist der Marburger Historiker Professor Dr. Freiherr v. d. Ropp ausersehen (an Stelle des als Archivdirector nach Breslau versetzten Professors Friedensburg). — In Freiburg i. Br. ist die Studentenzahl zum ersten Male in das 14. Hundert hineingewachsen; es sind 1314 Studenten immatriculirt. — Die Philosophische Gesellschaft in Petersburg hat die beiden deutschen Philosophie-Eregelehrten, Eduard Zeller in Stuttgart und Kuno Fischer in Heidelberg, zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Die Hallesche Juristenfacultät hat dem Geheimrath Fitting zum 70. Geburtstag (der in die großen Ferien fiel) nachträglich eine silberne Ehrentafel gewidmet. — An der Universität Würzburg hat sich Dr. A. Heisenberg als Privatdocent für mittel- und neugriechische Philologie habilitirt. — Gestorben sind: der Geistliche Rath Wörther, früher Professor an der Freiburger Universität, und Professor Rolli in Rom, ein hervorragender Arzt für Gaumen- und Nasenkrankheiten. — Prof. Dr. Kümmel, der Director der Universitätsklinik für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg als Nachfolger des verstorbenen Prof. Kuhn abgelehnt. — Wie aus München gemeldet wird, ist Dr. Ludwig Traube, Privatdocent für Philologie an der Universität München, um seine Entlassung aus dem Verbande der Münchener Hochschule eingekommen. Das Gesuch hängt wohl damit zusammen, daß Dr. Traube, der seit etwa 13 Jahren Privatdocent an der Universität München ist und in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen von der Münchener Akademie der Wissenschaften zum Mitglied gewählt worden ist, in dem Lehrkörper der Universität nicht diejenige Stellung erhalten hat, auf die er seiner und anderer Anschauung nach Anspruch hat.

Preisausschreiben. Der Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen, der unter der Leitung des Syndicus der Braunschweiger Handelskammer, Regierungsrath Dr. Stegemann, schon vielfach anregend und fördernd gewirkt hat, veröffentlicht im Einvernehmen mit dem Verband Deutscher Handelsschulmänner ein Preisausschreiben, das wir auch an dieser Stelle der Aufmerksamkeit empfehlen möchten, weil die gestellten Aufgaben in der That die Aufmerksamkeit weiter Kreise verdienen. Preise sind ausgesetzt in Höhe von 500, von 400 und 300 ℳ. Als Ablieferungstag für die Arbeiten ist der 1. März 1902 festgesetzt. Der Umfang der Arbeit ist nur bei der 5. Aufgabe vorgeschrieben: 8 bis 10 Bogen gr. 8°. Von dem Verbande selbst sind 4 Preise gestiftet, der eine im Verein mit der Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig; einer (zu Aufg. 5) von der hiesigen Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner; zwei (zu Aufg. 1 und 3) von Privatleuten. Die 1. Aufgabe betrifft die Vertheilung des gesammten Lehrgebiets der Wirthschaftsgeographie auf die einzelnen Classen der kaufmännischen Fortbildungsschulen, wobei ein dreijähriger Besuch vorausgesetzt ist. In Aufgabe 2 ist die Frage gestellt, ob sich für eine möglichst einheitliche Behandlung der einfachen und doppelten Buchführung bestimmte Grundsätze aufstellen lassen. Die ermittelten Grundsätze, auf die sich eine Reihe von Unterfragen beziehen, sind durch Skizzirung eines Lehrganges praktisch vorzuführen. Aufgabe 4 betrifft die Hebung des Unterrichtes im kaufmännischen Rechnen; Aufgabe 5 den Unterricht in der Waarenkunde, sowie in der mechanischen und chemischen Technologie; Aufgabe 6 den Unterricht im Handels- und Gewerberecht. Bei diesen beiden Aufgaben handelt sichs darum, welche Abschnitte an den verschiedenen Gattungen von kaufmännischen Unterrichtsanstalten mit Erfolg gelehrt, bez. selbstständig behandelt werden können. Aufgabe 7 lautet: „Wie ist die Handelsbetriebslehre (die Lehre von der Einrichtung und Führung eines Handelsgeschäfts) zur selbstständigen Bedeutung zu erheben und in die natürliche Verbindung mit den übrigen kaufmännischen Unterrichtsfächern zu bringen? Wie ist der Lehrstoff einzutheilen und welche Methode erweist sich als besonders zweckmäßig?" Eine eigenartige Stellung nimmt Aufg. 3 ein. Die Frage lautet: „Wie stählt der junge Kaufmann am besten seinen Charakter in den Versuchungen und Schwierigkeiten seines Lebens?" Hier handelt sichs nicht sowohl um eine Frage des Unterrichts im engeren Sinne, als vielmehr um eine Frage der Erziehung — im Elternhause, in der Schule, nicht zuletzt der Selbsterziehung. Diese Aufgabe ist deshalb von der allgemeinsten Bedeutung, ihre Bearbeitung wird weniger als die der anderen Fragen auf die Kreise der eigentlichen Fachleute beschränkt sein. J. Gensel.

* **Eine russische Hochschule in Paris.** Man berichtet der „Frkf. Ztg." aus Paris vom 23. November: Seit einer Woche ist in der Rue de la Sorbonne Nr. 16 eine russische Hochschule eröffnet, die eine große Anziehungskraft auf die in Paris so stark vertretene russische Jugend ausübt und mit der Zeit eine weitragende Bedeutung erlangen muß, wenn sie nur einigermaßen hält, was sie am Anfang verspricht. Diese École Russe des Hautes Études Sociales ist eine Schöpfung der russischen Gruppe der „Internationalen Vereinigung für die Entwicklung der Wissenschaft, der Künste und der Erziehung"; an ihre Spitze haben sich Professor E. Metchnikow vom Pariser Pasteur-Institut, Professor E. v. Roberty von der Neuen Universität in Brüssel und der frühere Moskauer Professor Kowalewsky gestellt; unter der stattlichen Zahl der übrigen Lehrkräfte seien noch die ehemaligen Professoren Anitschkow-Kiew und Gambarow-Moskau genannt. — Die Vorlesungen umfassen die allgemeinen Disciplinen der Naturgeschichte, Staats- und Rechtswissenschaften, Philosophie, Welt-, Kunst- und Kirchengeschichte; daran schließen sich Vorträge und praktische Curse über die Politik und Oekonomie, die socialen, religiösen und literarischen Bewegungen in Rußland und seinen Nachbarstaaten. Der Lehrkörper ist nur aus „legitimen" Persönlichkeiten gebildet, d. h. er umfaßt keinen der zahlreichen politischen Flüchtlinge, die in Paris ansässig sind; der Geist, der die Hochschule leiten soll, ist jedoch der des modernen, fortschrittlichen Liberalismus.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 26. November. Heute Nacht traf in dem hiesigen Hafen der englische Dampfer „Bedreaulx" aus New Orleans mit der aus 18 Personen bestehenden Mannschaft der Bremer Bark „Camelia" ein, die er im Atlantischen Ocean vor 18 Tagen als Wrack angetroffen hatte.

st. **Halle a. S.**, 26. November. In Hänichen bei Schkeuditz wurde seit Donnerstag Abend der Maurer Peter vermißt, der in einem Orte der Umgebung arbeitete. Am Sonntag fand man ihn in der Nähe von Lützschena todt auf und nimmt nun an, daß er sich Abends auf dem Heimwege von der Arbeit verirrt hat, vor Müdigkeit eingeschlafen und erfroren ist. Peter, der seiner Frau eine beträchtliche Anzahl zum Theil noch sehr kleine Kinder hinterläßt, galt als fleißiger und nüchterner Mann.

— **Böse Beispiele verderben gute Sitten.** Zwei in einer Gärtnerei in Oos bei Baden-Baden beschäftigte Arbeiter, von denen der eine aus der Umgegend, der andere aus Bayern stammt, fühlten den Drang in sich, Kreißl zu spielen. Sie stellten sich auf der Strecke zwischen Oos und Badenscheuern auf, fielen über einzelne Vorübergehende her und richteten diese mit Schlägen auf Kopf und Körper übel zu. Bis jetzt sind zehn Verletzte ermittelt. Die Gendarmerie hat einen der Unholde verhaftet, der andere ist entflohen.

— **London**, 26. November. (Lloyds Agentur.) Der Capdampfer „Dunottar Castle" brach 100 Meilen südlich von Cap Verde die Schaftwelle dicht bei der vorderen Kuppelung. Da der Schaden nicht ausgebessert werden konnte, wurde „Dunottar Castle" von dem Dampfer „Runic" ins Schlepptau genommen. Der Dampfer „Lismore Castle" übernahm die Post und einen Theil der Reisenden.

Berichtigung.

In der Kritik über Paul Lindau's Drama „Nacht und Morgen" ist zu lesen statt daß er spät Abends noch viel auf das Ministerialbureau gekommen noch einmal, statt tragisch aufgeführt ausgeführt, statt der Diener Preetz mit seiner Begeisterung seiner Sedan-Begeisterung.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordsüdexpreß nur I. Cl. m. Zuschlag). — *1,13 (D-Zug I. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]). — †5,00 (n. Hof u. üb. Neumark-Greiz n. Eger). — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,35 (n. Hof). — *8,45 (nach Hof, Speisewagen). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,20 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Plauen-Eger Pers.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Plauen-Eger). — †9,45 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,08. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †5,58. — †9,16. — 10,58.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46 (bis Groitzsch). — †9,52. — **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20. — †9,45. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,10. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,45.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe m. Zuschlag). — †6,03 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,7. — *6,11 (D-Z. 1. u. 2.). — †7,00 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *9,00. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,04.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,03 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,07 (bis Dessau). — †7,00. — *9,00. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,50. — †7,35. — †7,46. — †8,57. — †9,08. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,45. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †7,35. — †7,46. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,45. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis

Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,15. — †10,35 (bis Wurzen). — †11,45 (bis Pirna). — Nachm.: †1,32 (bis Wurzen). — 2,06 (Dresden-Görlitz, Schnellzug). — †3,25. — †5,40 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.: †6,34. — †7,53. — 10,02. — †11,30 (bis Großbothen). — Nachm.: †12,30. — †2,45 — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9,00 (bis Nossen, Sonntags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma, am ersten Mittwoch jeden Monats bis Colditz).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.: †5,10 (bis Belgershain). — †6,47 (bis Geithain). — *8,35. — †10,58. — Nachm.: †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,51 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,13 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. Vorm.: †12,18. — 5,20. — †5,5. — †6,34. — †7,40. — †7,53. — †8,40. — 10,02. — 10,15. — †10,35. — †11,30. — †11,45. — Nachm.: †12,30. — †1,32. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,40. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9,00. — †11,10.

3) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,03. — †12,40. — †6,11. — †6,19. — †7,15 (nur Werktags). — †7,21. — †7,34. — †7,46. — †8,31. — †8,54. — 9,36. — †10,20. — †10,39. — †11,20. — †11,49. — Nachm.: †12,20. — †1,00. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,58. — †4,05. — †5,10. — †5,25. — †6,07. — †6,40. — †7,22. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,48. — †6,20. — †6,27. — †7,22 (nur Werktags). — †7,28. — †8,39. — †9,01. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — Nachm.: †1,11. — †1,37. — †2,54. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,23. — †10,26.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. Vorm.: 5,8. — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,32. — †9,11. — †10,01. — †10,56. — †11,18. — Nachm.: †1,23. — †1,48. — †2,19. — †3,35. — †3,50. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †8,55. — †10,22. — 10,38.

6) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,13. — 8,42. — 11,15. — Nachm.: 3,34. — 5,15. — 6,50.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm. *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld Berlin D-Zug mit nur 1. und 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Cl.). — *8,52※ — †11,7. — Nachm.: †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †4,15 (in Bitterfeld Aufenthalt von 4,56 bis 6,14, dann Schnellzug). — †5,38. — *6,28 (D-Zug, 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17 (ab Bitterfeld auch Personenzug bis Wittenberg). — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.: †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,7. — Nachm.: †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). Vorm.: *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,52. — *9,59 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,44. — Nachm.: †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.: †3,58. — †5,50 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †7,50 (bis Schkeuditz). — †9,06. — 10,07 (bis Halle.) — *10,40※. — †11,30 (bis Schkeuditz). — Nachm.: †12,20. — *1,08※ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,27 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40※. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — †9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10※. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.: †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40※ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — Nachm.: †12,20. — *1,8※ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2. mit Speisew.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10※ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.: †3,58. — †6,55. — *10,40※ (von Halle Personenzug). — Nachm.: *1,8※ (ab Hildesheim D-Zug 1.—2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). Vorm.: †9,06 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2. mit Speisew.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg m. Speisew.). — Nachm.: †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). Nachm.: †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm.: †4,48. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12※ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Wochentags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart mit Speisew.). — *11,16※. — †11,40 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (1. u. 2. D-Zug mit directem Wagen über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg bis München). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg n. Mailand. Schlafwagen Corbetha-Stuttgart. sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug. Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.: †4,25. — †5,10 (bis Cuthra). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,05※. — Nachm.: †12,10. — †1,15 (bis Cuthra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Weida). — *8,03. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. Vorm.: †4,25 — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Wochent.). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Wochent.). — †8,15. — †9,50. — †11,40. — Nachm.: †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17 — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (b. Taucha). — Nachm.: †12,15. — *3,10※. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,58. — †5,31 (Wochent. b. Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (Wochent. b. Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (b. Markranstädt). — Nachm.: †12,26. — †1,56. — †5,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Cuthra). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,15. — †1,21 (bis Cuthra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,28. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — †8,39 (nur Wochent.) — 8,55. — †10,33. — Nachm.: †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,06. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — †6,39 (nur Wochent.). — †7,55. — †7,46. — †8,20. — †9,03. — †9,25. — †10,42.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,58. — †5,36 (Wochent. b. Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (Wochent. b. Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (b. Markranstädt). Nachm.: †12,31. — †2,01. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,11 (bis Gera). — †4,84. — †5,19 (bis Cuthra). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,19. — †1,26 (bis Cuthra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — †6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,27 (nur Wochent.). — †6,84. — †7,32. — †8,34 (nur Wochent.). — 9,30. — †10,28. — Nachm.: †12,39. — †12,53. — †1,32. — †2,31. — †2,40. — †3,01. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,84 (nur Wochent.). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,58. — †9,20. — †10,37.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,40. — †12,50. — †5,21. — †5,35. — †6,21 (nur Wochent.). — †6,26. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Wochent.). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — Nachm.: †12,33. — †12,47. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,06. — †6,29 (nur Wochent.) — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,52. — †9,14. — †10,31.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. Vorm.: †12,24 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Cuthra). — †7,13. — †8,29 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,30※. — Nachm.: †12,15 (nur Werktags bis Cuthra). — †12,53. — †1,42 (bis Cuthra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. Vorm.: †12,38. — *8,18※. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — Nachm.: †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,40※. — †9,07. — †10,24.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. Vorm.: †6,10. — †10,00. — Nachm.: †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. Vorm.: †7,20. — Nachm.: †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. Vorm.: †12,06 (von Eger). — *3,21 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,37 (von Altenburg). — †7,36 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Plauen). — *8,10. — †9,13 (von Reichenbach). — 10,9 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — Nachm.: †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. u. 2. Speisew., Eger-Plauen Personen-Zug). — †6,54. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — *8,55 (Speisewagen). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.: †12,15. — †7,58. — 9,87. — †11,32. — Nachm.: †2,23. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.: †1,2 (von Groitzsch). — †5,35 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,53 (von Zwenkau). — †7,42. — †8,52. — †11 (von Groitzsch). — Nachm.: †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: †12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Zug. D-Zug, 1. u. 2.). — †7,47. — *8,10 (von Zwickau). — 10,09. — Nachm.: †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — †6,54. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57 (von Zwickau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,47. — 10,09. — Nachm.: †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — †6,54. — *8,00. — †9,57.

F. Von Berlin. Vorm.: *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Wittenberg). — *10,13 (D-Zug, 1. u. 2. Cl.) — †10,31. — Nachm.: †12,06 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,44. — *7,10. — †9,48. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. Vorm.: †8,13 (von Zerbst). — †10,31. — Nachm.: †12,06 (von Zerbst). — †2,53. — †5,44. — *7,10※. — †9,48 (von Zerbst). — †11,55.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.: 12,38. — 3,17. — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — *6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,22 (von Wurzen). — †11,10. — Nachm.: *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,48 (von Wurzen). — †2,32. — †3,55 (von Wurzen). — 5,31. — *6,00 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — †8,52 (von Pirna). — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.: †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,56 (Bahnsteig IV). — Nachm.: †2,06 (von Großbothen [Bahnsteig IV]). — †4,09 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.: †12,17 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtage folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — *10,14. — †11,50. — Nachm.: †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,56. — †6,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,11 (von Lausigk nur Wochentags, 10,10 nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 8,15. — 10,13. — Nachm.: 1,50. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. Vorm.: *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,55 (D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — Nachm.: †2,00. — †5,21. — *6,48※. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.: †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — Nachm.: †2,00. — †5,21. — *6,48※ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.: †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,08 (von Cöthen). — *8,15※. — †8,50 (von Schkeuditz). — *9※. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18※. — Nachm.: †12,57 (von Halle). — †1,30 (v. Schkeuditz). — †2,28. — †4,10. — *5,37※. — *6,08※ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,33 (von Halle). — 10,09. — †10,55 (v. Schkeuditz). — *11,40※.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.: †8,02 (bis Halle Personen- u. Schnellzug-Verbindung). — †11,07. — Nachm.: †2,38. — †4,10 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,19). — *5,37※ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,08※ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, von Eisleben aus auch Personenzug.) — *11,40※ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.: †12,48. — †8,08 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — Nachm.: †2,38. — *5,37※ (bis Halle Personenzug). — *6,08※ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.: †12,56. — *4,50※ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,35 (Wochentags von Markranstädt). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (Wochentags von Markranstädt). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — Nachm.: †1,08 (von Eisenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — *4,31 (D-Zug, directer Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,36※. — †6,43 (Wochentags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,08 (von Eisenach) — *9,40※ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,35). — *11,50※ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.: †1,06. — *8,35※. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Cuthra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — Nachm.: †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Cuthra). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00※. — †9,30. — †10,47 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. Vorm.: †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †10,03. — Nachm.: *12,45※. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. Vorm.: †6,37. — †10,39. — Nachm.: †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. Vorm.: †5,47. — †9,42. — Nachm.: †6,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ※ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Die „Verschlechterung" der Handelsbilanz Deutschlands.

H. V. Unter diesem Titel veröffentlicht die im Reichsamt des Innern redigirte „Berl. Corresp." einen Artikel, der, „um Uebertreibungen nach der einen wie nach der anderen Seite vorzubeugen", die seit 1888 stark passive Handelsbilanz Deutschlands auf den Zollanschluß der Hansastädte zurückführt. — Die „passive" Handelsbilanz hat von jeher und so auch neuerdings in dem Verlangen nach stärkerer Absperrung gegen das Ausland eine große Rolle gespielt. Es ist uns zuwider, auf dieses Urtheil über die Handelsbilanz überhaupt näher einzugehen. Jeder volkswirthschaftliche Abc-Schüler kann sich mit Leichtigkeit darüber unterrichten, wenn er nur den aufrichtigen Willen hat. Und wer nur darauf blickt, daß England, das ununterbrochen die stärkste passive Handelsbilanz hat, das reichste Land der Welt ist, während z. B. die Türkei eine active hat, muß erkennen, daß die populäre Lehre, nach der eine passive Handelsbilanz zur Verarmung, eine active aber zur Bereicherung des Landes führen müsse, falsch ist. Auf diesem Standpunct steht denn auch die officiöse Correspondenz nicht. Aber sie führt aus, es stehe „außer Zweifel, daß die auffallende Verschiebung der Zahlen (nämlich die 1888 und 1889 eingetretene Verwandlung der activen Handelsbilanz Deutschlands in eine stark passive) durch den Zollanschluß der Hansastädte hervorgerufen ist."

Der Zollanschluß der Hansastädte wurde von derselben Partei betrieben, die über die ältere passive Handelsbilanz bittere Klage führte, und die nachher stolz darauf war, daß mit 1880 die Bilanz einen Ueberschuß der Ausfuhr- über die Einfuhrwerthe aufwies. Nun erreichte sie ihren Willen. Die Zollausschlüsse mit etwa 1 Million Einwohnern wurden aufgehoben. Das Zollgebiet vergrößerte sich um eine solche Menge außerordentlich consumkräftiger Menschen, und nun stellte sich mit einem Male wieder das ein, was die Handelsbilanztheorie als einen Beweis großer Verarmung hingestellt hatte. Es blieb auch ununterbrochen dabei, der Einfuhrüberschuß ist von 1889 bis 1900 von 725 Millionen auf 1154 Millionen gestiegen, obwohl in diese Zeit gute und schlechte Conjuncturen fielen, und obwohl die letzten 5 Jahre einen glänzenden wirthschaftlichen Aufschwung gebracht haben. Wir lassen ganz dahingestellt, wie viel von der sogenannten „Verschlechterung der Handelsbilanz" auf den Zollanschluß der Hansastädte zurückzuführen ist. Steht es aber in Wahrheit so mit ihr, wie die „Berl. Corresp." sagt, so ist entweder das Verlangen nach Aufhebung der Freihafenstellung auf Seiten der Anhänger der Handelsbilanztheorie ein selbstmörderischer Wahnsinn gewesen, oder aber die Theorie von der Verarmung eines Landes durch „Verschlechterung der Handelsbilanz" ist falsch. Das Letztere ist der Fall. Denn daß unser Vaterland durch den Einschluß dreier blühender Großstädte und etlicher Kleinstädte in das Zollgebiet in Wahrheit ärmer geworden sei, würde man wohl nicht behaupten wollen.

So bedauerlich es übrigens ist, daß das ministerielle Organ sich über das Wesen der „passiven Handelsbilanz" so oberflächlich und darum so irreführend ausdrückt, so erfreulich ist es andererseits, daß wenigstens einer Form des agrarischen Unfugs ein Ende gemacht wird. Was bekommt man nicht von agrarischen Rednern über die „Verschlechterung" der Handelsbilanz zu hören, die durch den Uebergang von der Bismarck'schen zur Caprivi'schen Handelspolitik herbeigeführt sei! Dem macht denn nun doch die „Berliner Correspondenz" ein Ende, indem sie auf die von den Agrariern todtgeschwiegene Bedeutung des hanseatischen Zollanschlusses hinweist.

Einzeldarstellungen der deutschen Industrien.

p. s. Jeder Geschäftsmann, ja jeder Zeitungsleser weiß, wie schwer es ist, sich über irgend einen Geschäftszweig, seine Entwickelung, seine Existenzbedingungen, seine relative wie absolute Bedeutung innerhalb der deutschen Wirthschaft ein klares Bild zu machen. Einzelne Zeitungsnotizen, vage Angaben von einzelnen Interessenten, höchstens einige Daten aus Handelskammerberichten und dürre Zahlen aus der Reichsstatistik sind fast Alles, was selbst dem suchenden Leser sich bietet. Wie ungemein wichtig es ist, dem großen Publicum wie auch den Interessenten eine eingehende Kenntniß der Lage der einzelnen Industriezweige zu vermitteln, liegt heute ganz besonders auf der Hand, wo die Nation und ihre Vertreter bald berufen sein werden, Stellung zu dem Entwurf des Zolltarifs zu nehmen.

Das Interesse, welches die einzelnen Gebiete unseres Gewerbefleißes an dem Abschluß von neuen Handelsverträgen nehmen, wird in sehr klarer Weise durch monographische Veröffentlichungen veranschaulicht, die gegenwärtig vom Handelsvertragsverein veröffentlicht werden. Die Heftchen, die durch die Bank von Fachleuten der betreffenden Branchen oder von Volkswirthen, die den behandelten Industrien nahe stehen, geschrieben sind, sollen allerdings zunächst nicht im Buchhandel vertrieben werden, können aber vom Secretariat (Berlin, Köthener Straße 21) seitens der Interessenten auf Wunsch gratis bezogen werden. Sehr zu wünschen wäre, daß diese in handelspolitischer Hinsicht sehr lehrreichen Schriftchen recht bald auch dem großen Publicum zugänglich gemacht werden möchten.

Bisher sind 7 Heftchen erschienen, und zwar: die Papier-Industrie von Eugen Hager (Geschäftsführer der Vereinigung für die Zollfragen des Papierfachs); die Industrie photographischer Bedarfsartikel von Fritz Hansen (Redacteur der „Graphischen Rundschau"); die Spielwaaren-Industrie von Professor Dr. R. Anschütz (Secretär der Handels- und Gewerbekammer in Sonneberg); die Mühlen-Industrie von Dr. J. Wernicke (Syndicus des Vereins Deutscher Handelsmüller); die Uhren-Industrie (Gand- und Standuhren) von Dr. jur. Knerz (Secretär der Schwarzwälder Handelskammer in Villingen); die Bekleidungs-Industrie von Dr. Feitelberg (Secretär des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller) und die Leinen- und Wäsche-Industrie von Dr. Heinz Potthoff-Bielefeld.

Demnächst wird eine Darstellung der Baumwollen-Weberei aus der Feder des Geschäftsführers des Deutschen Garnconsumenten-Verbandes, Dr. K. Kunze, die Presse verlassen.

Die Darstellungen, denen im Anhang reiches statistisches Material beigegeben ist, bilden eine interessante Lectüre, indem sie in die Geschichte, den Aufschwung, aber auch die Sorgen und Kämpfe, die fast in jedem Fache ein besonderes Gepräge tragen, einführen. Die fremdländischen Zollverhältnisse mit ihren offenen Sätzen und geheimen Chikanen, die verfänglichen Zollwünsche unserer eigenen Industriellen werden eingehend geprüft.

Für Viele gewiß geradezu überraschend werden die fleißig zusammengetragenen Materialien und Schilderungen aus den weniger oft genannten Industrie wirken, so aus den verschiedenen Gewerben der Papierverwendung und der Herstellung der photographischen Bedarfsartikel, die Dank der Fortschritte unserer chemischen, optischen und feinmechanischen Industrien sich anschickten, den „Weltrecord" zu erringen, wenn man diesem Gebiete nur die nöthigen Existenzbedingungen gewährt. Gerade an dem Beispiel dieser durchaus modernen Industrie kann man die enge Verflechtung der verschiedenartigsten Zweige zu einem feinfühligen und daher empfindlichen Organismus beobachten, wo z. B. der Fall selbst auf Ganzfabrikate recht hemmend auf die Entwickelung gewisser Branchen zurückwirkt, für welche diese Ganz-Fabrikate doch erst wieder Vor-Fabrikate sind.

Ohne daß der Verfasser irgend welche kritische Bemerkung zu machen nöthig hätte, springt bei vielen Gelegenheiten sofort in die Augen, daß unser bisher blühendes Geschäft, das sich gleichzeitig auf eine kaufkräftige Arbeiter- und Bürgerschaft und auch auf eine kauflustige Kundschaft im Auslande stützte, nur im Zeichen der Verkehrsförderung, nicht der Verkehrshemmung, wie sie hohe Zollschranken darstellen, gedeihen kann!

Rückgang des Seeverkehrs der deutschen Ostseehäfen.

H. B. Der Gesammtverkehr der deutschen Häfen der Nord- und Ostsee hat auch im Jahre 1900, soweit eine Schätzung zur Zeit vorliegt, nicht unerheblich zugenommen. Während 1899 die Seegütereinfuhr etwa 16½ Mill. Register-Tonnen betrug, ist sie für 1900 auf gegen 17½ Mill. Register-Tonnen gestiegen. Ihr gegenüber steht die Ausfuhr mit etwas über 12 Mill. Reg.-Tonnen für 1899 und mit 13 Mill. Reg.-Tonnen für 1900. Charakteristisch dabei ist, daß die englische Flagge wieder weiter zurückgetreten ist als im Vorjahre, die deutsche entsprechend zugenommen hat.

Ueber den Antheil, mit dem die Häfen an dieser Ein- und Ausfuhr theilnehmen, ist zu sagen, daß die Nordseehäfen — in allererster Reihe Hamburg — die Ostseehäfen weit hinter sich zurücklassen, natürlich auch in Bezug auf das Anwachsen ihrer Rhedereien. Die Hauptursache dafür ist in der geographischen Lage zu suchen, die die Ostseehäfen vom transoceanischen Verkehr abschließt. Dazu kommt dann auch, daß die Ostseerhedereien noch vorwiegend mit Segelschiffen arbeiten. Eine besonders rasche Abnahme seiner Rhederei und damit seines Seeverkehrs zeigt Rostock. Es hatte Anfang 1900 54 Schiffe mit 23 803 Reg.-Tonnen, während es jetzt etwa 42 mit nur 18 070 Reg.-Tonnen besitzt. 1896 hatte es noch 141 Schiffe mit 85 874 Reg.-Tonnen und im Jahre 1880 303 Schiffe mit 164 882 Reg.-Tonnen.

In den wichtigsten Ostseehäfen Königsberg, Danzig, Lübeck und vor Allem Stettin sind demgegenüber noch günstige Verhältnisse; ein fortdauernder Rückgang des Seeverkehrs ist aber immerhin auch hier zu constatiren. Die Verhältnisse in diesen vier Häfen illustriren die ganze Frage am besten. Wir vergleichen die Jahre 1898 und 1899 miteinander (für 1900 liegt uns eine Aufstellung noch nicht vor) und erhalten das folgende Bild: 1899 mit Ladung einkommende Schiffe: Stettin: 4448 mit 1 427 842 Reg.-Tonnen (gegen 1898 4548 mit 1 469 000 Reg.-Tonnen), Lübeck 2718 mit 529 018 (2692 mit 542 898), Danzig 1489 mit 642 824 (1577 mit 546 518), Königsberg 1419 mit 323 806 Reg.-Tonnen (1504 mit 340 020).

Die Zahl der mit Ladung abgegangenen Schiffe zeigt für 1899 eine Zunahme, welche aber nicht groß genug ist, um einen völligen Ausgleich mit den Gesammtergebnissen für 1898 herbeizuführen, geschweige denn diese Zahlen zu überflügeln. Es sind mit Ladung ausgegangen Schiffe 1899 von: Stettin 3373 mit 897 165 Reg.-Tonnen (gegen 1898 3274 mit 863 225 Reg.-Tonnen), Lübeck 2148 mit 385 579 (2044 mit 381 810), Danzig 1464 mit 497 187 (1471 mit 489 437), Königsberg 1457 mit 306 821 Reg.-Tonnen (1487 mit 368 906).

Wenn wir dieser Aufstellung die Ergebnisse des Seeverkehrs des wichtigsten Nordseehafens Hamburg für die gleichen Jahre gegenüberstellen, so sehen wir auch am besten den gewaltigen Unterschied zwischen Nord- und Ostsee. 1898 kamen in Hamburg mit Ladung an 9278 Schiffe mit 6 770 203 Reg.-Tonnen, 1899 9750 Schiffe mit 7 170 407 Reg.-Tonnen.

Die Nothwendigkeit, auf die ungünstige Lage des Seeverkehrs in den Ostseehäfen bessernd einzuwirken, hat man schon länger erkannt und hofft durch Schaffung von Freibezirken (z. B. in Stettin und Danzig), sowie durch den Elbe-Trave-Canal die gesammte Ostseeschifffahrt zu heben und auf die Höhe zu bringen, die nach ihrer volkswirthschaftlichen Bedeutung für Deutschland erwünscht ist.

Fünfzig Jahre Kabel-Telegraphie.

* Wenn auch das einfache Verkehrsmittel, so schreibt die „Wiener Abendpost", einen Culturfortschritt bedeutet, weil es die Menschen einander näher bringt und ihre Interessen vereint, so ist der Telegraph dasjenige Verkehrsmittel, welches das Leben der Völker zur Einheit gemacht und eine Interessen-Gemeinschaft geschaffen hat, wie keine Zeit sie vorher kannte. Die civilisirte Menschheit verfügt heute über ein Netz von Luft-, unterirdischen und unterseeischen Leitungen von rund 17 Mill. Kilometer Länge. Der Gebrauch, der davon in den bestehenden 114 500 Telegraphenämtern der Erde gemacht wird, drückt sich in der Zahl von jährlich über 395 Mill. Telegrammen aus. Die Länge der Drähte sämmtlicher Leitungen wird wohl kaum zu ermitteln sein; immerhin darf sie auf mindestens 33 Mill. Kilometer geschätzt werden.

Bemerkenswerth ist, daß das wichtigste Glied des internationalen Telegraphen — die unterseeischen Leitungen — bald nach dem Inslebentreten der Landleitungen in den Dienst des Weltverkehrs gestellt wurde. Die ersten telegraphischen Leitungen wurden in Deutschland im Jahre 1837 hergestellt; England folgte 1840, dann der Reihe nach die anderen Staaten. Nur wenige Jahre später (1847) erfand Jakob Brett das unterseeische Kabel. Um seine Erfindung verwirklichen zu können, hatte Brett vom König Louis Philipp die Erlaubniß erhalten, ein Kabel zwischen Frankreich und England zu legen, doch wurde die Ausführung des Planes durch die Revolution verzögert und erst im Jahre 1850 wieder aufgenommen, nachdem der Präsident Louis Napoleon eine neue Genehmigung hierzu ertheilt hatte. Ungefähr drei Monate später war die Legung des Kabels zwischen Dover und dem Vorgebirge Grinez (Departement Pas de Calais) beendet, und Brett sandte durch den Seedraht seiner Frau die erste Depesche. Der Versuch war gelungen, aber im folgenden Jahre zog ein Fischer aus Boulogne einen Theil des Kabels mit seinem Netze heraus und hatte nichts Eiligeres zu thun, als den eigenthümlichen Fang, den er für eine mächtige Schlange hielt, zu durchhauen.

Kurz hierauf kam mit Genehmigung Napoleon's die erste Gesellschaft für unterseeische Telegraphie zu Stande, deren Kabel zwischen Dover und Calais am 13. November 1851 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Das Unternehmen hatte einen großartigen Erfolg, denn es zahlte bis zu seinem Ankaufe durch die englische Regierung 10 bis 18 Proc. Dividende. Dieses erste Kabel war 25 Seemeilen lang und wog 5000 kg. Die größte Tiefe, in der es lag, war 60 m. Und heute, nach fünfzig Jahren? In Abgründen des Weltmeeres, wo ewige Nacht, ewige Stille herrscht, wo kein Wellenschlag, keine Bewegung ist, ruhen die riesigen Kabel und umschließen die „Seele" — den Leitungsdraht —, der die Gedanken der Menschen blitzschnell von Continent zu Continent verbreitet. Dort, in Tiefen bis zu 8000 m, ruhen die Kabel im Schlamm und animalischen Zersetzungsproducten. Wohin er selber nicht zu dringen vermochte, dort hat der Mensch jenen Apparat versenkt, der — was die bei der Schaffung desselben aufgewendete Energie und Ingeniosität der Erfindung anbelangt — auf der Welt vorher nie seinesgleichen gehabt hat.

Die ersten atlantischen Legungsarbeiten (1865, 1866) hielten die gesammte civilisirte Welt in Spannung. Heute verfügt der internationale Verkehr über 318 Kabelleitungen von über 335 000 km Länge, wovon auf die submarinen Kabel der Staatsverwaltungen (nur an den Küsten) ca. 40 000 km entfallen. Die größte Privat-Kabel-Gesellschaft ist die „Eastern Telegraph Company" mit rund 48 000 km Kabelleitungen. Die nächstgrößten Unternehmungen verfügen über Kabelleitungen in der Länge von 32 765 („Anglo-American Telegraph Company") und 32 202 Kilometer („Eastern Extension Australia and China Telegraph Company"). Die übrigen Gesellschaften verfügen über Kabelleitungen in allen Längenabstufungen von 16 797 bis 26 km. Unter den 318 Kabeln befinden sich 17 transatlantische, die jedoch im Laufe der Zeit größtentheils unbrauchbar geworden sind, so daß sich zur Zeit der transatlantische Betrieb auf 7 Kabel beschränkt. Die größte Leistung hat übrigens die Kabel-Telegraphie noch vor sich: die Legung der Leitungen durch die ungeheuren Abgründe des Pacifischen Oceans zwischen Britisch-Columbien und den Sandwich-Inseln einerseits und zwischen Californien und Neuseeland andererseits.

Getreide-Wochenbericht

der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle).

Vom 19. bis 26. November 1901, Vormittags.

* Das wichtigste Ereigniß für den internationalen Getreideverkehr ist in dieser Woche die Veröffentlichung der österreichischen Regierungsvorlage betreffs der Wiener Getreidebörse gewesen. An allen Terminbörsen stand dieser Gesetzentwurf im Mittelpunct des Interesses, nicht nur weil die Größe und Beweglichkeit des Wiener Marktes von demselben berührt wird, sondern weil die jetzt bekannt gewordenen Beschlüsse das Resultat Jahre langer Berathungen zwischen den Interessentengruppen und daher auch für die Beurtheilung des Börsengeschäftes in anderen Ländern von Bedeutung sind. Ein Terminverbot, wie in dem deutschen Börsengesetz, beantragt der österreichische Gesetzentwurf nicht. Man weiß, daß durch dieses Verbot, ohne daß gleichzeitig in Ungarn ähnliche Bestimmungen getroffen werden, wie in Oesterreich, der Wiener Getreideverkehr einfach der Pester Börse überwiesen würde. Sehen wir von dem Verbot des Terminhandels in Getreide ab, so sind alle übrigen Bestimmungen viel schärfer gefaßt als im deutschen Börsengesetz. So z. B. wird die Hälfte der Börsenräthe von den Ministerien ernannt, während in Berlin bekanntlich nur fünf landwirthschaftliche Sachverständige, die irgend welche positiven Rechte nicht besitzen, zum Börsenbesuch zugelassen sind. In Wien ist die Aenderung in der Zusammensetzung des Schiedsgerichts an der Börse hauptsächlich dahin projectirt, daß der Obmann jeder Zeit den richterlichen Beamten zu entnehmen ist, also kein Börsenkaufmann ist, während in Berlin die Landwirthe nicht einmal im Schiedsgericht und zu den schiedsrichterlichen Commissionen zugelassen sind. Sehr scharf sind auch die Vorschläge über die Coursnotirungen, das Kündigungswesen und namentlich der die Strafbestimmungen enthaltende Theil des Gesetzentwurfs. Die Autonomie der Wiener Börse ist aufgehoben und an ihre Stelle eine zweitheilige Verwaltung getreten, die eine strenge Ueberwachung der Börse im Interesse des gesammten Güterverkehrs, der Producenten wie der Consumenten, ermöglicht. In dem deutschen Gesetz ist zwar formell das Termingeschäft untersagt, die Börse hat aber weiter ihr volles Selbstbestimmungsrecht, sie bleibt nach wie vor eine Privateinrichtung der Kaufleute.

Gegenüber dieser neuen Etappe, die der Kampf gegen das Termingeschäft in Getreide erreicht hat, verschwinden die von den übrigen Börsenplätzen vorliegenden Nachrichten. In Amerika wurde über Dürre geklagt und russische Nachrichten wußten zu melden, daß der Erdrusch hinter den letzthin veröffentlichten Schätzungen noch weit zurückbleibe, was veranlaßte, daß russische Offerten theils ganz ausblieben, theils sich nicht unwesentlich höher stellten.

Die Tendenz des Weizenmarktes ist, von England ausgehend, auch in letzter Woche zumeist fest gewesen. Der Hauptsache nach war das Angebot von Walla-Walla-Ladungen für die Preisbewerthung maßgebend. Es zeigt sich, daß die Amerikaner mit großer Energie bei den Verkäufen der diesjährigen Weizenernte vorgehen. Der Riesenexport ist bisher bei der fast minimen Schwankung von 4 bis 5 ℳ in geschicktester Weise derart vorgenommen worden, daß nur bei fester Tendenz Weizen-Segler und -Dampfer durch die Agenten angeboten waren und bei verflauender Stimmung die Angebote sofort zurückgezogen wurden. Von San Francisco wurden übrigens nicht nur Segler, sondern neuerdings auch Tankdampfer, die 6—8000 Tonnen Weizen fassen, angeboten. Unterstützt freilich wird der Verkauf amerikanischen Weizens auch durch die zumeist glänzenden Qualitäten, die sowohl die transatlantischen als die Pacific-Häfen anbieten.

Die sichtbaren Vorräthe in Nordamerika haben sich im Vergleich zu der Vorwoche und zu den Vorjahren wie folgt gestellt (in Tonnen zu 10 D.-Ctr.):

	1901	1900	1899
23. November	1 320 624	1 681 074	1 507 572
16. November	1 233 279	1 684 557	1 458 000
	+ 87 345	— 3 483	+ 49 572

Die Ablieferungen der amerikanischen Farmer betrugen in Tonnen zu 10 Doppel-Centnern:

	Weizen 1901	Weizen 1900	Weizen 1899	Mais 1901	Mais 1900	Mais 1899
26. Oct.	177 480	170 520	175 088	67 643	91 350	107 880
2. Nov.	168 545	141 875	161 608	49 378	80 040	92 008
9. „	177 315	122 018	170 520	45 023	71 993	83 738
16. „	200 535	130 065	144 855	70 688	95 700	74 168

Der Weizen-Export Amerikas stellte sich in letzter Woche im Vergleich zu den beiden Vorjahren wie folgt in Tonnen à 10 Doppel-Centnern

1901	1900	1899
71 550	41 580	48 200

Nach fast allen Berichten ist das normale herbstliche Wetter für den Feldstand als günstig zu beurtheilen, die naßkalte Witterung hat die Wintersaaten gut aufgehen lassen. Nach dem letzten Bericht des preußischen Statistischen Bureaus ergiebt sich, daß sowohl Winterweizen als Winterroggen besser stehen als Mitte October d. J. und auch als in der correspondirenden Zeit des Vorjahrs. Auch vom jungen Klee, sowie von Luzerne ist dasselbe zu sagen. Der letzter Tage eingetretene Frost war nicht scharf genug, um eine Schädigung der jungen Saaten zu bewirken, da diese bekanntlich einige Grade Kälte aushalten. Wenn auch in einigen Gegenden die Bestockung eine mangelhafte geblieben ist, so kann man im Allgemeinen doch dahin urtheilen, daß die Saaten einen günstigen Eindruck machen.

In Berlin ist die Lage des Getreidemarktes freundlicher geworden. Das Weizenlager ist etwas zusammengeschmolzen in Folge größerer Bezüge von Mühlenfirmen aus Posen und Schlesien, während das Rendement mit dem Ausland fast vollständig verloren gegangen ist und die Rheingegend höhere Preise anlegen kann als wir. Der Preisunterschied zwischen December und Mai ist in Folge dessen auch geringer geworden. Für die Frühjahrssichten kamen noch vereinzelte Angebote von Walla-Walla-Weizen in Betracht, doch sind auch diese nicht mehr so zahlreich wie in früheren Wochen. Was Roggen betrifft, so haben die directen Offerten von russischen Händlern nahezu aufgehört, was noch angeboten wurde, war hochfeiner Ueberreicher Roggen, der zu vergleichsweise hohen Preisen Käufer fand. Dieser Artikel würde namentlich in Folge der geringen Zufuhren aus dem Inlande wesentlich fester liegen, wenn nicht im December-Termin große Begleichungen stattgefunden hätten, die den Preis unter Druck hielten. Der Hauptsache nach mag das December-Engagement auf Frühjahr geschoben worden sein. Außerordentlich fest lag während der ganzen Woche Hafer. Rußland forderte für Qualitäten, die kaum die hier contractlich verlangten Bedingungen erfüllen, 10 ℳ über hiesigen Preisstand. Ein Import von Hafer ist unter diesen Verhältnissen unmöglich. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß die ganze Wolga-Gegend eine totale Mißernte in Hafer gemacht hat. Die baltischen Häfen sind bereits zugefroren, und werden daher die wenigen Angebote russischen Hafers vor April nicht geliefert werden können. Gleichzeitig hat der Export nach Böhmen, Frankreich und den nordischen Ländern weiter zugenommen. Dies war nur möglich, weil die Zufuhren vom Inlande anhaltend bedeutend blieben. Ohne die große Haferernte in Deutschland würden die Haferpreise wahrscheinlich beträchtlich höher stehen, als dies zur Zeit der Fall ist. Mehr und mehr stellt sich heraus, daß die Kartoffelernte in manchen Provinzen eine ganz gewaltige, vielleicht die größte gewesen ist, die jemals gemacht wurde. Die enorm billigen Kartoffelpreise wirken bestimmend auf die übrigen Futterartikel ein, da viele Wirthschaften jetzt große Mengen Kartoffeln verfüttern.

Ein Vergleich mit der Preisnotirung in der Vorwoche und im Vorjahre giebt folgendes Bild:

Weizen.	26. November	19. November	26. November 1900	Differenz in Mark gegen. Vorj. in Mark
New York	82¾ c	82⅝ c	78⅝ c	— 3,00
Chicago	72 c	71⅝ c	71½ c	— 8,50
Odessa	80 Kop.	81 Kop.	87 Kop.	— 12,00
Pest	8,69 Kr.	8,68 Kr.	7,44 Kr.	+ 20,05
Berlin	164 ℳ	164 ℳ	152 ℳ	+ 12,00
Roggen.				
New York	68 c	67⅝ c	55 c	— 11,50
Odessa	65 Kop.	64 Kop.	69 Kop.	+ 8,25
Riga	74 Kop.	74 Kop.	70 Kop.	— 2,00
Berlin	141 ℳ	141 ℳ	141 ℳ	—

Vermischtes.

A. **Leipzig**, 26. November. Der erhöhte Tüllzoll, den der neue Zolltarifentwurf vorgesehen hat, ist nicht nur für die vogtländische Spitzen- und Stickerei-Industrie, sondern auch für die Leipziger Modewaarengeschäfte und die hier nicht unbedeutende Rüschenfabrikation nicht ohne Nachtheil; denn es ist natürlich, daß der Preis für alle die Artikel steigen muß, zu denen Tüll gebraucht wird. Kein Mensch wird glauben, daß der Fabrikant, der den Tüll verarbeitet, den höheren Zoll aus seiner Tasche bezahlt. Bis jetzt wird ungemusterter baumwollener Rohtüll mit 80 ℳ pro Doppel-Centner verzollt. In Zukunft wird das nur dann der Fall sein, wenn der Fabrikant einen besonderen Erlaubnißschein für Tülleinfuhr besitzt. Es wird aber solchen Scheinbesitzern manche Weiterung und Schererei erwachsen. Der Bundesrath hat beschlossen, in Zukunft zugerichteten Rohtüll, also auch solchen, der wegen des Aussehens und besseren Haltes nur mit einer leichten Dextrinschicht überzogen ist, mit 250 ℳ Zoll zu belegen. Die Erhöhung des Zolles auf mehr als das Dreifache ist eine Maßnahme, die doch nicht durch den Schutz der heimischen Industrie begründet werden kann; denn die wenigen Tüllwebereien Deutschlands, die bisher bestanden, haben sich nicht über ihre Notlage beklagt. Die in Schneeberg seit einem Vierteljahrhundert bestehende Fabrik hat im Gegentheil der Handelskammer Plauen meist über befriedigende Ergebnisse berichtet. Es wird Pflicht des Reichstags sein, diesen Plan der Zollerhöhung, der manchen Industriellen schwer schädigen würde, abzuwenden.

K. Fahrkartenverkauf auf hiesigem Dresdner Bahnhof im October d. J. Einfache Fahrkarten 38 322 (1. Cl. 40, 2. Cl. 756, 3. Cl. 5650, 4. Cl. 26 870), Rückfahrkarten 31 019 (1. Cl. 203, 2. Cl. 4858, 3. Cl. 26 566), Ergänzungsfahrkarten 10 443, Schnellzugsfahrkarten 1908 (1. Cl. 62, 2. Cl. 535, 3. Cl. 1311), Militärfahrkarten 3081, zusammen 81 273; hierüber 530 Hundefahrkarten, 371 Fahrkarten zum Omnibus nach dem Thüringer Bahnhof, 10 434 Bahnsteigkarten. Im October v. J. wurden verkauft 77 835 Eisenbahn-Personenfahrkarten, 512 Hundefahrkarten, 383 Omnibusfahrkarten, 9995 Bahnsteigkarten, also im October d. J. mehr 3438 Eisenbahn-Personenfahrkarten, 8 Hundefahrkarten, 490 Bahnsteigkarten, weniger 12 Omnibusfahrkarten. — An Gepäck wurden aufgegeben 17 612 Stück in einem Gewichte von 336 234 kg, nämlich 16 868 Stück zu 320 476 kg im Binnen- und 604 Stück zu 15 758 kg im directen Verkehr gegen 13 306 Stück mit 300 244 Kilogramm Gewicht im October 1900.

*— Graphische Wollpreisdarstellung. Die Firma Gebr. Herzberger in Forst hat eine graphische Darstellung der Wollpreise der letzten 12 Jahre (1889—1900) herausgegeben. Diese Tabelle giebt ein Bild von dem rapiden Steigen und Fallen der Wolle nach Aufhebung der Terminbörse in Kammzug in Leipzig. Antwerpen hatte die Erbschaft angetreten, und da die dortige Börse von dem Londoner Platze beeinflußt wird, schoß die Wolle im Jahre 1899 zu nie gekannter Höhe empor, um im nächsten Jahre einen jähen Sturz zu erreichen, der alles Dagewesene in Schatten stellt. London hat Hunderte von Millionen Mark an Wolle verdient, und es ließ den Artikel fallen, als er im November 1899 eine unerschwingliche Höhe erreicht hatte. Deutschland, der Continent von über 300 Mill. Mark ausländischer Wolle, fiel dabei gründlich hinein, denn die Engagements in theurer Wolle waren nicht zu lösen. Spinner sowohl als Fabrikanten haben das Jahr 1900 schwer empfunden, nicht nur in Deutschland, sondern auf dem ganzen Continent. In Roubaix (Frankreich) stellten im August 1900 in wenigen Tagen Spinner mit insgesammt 80 Mill. Francs ihre Zahlungen ein. Auch Oesterreich hat große Summen verloren. Am meisten dürfte Deutschland und davon wieder unser Leipzig ein. Unser Platz hatte sich durch unsere viel umworbene Wollkämmerei und unsere vier großen Spinnereien, die von tüchtigen Männern geleitet wurden und tonangebend in der ganzen Wollbranche waren, zu einem Centrum der bedeutendsten Wollfirmen und deren Vertreter gemacht. Die Terminbörse arbeitete nach der Reorganisation vorzüglich, und es war ein Fehler, so lange die Antwerpener bestand, die unsrige aufzuheben. Graphisch können wir die Darstellung nicht wiedergeben, wir wollen aber durch einige Zahlen die Schwankungen des Wollmarktes illustriren. Die Preise verstehen sich für Terminnotirungen in Francs an der Antwerpener Börse.

	höchst	niedrigst
1889	610	515
1890	610	530
1891	555	455
1892	490	420
1893	490	425
1894	425	355
1895	430	335
1896	430	380
1897	390	369
1898	465	410
1899	660 (Nov.)	485 (Febr.)
1900	650 (Jan.)	350 (Nov.)

§ Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Diese im Jahre 1841 gegründete, unter staatlicher Aufsicht stehende Anstalt gewährleistet namentlich für Diejenigen, die frühzeitig mit sogenannten Stückeinlagen (soviel wir aufgeschobene Renten) betheiligt werden, in späteren Jahren sehr reichliche Erträgnisse, die je länger desto höher steigen, und bietet somit eine vorzügliche Altersversorgung, wie es eine bessere kaum geben dürfte. Die einmal erworbene Versicherung ist unwiderruflich, und die Renten sind sichergestellt bis zum dereinstigen Ableben des Mitgliedes. Ein Jeder, der seine Angehörigen bei dieser Anstalt einkauft, wird sich damit für alle Zeiten ein Denkmal treuester Fürsorge setzen. Das 61. Sammeljahr schließt am 30. November. (Beitrittsanmeldungen werden entgegengenommen von der Geschäftsstelle Leipzig, Pöschel & Trepte, Seeburgstraße 57.)

§ Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur, Actien-Gesellschaft. Von zuverlässiger Seite hören wir, daß das Unternehmen auch in diesem Jahre mit so gutem Erfolg gearbeitet hat, daß ein zufriedenstellendes Resultat wie im Vorjahre erwartet werden kann. Die Aussichten für die Zukunft sind um so günstiger, als die Fabrikate der Gesellschaft von der jetzt herrschenden Mode stark bevorzugt werden und die Fabrik in fast allen ihren Branchen auf lange Zeit hinaus mit lohnenden Aufträgen gut beschäftigt ist.

‡ **Aus Thüringen**, 26. November. Der Bergwerksbetrieb in Thüringen ist nach der letzten Statistik ein verhältnißmäßig vielseitiger. Danach gab es Steinkohlenbergwerke im Herzogthum Sachsen-Meiningen 2 mit einer Belegschaft von 171 Köpfen, davon 148 unter Tage. Auch im Herzogthum Coburg-Gotha waren deren 2 mit 4 Arbeitern unter Tage im Betrieb. Zur Gewinnung von Braunkohle waren vorhanden im Großherzogthum Sachsen-Weimar 1 Bergwerk mit einer Belegschaft von 16 Mann unter Tage, im Herzogthum Altenburg 38 Betriebe mit einer Belegschaft von 2211 Köpfen, davon 997 unter Tage, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt 1 Bergwerk mit 130 Arbeitern, davon 90 unter Tage und im Fürstenthum Reuß j. L. 1 Bergwerk mit 50 Arbeitern, davon 42 unter Tage. Im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen bestand ein Kalisalzbetrieb mit 385 Köpfen, davon 208 unter Tage. Andere Kalisalze wurden gewonnen in Sachsen-Weimar von 188 Köpfen, davon 50 unter Tage, in 2 Betrieben. Bergwerke für Eisenerze bestanden in Sachsen-Weimar 6 mit 8 Mann Belegschaft, in Sachsen-Meiningen 2 mit einer solchen von 327 Mann, davon 212 unter Tage, in Coburg-Gotha 1 Betrieb mit 4 Mann, in Schwarzburg-Rudolstadt 8 Werke mit 43 Mann Belegschaft, in Schwarzburg-Sondershausen 1 dergleichen mit 1 Mann und in Reuß j. L. 13 Betriebe mit 244 Mann Belegschaft, davon 78 unter Tage. Für Kupfererze bestanden in Sachsen-Weimar 3 Betriebe mit 8 Köpfen, in Coburg-Gotha 3 mit 12 Mann und in Schwarzburg-Sondershausen 1 Werk mit 87 Mann, davon 27 unter Tage. Betriebe für Manganerze waren vorhanden in Sachsen-Weimar 3 mit 10 Mann Belegschaft, in Coburg-Gotha 18 mit 106 Mann, davon 96 unter Tage, und in Schwarzburg-Sondershausen 3 Betriebe mit 14 Mann unter Tage. Werke zur Gewinnung von Salzen aus wässeriger Lösung, Salinen, wurden in den thüringischen Staaten 7 gezählt, nämlich 2 in Sachsen-Meiningen und je 1 in Sachsen-Weimar, Coburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß j. L.

*— Prolongationssätze der Berliner Börse am 26. November. Oesterreichische Creditactien 0,1875 Report, Franzosen 0,875 Report, Lombarden 0,375 Deport, Disconto-Commandit 0,10 Report, Deutsche Bank 0,1875 Report, Dresdner Bank 0,05 Deport, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 0,0375 Report, Gotthardt 0,1875 Report, Marienburger 0,1125 Deport, Ostpreußen 0,075 Deport, 4 proc. Italiener 0,225 Deport, 4 proc. Ungarn 0,05 Deport, 4 proc. Kronenrente 0,075 Deport, 1880er Russische Anleihe 0,15 Deport, 4 proc. Russische Consols 0,0875 Deport, 3½ proc. Russen glatt, 4 proc. Russische Rente 0,35 Deport. Alles mit Courtage.

*— Spandauerberg-Brauerei vorm. C. Bechmann. Trotz erheblicher Mehrausgaben für Löhne, Brennmaterialien und Futter ist das Geschäftsergebniß für 1900/1901 zufriedenstellend. Der Bierabsatz hat sich von 120 816 hl auf 126 064 hl gehoben. Die Vorschüsse an die Kundschaft und Creditoren haben sich um ca. 36 000 ℳ verringert, das Bankierguthaben ist dagegen um 114 000 ℳ gestiegen. Nach 122 306 ℳ Abschreibungen gegen 117 498 ℳ im Vorjahre, davon 111 688 ℳ auf Anlageconten und 10 619 ℳ auf Debitorenconto, beträgt der Reingewinn 387 902 ℳ gegen 291 032 ℳ im Vorjahre, wovon 48 253 ℳ Tantième und eine Dividende von 8 Proc. vertheilt werden soll. Die Verwaltung macht die Aufrechterhaltung des vorjährigen Absatzes für das laufende Geschäftsjahr von den Witterungsverhältnissen und der allgemeinen wirthschaftlichen Lage abhängig, hofft aber auf ein zufriedenstellendes Resultat, zumal da die Aussichten in Bezug auf die Productionsverhältnisse günstigere als im Vorjahre seien, vor Allem die Gerste- und Hopfenpreise niedrigere sind.

*— Zuckerraffinerie Halle. Der Geschäftsbericht besagt: Das Ergebniß des am 30. September d. J. abgelaufenen 20. Geschäftsjahres unserer Gesellschaft, über das wir Ihnen heute zu berichten haben, ist ein recht günstiges. In unseren beiden Fabriken wurde über eine Million Doppel-Centner Rohzucker eingeworfen. Der größere Theil hiervon fand auf Granulated-Verarbeitung, der, unterstützt durch fortdauernde belangreiche Nachfrage seitens des Auslandes — und zwar hauptsächlich nach England und Japan — zu vortheilhaften Preisen zur Ausfuhr gelangte. Im Inlande erzielten wir für die erzeugten Brod-, Würfel- und gemahlenen Zucker ebenfalls einen gleichmäßigen lohnenden Absatz, doch blieb unsere verkaufte und abgelieferte Gesammtmenge etwas hinter der Contingentssumme zurück, auf die wir durch die mit dem deutschen Raffinerie-Syndicate getroffenen Vereinbarungen festgelegt worden sind. Die Rohzuckerpreise, die Anfang October 1900 auf 21,50 bis 21,75 ℳ für den Doppel-Centner für 88 Grad Rendement standen, waren in den ersten Monaten des Geschäftsjahres — je nach den über den Ausfall der Zuckerernten hervortretenden Schätzungen — verschiedentlichen, jedoch nur in mäßigen Grenzen sich bewegenden Schwankungen unterworfen; sie bröckelten aber im weiteren Verlaufe der Campagne nachhaltig ab, so daß sie um Mitte April 1901 rund 20 ℳ betrugen. Im Mai und Juni trat sodann wieder eine allmähliche Preiserhöhung um etwa 1,50 ℳ ein, die sich aber nicht behaupten konnte. Unter dem Eindrucke der zu erwartenden reicheren Zuckerernten des kommenden Geschäftsjahres vollzog sich vielmehr ein andauernder Rückgang der Rohzuckerwerthe; sie sanken im August d. J. bis auf 18,50 bis 18,80 ℳ, waren also um 3 ℳ pro Doppel-Centner niedriger als im Anfange des October 1900. — Leider haben seitdem auch diese reducirten Preise noch einen weiteren scharfen Rückgang erfahren, und die inländischen und ausländischen Zuckermärkte sind unter dem Drucke der stark angewachsenen Weltvorräthe und der zu erwartenden großen Ernteerträgnisse in Rüben- und Rohrzucker einer ferneren so rapiden Verschlechterung anheimgefallen, wie sie früher noch niemals beobachtet wurde. Bei Abfassung dieses Berichtes haben wir Preise von durchschnittlich 16,50 ℳ pro Doppel-Centner für 88 Grad Rohzucker zu verzeichnen. Die gewöhnlichen Abschreibungen von 5 Proc. auf Immobilien und 10 Proc. auf Maschinen und Utensilien erschienen in Anbetracht der großen Zugänge der letzten Jahre und des die Betriebseinrichtungen sehr angreifenden Betriebes als ungenügend; es sind daher an Extra-Abschreibungen je 100 000 ℳ vom Immobilien- und Maschinen- und Utensilien-Conto abgesetzt worden, so daß die Gesammtabschreibungen auf diesen beiden Conten 150 184,70 ℳ und 290 375,29 ℳ betragen. Für Gebäude-Reparaturen sind in der Fabrik am Bahnhofe 10 967,55 ℳ, in der Fabrik am Hospitalplatze 11 267,38 ℳ, für Maschinen- und Utensilien-Reparaturen 20 392,81 ℳ bezw. 18 579,58 ℳ aufgewendet und diese zusammen 61 197,32 ℳ auf Betriebsunkosten-Conto gebucht worden. Unsere finanzielle Lage stellt sich am Schlusse des Geschäftsjahres wie folgt: Guthaben bei den Bankiers 4 206 015,65 ℳ, sonstige Außenstände 1 090 730,49 ℳ, Wechselbestand 492 840,25 ℳ, Cassenbestand 13 261,49 ℳ, zusammen 5 802 856,88 ℳ, wovon nach Abzug der Creditoren in laufender Rechnung (einschließlich 3 097 438,65 Mark Schuld beim königlichen Hauptsteueramt) von 3 200 981 ℳ 266 875,86 ℳ bleiben, die unter Hinzurechnung der realisirbaren Zuckerbestände im Betrage von 1 091 851,67 ℳ mit 3 758 727,53 ℳ unsere verfügbaren Mittel bilden. Wir schlagen vor: 800 000 ℳ gleich 20 Proc. Dividende zu vertheilen, 280 675,38 ℳ dem Extra-Reservefonds zuzuweisen, damit er seine frühere Höhe wieder erreicht, und den nach Abzug der Tantièmen und der Gratificationen an Beamte verbleibenden Ueberschuß von 13 117,53 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind günstig: namentlich haben wir schon wieder bedeutende Mengen von Granulatedzucker zum Export verkauft und dürfen, gestützt durch das Cartel, lohnende Preise für unsere Inlandszucker erwarten.

□ Mansfelder Disconto-Gesellschaft Stalfelstein & Co., Mansfeld. Die Gesellschaft zahlt für das Geschäftsjahr 1900/01 7 Proc. Dividende (im Vorjahre 6½ Proc.).

*— Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Tigler, Meiderich. Der Abschluß für das am 30. Juni 1901 beendete Geschäftsjahr ergiebt einen Rohgewinn von 130 804 ℳ (im Vorjahre 353 860 ℳ), woraus die ordentlichen Abschreibungen in ungefährer Höhe des Vorjahres mit 79 430 Mark (im Vorjahre 80 987 ℳ ordentliche und 28 065 ℳ außerordentliche Abschreibungen) bestritten werden, so daß 51 468 ℳ (249 807) und unter Hinzurechnung des Vortrags aus dem Vorjahr von 47 762 ℳ im Ganzen 99 226 ℳ verfügbar sind, deren Verwendung der auf den 18. December nach Düsseldorf einberufenen General-Versammlung wie folgt vorgeschlagen wird: 18 000 ℳ (0) Restabschreibung auf Rohstoffabschlüsse, 1673 ℳ (4000) ordentliche Rücklage, 5000 ℳ (0) Rückstellung für die Düsseldorfer Ausstellung, 54 000 ℳ (186 000) 4 Proc. (10 Proc.) Dividende, 7670 ℳ (45 553) Gewinnantheile für Vorstand und Aufsichtsrath, 12 874 ℳ Vortrag. Im Vorjahre erhielten die Beamten noch 4000 ℳ und die Arbeiter-Unterstützungscasse 5000 ℳ.

*— Hammer Brauerei Mark, Hamm i. W. Obwohl im abgelaufenen Betriebsjahr die ungünstige Lage der Industrie ihren Einfluß auch auf diese Gesellschaft geltend machte, erhöhte sich doch der Gesammtabsatz, wie der Geschäftsbericht ausführt, noch um etwa 100 hl. Auch der Verkauf des Pilsenerbräu machte weitere Fortschritte. Der erzielte Reingewinn beträgt nach 37 956 ℳ (im Vorjahre 40 097 ℳ) Abschreibungen 90 187 ℳ (100 026), die folgende Verwendung finden: 4064 ℳ (5001) Rücklage, 14 127 ℳ (14 258) Gewinnantheile, 8 Proc. (wie im Vorjahre) Dividende auf 1 Mill. Mark Actiencapital und 53 ℳ (772) Vortrag.

*— Ostfriesische Actien-Brauerei Aurich. Wie der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr ausführt, erreichte der Bierabsatz gegen das Vorjahr ein Plus von 504 hl. Die Ausgaben für Rohmaterialien, Kohlen u. s. w. kommen den vorjährigen ungefähr gleich, dahingegen sind die Unkosten, Verschleißkosten, Reparaturen, Löhne u. s. w. höher gewesen. Diesen Mehrausgaben stehen, trotz des Mehrabsatzes, höhere Einnahmen nicht gegenüber, wodurch der diesjährige Bruttogewinn die vorjährige Höhe leider nicht erreicht hat. Derselbe beträgt aus 1900/1901 48 644,33 ℳ, hierzu tritt der Saldovortrag aus 1899/1900 mit 1568,98 ℳ, so daß 50 213,31 ℳ zur Verfügung stehen. Die Verwaltung schlägt vor, diese Summe wie folgt zu verwenden: Abschreibungen 22 217,17 ℳ, 5 Proc. Dividende 18 750 ℳ, Tantième an den Vorstand 1240,73 ℳ, Erneuerungsfonds 10 917,82 ℳ, Vortrag 2087,57 ℳ. Es würden dann die Reserven der Gesellschaft zusammen 72 500 ℳ betragen. Der Vorstand hofft, den Actionären im nächsten Jahre wieder über ein befriedigendes Resultat berichten zu können, wenn auch in Folge der Preisunterbietungen der Concurrenz leicht eine allgemeine Preisdrückerei eintreten könne.

*— Mahn & Ohlerich, Bierbrauerei in Rostock. Der Geschäftsbericht für 1900/1901 theilt mit, daß im abgelaufenen Betriebsjahr 98 892 hl gegen 97 093 hl im Vorjahre abgesetzt wurden. Die Versandfässer-Rechnung hat sich um 9000 ℳ erhöht, die ausstehenden Forderungen vermehrten sich um 12 280 ℳ, die Hypotheken- und Werthpapier-Rechnung zeigt eine Verminderung von 12 656 ℳ. Nach 128 590 ℳ (im Vorjahre 111 045) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 350 877 ℳ (318 949), der folgende Verwendung findet: Rücklage 18 079 ℳ (14 150), Sicherheitsbestand 10 000 ℳ (wie im Vorjahre), Gewinnantheile 30 806 ℳ (48 514), Unterstützungsbestand 2000 ℳ (wie im Vorjahre), 11 Proc. (wie im Vorjahre) Dividende auf 2 Mill. Mark Actiencapital und 51 990 ℳ (29 284) Vortrag.

*— Speyerer Brauhaus vorm. Gebr. Schultz, Speyer. Wie der Geschäftsbericht für 1900/1901 ausführt, beträgt der Reingewinn nach Abschreibungen von 73 628 ℳ (im Vorjahre 47 609 ℳ) einschließlich 16 510 ℳ Vortrag 145 358 Mark (163 818). Davon werden 6442 ℳ (7365) der Rücklage zugewiesen, 8000 ℳ (16 000) als Rücklage für zweifelhafte Außenstände, 29 810 ℳ (30 988) für Gewinnantheile und Belohnungen und 84 000 ℳ als Dividende von 7 Proc. (wie im Vorjahre) verwendet, während 17 201 ℳ (16 510) vorgetragen werden (im Vorjahre wurden noch 15 000 ℳ zu Sonder-Abschreibungen benutzt). Der Bierabsatz betrug 56 019 hl gegen 50 024 hl im Vorjahre. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

*— Papier- und Tapetenfabrik Bammenthal vorm. Scherer & Dierstein, Actien-Gesellschaft, Bammenthal (Baden). Im 1900/01 erzielte die Gesellschaft auf Fabrikationsconto 390 965 ℳ (im Vorjahre 381 182 ℳ); nach Abzug der Unkosten werden diesmal nur 47 378 ℳ für Abschreibungen verwandt (104 939), so daß sich einschließlich 20 106 ℳ (18 867) Vortrag ein Reingewinn von 120 209 ℳ (104 605) ergiebt bei 750 000 ℳ Actiencapital.

—r. Zwischen den Concessionären der Localbahn Rixdorf-Rumburg und der Böhmischen Nordbahn hatten sich Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bedingungen des Anschlusses ergeben. Wie uns mitgetheilt wird, ist nunmehr eine volle Verständigung hierüber erzielt worden. Der Durchführung des Baues der Localbahn, dessen Vergebung jüngst erfolgte, steht ein Hinderniß nicht mehr im Wege.

*— Unter den Inseraten auf Seite 8401 befindet sich eine Kundmachung des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Auflassung der Vermittlungsstellen im Auslande für die Couponbogen-Erneuerung zu den Obligationen der 4 proc. Oesterreichischen Goldrente.

Telegramme.

* **Berlin**, 26. November. Die hiesige, seit vielen Jahren bestehende große Möbel- und Ausstattungsfirma Ferd. Vogts & Co. ist, wie der „Confectionair" erfährt, in Schwierigkeiten gerathen und hat ihre Gläubiger zu einer heute, Dienstag, stattfindenden Versammlung einberufen. Die Schwierigkeiten sind zurückzuführen auf Creditentziehung seitens einer hiesigen Hypothekenbank. Ein gütliches, alle Theile befriedigendes Arrangement steht in sicherer Aussicht.

R. **Graz**, 26. November. (Privat-Telegramm.) Der Director der Steiermärkischen Escomptebank, Anton Stieß, erschoß sich heute wegen unheilbaren Leidens.

* **Pest**, 26. November. Der Großpächter und Getreidehändler Armin Straßburger ist seit zwei Tagen verschwunden. Straßburger hatte bedeutende Engagements an der hiesigen Börse. Seine ungedeckten Differenzen und sonstigen Schulden dürften 1 Mill. Kronen übersteigen. Außerdem schuldet Straßburger an Sparcassen etwa 500 000 Kr.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Das im Grundbuche für Leipzig-Gohlis auf den Namen des Bauunternehmers Theodor Langer in Wahren eingetragene Grundstück soll Donnerstag, den 9. Januar 1902, Vormittags ½10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 8,2 Ar groß, mit 4,48 Steuereinheiten belegt und zur Brandcasse mit 70 800 ℳ eingeschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude, Waschhaus und Rollkammer, liegt in Leipzig-Gohlis an der Lothringer Straße Nr. 16 und ist auf 113 900 ℳ geschätzt worden.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
J. Cappel, Kaufmann, in Firma Gebr. Hartoch	Aachen	Aachen	21.11	14.12	20.12	30.12
Simon Gottlieb, Kaufmann	Aachen	Aachen	21.11	18.12	20.12	17.1
Handelsgesellschaft Karl Vogel & Co.	Baden	Baden	18.11	20.12	31.12	22.1
Karl Vogel, Kaufmann	Baden	Baden	18.11	20.12	31.12	22.1
Hugo Wittich, Kaufmann	Baden	Baden	18.11	20.12	31.12	22.1
C. Kaufmann, Schuhfabrikant	Bischweiler	Bischw. i. E.	20.11	12.12	20.12	16.12
W. H. Barth, Schankwirth	Chemnitz	Chemnitz	22.11	24.12	23.12	9.1
Max Wachtel, Kaufmann	Rosenthal	Oberwolkau	21.11	15.12	31.12	26.1
A. Werremeier, Kaufmann, Inh. der Firma A. G. Tomuth	Halle a. S.	Halle a. S.	20.11	8.1	20.12	17.1
H. Schröder, Kaufmann, Mitinh. der Firma H. H. Klockenbring	Werther	Halle i. W.	19.11	10.12	19.12	19.12
Firma H. H. Klockenbring	Werther	Halle i. W.	19.11	10.12	19.12	19.12
Firma Schulten & Co.	Oberdorf	Leisnig	16.11	25.12	4.12	8.1
L. Fuchs, Kaufmann, Früchte- und Schnitthandlung	München	München	21.11	18.12	21.12	24.12
W. Hehr, Kaufmann	Oldenburg	Oldenburg	19.11	15.12	28.12	11.1
Salomon Kirchner, Kaufmann	Reutlingen	Reutlingen	20.11	4.1	28.12	25.1
S. G. Wiebe, Bürgerschenkung, in Firma Hermann Wiebe verw. Koltzbach Nachflgr.	Thorn	Thorn	21.11	31.12	28.12	8.1

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des [illegible] Karl Emil Otto Keibel, Inh. der Firma [illegible] Keibel Söhne in Pegau.

* **Leipzig**, 26. November. Ueber das Vermögen des Schirmfabrikanten Emil Oskar Böhme, Inhabers eines Schirmgeschäftes in L.-Reudnitz, ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Verdingungen im December.

2. Chemnitz, städtisches Hochbauamt, Glaserarb., Gasleitungen ꝛc.;
2. Dresden, Technische Hochschule, Granitarbeiten;
4. Leipzig, Universitäts-Rentamt, Tischlerarbeiten;
4. Hamburg, Finanz-Deputation, Mull und Verbandwatte;
4. Hamburg, Finanz-Deputation, Baumwollenwaaren ꝛc.;
5. Dresden, Gaswerke, Glaserarbeiten;
5. Dresden, Technische Hochschule, Tischlerarbeiten;
5. Berlin, Polizei-Präsidium, Lederhandschuhe;
7. Neustrelitz, Betriebsinspection, schmiedeeiserne Fenster;
12. Dresden, sächsische Staatsbahnen, Eisen, Bleche ꝛc.

Verdingungen im Auslande.

Belgien.

Bis 14. December. „Le collège échevinal" der Stadt Antwerpen: Lieferung von Kleidungsstücken, Schuhwerk, Kopfbedeckung, Regenmänteln ꝛc. für das Polizeiwesen.

Egypten.

10. December. Verwaltung der Eisenbahnen, Telegraphen und des Hafens von Alexandrien: Lieferung von 100 000 kg Mineralöl für Cylinder. Nähere Mittheilungen sowie Lastenheft beim „Reichs-Anzeiger".

12. December. Ecole Khédiviale des Arts et Métiers, Kairo: Lieferung von Holz, Eisen, Eisenblech, Kurzwaaren, Oel, Farben ꝛc. Lastenheft nebst allgemeinen Submissions-Bedingungen in arabischer Sprache und französischer Uebersetzung sowie Zeitungsausschnitt des „Journal Officiel" beim „Reichs-Anzeiger".

Tarifwesen.

—r. Im directen Güterverkehr zwischen Deutschland einerseits und Serbien, Bulgarien und der Türkei andererseits gelangen am 1. Januar 1902 die Nachträge II und III zu dem vom 1. Mai 1900 gültigen Tarife zur Einführung. Nachtrag II enthält neue, zum großen Theile ermäßigte Sätze, insbesondere Bestimmungen bezüglich der in den Pester Lagerhäusern reexpedirten Pflaumensendungen, geänderte Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 4 (Pflaumen u. s. w.), neue Ausnahmetarife für Schweineschmalz (Nr. 31), frisches Obst (Nr. 32), Nüsse (Nr. 33) und Dachschiefer (Nr. 34), sowie Berichtigungen und Ergänzungen einiger Ausnahmetarife. Nachtrag III enthält dagegen geänderte, zum Theil erhöhte Frachtsätze der Ausnahmetarife für Tabak (Nr. 8), Erz (9), Weinessig und Spiritus (11), Zucker (12), Eisen (13), Maschinen (14), Papier (16), Glas (17), Töpferwaaren (18), Cement (19), Blei (21) und Stärke (23), sowie verschiedene Berichtigungen. Die Erhöhungen liegen ausschließlich auf dem Gebiete der Balkanbahnen. Abdrücke dieser Nachträge werden von Mitte December ab käuflich zu haben sein.

Verkehrswesen.

—r. Die Endstation der am 1. October eröffneten bayerischen Localbahn Moosbach-Schwabing hat jetzt den Namen „München-Schwabing" erhalten.

—r. Der an der Bahnstrecke „Gießen-Gelnhausen" zwischen den Stationen Gelnhausen und Mittelgründau gelegene Personen-Haltestelle „Lieblos" ist jetzt zur Güterhaltestelle für den Wagenladungsverkehr erweitert worden.

Literatur.

◻ **Die Zweckmäßigkeit des Systems der Meistbegünstigung.** Von Dr. Paul Arndt, Berlin, Druck und Verlag von Leonhard Simion. In den Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit ist jetzt als Heft 3 eine Abhandlung unter obigem Titel erschienen, deren Inhalt gerade gegenwärtig, da die Handelsverträge wieder besonders actuell geworden sind, von großem Interesse ist. Der Verfasser beschränkt in dem Hefte seine Untersuchung des Systems der Meistbegünstigung auf die Prüfung der Zweckmäßigkeit desselben. Alle Argumente, die gegen die Beibehaltung des Systems der Meistbegünstigung geltend gemacht worden sind,

SLUB
Wir führen Wissen.

wurden vom Verfasser zusammengestellt und kritisch beleuchtet. „Angesichts der in letzter Zeit mehrfach hervorgetretenen Bestrebungen", so führt der Verfasser sehr zutreffend in der Einleitung u. A. aus, „die deutschen Staatsminen zu neuen gefährlichen Experimenten mit Differentialzöllen zu verleiten und dadurch die ohnehin schon so mühevolle Neuregelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande noch mehr zu erschweren, schien eine solche Kritik nicht unnütz zu sein."

Leipziger Börse am 26. November.

Es ist charakteristisch für die augenblicklich immer noch an der Börse herrschende Stimmung, daß die gestrigen Monatsausweise der Harpener Bergbau-Gesellschaft und des Gelsenkirchener Bergwerksvereins, welche beide erheblich verringerte Einnahmen für den Monat October ergeben, so gar keinen merkbaren Eindruck auf die Haltung der Speculation gemacht haben. Es bedurfte daher nur noch der leisen Besserung, die vom Essener Kohlenmarkte gemeldet wird, um die Unternehmungslust wieder auf allen Verkehrsgebieten an den Markt zu führen. Die Speculation scheint festzustehen in dem Glauben zu sein, daß ein erheblicher Rückschlag in der Tendenz des Effectengeschäftes nicht mehr zu befürchten werde, obgleich außer dem oben genannten noch zahlreiche andere Symptome darauf hinweisen, daß die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse den Erfordernissen einer Aufschwungsperiode noch durchaus nicht entsprechen. Die Ueberzeugung, daß die Industrie langsam wieder zu normalen Verhältnissen zurückkehren werde, ist aber allmählich auch in die weiteren Kreise des Capitalistenpublikums gedrungen und hat in diesem den Wunsch geweckt, seinen Besitz an theuer gekauften und jetzt stark entwerthneten Effecten durch Zukauf zu den erniedrigten Coursen zu verbilligen. Ueberdies fordert der flüssige Geldstand zum Eingehen neuer Engagements geradezu heraus, denn er gewährt nicht nur verhältnißmäßig niedrige Zinssätze, sondern er läßt auch der Erwartung Raum, daß die eingetretene Emissionsthätigkeit sich in absehbarer Zeit lästig bemerken werde. Wir glauben freilich nicht, daß die Börse in dieser Hinsicht so bald eine Anregung zu gewärtigen hat, aber den Geldverhältnissen läßt sich ihr ungewöhnlich günstiger Charakter nicht absprechen; das beweist der heutige Reichsbankausweis, der wieder allen billigen Anforderungen, sowohl durch eine Zunahme des Metallbestandes als durch die Ermäßigung des Wechselportefeuilles und der Lombardforderungen gerecht wird. Die erhebliche Zunahme der Giroeinlagen um 134¾ Mill. Mark weist auf umfassende Vorbereitungen der Finanzwelt zum Ultimo hin. Da der Notenumlauf um 38 Mill. zurückgegangen ist, so verfügt die Bank über eine steuerfreie Notenreserve von 963½ Mill. bei einem Metallbestand von 948¾ Mill., Ziffern, die in der That zu der Hoffnung berechtigen, daß der jetzige Zinsfuß vorerst nicht erhöht werden wird. Auf den einzelnen Industriegebieten war denn auch das Geschäft, abgesehen von mäßigen Umsatz, so doch von einer festen Tendenz getragen bei zumeist behaupteten, sonst wenig veränderten Coursen.

Im Einzelnen ergab der Verkehr folgende Veränderungen:

Wechsel gaben in kurzem Amsterdam 20 Pfg. nach und gegen in langem Wien 10 Pfg. an.

Deutsche Fonds lagen fest: 3proc. Reichsanleihe (+ 0,40), 3proc. Consols (+ 0,40), 3½proc. (— 0,20), Sächsische Rente (+ 0,20 bis 0,25), 4proc. Dresdner Stadtanleihe (+ 0,10), 3proc. Leipziger (+ 0,25), 3½proc. (— 0,10), 3½proc. Pfandbriefe von 1897 (— 0,50), 3½proc. Creditanstalts-Pfandbriefe (+ 0,10), 4proc. (+ 0,25), 4proc. Leipziger Hypotheken B und C (— 0,25), Altenburger Landesbankobligationen (+ 0,50), Mansfelder (— 0,10).

Ausländische Fonds waren ebenfalls gut behauptet: Oesterreichische Goldrente (+ 0,10), Staatseisenbahnscheine (+ 0,25), Galizier (+ 0,10), Ungarische Goldrente (+ 0,20), Mexikaner (+ 0,05), Bosnier (+ 1), Serben (+ 0,50), Carlsbader (+ 0,10), Tepliter (— 0,25).

Banken gegen weiter an: Leipziger Credit (+ 0,25), Darmstädter Bank (+ 0,25), Dresdner Bankverein (+ 0,50), Meininger Bank (+ 1), Nationalbank (+ 0,50), Sächsische Bank (+ 0,50), Reichsbank (— 0,40).

Die Schwankungen in Eisenbahn-Actien waren zumeist unbedeutend: Aussig-Teplitz (— 1,50), Gotthard (+ 2), Graz-Köflach (+ 1), Meridional (— 1), Prinz Heinrich (+ 0,75), Marienburger (+ 0,75), Franzosen (+ 1).

Eisenbahn-Prioritätsobligationen blieben ruhig: Buschtiehrader Kronen (— 0,10), 4proc. Buschtiehrader (— 0,25), 4proc. Tarn-Lobenbach (+ 0,25), 3proc. Oesterreichische Süd (+ 0,15).

Auf dem Industriemarkt zogen an: Gelsenkirchen (+ 2), Harpen (+ 1), Hibernia (+ 0,50), Hamburger Packet (+ 1), Nordd. Lloyd (+ 0,25), Leipziger Elektrische Straßenbahn (+ 0,25), Leipziger Baumwollspinnerei (+ 0,50), Stöhr (+ 2), Riebeck (+ 0,25), Halle Zucker (+ 1), Grundbesitz (+ 0,50). Niedriger wurden bewertet: Sächsische Bronze (— 0,25), Zittel & Krüger (— 0,50), Zimmermann (— 0,50), Sondermann (— 1,50), Hartmann (— 1), Große Straßenbahn (— 0,75), Mansfelder Kleinbahn (— 0,50), Allgemeine Deutsche Kleinbahn (— 1).

Von Industrie-Obligationen sind zu erwähnen: Große Straßenbahn (+ 0,25), Leipziger Elektricitätswerke (+ 0,25), Hartmann (+ 0,25) und Riebeck (— 0,50).

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. **Wien**, 26. November. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 23. November.*)

Notenumlauf	1 497 081 000 K.	Abn.	38 521 000 K.
Silbercourant	154 913 000	Zun.	2 905 000
Goldbarren	1 092 154 000	Abn.	324 000
in Gold zahlbare Wechsel	30 656 000	Zun.	13 000
Portefeuille	290 095 000	Abn.	29 175 000
Lombard	68 250 000	Abn.	2 057 000
Hypotheken-Darlehne	200 425 000	Abn.	37 000
Pfandbriefe im Umlauf	205 218 000	Zun.	19 000
Bonnerfreie Notenreserve	274 141 000	Zun.	4 592 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. November.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 26. November. Silber 76,50 B., 76,00 G.
London, 26. November. Silber 25⅝.
⊕ **London**, 26. November, 6 Uhr 12 Min. (Privat-Telegramm.) Reichsanzeiger Engl. 0,97. Cape Copper 5,00. Cons. Gold 7,12. Debeers 22,63. Dark Hooden 5,12. New Jagersf. 11,25. Shebas 0,87. Transv. Min. & Gold-Est. 1,75. Chart. 2,50. Rastrand 1,28. Randmines nov 10,15. Fest.

Wetterberichte.

WTB. **London**, 26. November. Wollauction. Bei der heutigen Eröffnung der Auction war der Besuch ein starker. Mangels guter Anwahl war die Betheiligung nur ziemlich lau. Crossbreds 5 bis 7½ Procent billiger, Merinospaln bis 5 Proc. billiger, Capwolle eher schwächer. Später wurde die Bethei gung gut, feine Merinos unverändert, mittelfeine und ordinäre mitunter 5 Proc. unter Octoberpreisen, feine Crossbreds unverändert, mittelfeine und ordinäre 5—7½ Proc. billiger. Capwolle begehrt zu gut bis 5 Proc. billiger.

* **Antwerpen**, 26. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weysmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 28 Min. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,10 bez., August 4,20 Verkäufer. Ruhig. Umsatz: 10 000 kg.

* **Antwerpen**, 26. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. December-Januar 4,10, Februar 4,12½, März-April 4,17½. Umsatz: 10 000 kg. Stimmung: ruhig. 10 B. Schweiswolle.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 25. November. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Amerikaner ruhiger, 1/16 niedriger, Ostindische ruhig. Lieferungen: Träge. November 4,19 bd Käufer, November-December 4,16 d—4,15 d Verkäufer, Januar-Februar 4,16 d—4,15 d do., März-April 4,17 d—4,16 d Käufer, Mai-Juni 4,18 d—4,17 d do.

* **Liverpool**, 26. November, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schluß.) Umsatz: 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Stetig. Good ordin. Lieferungen stetig. November 4,15 d Verkäufer, November-December 4,15 d Käufer, December-Januar 4,11 d bd., Januar-Februar 4,10 d bd., Februar-März 4,10 d Verkäufer, März-April 4,10 d bd., April-Mai 4,10 d—4,10 d do., Mai-Juni 4,10 d—4,10 d do., Juni-Juli 4,10 d—4,10 d Verkäufer, Juli-August 4,10 d Käufer. Brasilianer 1/16 niedriger. Preise gegenüber den Schlußnotirungen vom 25. November unverändert.

* **Bremen**, 26. November. Baumwolle ruhig. Upland middl. loco 45 ₰.

* **New York**, 25. November. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig, November 7,80 (7,85), December 7,80 (7,83), März 7,82 (7,83), Mai 7,83 (7,85). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung November 7,84, December 7,85, März 7,84, Mai 7,83. Die heutigen Ansätze in allen Häfen werden auf 44 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig. November 7,73, December 7,85, März 7,83, Mai 7,82.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 25. November. Jute ruhig.

⊔ **Roubaix**, 25. November. (Wochenbericht vom französischen Textilmarkt.) Auf dem Wollmarkt macht sich eine gewisse Zurückhaltung der Käufer geltend, welche dadurch hervorgerufen ist, daß man erst das Resultat der demnächst beginnenden Londoner Wollauction abwarten will, ehe man sich zu weiteren umfassenden Käufen entschließt. Die Grundtendenz darf aber trotzdem als fest bezeichnet werden, was ganz besonders von feinen Qualitäten gilt, für welche die Abgeber die Preise halten und selbst größere Untergebote der Käufer ablehnen. Am Kammlingsmarkte war das Geschäft nach den soeben abgehaltenen Auctionen ruhig; die Angebote der Verkäufer in diesem Rohmaterial sind aber jetzt auch weniger dringend und lassen erkennen, daß die Vorräthe dafür nicht allzu groß sind. In Wollstoffen und zwar in feineren Qualitäten, konnten auch während der letzten Woche einige größere Abschlüsse gemacht werden; Preise sind nicht nur fest, sondern theilweise etwas höher. In Kammgarnen blieb das Geschäft ziemlich regelmäßig; in Bezug auf Preise ist eine Aenderung kaum eingetreten. Der Verkauf in Kammgarnen darf als befriedigend bezeichnet werden; die Mehrzahl der in Betracht kommenden Spinnereien ist genügend beschäftigt und liegt eine Veranlassung, billigere Angebote zu machen, nicht vor. Dagegen sind die Angebote in Strickgarnen etwas dringender, so daß für diese die Preise für die Verkäufer, ganz besonders aber für die Spinner, als notirungen nicht zu bezeichnen sind. Der Exportverkehr in Geweben kann nicht besonders günstig genannt werden; für den einheimischen Markt entwickelte sich in weiteren glatten Stoffen das Geschäft wenigstens der letzten Woche befriedigender, dagegen ist die Lage der Baumwollenbranche nach wie vor ungünstig. Auch in der Leinenindustrie zeigt sich keine durchgreifende Besserung; etwas günstiger lauten die Berichte aus der Jutebranche. Lyon meldet in seinem letzten Bericht, daß das Exportgeschäft in Seidenwaaren sich wieder gebessert habe und eine auch der Verkehr mit dem Inlande als ungünstig nicht zu bezeichnen sei.

* **London**, 25. November. Butter, holländische 120—132 s, dänische 112—120 s.

* **Bremen**, 26. November. Schmalz. Steigend. Tube und Firkins 40½ ₰. Doppel-Eimers 41½ ₰. — Speck. Höher. Short clear December-Abladung 44 ₰.

* **Hamburg**, 26. November, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminnotirungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abend-Notirungen. November 50 B., 12½ G., December 12½ B., 12¼ G., März 12½ B., 12½ G., Mai 12¾ B., 12½ G., Juli 12 B., 12¼ G., September 12¼ B., 12½ G. Tendenz: Schleppend. — 6 Uhr. November 12½, December 12½, Januar 12, Februar 12¼, März 12½, April 12, Mai 12½, Juni 12¾, Juli 13, August 13¼, September 13½, October 13¾. Umsatz 29 500 S. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 26. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Freimann, Ziegler & Co. November 5,50, December 5,10, Januar 5,00, Februar 5,25, März 5,75, April 5,90, Mai 5,90, Juni 5,75, Juli 5,60, August 5,55, September 5,60, October 5,75. Ruhig.

* **Hamburg**, 26. November, 6 Uhr 10 Min. (Privat-Telegramm.) Kaffee. Good ord. Santos December 50½, März 50½, Mai 51½, September 51½. Behauptet.

* **Bremen**, 26. November. Kaffee ruhig.

* **Havre**, 26. November. 6 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Freimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 45,00, März 46,00, Mai 46,25. Tendenz: Unregelmäßig.

* **London**, 26. November, 3 Uhr 27 Min. Kaffee ruhig. Santos good average November 50 s, December 50 s, März 52 s, Mai 53 s. — Thee, indischer stetig. — Reis ruhig. Eine Ladung Bassein, neuer, für den Continent zu 6 s 6 d begeben. — Zucker-Auction. Angebotene 9630 Kisten. Verkauft 1500 Kisten. Feiner Zucker 1—2 d höher, geringerer 6d. ½ d niedriger. — Talg-Auction. Austral. Mutton good to fine 21 s 4 d bis 22 s 6 d. Austral. Beef good to fine 30 s 3 d bis 34 s 4 d. — Talg-Import 108 Fass.

* **Magdeburg**, 26 November. Rohzucker. Börsen-Termin-preise abgeld. Steuerverrechnung. I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Nachm. b. Frei an Bord Hamburg. November 7,42½ ℳ bez., 7,37½ ℳ Br., December 7,45 ℳ B., 7,40 ℳ G., Januar 7,55 ℳ B., 7,50 ℳ G., Januar-März 7,65 ℳ B., 7,60 ℳ G., März 7,72½ ℳ Brief, 7,67½ ℳ G., April-Mai 7,77½ ℳ B., 7,72½ ℳ G., Mai 7,80 ℳ bez., 7,80 ℳ B., 7,75 ℳ G., Juni-Juli 7,82½ ℳ B., 7,80 ℳ G., August 7,87½ ℳ Brief, 7,80 ℳ G., Juli 7,92½ ℳ bez. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 26. November, Vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. November 7,37½ ℳ, December 7,40 ℳ, Januar-März 7,62½ ℳ, April-Mai 7,72½ ℳ, Juni-Juli 7,80 ℳ, August 7,87½ ℳ.

* **Hamburg**, 26 November, vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg November 7,35, December 7,40, Januar 7,52½, März 7,67½, Mai 7,77½, August 8,00, ruhig.

* **Paris**, 26. November. (Anfang.) Rohzucker ruhig. 88proc. loco 19½—19¾. — Weißer Zucker behauptet. Nr. 3 per 100 kg November 22½, December 22½, Januar-April 23¼, März-Juni 23¾.

* **London**, 26. November. Zucker. (Privat-Telegramm der „Leipziger Tageblatt".) 96proc. raffinirter loco 22½ nom. Rübenrohzucker loco 7 s 3½ d. Stetig.

* **Staßfurt-Leopoldshall**, 25. November. (Bericht der Herren C. W. Adam & Sohn.) Kali. Seit Kurzem werden auch die Gewerkschaft Justus I Volprieshausen und die Gewerkschaft Hohenzollern Frieden auf Grund der mit dem Syndicat getroffenen Vereinbarung an der Gesammtförderung betheiligt und erhalten diese Werke dementsprechend wieder Aufträge durch das Syndicat. Carnallit, garantirt mindestens 9 Proc. reines Kali, grob und fein gemahlen, wird Bergarbeit nach ganz Deutschland zu 0,75 ℳ per Centner ohne Sack, 0,85 ℳ mit 2-Ctr.-Sack, 0,90 ℳ per Centner mit 2-Ctr.-Sack und Verbleimischung 5 ℳ per Centner höher. Kainit, Bergmahlgut, garantirt 12,4 Proc. reines Kali auf Fruchtbaus Salzungen für Süd- und Südwestdeutschland, Königreich Sachsen, Thüringen, Rheinland, Westfalen, südlich von der Linie Kaldenkirchen, Kempen a. Rh., Crefeld, Mülheim a. Ruhr, Essen, Wattenscheid, Bochum, Dortmund, Altenbochum, Salzgitterbelten, Northeim, Nordhausen, Naumburg a. S., Gera, Plauen, Eger) zu 0,45 ℳ per Centner ohne Sack, 0,54 ℳ per Centner mit 2-Ctr.-Sack ohne Torfbeimischung, zu 0,50 ℳ per Centner ohne Sack, 0,70 ℳ per Centner mit 2-Ctr.-Sack mit 2½ Proc. Torfbeimischung. Kainit für den übrigen Deutschland auf Fruchtbaus Staßfurt zu 0,50 ℳ bis 0,65 ℳ per Centner lose ohne Torf, je nach Lage der Empfangsstation, südlich und westlich liegende Werke berechnen den Frachtvorsprung nur zur Hälfte. Kalidüngesalze, gemahlen, min. 20 Proc. rein. Kali 3,30 ℳ, min. 30 Proc. rein. Kali 4,50 ℳ, min. 40 Proc. rein. Kali 6,40 ℳ per 100 kg excl. Sack, ohne Berechnung etwaigen Mehrgehaltes. Auf Kainit, Carnallit 5 Proc. Nothstandspreisvergütung und ferner auf Kalidüngesalze, Kainit, Carnallit Staffelpreisvergütung bei Entfernungen über 500 km ab Staßfurt. Thomasphosphatmehl. D Gesammtphosphorsäure zu 21½ ℳ, D citratlösliche Phosphorsäure zu 22½ ℳ Frachtbasis Kothen Erde bezw. Biedenhofen, per Kilogramm-Procent Phosphorsäure und 100 kg brutto Incl. Sack.

* **Nürnberg**, 25. November. Hopfen. Tagesumsatz 400 Ballen. Tendenz unverändert.

* **Amsterdam**, 26. November. Bancazinn 60½.

* **London**, 26 November. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greift 45½ £, drei Monate 46½ £. Zinn fest, Straits greift 119 £, 3 Monate 118½ £. Zink ruhig, gew. Marken 20½ £, bes. 17 £. Blei ruhig, span. 11½ £, engl. 11¾ £.

* **London**, 26. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greift 45½ £, do. auf drei Monate 46½. Zinn ruhig, Straits greift 117½, auf drei Monate 116½. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 20½, bes. Marken 17. Blei ruhig, span. 11¾, engl. 11¾.

* **Glasgow**, 26. November. Roheisen. (Anfang.) M. b. Warrants fest, 56 s 3 d per Cassa.

*— Bericht aus der Handelswissenschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 25. November in Mark für 100 kg: Weizen, Korgen, Gerste, Hafer. Wanzleben W. 15,00—16,20 (Sommerweizen, G. 15,00 bis 16,00) Wolmirstedt R. 14,20—14,30. Calbe R. 14,20, G. 15,00—16. Magdeburg W. 15,60—16,10 (Stärrid, Sommerweizen 15,70—16), R. 14,40 bis 14,70, G. 16,00—16,60 (besseres Cuevaier, mittlere 15—16,20). Landgrafe 14,20—14,80, H. 14,20—14,80. Aschersleben W. 16,20—16,80, R. 14,30—14,60, G. 14,20—17, H. 14,00—15,60. Halberstadt W. 15,40 15,70, R. 13,90—14,40, G. 14,80—16,50, H. 14,50—15,20. Gardelegen W. 15,50—16,40, R. 13,60—14,10, G. 14,20—14,90, H. 14—14,50. Salzwedel W. 16,20—16,60, R. 13,80—14, G. 14,20—14,70, H. 13,70—14. Osterburg W. 15,60. Jerichow II W. 16,30. Seehausen W. 16—16,50, R. 14,25—14,50, G. 16—17, H. 15—15,50. Delitzsch W. 16,25—16,90, R. 14,25—14,90, G. 14,75—15,25, H. 14,50—15,50. Wittenberg W. 16,40, R. 14,40, G. 15,60, H. 14,50. Torgau W. 15,75—16,10, R. 14,25—14,60, G. 15—15,25, H. 14,75—15,10. Schweinitz W. 15,90 bis 16,50, R. 13,75—14,25, G. 14—15, H. 14,50—14,80. Liebenwerda W. 15,75—16, R. 14,20—14,50, G. 14—15, H. 14,80—15. Saalkreis W. 15—16,20, R. 14—14,80, G. 14—16,50. Merseburg W. 15,60—16,50, R. 14,60 bis 15, G. 15,20—16,20, H. 14—14,80. Weißenfels W. 15,60—16,50, R. 14,40—15, G. 14,50—16,80, H. 14—15. Sangerhausen W. 15,80, G. 15,60. Mansfelder Gebirgskreis W. 15,50—16,20, R. 14—14,50, G. 14—15, H. 14,40—15. Mansfelder Seekreis W. 15,50—16,20, R. 14,50, G. 14,60—15,80, H. 15—15,20. Querfurt W. 14,60—15, 16,50. Erfurt W. 15,25—16,40, R. 14,50—15,60, G. 15—17, H. 14—14,90. Nordhausen W. 15—16, R. 14,50—15,25, G. 15—17, H. 14 bis 14,80. Grafschaft Hohenstein W. 15,40, R. 14,50, G. 15,60. Heu: Kreis Wittenberg 7,00—8, Saalkreis 7—8, Erfurt 7,40—8,40. Stroh: Kreis Wittenberg 3,50—4,80 (Langstroh), 4,50—4,80 (Krummstroh). Saalkreis 5,50 bis 6 (Langstroh), 4,50—5,50 (Krummstroh). Erfurt 5,40—6,20 (Langstroh), 4,20—6 (Krummstroh). Kartoffeln: Kreis Wittenberg 3—4, Saalkreis 4—6, Erfurt 3,60—4.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Berlin**, 26. November. Productenbörse. 12 Uhr 30 Min. Weizen December 163,75, Mai 163,00, Juli —,—. Roggen December 138,75, Mai 143,50, Juli —,—. Hafer December 152,25, Mai 155,50. Mais December 128,75, Mai 125,75. Rüböl December 54,80, Mai 52,60.

* **Paris**, 26. November. (Anfang.) Spiritus behauptet, November 37¾, December 37¾, Januar-April 38, Mai-August 38.

* **Köln**, 26. November. Rüböl loco 55,00, Mai 55,50 — Trübe.

* **Königsberg**, 26. November. Spiritus unverändert. — Roggen unverändert. do. loco inländ. per 2000 Pfd. Zollgewicht Cons. 136,0. — Gerste ruhig. — Hafer niedriger, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht neuer 128—131. — Russische Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht —. — Wetter: Trübe.

* **Danzig**, 26. November. Weizen loco unverändert. Umsatz 100 t, do. inländ. hochbunt und weiß 172—176, do. inländischer hellbunt 168, do. Transit hochbunt und weiß 130, do. hellbunt 128. — Roggen loco unverändert, inländ. 138, do. russ. und poln. 109,50. — Gerste, grosse (660—700 g) 121—123, do. kleine (625—660 g) 120. — Hafer, inländischer 125—130,50. — Erbsen, inländ. 145. — Wetter: Trübe.

* **Breslau**, 26. November. Productenbericht. Preise gut behauptet. Hafer 2 ℳ höher per Tonne. Rüböl schwach. Tendenz fest. — Schnee und kalt.

* **Wien**, 26. November. Weizen Frühjahr 8,85 G., 8,86 B. — Roggen Frühjahr 7,05 G., 7,08 B. — Mais Mai-Juni 5,39 G., 5,30 B. — Hafer Frühjahr 7,26 G., 7,28 G.

* **Pest**, 26 November. Weizen behauptet, April 8,63 G., 8,64 B. — Roggen unverändert, April 7,03 G., 7,06 B. — Hafer unverändert, April 7,03 G., 7,06 B. — Mais ruhig, Mai 5,38 G., 5,39 B. — Kohlraps geschäftslos, August 11,80 G., 11,10 B. Wetter: Schnee.

‖ **Antwerpen**, 26. November. (Privat-Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen behauptet. Hafer steigend. Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 26. November. Weizen geschäftslos, Roggen fest, März 128. — Leinöl Juni-August 27½.

* **Paris**, 26. November. (Anfang.) Hafer fest, November 22,40, December 22,25, Januar-April 22,50, März-Juni 22,75. — Roggen ruhig, November 15,50, December 15,00, Januar-April 15,25, März-Juni 15,50. — Weizen fest, November 21,80, December 22,20, Januar-April 22,40, März-Juni 22,85. — Mehl fest, November 27,55, December 27,65, Januar-April 28,05, März-Juni 28,35. — Rüböl matt, November 56½, December 56½, Januar-April 57½, Mai-August 58. Wetter: Bewölkt.

* **Liverpool**, 26. November. Weizen ruhig, December 5 s 9½ d, März 5 s 11¼ d, Mai 5 s 11½ d. — Mais ruhig, December 5 s 4¾ d, Januar 5 s 4 d, Februar 5 s 3½ d.

* **New York**, 25. November. (Anfang.) Weizen Mai 81⅝, behauptet. — Mais Mai 60½, behauptet.

* **Chicago**, 25. November. (Anfang.) Weizen Mai 75⅝. — Mais Mai 54⅝. — Schweine Mai 9,22½.

Neueste Coursberichte.

Breslau, 26. November. (Schlußcourse.) Schwächer.

Schl.3½%L.Pfbr.	94,25	Oberschles. Eisenb.	140,—	Schles. Zink	—
Bresl. Disconto	74,10	Reichenbach	95,90	Laurahütte	189,90
Bresl Wechslerb.	95,50	Oberschl. Cokes	131,50	Bresl. Oelfabrik	68,50
Creditactien	—	Oberschl. Pft.-Cem.	80,—	Kosmos-Ubtg.	92,50
Schles. Bankv.	147,—	Oppeln. Cement	90,—	Ceil. Feldm. Cos.	130,—
Bresl. Spritfabr.	158,25	Giesel-Cement	80,—	Oberschl. Bank	113,—
Donnersmarck	148,50	Kramsta	138,—	Kattowitz. Bergb.	117,50
Kattowitzer	153,25	Schles. Cement	159,—	Siedlecki Kleinb.	52,25
Elektr.-u. Schles. Gas L.I.A	105 B	99,50	Leipz. elektr. Strassenb.	98,—	

Dresden, 26. November.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

S.Rente 100M.	4	87,00	Leb.Zoll.1907	4	99,50
do. b.A.1900	3	87,00	do. 25	4	101,50
Staats-Anlv.			Landrent.-Pr.	3½	90,25
250 200 Th.	3	93,30	Landschft.-B.	4	102,60
100,50 100	3½	100,—	Erbld. Pfdbr.		—
1887,89 100	3½	100,10	do. do.	3½	99,50
Lpz.Do.1887	4	99,90	Ausslg.-Pr. P.	3½	91,60
Bank- und Credit-Actien.					
Allg. D.Crd.-A.		165,25	Dresdner Bank		126,50
Dresdn. Cred.-A.		7,50	Leipziger Bank		—
Dresdner Bankvereins 100.50					
Industrie-Actien.					
D. Strassenb.-G.		167,25	Elektr. (Kunm.)		1,—
D. eisbtrassenb.		184,25	Elekt. A. u. Bann.		0,25
Kette D.S.-H.-G.		90,—	Lpz. Elektricitw.		—
S.-B. Dampfsch.		—	Nähm.-F. S. u.		200,—
Sächs. Strassenb.		25,—	D.Gasst. u. M.-F.		—
Chem. Fabrik I.		—	Wanderer-F.-W.		134,—
D.-ch. Papierf.		116,—	Balkom Bechw.		152,—
Hasser, M.-Fabr.		—	Stzm. Br. u. Matz.		60,—
Niederschl. Holz		—	Brecht. Not.-Br.		101,—
Penig. F.-Papierf.		132,—	Bw. Br. Streitbr.		—
Schnitz. Papierf.		55,—	Rittmeier Br.		67,—
Thode'sche Fabr.		99,50	Feldschlösschen		110,—
Vec. Kunst. Papf.		112,—	J. Cuttnb. Explos.		390,—
do. Strohstoff-F.		52,—	Cuttnb. „Riesa"		—
Weissenb. Papf.		—	do. „Petz"		—
Ch. Werkz. (Zn.)		119,—	Felsenkeller-Br.		552,—
do. Wkz. Voigtan		—	Gambrinus-Br.		113,50
D.n.Sp.-M. Wiede		—	Gersar Bierbr.		—
D. Werkz. (V.-A.)		—	Greiz. Vereinsb.		—
do. Gummisch.		—	Hofbräu Vzg.-A.		180,—
Germ. Schnwsch.		130,—	do. do.		116,—
Grossenh. M.-F.		20,—	Kneipp Brauerei		191,50
Jacobswerk		88,—	Lichtt. Bayr. Br.		—
Leipzh. conv.		92,75	Löbtauer Brauer.		—
M.-S.-A. Oelsnitz		121,—	Mann. Schönerb.		165,—
Mech.-F. Kaprel		—	Meißn. Felsenkell.		—
S Gummi. Döbeln		129,—	Mönchsh. C.-Kap.		193,—
S.Masch. Hartm.		130,50	Nürnbg. Brauer.		—
S Webst. Schoph.		133,50	Plauenesch. Lrk.		—
Ver. Kochsch. W.		183,—	Reichelbräu		—
Vetsch.-Weisag.		—	Reisewitz. Br.		—
Wz.-M.-F. Union		—	Schl.-Ch. A.-Lgb.		—
Zittau Masch.-F.		—	Sonstets-Br.		—
Zwick. Masch.-F.		70,—	Ver. Frankf. Brn.		—

Coursbericht der Zwickauer Börse am 26. November.
(Mitgetheilt durch die **Zwickauer Bank.**)

Industrie-Actien.			
Bockwaer Eisenbahn	42 B.	Zwicz. Bürgergewerbe	3235 B.
Obhd. Rhd. Kohl.-E.	1120 B.	do. Brückbahn V.-A.	720 bz 718 G.
Pulitzer Act.-Bierbr.	5,0 G.	do. do. Zeltstack	245 G.
do. do. (neue)	—	Zwicz.-Oberlungwitz	4300 bz
Vereinsbr. a. Zwickau	—	Zw. Stkhldrv. (Vmag.)	—
Portl.-Cem.-F. Göss.	315-24bz 322G.	Steinkohlen-Kuxe.	
Zw. Bank 4% X.v.1/1.01	—	Deutschld. Gewerksch.	—
Vrnbnk. 4% X.v.1/1.01	156½ bz	Oelsn. Bgb. Gwrksch.	—
Crimmitsch. Mech.-F.	4,25 G.	Staatspapiere und Fonds.	
Zwickauer Masch.-F.	66 bz 65½ G.	Deutsch. Reichsanl.	—
Schlem. Hlzst.-u. P.-F.	11,— bz G.	do. do.	100,30 G.
Sonnenschein-Act. u. Prior.-Act.		Pr.anl. Consols	100,30 G.
Gr. Ernst zus. Pr.-A. A.	1200 G.	Sächsische Rente	87,10 G.
Prehnitz. Brauns.-Ges.	—	do. Staats-Anl.	90,75 bz.
do. do. Pr.-A.	—	Ldw. Credv.-Pfbr.	96,50 B.
Union Kneh. Prior.-A.	310 G.	do. do.	102,50 B.
do. do. à 1000	—	Alth. Landest.-O.	98,25 G.
Steinkohlen-Act. u. Prior.-Act.		A.-Hr. Zw. v. Pfdb.	—
Beck. Bohrd. I. I.-S. A.	—	Chem. Fab. Devrt.	—
Verein. Feldf. do. B.	—	Crimm. Masch.-F.	101,— B.
Concordia	291 bz	Dittrd. F.-u. K.-F.	—
do. Prior.-Act.	510 B.	K. Harlenhütte O.	94,— G.
Kreg. Steinkhl.-A.-V.	845-40 bz	Zwicz. Stadt-Obl.	96,50 bz
Gerefeld	592 bz 590 G	do. do. 3½	—
do. Pr.-A. Ser. I	104 B.	* à 105 Proc. rückzahlbar.	
do. do. Ser. II	—	Kohlenwerks-Anleihen.	
Gottessegen s. Lgrab.	1135 G.	Bockw.-Hhndf. V. F.	99,— G.
do. Prior.-Act.	1320 G.	Concordia	101,25 G.
do. Act. Ser. III	4280 G.	Deutschland	101,25 bz
Hohndrf. b. Lichtenst.	470 B.	Erzgebirg. Verein	99,— G.
do. Prior.-Act.	—	Hohndrf. b. Lichtst.	—
Kaisergrube	—	Kaisergrube	99,— G.
do. Prior.-A. Ser. I	—	Leg. Steinkhl.-V.	—
do. do. Ser. II	1242 B.	do. do. v. 1873	—
Leg. Steinkohl.-Ver.	—	do. do. v. 1883	—
do. Prior.-Act.	—	Oelsn. Bgb.-G.-E.	100,75 G.
Oberkohnstorf-Forst	107-08bz 107G.	do. do. Ex. II	100,75 G.
do. Schacht	27-29 bz 28 G.	Oelsn. Vereinsgl.	90-94bz 93 G.
Gelsnitz Vereinsgick.	—	Zwick. Bürgergw.	69,0 G.
do. Prior.-A. Ser. I	—	do. do. Brückenb. V.	69,50 B.
do. do. Ser. II	—	Zwick.-Oberlungwitz	69,50 G.

**Co